Z. 5.

76;

Exegetisches Handbuch des Alten Testaments für Prediger, Schullehrer und gebildete Leser.

Der Prophetischen Bücher

Erster Band

enthaltend

den Jesaias;

erste und zweyte Abtheilung.

Leipzig 1800.

bey Johann Gottlob Beygang.

Exegetisches Handbuch des Alten Testaments für Prediger, Schullehrer und gebildete Leser.

Siebentes Stück
enthaltend den Jesaias; zweyte Abtheilung.

Leipzig 1800.
bey Johann Gottlob Beygang.

4040

BIBLIOTECA

12407

Einleitung.

I. Einige Bemerkungen über die hebräischen Propheten überhaupt.

Da der Prophet Jesaiah an der Spitze der Schriften steht, die in den Religions-Urkunden der Hebräer den gemeinschaftlichen Nahmen: Propheten führen, und da er, in jeder Hinsicht, als der vorzüglichste und gleichsam als der Heerführer derselben betrachtet werden muß; so wird es zweckdienlich seyn, der Einleitung in denselben einige allgemeine Bemerkungen über die hebräischen Propheten überhaupt in der, die Gränzen dieses Handbuchs nicht überschreitenden, Kürze voraus zu schicken. Ausführlicher findet man diesen Gegenstand behandelt in Eichhorn's Einleitung in's A. T. 2te Ausgabe, 3. Th. S. 1 — 52. Herder's Geist der hebr. Poesie, 2. Th. Desselben: Briefe, das Studium der Theologie betr. 2. Th. S. 290. ff. Auch *Lowth:* De sacra Hebraeorum poesi. Ed. J. D. Michaelis. Praelect. XVIII. XIX. und G. L. Bauer's Entwurf einer Einleitung in die Schriften des A. T. rc. Altdorf, 1794. 8. u. a.

Das Wort Prophet ist aus den LXX. und aus dem N. T entlehnt, und προφήτης ist die Uebersetzung von נָבִיא, נָבָא, dessen erste Bedeutung: Dollmetscher, Ausleger (interpres) ist. 2 Mos. 7, 1. wird Aaron: נָבִיא מֹשֶׁה, der Dollmetscher Mose's genannt. Vergl. 2 Mos. 4, 16: „Und er (Aaron) soll dein Mund seyn (יִהְיֶה־לְּךָ לְפֶה, erit tibi loco oris), und du sollst sein Gott seyn" (וְאַתָּה תִּהְיֶה־לּוֹ לֵאלֹהִים) d. i. du sollst das Orakel, die Gottheit seyn, die ihm eingiebt, was er reden soll. Eben dahin führt auch die Etymologie von προφήτης von προφάω, welches mit προτίθημι und προφέρω, ich bringe eine Rede hervor, rede, einerley ist. †) Daß die Benennung נביא erst spätern Ursprungs sey, erhellet aus 1 Sam. 9, 9., wo es heißt: „Vorzeiten in Israel, wenn man ging Gott zu fragen, sprach man: kommt, lasset uns gehen zu dem Seher; denn die man jetzt Propheten (נביא) heißet, die hieß man vorzeiten Seher (הָרֹאֶה)." Wenn dieser Ausdruck aber eigentlich aufgekommen, und wenn seine Bedeutung erweitert worden ist, läßt sich nicht bestimmt angeben. Schon frühzeitig hieß נביא jeder, der in einem vorzüglichen Grade der Vertraute der Gottheit ist, dessen Gebet sie am liebsten erhört. In diesem Sinne heißen Abraham (1 Mos. 20, 8.) und sämtliche Patriarchen (Ps. 105, 18.) Propheten, d. h. Vertraute des Jehova. ††)

Vorzugsweise aber wurden späterhin diejenigen Männer Propheten genannt, deren sich Jehova bedien-

†) Vergl. Platon. Tim. Opp. Ed. Bipont. T. IX. p. 392. Dionys. Halic. Bibl. II. 73. Aristophan. Aves V. 973. u. a. Ferner: *J. A. Quasii* Dissert. I. et II. de vera vocis נביא etymologia, und *J. F. Rehkopf* Progr. de vate scripturae. Helmst. 1772. 4.

††) Vergl. *Koppe* Excurs. III. ad Ep. ad Ephes. p. 148.

diente, um seinem Volke seine Befehle mitzutheilen, Strafen anzukündigen und die Zukunft zu enthüllen. In diesem Sinn ist von einem Propheten Jesaiah, Jeremiah u. s. w. die Rede.

Menschen, die noch nicht geübt genug sind, in die wahren Ursachen der Dinge einzudringen, führen anfangs den Ursprung aller Dinge, und späterhin Alles, was nicht allgemein und alltäglich ist, auf ein Wesen höherer Macht außer sich, auf das, was wir Gottheit nennen, zurück. †) Wenn nun gewisse Menschen sich durch ihr Genie über den Verstand ihrer Zeitgenossen erhoben, oder wenn Jahre und Erfahrungen den geschwindesten Ueberblick eines hervorstechenden Genies ersetzt haben, so daß sie ihre Zeitgenossen in der Gabe zu ahnden und Blicke in die Zukunft zu werfen, übertreffen; so ist kein Wunder, wenn diese bey ihren Aussprüchen die Mitwirkung einer Gottheit zu bemerken glaubten; wenn sie die Blicke ihrer Urheber nicht für menschliche Blicke, und ihren Verstand nicht für menschlichen Verstand ansahen, und wenn sie in ihren Augen heilige Männer und Vertraute der Gottheit waren. Die Folge dieses Glaubens war ein unerschütterliches Vertrauen in die Vertrauten der Gottheit, und eine genaue Befolgung der Vorschriften, die der Seher der Zukunft als den Willen der Gottheit ertheilte.

Solcher Männer gab es bey allen alten, halbcultivirten Nationen, besonders aber waren Vorderasien und Aegypten reich an denselben, wo ihr Einfluß so groß war, daß fast alle allgemeine und besondere Angelegenheiten durch Götter-Sprüche und Propheten geleitet wurden. In Aegypten machten die Propheten eine eig-

†) S. Repertorium für bibl. und morgenländ. Litt. 5. Th. S. 188. und Eichhorn's Einleit. 3. Th. §. 512. S. 2. und 4.

ne Zunft von Priestern aus, und wem fällt nicht aus Mosis Büchern selbst Bileam als Beyspiel ein? Jedes Blatt der letzten Bücher Mosis zeigt, wie stark das Herz des israelitischen Volks schon damals an Wahrsagern und Verkündigern der Zukunft hing.

Dieser weise Gesetzgeber behielt daher in seiner Constitution die Propheten bey; allein er suchte dem Mißbrauche derselben vorzubeugen. „Die Lage der damaligen Welt und der Grad von Bildung, in dem die Hebräer damals standen, war von Propheten so unzertrennlich, daß ein gänzliches Verbot derselben unmöglich war. Nothwendig war es, sie zu erlauben; aber die Klugheit rieth, durch Gesetze und Einschränkungen allen künftigen Verführern und Phantasten in so weit zu begegnen, als es in der Gewalt eines Gesetzgebers steht; dagegen aber auch Patrioten und weise Männer mit dem Ansehen und der Sicherheit zu waffnen, die rechtschaffenen Demagogen unentbehrlich war.

Von Zeit zu Zeit, sagt Moses, würden unter seiner Nation weise Männer, oder Stellvertreter der Gottheit erwachen, und diesen ihren Vertrauten sollte jeder seine Ohren öffnen (5 Mos. 18, 15 — 22.). Dagegen verbietet er mit Strenge, irgend einen Wahrsager oder Zeichendeuter zu dulden; und wer so seines Betrugs überwiesen war, der sollte unerbittlich mit dem Tode sein Verbrechen büßen. Was gab es aber für untrügliche Zeichen, an denen man den wahren Vertrauten Gottes vom Betrüger ohne Irrthum unterscheiden konnte?

Hierüber gab der Gesetzgeber selbst dadurch hinlängliche Auskunft, daß er genau bestimmte, was ein solcher Lehrer Gottes vortragen und lehren, wozu er ermahnen und wovor er warnen werde. Vor seinem Tode auf dem Berge machte er den Prototypus aller künftigen Orakel bekannt, und brachte die Schicksale seines Volks in ein

lan-

langes Gemälde, wie er sie leider! nur allzuwahr voraus ahndete. Diese Charta magna sollten die Propheten von Zeit zu Zeit wiederholen, erklären, erläutern; seine Ahndungen und Drohungen sollten sie auf die jedesmaligen Umstände anwenden; in sein allgemeines Orakel sollte jeder Prophet die Laster und Gefahren seiner Zeiten eintragen. Wer von diesem Original abwich, wollte sicher nur das Volk täuschen.

Dabey verstand es sich von selbst, daß solche Vertraute der Gottheit Beschützer und Vertheidiger der Grundfesten der Mosaischen Constitution seyn mußten. Wer also als ihr vorgeblicher Stellvertreter auf der Erde fremde Götter neben Jehova einzuführen suchte und ihre Verehrung anprieß, der war ein Betrüger und verdiente als Verführer des Volks zur Warnung Anderer gestraft zu werden.

So lang nun ein vorgeblicher Prophet die Lehre von Einem Gott nicht bloß unangetastet ließ, sondern sie in seinen Volksreden öffentlich anprieß und vertheidigte; und so lang er nicht überwiesen werden konnte, daß er das Volk durch falsche, unerfüllt gebliebene Ahndungen getäuscht habe, so lange mußte man ihn für einen Boten halten, den Gott seinem Volke zum Schutzengel bestimmt habe.

Nun konnten Patrioten und weise Männer, ohne alle Gefahren gegen Volk und (späterhin auch gegen den) König ihre Stimme öffentlich erheben, und mit Sicherheit dem Strom der Laster sich entgegensetzen und Volk und König wecken, wenn alles wie im Todenschlummer lag, und, wenn es nöthig war, Tod und Untergang und Verderben drohen. Denn ihre Person war durch Mosis Weisheit heilig geworden. Konnte man sie nur keiner Begünstigung der Vielgötterey beschuldigen, oder eines falschen Ausspruchs überführen, so mußte man sie ahnden

und ermahnen und bestrafen lassen, und ihr Leben blieb, so lange Gerechtigkeit noch kein leeres Wort geworden war, vollkommen sicher. In's Gefängniß konnte man sie bringen; aber nur, um sie zu prüfen. Erwiesen sie, was sie, nach Moses, zu erweisen hatten, daß sie seiner Lehre treu geblieben wären und nicht das Volk mit falschen Hoffnungen betrogen hätten, so mußte man sie wieder in Freyheit setzen, wie einst den Jeremiah (Jer. 26, 5. ff.). Und waren ihre Ahndungen bedingt gewesen, so durfte sich auch dann Niemand an sie wagen, wenn die ausgesprochene Drohung nicht in Erfüllung ging, wie einst der Fall bey Micha war (Jer. 26, 17. ff.)." †)

So unverkennbar aber auch die Abhängigkeit der hebr. Propheten von der mosaischen Constitution ist, so würde man ihnen doch wenig Ehre erweisen, wenn man sie zu weiter nichts als bloßen Constitutions-Wächtern machen wollte. Ihr Beruf erstreckte sich offenbar weiter, auch auf Reform derselben. „Dadurch, daß man den Moses den ganzen Civil- und Priester-Codex nach einem festgesetzten Plan niederschreiben läßt, verwandelt man alle große Männer nach ihm in Automate, die nichts nach den Bedürfnissen ihres Zeitalters dazu oder davon zu thun vermochten, obgleich so viele Verordnungen ihr späteres Zeitalter so deutlich an der Stirn tragen." S. J. D. Illgen: Die Urkunden des jerusalemischen Tempel-Archivs. 1. Th. Vorr. S. XIII. Dagegen sucht der Recens. dieser Schrift in der Allg. Litt. Zeitung 1799. Nr. 182. zu erweisen, daß die Mos. Constitution zu allen Zeiten unverändert und wirksam geblieben sey.

Doch dieser Streit gehört eigentlich nur in sofern hieher, als man behauptet, daß die Propheten weiter nichts

†) Eichhorn's Einleit. 3. Th. S. 8 — 11.

nichts als Erklärer und Vertheidiger der alten Mos. Constitution gewesen wären. Die Geschichte des jüdischen Volks lehrt unwidersprechlich, daß (vorausgesetzt, daß Moses ihr Urheber war) mit dieser wichtige Veränderungen vorgenommen wurden. Schon bald nach Moses Tode, als die Israeliten, unter Josuah, Besitz vom Lande Kanaan nahmen, mußten Abänderungen gemacht werden, die verändertes Clima, das Local-Verhältniß u. s. w. erforderten. Unter der Regierung der Richter „war kein König (Regent) in Israel und jeglicher that, was ihm recht deuchte." Richt. 21, 25. 18, 1. 17, 6. An die Befolgung des Mos. Gesetzes wurde da wenig oder gar nicht gedacht; der Staaten- oder Cantons-Verein der Nation war aufgelößt, der Götzendienst allgemein verbreitet. Die Schopheṭim waren meistens nur Anführer im Kriege (Richt. 3, 10. 10, 2. ff. 12, 7 — 20. 16, 31. Ps. 141, 6. u. a.), nicht Gesetzgeber. Samuel macht den Versuch, die Stämme zu vereinigen, und es gelang ihm eine Zeitlang. S. 1 Sam. 3, 20. Allein das Volk war in der Folge nicht mehr mit dieser Regierung zufrieden, und verlangte einen König, 1 Sam. 8., welchen ihnen auch Samuel endlich in der Person Saul's gab. Unter seinem Nachfolger David, gewinnt aber die königliche Regierung erst Festigkeit. Während seiner Regierung finden wir zwey Propheten Nathan und Gad erwähnt. Beyde stehen in genauem Verhältniß mit ihm und machen seine geistlichen Räthe (heut zu Tage würde man sie Beicht-Väter nennen). Letzterer wird 2 Sam. 24, 11. ausdrücklich הַנָּבִיא וְחֹזֵה דָוִד, der Seher David's, genannt. David und sein Nachfolger Salomo machten eine Menge neuer Einrichtungen; oder vielmehr: sie constituirten die Verfassung, die, mit mancherley Modificationen, bis zum Exil fortdauerte. Salomo setzt den Ober-Priester Abiathar ab und den Priester Zadok an seine Stelle, läßt den General Joab im Hause des Herrn durch Be-

naja umbringen, und regiert in allen Stücken mit der größten Willkühr, 1 Kön. 2. Wie sehr ist nicht da die Mos. Constitution in allen Stücken verändert! Wie constitutionswidrig sind nicht Salomo's Bündnisse mit dem Könige von Aegypten (1 Kön. 3, 1.) und mit dem Könige Hieram von Tyrus (1 Kön. 5, 1. ff.), dem er sogar zwanzig Städte in Galiläa abtritt (1 Kön. 9, 11)! In der letzten Periode seiner Regierung empört sich **Jerobeam** wider ihn, und der Prophet **Ahia** von Silo prophezeiht diesem Rebellen den glücklichen Erfolg seines Unternehmens (1 Kön. 11, 29. ff.) und er wird auch in der Folge, als Jerobeam, durch Rehabeam's Unbesonnenheit, die Oberherrschaft über die 10 Stämme an sich gerissen hatte, von diesem als Prophet befragt (1 Kön. 14, 2. ff.). Seit der Trennung der Stämme wird im ephraemitischen Reiche die Mosaische Urverfassung gänzlich abgeschafft; und im judäischen erleidet sie bald mehr bald weniger Abänderungen, je nachdem die Gewalt der Könige limitirt war, oder nicht.

Die **Priester** waren die eigentlichen Wächter der Mos. Verfassung, weil ihre ganze Existenz und ihr Ansehen daran geknüpft war. Eifersüchtig wachten sie über jeden Schritt des Königes, den er zur Schmälerung ihrer Rechte that, und sie ließen ihn oft seine Eingriffe in die Theokratie sehr hart büßen. Allein meistentheils verlohren sie unter einem andern Könige das wieder, was sie unter der vorigen Regierung gewonnen hatten. Der **geistliche** und **weltliche Arm** waren daher fast in einem beständigen Kampfe mit einander begriffen. Der König **Usiah** räuchert in dem Tempel (2 Chron. 26.). Der „Priester Asariah, und mit ihm 80 Priester des Herrn" verweisen ihm diesen Eingriff in die priesterlichen Gerechtsame sehr nachdrücklich, und stoßen ihn aus dem Tempel. Ja, als er, zur Strafe für dieses Vergehen, mit dem Aussatze bestraft worden war, wird er sogar des Throns für verlustig erklärt, aus dem königlichen Pallast ver-

verwiesen und nach seinem Tode von der Gruft der Könige ausgestoßen.

Die Geschichte meldet uns nicht, daß die Propheten an solchen Kämpfen zwischen der weltlichen und geistlichen Gewalt Theil genommen haben. Aber, wenn sie ja Theil daran nahmen, so spielten sie dabey wohl die ehrenvolle Rolle der Vermittler. Sie mahnten die Könige ernstlich von Schritten ab, die auf gänzliche Auflösung der Verfassung hinführen mußten; aber sie tadelten eben so sehr den Zeloten-Eifer mancher Priester. Daher die Declamationen gegen Könige und Priester, die wir in ihren Schriften so häufig finden. Aber es ist auffallend, daß wir die Propheten immer im Verhältniß mit den Königen, nie im Verhältniß mit den Priestern finden. Bey allen wichtigen Unternehmungen der Regenten, Krieg, Frieden, Bündnissen u. s. w. werden die Propheten um Rath gefragt. Und geschah dieses auch manchmal nicht, wie z. B. von Ahas u. a., so hielten sich diese durch ihre Verhältnisse für berechtiget, ungefragt ihre Meynung zu sagen. Vergl. Jes. 7. 8. u. a. Daher ist es auch zu erklären, daß die Reden der Propheten mehr politischen als religiösen Inhalts sind, weil es die jedesmaligen Zeit-Verhältnisse so forderten.

Der Prophet Jeremiah stammte selbst aus priesterlichem Geschlechte ab (Jerem. 1, 1.), war aber nicht Priester, sondern Prophet. Als solcher hielt er eine heftige Strafpredigt in Jerusalem und drohte, daß der Tempel zerstört werden würde. Darüber wurden die Priester und andern Propheten erbittert, und sie wollten ihn auf der Stelle tödten (Jerem. 26, 8.). Allein einige wackere Männer traten auf und vertheidigten ihn dadurch, daß sie auf das Beyspiel des Propheten Micha, von Maresa, hinwiesen, der unter der Regierung des Königs Hiskiah, eines ähnlichen Eifers wegen, nicht nur nicht bestraft, sondern vielmehr geehrt worden sey (Jer. 26, 18. 19).

In

In Jes. 66 — mag dieses Kapitel nun vom Jesaiah, oder von einem andern spätern Dichter herrühren — sind Grundsätze enthalten, die den Priestern durchaus mißfällig seyn mußten. Nicht etwa bloß auf Modification und Reform der Mos. Constitution, sondern auf gänzliche Abrogation und Auflösung derselben ist es abgesehen. Der Tempeldienst hört auf, die Leviten sind nicht mehr die alleinigen Priester des Jehova; auch Heiden (גרים) werden dazu erwählt — alle Opfer, ohne Ausnahme, sind dem Herrn ein Greuel; wer künftig noch ein Opfer schlachtet, ist dem Mörder gleich zu achten — es entsteht ein ganz neuer Himmel, eine neue Erde, eine ganz neue Ordnung der Dinge. Wie verträgt sich dieß mit der Behauptung: daß die Propheten weiter nichts als Wächter der Mos. Constitution waren?

W. F. Hufnagel (Für Christenthum, Aufklärung und Menschenwohl, 3. B. 1. St. Erlangen, 1798. S. 7.) definirt einen Propheten so: „Ein Prophet ist ein Mann von ausgezeichneten Gaben des Geistes und Herzens, ein Beobachter des Lebens, ein Vertrauter der Tugend, und durch sie ein Vertrauter der Gottheit. Was dem sorgenlosen Erden-Bürger entgeht, der sichere Blick in die Zukunft, macht ihn zum Weißager heiterer oder trüber Tage." Diese Definition ist sehr richtig; nur darf dabey das politische Verhältniß der hebr. Propheten, durch welches sie eben wichtige Staatsmänner wurden, nicht vergessen werden. Setzt man dieses aus den Augen, so muß uns der größte Theil der prophet. Schriften höchst sonderbar vorkommen, und wir können uns die politische Tendenz ihrer Reden nicht befriedigend erklären. Dann wird man auch nicht in Gefahr kommen, die Propheten für „gutmüthige Schwärmer" zu erklären, die von den israelitischen Königen in ihre Schranken hätten zurückgewiesen werden sollen, wie der ungenannte Verfasser eines Aufsatzes in Henke's Neuem Magazin für Religionsphilosophie ꝛc. 1. B. 3. St.:

„Vor-

„Vorrede zu einer neuen Verteutschung des Propheten Jeremiah" gethan hat.

Gottl. Wilh. Meyer (Versuch einer Hermeneutik des A. T. 2. Th. Lübeck, 1800. 2 Abth. Nr. 2.) giebt den Begriff und den eigenthümlichen Charakter eines Propheten auf folgende Weise an: 1) Propheten sind Dichter. 2) Dichter, die im Nahmen des Jehova reden. Als leitende Principien zu ihrer Erklärung stellt der Verf. folgende Sätze auf: 1) Der Prophet redet zunächst für seine Zeitgenossen, und wird also Nichts reden, als was ihnen kann verständlich, und was ihnen kann nützlich seyn. 2) Der Prophet redet als Dichter und ist als solcher aufzufassen. Daher seine Aussprüche und Schilderungen gewöhnlich nicht zu buchstäblich zu nehmen und nicht zu sehr zu urgiren sind, u. s. w.

II. Einleitung in den Propheten Jesaiah.

1. Umstände und Sagen aus dem Leben dieses Propheten.

Es ist ein großer Verlust, daß von der Lebensgeschichte dieses merkwürdigen Propheten so gut wie gar nichts bekannt ist. Wahrscheinlich hat das babylonische Exil die Nachrichten von ihm verschlungen; was im Talmud und bey den Rabbinen davon noch übrig geblieben ist, sind weiter nichts als vielleicht nicht einmal auf wirkliche Geschichte sich gründende Sagen und Einfälle, die für den Historiker von keiner Bedeutung seyn können.

Unser Prophet wird K. 1, 1. 2, 1. 13, 1. 20, 2. 37, 2. 38, 1. und 2 Chron. 26, 22. genannt: יְשַׁעְיָהוּ בֶן,

בֶּן־אָמוֹץ, der Sohn Amoz. Daraus hat man geschlossen, daß er ein Sohn des Propheten Amos gewesen sey. So Hieronymus und andere Kirchenväter. Allein dafür ist einmal kein historischer Grund vorhanden, und sodann sind אָמוֹץ und אָמוֹס (Nahme des Propheten Amos K. 1, 1.) zwey ganz verschiedene Nahmen. Andere halten Amoz für einen Bruder des Amazias, des Königs von Juda, und lassen den Jesaiah von königlichem Geblüte abstammen.

Wenn auch die Ueberschrift K. 1, 1.: בימי עזיהו יותם אחז יחזקיהו מ" יה" unächt, d. i. ein späterer Zusatz seyn sollte, so ergeben sich doch aus dem Buche selbst folgende Data:

1) Jesaiah trat noch unter der Regierung des Königs Usiah als Prophet auf. S. K. 6, 1. wo die Auslassung der Zeitbestimmung: בשנת־מות המלך עזיהו offenbar eine Lücke seyn würde. Vergl. 2 Chron. 26, 22.

2) Unter der Regierung des Ahas nahm er an den öffentlichen Angelegenheiten Theil und widerrieth ein Bündniß mit Assyrien. K. 7.

3) Um die Zeit, wo Sanherib einen Einfall in's Reich Juda that, unterstützte er das Volk und den König Hiskiah mit gutem Rath und Warnungen; auch stand er mit diesem Könige in besondern Verhältnissen, K. 36 — 39.

Unter Jotham's Regierung kommt der Prophet nicht als handelnde Person vor; allein dies berechtiget uns nicht, zu glauben, daß er sein Propheten-Amt während dieser Zeit nicht ausgeübt habe. Gewöhnlich hält man dafür, daß die Schilderung der Macht und Ueppigkeit K. 2. in Jotham's Regierung gehöre.

Paulus giebt in s. Clavis, S. 62. bey K. 9, 5. einen Wink, der zu wichtigen Aufschlüssen veranlassen könn-

könnte: „War vielleicht Hiskiah Jesaiah's Zögling? etwa wie Salomo Nathan's 2 Sam. 12, 25?" Bewiesen kann dies freylich nicht werden, da die Nachrichten aus diesem Zeitraum so kurz und mangelhaft sind; aber viel Wahrscheinlichkeit hat diese Vermuthung für sich. Dann läßt es sich am besten erklären, wie Jesaiah, als Instructor und Aufseher des Kron-Prinzen, dazu kam, sich in die politischen Angelegenheiten so sehr zu mischen (K. 7.), und wie er unter der Regierung des schwachen Ahas mit so viel Zuversicht die Erwartungen des Volks auf den hoffnungsvollen Hiskiah, der unter seiner Leitung zum Ideal eines guten Regenten gebildet wurde, hinlenken konnte, (K. 11. 12.). Dann wird uns auch der auffallende Einfluß begreiflicher, den Jesaiah unter der Regierung des Hiskiah hatte. Das Annalen-Fragment K. 36 — 39. beweist, daß Jesaiah eine sehr wichtige Rolle spielte, dergleichen noch kein hebr. Prophet weder vor noch nach ihm gespielt hat.

Gewöhnlich wird angenommen, Jes. sey im letzten Jahre des Usiah als Prophet aufgetreten und im 14. oder 15ten Jahre des Hiskiah gestorben.

Unter	Usiah	1	Jahr.
—	Jotham	16	—
—	Ahas	16	—
—	Hiskiah	14	—
		47	Jahre, Dauer seines Propheten-Amtes.

Da man, nach Ezech. 1, 1. das Alter, in welchem die Propheten aufzutreten anfingen, auf das 30ste Lebensjahr setzt; so würde sich daraus ein Alter von 77 Jahren ergeben. Doch diese Annahme ist höchst unsicher.

Stäudlin †) vertheidiget zu Gunsten seiner Hypothese über K. 52, 13. ff. und K. 53. die Tradition des Talmud, daß Jesaiah unter der Regierung des Manasse, wegen gewisser allzufreyer Aeußerungen, besonders K. 1, 10. u. a., durch die Säge hingerichtet worden sey. Diese Sage wird in mehrern Stellen des Talmud von verschiedenen Verfassern angeführt. ††) Auch mehrere Kirchenväter erwähnen ihrer, z. B. *Justin. Mart.* Dial. c. Tryph. p. 349. Ed. Col. 1686. *Tertull.* de patientia c. 14. *Lactant.* Inst. d. IV. 11. *Augustin.* de civ. Dei XVIII. 24. †††) Allein Spohn nennt sie ein „Commentum Judaicum," und Eichhorn Einl. 3. Th. S. 53. n. h. „eine Schimäre." So viel ist wenigstens gewiß, daß solche jüd. Traditionen keinen großen Glauben verdienen, da ihre Quellen gewöhnlich sehr unlauter waren. Alle jene Zeugnisse kommen im Grunde doch auf die talmudische Tradition zurück. Daß sie zu der Zeit, als unser Jes. mit Ueberschriften versehen wurde (und das geschah doch frühzeitig), noch nicht bekannt war, ist gewiß, denn der Sammler würde sonst K. 1, 1: auch noch den König Manasse hinzugefügt haben.

2. Ansehen der jesaiahnischen Orakel.

Eben das Ansehen, in welchem der Prophet Jesaiah bey seinen Zeitgenossen stand, erhielten auch seine Schriften

†) Neue Beyträge zur Erläuterung der bibl. Proph. S. 12. 17. und Götting. theol. Biblioth. 1. B. 5. St. S. 321 — 328.

††) Z. B. Jebhamoth fol. 49. b. Sanhedrin fol. 103. b. Jalkut T. II. fol. 38. c. d. u. a.

†††) Vergl. *Carpzov.* Crit. S. P. II. p. 97. Auch hat sie sich im Orient bey einigen Schriftstellern der alten. *Herbelot* Bibl. orient. voc. Ischaia. *Bochart.* Hieroz. II. 669.

ten bey der Nachwelt. Die Juden betrachteten ihn sehr frühzeitig als ein Ganzes und legten jedem seiner Orakel einen gleichen Werth bey. Der Verfasser des Buchs Jesus Sirach sagt von ihm K. 48, 22 — 25: „Ἡσαΐας ὁ προφήτης ὁ μέγας, καὶ πιστὸς ἐν ὁράσει αὐτοῦ — — πνεύματι μεγάλῳ εἶδε τὰ ἔσχατα, καὶ παρεκάλεσε τοὺς πενθοῦντας ἐν Σιών. Ἕως τοῦ αἰῶνος ὑπέδειξε τὰ ἐσόμενα, καὶ τὰ ἀπόκρυφα πρὶν ἢ παραγενέσθαι αὐτά." Auch Philo und Josephus führen ihn oft an und im N. T. werden seine Aussprüche unter allen Schriftstellern des A. T. am häufigsten citirt. Besonders scheint Jesus selbst eine vertraute Bekanntschaft mit ihm und eine gewisse Vorliebe für ihn gehabt zu haben. Vergl. Matth. 1, 23. 3, 3. 13, 14. 4, 14. 8, 17. 21, 13. Luc. 4, 17. Apostelg. 13, 34. 28, 25. Röm. 9, 27. 29, 33. 10, 16. 20. 1 Cor. 1, 20. 2 Petr. 3, 13. ff. u. a. St.

3. Nicht alle Stücke, welche dem Jesaiah beygelegt werden, rühren von ihm her.

Schon eine flüchtige Ansicht unserer Orakel-Sammlung lehrt, daß nicht alle in einen Zeitraum fallen, sondern daß mehrere derselben einen Gegenstand und eine Periode bezeichnen, welche weit über das Zeitalter des Propheten hinausreichen. Das Orakel gegen Moab K. 15. und 16. schließt mit der ausdrücklichen Aeußerung K. 16, 14: „So sprach schon ehedem Jehova gegen Moab, und nun, fügt er hinzu ꝛc." Hieraus folgt offenbar, daß das, was vorhergeht, ein älterer Ausspruch, und V. 14. ein späterer Zusatz sey. In mehrern Kapiteln von K. 40. an wird offenbar eine Zeit nach dem babylonischen Exil und die Rückkehr der Israeliten in's Vaterland geschildert. Ja, K. 45, 1. u. a. wird sogar Coresch, Cyrus, als Befreyer der Israeliten ausdrücklich genannt. K. 21. enthält eine detaillirte Beschreibung der

Eroberung Babylon's durch Perser und Meder, wie sie nur ein Augenzeuge geschrieben haben zu können scheint. Diese und ähnliche Abschnitte können, sobald man unsern Propheten, wie jeden andern Schriftsteller betrachtet, unmöglich von ihm herrühren. Nur durch Annahme einer Inspiration im engsten Sinne des Worts, und eines genau bestimmten Begriffs von Weißagung, lassen sich diese Stellen dem Jesaiah vindiciren. Allein selbst dann würde man annehmen müssen, daß diese inspirirten Weißagungen der Anordnung der nicht inspirirten Sammler überlassen worden wären. Wollte man aber auch diesen Inspiration beylegen, so würde die Unzweckmäßigkeit der Zusammenstellung dagegen streiten. Ein auffallendes Beyspiel hiervon ist K. 22., wo der Sammler der Erzählung von der Verwüstung der Stadt Jerusalems die Absetzung eines gewissen Hofbeamten Schebna's anreiht.

Es hat daher den besten neuern Auslegern und Kritikern, Koppe, Eichhorn, Paulus u. a. das Natürlichste geschienen, jenen eingeschränkten Begriff von Inspiration aufzugeben, und anzunehmen, daß unser Jesaiah aus mehrern von verschiedenen Verfassern und aus verschiedenen Perioden herrührenden Stücken zusammengesetzt sey. Es ist jetzt, nach so vielen gründlichen Untersuchungen, keinem Zweifel mehr unterworfen, daß keins unserer biblischen Bücher vor dem babylonischen Exil seine jetzige Gestalt und Form erhalten habe. Daher sind auch die Ueberreste von Jesaiah erst um diese Zeit in eine Sammlung gebracht und mit mehrern Stücken von einer andern Hand vermischt worden.

„Alle Umstände führen darauf, daß unser Jesaiah eine nach dem babylonischen Exil gesammelte Anthologie von Orakeln sey, zu deren erster Grundlage eine Sammlung jesaiahnischer Weißagungen gemacht worden. Zu der-

derselben mochten schon manche fremde Orakel mit Vorbeylassung des Nahmens ihrer Verfasser hinzugefügt worden seyn, ehe sie in die Hände der Ordner des A. T. nach dem babylonischen Exilium kamen. Weil sie aber noch kein großes Buch formirten, so hob man noch die historischen Kapitel, in denen mancherley von Jesaiah, als Demagogen des Reichs Juda, erzählt wurde, und die auch noch einzelne Aussprüche von ihm enthielten, zur Vermehrung der angefangenen Sammlung aus, vielleicht auch deshalb, um alles, was den Jesaiah betraf, beysammen zu haben; endlich fügte man ihr noch alle Orakel bey, die man ohne Nahmen ihrer Verfasser vorfand, und die vielleicht auch schon in einzelne kleinere Sammlungen gebracht waren." †)

Nach dem Talmud (Bava Bathra fol. 14. col. 2.), einigen Rabbinen (z. B. Maimonides Hilch. Thephil. c. VII. §. 15. p. 95. und Sepher Thora c. VII. §. 15.) und den Handschriften, welche der talmudischen Anordnung der Bücher des A. T. folgen (teutsche und französische Manuscripte; die spanischen geben dem Jes. die erste Stelle), hat Jes. erst seinen Platz hinter dem Jeremiah und Ezechiel. Dieses scheint für jene Vermuthung zu sprechen. Die Sammler unsers Jesaiah nahmen alle anonyme Orakel auf, welche:

1) Von der Tradition diesem Propheten zugeschrieben wurden. Dahin können z. B. manche Abschnitte gehören, welche Sanherib's Niederlage beschreiben. Es ist nicht wahrscheinlich, daß ein Verf. diesen Gegenstand so oft werde besungen haben. Vergl. K. 10, 5 — 27. 14, 4 — 27. 17, 12 — 14. 18, 1 — 7. 29, 1 — 6. 29, 9 — 24. 30, 1 — 26. 30, 27 — 33. 31, 1 — 9. 33, 1. ff.

†) Eichhorn a. a. O. §. 527. S. 76. 77.

2) Sich auf die Zeit und das Leben des Propheten bezogen,

3) Mit dem Inhalt und dem Geiste desselben Aehnlichkeit hatten.

So unläugbar es aber auch ist, daß nicht alle Kapitel vom Jesaiah herrühren können, so ist man doch, meiner Meynung nach, auf der andern Seite wieder zu weit gegangen, und hat ihm ganze Abschnitte abgesprochen, welche ihm mit größerm Rechte anzugehören scheinen.

4. Ist der historische Abschnitt Kap. 36 — 39. unächt?

Nach **Eichhorn** ist er aus den Büchern der Könige in den Jes. übergetragen.

Einleit. 3. Th. §. 526. S. 73. 74: „Ein langer Abschnitt unsrer Bücher der Könige, die ganze Geschichte vom Einfall Sanherib's, der Krankheit Hiskiah's, seiner Genesung und der zu Jerusalem angekommenen babylonischen Gesandtschaft, ist ein Theil unsers Jesaiah's geworden (Jes. 36—39. vergl. 2 Kön. 18—20.). Wenn man auch zugiebt, daß Jesaiah das Leben Hiskiah's beschrieben habe, so kann man doch wohl ohne Widerspruch läugnen, daß wir noch diese Lebensgeschichte besitzen (aber nicht auch ein Fragment?), und daß die noch vorhandenen Nachrichten von Hiskiah mehr als ein dürftiger Auszug aus jenen ausführlichern Quellen seyn können. Gesetzt auch, daß das vom Jesaiah aufgesetzte Leben des Hiskiah die letzte Quelle der Nachrichten gewesen, welche wir von diesem Könige in den Büchern der Könige und unserm Jesaiah eingerückt finden, so läßt sich doch aus mancherley Gründen wahrscheinlich machen, daß der Auszug daraus nicht vor Anfang des babylonischen Exils verfertiget worden.

den. Er steht wörtlich in den Büchern der Könige, und ist, allem Anschein nach, aus ihnen in den Jesaiah übergetragen worden; und ich hoffe anderwärts (§. 484.) erwiesen zu haben, daß unsre Bücher der Könige erst während des babylonischen Exils können zusammengesetzt worden seyn. Und diese Jugend der Nachrichten vom Einfall Sanherib's und Hiskiah bestätigen auch einige darin vorkommende Ausdrücke, die erst in den spätesten Zeiten üblich geworden sind. Anderer Sprachneuerungen nicht zu gedenken, so kommt פרות Jes. 36, 9. nur noch in neuen Büchern vor (Mal. 1, 8. Neh. 5, 14. u. a.), יהודית K. 36, 11. findet sich nur in Schriften aus den Zeiten nach dem bab. Exil, Nehem. 2, 7. 9. Esra 8, 36. u. a."

Allein dagegen hat Paulus (Clavis S. 240. ff.) sehr richtig bemerkt, daß mehrere Gründe dafür sprechen, unser Fragment für älter zu halten als die damit harmonirende Erzählung im 2ten B. der Kön. Letztere hat folgende Charaktere der Abhängigkeit:

1) Aenderungen, die der Vollständigkeit wegen gemacht sind, 2 Kön. 19, 17. vergl. Jes. 37, 18.

2) Ergänzungen, die man, da man den Aufsatz in ein Geschichtbuch aufnahm, nützlich fand, z. B. 2 Kön. 18, 14 — 16.

3) Ergänzungen, welche ein Epitomator (dergleichen der Sammler des Jes. hier gewesen seyn soll) gewiß nicht ausgelassen haben würde, z. B. 2 Kön. 18, 17. die eignen Namen; so auch V. 34.

4) Ergänzungen, welche die Erzählung in's Wunderbare ausbilden. Der Verf. 2 Kön. 19. 25. setzt noch בלילה ההוא hinzu, um es recht wunderbar zu machen. Noch auffallender hat er durch den Zusatz K. 19, 8. 11. das Phänomen mit dem Sonnen-Schatten in's Wunder-

bare ausgebildet, welches nach der Erzählung des Jesaiah bloß als ein sehr passendes Symbol erscheint. — Also, das Fragment bey Jes. ist älter.

Die Frage aber: ob es auch authentisch sey? beantwortet Paulus (S. 442.) so:

„Jesaiah war einer von denen Propheten, welche auch mit Aufzeichnung der Geschichte ihrer Zeit sich beschäftigten. Von Usiah's Zeiten hatte er wirklich eine vollständigere Geschicht-Sammlung dieser Art hinterlassen, 2 Chron. 26, 22. Der Aufsatz Jes. 36 — 39. scheint ebenfalls ein Stück solcher annalistischer Aufzeichnungen gewesen zu seyn, welche Jesaiah während der Zeit seiner vollen Thätigkeit unter K. Hiskiah auf der Stelle niederschrieb, um sie späterhin in Ordnung zu bringen. Dies auszuführen, ward er gehindert; und so scheint bloß seine geordnete von Usiah sich, als Werk, wenigstens bis auf die Zeit des Sammlers der Chronik erhalten zu haben. Die übrigen täglichen Aufzeichnungen sind für uns, bis auf dies einzige Fragment der 3 Kap. verlohren, das sich neben andern jes. Orakeln um so eher erhalten haben mag, weil es selbst einige Orakel von ihm enthält. Daß wenigstens ein Zeitgenosse der Verfasser ist, zeigt sich durch die ungewöhnliche Umständlichkeit der Erzählung in der Aufzeichnung der Reden, des Gebetes und des Liedes, welche Stücke alle ganz charakteristisch und nicht etwa so lauten, wie manche andere von spätern Verfassern erst ihren Personen in den Mund gelegte, die sich fast immer als Machwerk der Geschichtschreiber leicht vom authentischen unterscheiden lassen."

Die Sprachneuerungen, welche Eichhorn finden will, beweisen nichts, da פחת eine ächt-semitische Ableitung hat, und יהודית der judäische Dialekt, im Gegensatz gegen den aramäischen heißen muß. S. die Erklär. von K. 36, 9. 11. 13. und Hensler S. 345.

5. Ueber

5. Ueber die Unächtheit von Kap. 40 — 66.

Nach dem einstimmigen Urtheil von Eichhorn (Einleit. 3. Th. §. 525. S. 63 — 65.), Döderlein (Vorrede zur 3. Ausg. s. lat. Uebers. p. XV.), Paulus (Clavis S. 277 — 84.) und L. J. C. Justi (Vermischte Abhandlungen über wichtige Gegenstände der theol. Gelehrsamkeit. 1te Samml. Halle, 1797. S. 294. ff. 2te Sammlung. Halle, 1798. S. 1 — 80.) müssen diese Orakel dem Jesaiah gänzlich abgesprochen werden. Auffallend ist es, daß Koppe, der in Trennung der Orakel in der ersten Hälfte des Propheten so freymüthig, oft so kühn ist, hier ein gänzliches Stillschweigen beobachtet.†) Die Gründe dieser Gelehrten, besonders die von Paulus vorgebrachten, haben allerdings einen sehr hohen Grad der Wahrscheinlichkeit für sich. Allein sie haben ihn nur dann, wenn man diesen Abschnitt als ein Ganzes betrachtet, welches bis jetzt von allen Auslegern geschehen ist. Velthusen hat gefühlt, daß hierauf alles ankomme, denn er fordert im Bremischen und Verdischen theol. Magazin, 4. B. 2. St. folgende Gelehrte: Tychsen, Heyne, Eichhorn, Stäudlin und Ammon nahmentlich auf, ihr Urtheil zu sagen: „Ob Jes.

†) „Consentaneum videtur, bemerkt Döderlein a. a. O., orationem, vel potius librum posteriorem a capite XL. ad serius Esaiae aevum referre, atque sub finem exilii ab anonymo quodam, vel homonymo antiquo vate, compositum profiteri. Quod quidem nullo periculo, multo autem commodo statuitur. Ac periculum omne abest ab illa hypothesi, quae auctoritatem divinam libri elegantissimi conservat; commodum autem accedit a facilitate declarandi, quomodo devenire propheta potuerit ad haec argumenta, et consulere popularibus suis, et tempore, quo publice prodiret, intelligi et diductis imaginibus describere exilii calamitatem, liberationis circumstantias, auxilii divini, promti et instantis, certitudinem et propinquitatem.“

40 — 66. ein planmäßiges Ganze ausmachen, oder nur fliegende Blätter und abgerissene Bruchstücke enthalten." Velthusen selbst ist geneigt, es für ein Ganzes zu halten. Doch weiß ich nicht, wie sich die Aeußerung desselben Gelehrten in Henke's N. Magazin für Religionsphilosophie rc. 3. B. 2. St. S. 500: „Dies (nemlich, daß Ezech. aus diesem Abschnitte einige Ausdrücke offenbar entlehnt habe, z. B. Ezech. 37, 1 — 14. Jes. 66, 14. 53, 8.) ist ein Beweis von der Richtigkeit des Verdachts einer erst zu Cyrus Zeit geschehenen Einschiebung der meisterhaften (vollendeten) Composition Jes. 40 — 60." damit vereinigen lasse. Auch der Recens. in der A. L. Z. 1800. Nr. 139. S. 373. ist der Meynung, daß der Zweck des Ganzen sey: „Tröstung der ächten Gottesverehrer durch Hinweisung auf einen größern und wichtigern Befreyer, als Cyrus (auf den sie ebenfalls vertröstet werden, etwa wie August mit Romulus und Numa im 6. Buche der Aeneide zusammengestellt wird) war."

Einen solchen Zweck hingegen will Paulus (S. 283) nicht zulassen: „Diese Orakel thun, was Esra und Nehemiah, was Zachariah und Malachia gethan haben. Ihr ungenannter, von Jehova und seinen National-Hoffnungen lebhaft begeisterter Verf. spricht — nicht in die weite Ferne hin, bloß etwa um die fromme Neugierde zu befriedigen, sondern — wie ein ächter Patriot — von dem, was zu seiner Zeit als das „Eins ist Noth der Nation" betrachtet werden konnte."

Ich habe mich aber bis jetzt noch nicht davon überzeugen können, daß K. 40 — 66. ein planmäßiges Ganze ausmache. Der eigne Ausdruck: עבד יהוה, vom Volke Gottes, der in den ersten 39 Kapiteln ungewöhnlich ist, kommt doch nur in den vierziger Kap. vor, z. B. K. 41, 8. 9. 42, 1. ff. 44, 1. 48, 12. 20. 49, 7. u. a.

Eben

Eben so die Schilderung des Götzendienstes „von seiner lächerlichen und pöbelhaften Seite," wie sich Paulus ausdrückt, K. 40, 19. 20. 44, 9 — 17. 46, 5 — 7. Eben so das Hinweisen auf das Eintreffen alter glücklicher Hoffnungen, K. 41, 21 — 24. 26 — 29. 44, 6. 7. 45, 21. 48, 5. u. s. w. Die detaillirte Schilderung der Befreyung durch Coresch ist bloß in diesen vierziger Kap. enthalten und sonst nirgends. Auch die andern Eigenheiten der Sprache sind ebenfalls bloß hier bemerkbar.

Allein diesen Abschnitt K. 40 — 50. halte ich auch für ein Ganzes, das sich auf die Periode des Exils bezieht. K. 50 — 52. aber hängen nicht damit zusammen. Noch weniger K. 52, 13 — K. 53. Auch der Abschnitt K. 54 — 59. besteht aus mehrern verschiedenartigen Theilen, wovon sich fast jeder ohne Beziehung auf den andern verstehen läßt. S. die Erklärung dieser Kapitel. Noch weniger aber stehen K. 60 — 66. mit den Orakeln K. 40. ff. in Verbindung. Da weht ein ganz anderer Geist — hier ist ächter Kosmopolitismus — eine stärkere, bilderreichere Sprache, ganz so, wie wir sie in dem unbezweifelt ächten Jesaiah finden. K. 63. steht dem Inhalt und Ausdruck nach hier ganz isolirt; aber im genauen Zusammenhange mit K. 34.

Aber wie sind diese ächt-jesaiahnischen Stücke unter die unächten gekommen? Ich antworte: Eben so, wie K. 13. und 14. K. 21. K. 22, 1 — 14. K. 23. u. a. in die erste Hälfte gekommen sind. Der oder die Sammler des Jes. scheinen überhaupt wenig Einsicht und Bekanntschaft mit unserm Propheten gehabt zu haben, und Alles mehr durch einander geworfen, als nach gewissen Regeln geordnet zu haben. Man sehe das schon oben angeführte Beyspiel K. 22, 15. ff. Leichter ist's doch wahrlich anzunehmen, daß bloß die vierziger Kapitel ein-

ge-

geschaltet wurden, als daß in dem ganzen 2ten Buche dem Propheten durchaus nichts angehören sollte! Wie hätte man sonst auf den Einfall kommen können, dieses Buch unter dem Titel: „Jesaiah" aufzubewahren?

Eine genauere Zusammenstellung dessen, was von den durch einander geworfenen jesaiahnischen Orakeln der Chronologie nach zusammen zu gehören scheint, liegt außer den Gränzen dieses Handbuchs.

6. Interpolationen, Glossen und falsche Inschriften.

Es ist dem Jes. eben so gegangen, wie es bey allen alten Schriftstellern geschehen ist. Man merkte sich ähnliche Stellen zur Erläuterung an den Rand an, setzte eigentliche Ausdrücke statt der uneigentlichen, leichte statt der schwerern, kam dem Gedächtniß durch gewisse Rubriken, die man mit einem oder zwey Worten andeutete, zu Hülfe u. s. w. Diese kamen in der Folge aus Sorglosigkeit, Unwissenheit oder allzugroßer Gewissenhaftigkeit in den Text. So scheint K. 2, 2 — 4. eine Stelle aus Micha 4, 1 — 3. bloß deshalb in den Text gekommen zu seyn, weil sie als Parallelstelle zu V. 5. beygeschrieben wurde. So ist die Zeitbestimmung vom Untergang des Reichs Israel K. 7, 8. gewiß weiter nichts als gutgemeynte, aber falsche, Glosse. Eben so K. 7, 17. die Worte: את מלך אשור, und der ganze 14te V. von K. 9, welche die Hand eines frostigen Glossators offenbar verrathen. Mit Recht hält man auch K. 19, 18. die Worte: עיר החרס יאמר לאחת für einen postbabylonischen Zusatz.

Die Rubriken haben falsche Inschriften veranlaßt. Oft ist es auch damit so gegangen, wie mit den Inschriften der Suren im Koran. Das erste Wort, oder sonst

sonst ein Ausdruck, der dem Sammler auffallend war, veranlaßte den Titel. So z. B. K. 17, 1. משא דמשק, weil Damaskus im Anfange erwähnt wird, obgleich das Ganze einzig und allein den israelitischen Staat betrifft. Dasselbe gilt auch von K. 21, 1. BI. 13. K. 22, 1. u. a. S. die Erklärung d. St.

Die Angabe der bey dieser Bearbeitung des Jes. benutzten Hülfsmittel wird die Leser zugleich mit den wichtigsten liter. Notizen über unsern Propheten bekannt machen.

Campeji Vitringae Commentarius in librum proph. Jes. Leovard. 1714 20. 2 Tom fol. Im Auszuge teutsch: Auslegung der Weißagung Jesaiah. Von Ant. Fr. Büsching. Halle, 1749 — 51. 2. B. 4.

Aug. Varenii Comment. Rostock und Leipzig, 1708. 4.

Robert Lowth's (Lord Bischof's zu London) Jesaias neu übersetzt, nebst einer Einleitung und kritischen, philol. und erläuternden Anmerkungen. Aus dem Englischen (von Richerz). Mit Zusätzen und Anmerkungen von Joh. Benj. Koppe. 4 Th. Leipzig, 1779 — 81. gr. 8.*)

Jesaias, metrisch übersezt mit Anmerkungen von J. D. Cube. 2 Theile. Berlin, 1785 — 86. 8. Der dritte Theil fehlt und das ganze Werk,

*) Das englische Original erschien zu London 1778. gr. 4. Mit diesem Werke vergleiche man *Kocheri* Vindiciae S. Textus hebraei Esaiae vatis adversus Lowthi Criticam. 1786. 8. Nachgedruckt zu Tübingen. 1790. 8.

Werk, welches nur bis K. 40. geht, wird, da der Verf. vor einiger Zeit gestorben ist, unvollendet bleiben.

Esaias ex recensione textus hebraei ad fidem Codd. mss. et vers. antiqu. latine vertit, notasque varii argumenti subjecit *J. Christoph. Döderlein.* Ed. I. Altd. 1775. Ed. 2. 1780. Ed. 3. 1789. 8.

Prophetae majores ex recens. textus hebr. etc. illustr. a *J. A. Dathe.* Halae, 1779. Ed. 2. 1785. 8.

Jesaias, neu übersetzt, mit Anmerkungen von C. G. Hensler. Hamburg und Kiel, 1788. 8.

Jesaias, neu übersetzt und kritisch bearbeitet von G. Krägelius. 1. Th. (bey welchem es auch geblieben ist). Bremen, 1790. 8.

Jesaiae vaticinia, latine vertit et explicavit *E. F. C. Rosenmüller.* P. I — III. Lipsiae, 1792 — 93. 8. maj. Auch unter dem Titel: Scholia in V. T. P. III. Sect. I — III.

Philologischer Clavis über das A. T. für Schulen und Academien. Jesaias. Von H. E. G. Paulus. Jena, 1793. gr. 8.

Nach Eichhorn's Allg. Biblioth. der bibl. Lit. 7. B. 3. St. S. 573. ff. will der als scharfsinniger Kritiker rühmlichst bekannte holländ. Gelehrte J. H. Greve zu Deventer, ein großes kritisch-exegetisches Werk über den Jes. in 3 — 4 Quartbänden herausgeben, wovon sehr viel zu erwarten ist.

Die benutzten Commentare über einzelne Kapitel und Stellen sind jedesmal gehörigen Orts angeführt worden.*)

*) Zu den besten allgemeinern neuern Hülfsmitteln gehören noch Michaelis deutsche Uebersetzung des A. T. mit Anm. für Ungelehrte. Achter Th. Göttingen, 1779. 4.

4. womit verglichen werden muß der 14te Theil seiner Orientalischen Bibliothek und der Anhang zu demselben, wo man alle Abweichungen vom masorethischen Texte aufgeführt findet, welche er vorzieht. Ferner der fünfte Theil von Hezel's Bibel des A. und N. T. Lemgo, 1784. 8., und Schulzii Scholia in V. T. continuata a G. L. Bauer. Vol. VIII. S. 174. bis Ende und Vol. IX. ganz. Zu den ältern bessern deutschen Uebersetzungen gehört Struensee's Neue Uebersetzung der Weissagungen Jesaiäh, Joels, Amos, Obadja und Micha nach dem hebr. Text mit Zuziehung der griech. Version. Halberst. 1773. 8. (Sie ist mit Kenntniß, Fleiß und Geschmack verfertigt.) Für die Kritik ist nicht unwichtig Beckhaus über die Integrität der prophetischen Schriften des A. B. Halle, 1796. 8. In letztrer Hinsicht verdienen auch verglichen zu werden: Observationes criticae in versiones graecas Jesaiae, auct. *J. F. Schleusner*. Götting. 1788. 4. Collatio versionis Syriacae, quam Peschito vocant, cum fragmentis in commentariis *Ephraemi* Syri obuiis, instituta a *G. L. Spohn*, Specim. I. quod priora XXII. capita Jesaiae continet. Lipf. 1785. Spec. II. 1794.

Specimen exercitationum critico-philologicarum in priora XV. Jesaiae capita e fragmentis Ephraemi Syri — auct. *J. Borch*. Havn. 1793. 8.

Unter den ältern Erklärern verdienen vorzüglich genannt zu werden:

Die Critici Sacri (Tom. IV. Lond. 1660. fol.), unter welchen Münster, Vatablus, Forerius, Joh. Drusius und Grotius am schätzbarsten sind. Die Anmerkungen des Letztern sind auch verbessert und vermehrt von Vogel herausgegeben und von Döderlein fortgesetzt worden. (3 Theile. Halle, 1775. 4.)

Clerici V. T. Prophetae. Amstelod. 1731. fol. Dieser Commentar über die Propheten, so wie überhaupt über die dichterischen Werke des A. T. ist jedoch nicht so brauchbar, als der über die historischen Bücher. Auch ist er nicht mit demselben Fleiße ausgearbeitet.

Auch gehört der Commentar von Brentius hieher, welcher sich im 4ten Bande seiner Werke (Tubing. 1575.) befindet.

Joh. Calvinus (Genev. 1570. fol.), Wolfg. Muscu lus (Basil. 1570. fol.), Caspar Sanctius (Mogunt. 1616. fol.) und Sebastian Schmid (Hamburg. 1723. und öfterer

ret in 4.) haben unsere Propheten in besondern Commentaren erläutert, welche für ihre Zeiten sehr schätzbar waren und auch für den jetzigen Erklärer des Jesaiahs nützlich seyn können.

Unter den hebräischen Exegeten verdient R. Isaac Abarbanel's Commentar über die Propheten Amstelod. 1641. fol.) und unter den Kirchenvätern, des Hieronymus Commentar über die großen Propheten, welcher sich im 5ten Bande seiner Werke (Basil. 1516. fol.) befindet, Erwähnung.

Nicht so wichtig für die Kritik, als man anfänglich glaubte, ist die arabische Uebersetzung von R. Saadias, welche Hr. D. Paulus in Jena, aus der Bodlejanischen Bibliothek in 2 Theilen (Jena, 1790. und 91.) herausgegeben hat. Vergl. Eichhorns Biblioth. B. 3. S. 9. ff. und Michaelis Oriental. Bibl. B. 8. S. 75. ff.

Ein vollständiges kritisches Verzeichniß der allgemeinern und speciellern Schriften über den Jesaiah findet man in Thieß Handbuche der neuern Literatur der Theologie. B. 2. (Leipz. 1797. 8. S. 215 — 266.), in Hrn. Prof. Rosenmüllers erstem Theile seiner Scholien über den Jesaiah und in dessen Handbuche für die Literatur der bibl. Kritik und Exegese. (Götting. 1797 — 1800. bis jetzt 4 Bände.)

Der

Der Prophet Jesaiah.

Zweyte Abtheilung.

Siebenter Abschnitt.

Kapitel 28 — 35.

Enthält politisch-religiöse Warnungen gegen die politische Unbesonnenheit der Judäer, mit welcher sie dem Sturze des israelitisch-samaritanischen Reichs zusahen, und gegen den verkehrten Staatsplan, sich mit dem treulosen und schwachen Aegypten in ein enges Bündniß einzulassen, und dadurch den Untergang Judäa's durch die Assyrier zu beschleunigen.

Diese prophetische Warnung fällt ihrem Inhalte nach zwischen die Zeit der Eroberung Samaria's durch die Assyrier und den Zug Sanheribs gegen Jerusalem, also in den Anfang der Regierung des Hiskiah. Nach Darhe bezieht sich K. 28. auf die Ephraemiten und Judäer; K. 29. auf die Hierosolymitaner; und K. 30. auf beyde Nationen, und enthält einen Tadel ihres Bündnisses mit Aegypten.

Kapitel 28.*)

Der Untergang des ephraemitischen Staates (V. 1 — 4.) sollte den Judäern eine Warnung seyn, sich allein an den Jehova zu halten (V. 5 — 6.); allein der größte Theil der Nation lebt in Leichtsinn und üppiger Ausschweifung fort (V. 7 — 15.). Nur ein kleiner Theil hat bessere Gesinnungen (V. 16. 17.), die übrigen leben und handeln verkehrten Sinnes.

Vers 1.

Kronen, עטרת, Kranz, Diadem, hier vermuthlich Blumenkranz, womit man sich bei Gastmählern schmückte. Stat צְבִי hat Codex 145. bey Kennicott כְּלִי. Fetten Thal, גיא שמנים, am Gipfel des fetten, fruchtbaren Thals, an welchem Samaria lag. „Sebaste, das alte Samarien, liegt auf einem langen ovalen Berge. Erst läuft ein fruchtbares Thal, und dann ein Kreis von Hügeln um dasselbe herum." Maundrells Reisebeschreibung, S. 79. Die Worte würden also Umschreibung von Samaria seyn. Allein Paulus bemerkt sehr richtig, daß hier שמנים nicht von physikalischen Produkten, sondern von Menschen gedeutet werden müsse, weil es mit הלומי יין in Opposition stehe. Er erklärte daher ראש גיא שמנים durch: das geschmückte Haupt reicher Leute. Allein ich möchte lieber an das gesalbte Haupt der Weintrinker denken. Man braucht גיא nicht mit Paulus als Synonym von גאות zu betrachten (prächtig), sondern es ist, wie das Arab. جَيْأ, ein Ort, wo etwas zusammenfließt. Das Haupt ist der Ort, wo alle Salben zusammenfließen d. i. das

*) Harenberg, in s. Abhandl. über die St. in der Biblioth. Hag. Cl. fasc. 2, 2. und 3, 2. setzt dieses Orakel in die Zeit des Ahas und findet hier das Bündniß des israelitischen Königs Pekah mit dem syrischen Könige Rezin gegen den König in Juda Ahab.

das oft reichlich gesalbte Haupt. Vergl. Ps. 133, 2., wo die Worte שמן על־הראש vorkommen. S. auch B. Weisheit 2, 7. 8.

Mit köstlichem Wein und Salben wollen wir uns füllen
Und keine Blume des Frühlings müsse uns entgehen;
Bekränzen wollen wir uns mit Rosen, ehe sie welken.

Taumeln, הלם stoßen, schlagen, wie das lateinische *percussus* tempora Baccho, und das griechische οἰνοπλὴξ vino contusus, K. 16, 8. Die LXX haben: μεθύοντες ἄνευ οἴνου, welches sie wahrscheinlich aus K. 29, 9. und 51, 21., wo לא steht, entlehnt haben. Viele Ausleger denken nicht an eigentliche Trunkenheit, sondern an eine metaphorische. S. die Anmerkung zu V. 7. ff.

V. 2. Starken — vom Herrn. Man ist zweifelhaft, was man dabey zu suppliren habe. Die alten Ausleger denken an Salmanassar, oder an Nebucadnezar, oder Sanherib. Die LXX: ἰσχυρὸς καὶ σκληρὸς θυμὸς κυρίου, lasen also, oder supplirten: אף vor לארני oder ליהוה, wie 38 Codices haben. Michaelis punktirt nach dem Syrer: חזק ואמץ, Macht und Stärke Jehoven's. Lowth hält אמיץ לארני fortis a domino, für einen Hebraismus statt fortissimus, der Allgewaltigen einer. Paulus faßt den Sinn so: Siehe, ein schauervolles Unglück sammelte sich stark und mächtig beym Herrn. Schädlich Wetter, שער קטב, ein verderbendes, schauderhaftes Wetter.*) קטב kommt nur selten vor und bedeutet im Arab. vultum austerius contraxit terrorem incutiens, dann Unglück. 5 Mos. 32, 24. Ps. 91, 6. שער schrecklich, furchtbar. Jer.

*) Kann vom brennenden Winde Sammum verstanden werden. S. oben zu 2 Kön. 2, 14. und 3, 11. שער ist im Arab. brennen.

18, 13. Hos. 6, 10. שערה, ein fürchterliches Ungewitter. Michaelis und Cube punktirten שַׁעַר קָטֶב niederreißendes, alles niederschlagendes Sturmwetter. Mächtiglich, ut imber aquarum validarum et inundantium. Gelassen, הנרח impersonaliter: ein Sturm, welcher in's Land gelassen, geschickt wird. Mit Gewalt ביד. Schon die Rabbinen bemerken, daß es so viel sey, als בחזקה, mit Gewalt, mächtig. Andere lesen בְּיָדוֹ manu sua, und beziehen es auf den Jehova, welches allerdings einen sehr guten Sinn giebt. Paulus schlägt ביד vor, Unglück, nach dem Arab. يد umkommen. Michaelis und Koppe ziehen es zum folgenden Vers.

V. 3. Koppe: In der Uebersetzung würd' ich beydes (Arme und Füße) auslassen, und nur übersetzen: weggerissen, zertreten soll sie werden die stolze Krone u. s. w. In רמס liege nicht blos die Idee des Zertretens, sondern auch des Ergreifens, prehendere. S. Michaelis or. bibl. Anhang XI. S. 83. Statt תרמסנה liest Cube תרמס, weil der singularis עטרת, corona, nicht mit dem pluralis construirt werden könne. Lowth und Michaelis verwandeln dagegen עֲטֶרֶת in den pluralis עֲטֶרוֹת oder עֲטֶרֶת.

V. 4. Das Reife בכורה, بكور, jede frühreife Frucht, besonders die frühzeitigen Feigen. S. Jer. 24, 2. Hos. 9, 10. „Die Bokkore (frühreife Feige) sagt Shaw (Travels p. 370. und d. deutsch. Uebers. S. 269.), wird in der Mitte oder am Ende des Junius nicht eher reif, als bis die Kermes, oder Sommerfeige, anzusetzen anfängt. Doch reift diese selten vor dem August. Um diese Zeit verspricht der Baum häufig noch eine dritte Lese, oder die Winterfeige, wie wir sie nennen können. Diese ist gewöhnlich länger und von dunklerer Farbe, als die Kermes; sie bleibt und reift auf dem Baume, wenn auch das Laub schon abgefallen ist, und wird,

wenn

wenn nur der Winter gelind und mäßig ist, als eine sehr schmackhafte Frühlingsfrucht eingesammelt." Verdirbt, richtiger: welche verschlungen, verschluckt (בלע) wird. Der Sinn ist: Der ganze Wohlstand der reichen, sorglosen Israeliten ist so schnell weg, wie eine frühe, schon vor den Sommermonaten reife Frucht, welche man noch am Baume erblickt und sogleich wegißt. Houbigant und Lowth halten יראה vor הראה für eine erbärmliche Tautologie, und versetzen daher blos die Buchstaben יארה: er bricht sie (die Feige). Allein die Tautologie ist so schlimm nicht, wenn man übersetzt: irgend einer, der sie sieht, gewahr wird.

V. 5. Diejenigen Ausleger, welche die vorhergehenden Verse als Anrede an die Ephraemiten betrachten, nehmen an, daß sich der Prophet nun an die Judäer wende, und ihnen Vorwürfe wegen ihrer Unmäßigkeit, Widerspenstigkeit und Gottesvergessenheit mache. Den Sinn des Bildes geben Döderlein und Dathe so an: Jehova regnum Judae insigni flore beabit.

V. 6. Jehova wird seinem Volke ferner seyn (das יהיה יהוה muß aus V. 5. wiederholt werden): Geist des Rechts רוח משפט, animus justitiae amans, Gerechtigkeitssinn und Gerechtigkeitsliebe, oder wie Paulus: eine zur Rechtschaffenheit thätig machende Kraft. Vergl. K. 11, 2. 3. Stärke, Heldengeist, Heldenkraft. K. 11, 3. Thor. Der Sinn würde seyn: Jehova wird den Kriegern Heldenmuth verleihen, so lange bis sie nach Besiegung der Feinde wieder in ihre Städte zurückkehren. Vitringa, Lowth u. a.: die den fliehenden Feind bis an die Thore seiner Städte verfolgen. S. 2 Sam. 11, 23. 1 Sam. 17, 52. Döderlein: qui bellum ad fines (regni, oppida praesidiaria) repulsant. S. Jer. 15, 7. und Richt. 5, 11. Paulus: „Die ihr nahen Kampf an den Thoren zurücktreibet." Er betrachtet משיבי als Vocativ und supplirt אשר vor שערה.

V. 7. Dazu diese auch, וגם־אלה sc. שאר עמו, die Judäer. Die Priester und Volkslehrer werden wegen ihres ausschweifenden, unmäßigen, unmoralischen Lebens getadelt. Vitringa und nach ihm mehrere Ausleger wollen keine eigentliche Trunkenheit hier gelten lassen, sondern eine metaphorische und moralische, einen moralischen Stupor, einen praktischen Unverstand. Allein alle Ausdrücke, welche hier, und besonders V. 1. und 2. vorkommen, beziehen sich auf eigentliche, physische Trunkenheit, und es würde gezwungen seyn, sie uneigentlich zu erklären. Wenn der Prophet eine metaphorische Trunkenheit schildern will, so bedient er sich anderer Ausdrücke, z. B. K. 29, 9.: „Sie sind trunken; aber nicht vom Wein; sie sind taumelnd, aber nicht von berauschenden Getränken. Vergl. K. 51, 21. Als Exposition, (nicht als Interpretation) kann man allerdings anmerken, daß die physische Trunkenheit immer auch eine moralische, Betäubung und Gedankenlosigkeit, Verlust alles moralischen Gefühls u. s. w. nach sich ziehe. Vergl. Hos. 4, 11. „Hurerey, Wein und Most rauben den Verstand, (לב, Verstand, praktische Vernunft). Unsere Stelle hat besonders erläutert: Joh. Christ. Köcher in seinen: Vermischten theol. Aufsätzen. Altona, 1795. 8.

Toll; שגה irren, umherschwärmen, vacillare. Ersoffen, בלע überwältigt seyn. Sie sind vom Wein überwältigt, dies paßt besser, als wenn man mit Paulus übersetzt: Sie sind zu Grunde gerichtet. Weißagen, בראה, steht, nach Vitringa, statt במראה, das Concretum pro Abstracto. Köken, פוק, ist anstoßen, nicht ordentlich die Worte hervorbringen. פלילה Kap. 16, 3. Paulus nimmt die Worte anders: Sie irren wider den Seher (בראה, den wahren Propheten), sie erheben sich (פוק) gegen den Ausspruch Gottes פָּלִיל יָהּ statt פְּלִילָיָה. Der Syrer hat: errant in ebrietate (er las

las also wahrscheinlich ברויה statt בראה), comedunt intemperantes (?).

V. 8. Wo die Trunkenbolde sitzen, da sieht man auch die Spuren ihrer Völlerey. Speyens, קיא das, was ausgespieen wird. An allen Orten בלי מקום, kein Plätzchen ist mehr da, das nicht voll Unflath wäre.

V. 9. Dieser Vers ist verschiedentlich verstanden worden. Entweder als Rede und Reflexion des Propheten: „Wem von diesen Trunkenbolden soll nun Jehova Weisheit beybringen? Sie sind zu alt, Weisheit zu lernen u. s. w." Oder in einem andern Sinne: „Wen werden diese Trunkenen wohl Weisheit lehren? Sie sind, wie die Kinder u. s. w." Lowth und Cube betrachten es als Spottrede der Spötter und Witzlinge zu Jerusalem: „Wen will er denn durch seine Propheten warnen und unterrichten? — Uns? Wie? Er will uns als eben entwöhnte Säuglinge behandeln? will uns als kleine Kinder unterrichten? bleibt unaufhörlich bey denselben Anfangsgründen, denselben Elementen? Gebot auf Gebot, Richtschnur auf Richtschnur, ein wenig hier, ein wenig dort." Paulus: „Wen (so fragt der Verfasser) kann also auch ein Prophet belehren unter diesen Trunkenen? Man muß sie sich selbst überlassen!" Bey מחלב supplirt er אשר: Säuglinge an Müttern, die keine Milch haben, eben so auch עתיקי אשר משדים: vernachlässiget von Müttern, die keine Brüste zum Säugen haben.

V. 10. Sehr richtig bemerkt Koppe: „Es scheint mir dem Zweck des Propheten ganz entgegen, in die Worte צו לצו — זעיר שם einen deutlichen, genau bestimmten Sinn bringen zu wollen. Eben weil es Nachahmung der Sprache trunkener Menschen ist, enthalten sie gar keinen zusammenhängenden Gedanken, sondern sind blos sinnlos hergestotterte Sylben, ohne, daß

weder sie selbst, noch irgend einer, der sie hörte, sich etwas Bestimmtes, Deutliches dabey dachte. (Der erste Ton sagt etwas vom Gebieten, Befehlen. Aber kaum stößt der Trunkene ihn aus, so stottert er und wiederholt diesen und ähnliche Töne). Dies lehrt die Antwort des Propheten offenbar. „In gleich fremder, unverständlicher Sprache wird Jehova mit ihnen sprechen." Paulus: „Denn sie, jene Betrunkene, pflegen gegen den Propheten spottend zu sagen: Befehle über Befehle! Daß das Befehlen verdorre (zum Henker wäre)! Einschränkungen über Einschränkungen! Daß dies Einschränken sich doch selbst einschränkte, ein Ende hätte! „Das ist hier zu wenig;" (so spotten sie dem Propheten nach, und drehen es dann um) „das ist zu viel!" צו לצו, Befehl über Befehl. צו auch dürr, vertrocknet, von صوا. קו, gedrehte Meßschnur, Grenze, Vorschrift. זעיר wenig. Ich wurde hierbey an folgendes Distichon vom Dichter Taubmann (in Wittenberg) erinnert, das er, der Sage nach, im Rausche (vielleicht war aber der gute Taubmann so nüchtern dabey, wie unser Prophet) verfertigte, und das gewissermaßen zur Erläuterung der hier vorkommenden Paronomasie dienen kann.

Sta mihi pes, mihi sta, mi pes, ne labere, mi pes!
Ni stabis, mi pes, lectus erunt lapides!

V. 11. Spöttlichen, spöttischen. Gewöhnlich hält man Jehova für das Subject: Gott wird spottend (בלעגי שפה) zu diesen Leuten sprechen, als Drohung; allein diese ist erst V. 13. enthalten. Ich folge daher Dathen: Barbaro sermone, peregrina lingua uti videtur. Er nimmt דבר impersonaliter und construirt es mit dem folgenden אשר. Lowth übersetzt בלעגי שפה mit stammelnder Lippe. Diese Bedeutung: stammeln, stottern, nachäffen, hat das Syrische

sche لعب (לעג); allein das zweyte Glied בלשון אחרת fordert die Bedeutung von barbare loqui, welche auch unten K. 33, 19. vorkommt. Vergl. 1 Cor. 14, 21. Dathe's Conjectur לעֵז oder לעֲזֵי nach dem Arab. لغز ist unnöhig.

V. 12. Luthers Uebers. ist ganz unrichtig. Diejenigen, die V. 11. Gott zum Subject annehmen, übersetzen mit Cube: „Denn, wenn er umsonst zu ihnen sprach: Hier ist Ruhe! Gönnt den Müden Ruhe! Hier Erquickung, hier! so wollten sie nicht hören." Ich folge Dathen: Qui istis hominibus dicet: haec est (vera) quies, hanc monstrate fesso, haec est verae felicitatis sedes. Nolunt audire. Nur möchte ich מרגעה am liebsten durch Erholungs-Ort übersetzen. Im Arab. ist رجع redire, redire in locum amoenum, tranquillum. S. *Vriemont* dicta class. V. T. T. I. p. 79. und *Schultens* Orig. hebr. p. 143. Sehr schön ist die Bemerkung von Paulus: אבוא ist wahrscheinlich Nachahmung der Aussprache der Betrunkenen, die noch ein א nachschleppten, statt אבו von אבה, wollen.

V. 13. Der Prophet giebt ihnen ihre eignen Worte, die sie im Traume ausgestoßen hatten, zurück. Dathe und Döderlein nehmen דבר יהוה für Befehle Jehova's, welche die Judäer verspotteten. Weil sie das thun, werden sie in's Unglück rennen. Die fünf Ausdrücke ילכו ff. bezeichnen zusammen den äußersten Ruin der Nation, vergl. oben K. 8, 15. ילכו erklärt Cube vom Hinwandern in's Exil.

V. 14. לכן, quae cum ita sint. Spötter, אנשי לצון (rad. לוץ) ist eben das, was Ps. 1, 1. לצים sind, wo es Rimchi von listigen Müssiggängern erklärt, die immer auf den Straßen liegen und räsonniren. Dathe: homines profani. Herrschet; משל beherrschen. Jarchi, Lowth und Cube: höhnische Witzlinge

im Volke, als Synonym von אנשי לצון, scurrae. Sie spotteten aber nicht des Volkes, sondern (V. 7.) der Propheten.

V. 15. Bund. Im Bunde liegt die Idee der Sicherheit — im Bunde mit den mächtigsten Feinden die Idee der vollkommensten Sicherheit. „Wir stehen im Bunde mit dem Tode," heißt also: vor dem Tode sind wir vollkommen sicher; vor den mächtigsten Feinden fürchten wir uns nicht. Paulus bezieht das Ganze auf die Assyrier: Wir werden uns schon gegen die Assyrier durch allerley, wenn gleich leeren, Vorwand zu entschuldigen wissen. Ueber die Redensart Bund mit dem Tode vergl. Lucan. Pharf. X. 894.

Pax illis cum morte data est.

Ferner Hiob 5, 23. Hos. 2, 20. u. a. Verstand soll wohl so viel heißen, als Einverständniß, Uebereinkunft, und dann ist's die richtige Uebersetzung von חזה pactum, foedus, wie das syr. ܚܘܙܐ colloquium, pactum. V. Castell. Michaelis (suppl. ad Lex. hebr.) will חָזָה punktiren von אחז, nach dem Arab. أخذ fecit, accepit pactum. Vergl. V. 18. Fluth. S. K. 8, 7. Paulus will שיט oder שוט durch Verwirrung übersetzen, wie trüb gemachte Wasser, wozu שטף am besten passe.

V. 16. 17. Röm. 9, 33. u. 1 Petr. 2, 6—8. werden diese Worte von Christo erklärt (oder vielmehr blos accommodirt), und deshalb finden die meisten Ausleger hier eine Weißagung vom Messias und der durch ihn zu gründenden und allen Glaubigen zu erwartenden Glückseligkeit. „Doch war es mir, bemerkt Koppe, immer auffallend, wie der Prophet unmittelbar nach Darstellung der abscheulichsten Gottlosigkeit der Nation noch vor der Drohung göttlicher Strafen,

auf

auf eine solche Verheißung des Messias und der durch ihn zu gründenden Glückseligkeit habe kommen können. Unabhängig also von jeder spätern Deutung, und die Stelle in ihrem Zusammenhang allein betrachtet, scheint sie mir von הנני יסד an bis משקלת dichterische Ausmalung des Gedankens zu seyn: Ich bin da, als gerechter Richter, ein unwiderruflich (es) Urtheil zu sprechen über mein Volk. Das Gemälde ist dies: Gott (der auf Zion wohnt, von Zion her über Judäa herrscht) legt auf Zion einen Stein, fest, wohlgegründet, und stellt auf ihn hin Recht und Gerechtigkeit mit Schnur und Wage, zu messen das Maaß der Sünden der Nation, zu wägen ihre Thaten; und plötzlich stürzen Hagel herab, Fluthen brechen ein, und Jehovens Arm zerstört Land und Volk." Vergl. 2 Kön. 21, 13. Statt יָסַד wollen Michaelis und Koppe יִסַּד punktiren; es ist aber unnöthig, denn es ist nur elliptische Construction statt הנה אנכי הוא אשר יסד wie Klagl. 3, 1. Wer glaubt, richtiger: wer ihn (diesen Grundstein) für fest hält, sich auf ihn verläßt. Fleucht, flieht, לא יחיש, is non trepide fugiet. LXX: οὐ μὴ καταισχύνθῃ, nach welcher es auch in den angeführten Stellen des N. T. steht. Dies ist die Uebersetzung von לא יבושו non pudefient. Ob sie so gelesen haben, ist aber zu bezweifeln. חיש kann ja auch die passive Form seyn von خوس betrogen werden. In der Mitte des 17 V. bey ורעה geht die Drohung der Strafen an. Die Guten sollen sicher und ruhig seyn; aber die Bösen wird Unglück treffen. Wegtreiben, יעה, erschüttern, mit Geräusch niederstürzen, h. die zu Lügen genommene Zuflucht, die falsche, trügliche Schutzwehr, hinter welcher sie sich sicher glaubten. Hinter סתר ist, wie Koppe bemerkt, שקר (V. 15.) ausgefallen: Des Trugs Verbergungsplatz.

V. 18. Los werde, vernichtet, aufgelößt, vertilgt. Statt כפר lesen der Chald., Houbigant, Sekker

ker und Koppe תבר, wegen K. 8, 10. und Jer. 33, 21. Michaelis aber vertheidigt die gewöhnliche Lesart aus dem arab. Sprachgebrauche. (Or. u. ex. Bibl. St. 14. Anh. S. 85.) חזות ist ganz dasselbe, was oben V. 15. חזה war.

V. 19. Luther's Uebersetzung ist unverständlich. Nach Vitringa, Lowth, Dathe u. a. übersetzt Cube:

Bricht des Verderbens Fluth herein,
Rauscht sie daher, so soll sie Euch zu Boden reißen.
Kaum rauschet sie daher, so soll sie Euch ergreifen,
Ja jeden Morgen, Tag und Nacht,
Rauscht sie daher; und nichts wird seyn als Beben,
Sobald Ihr nur ihr Rauschen höret.

Alles weit und breit umher von Fluthen (feindlichen Heeren) überschwemmt — so wie man nur das Rauschen dieser Fluthen von fern her hört, so wird man schon in Furcht und Zittern gerathen. Paulus erklärt מְרִי durch Kraft, von רִי sufficientia; doch vermuthet er מְרִי von מְרַי, Dehnung, Länge, Breite. Sinn: Dieser Strom wird — keine Stimme, wie die Propheten — nichts anders, als seine rauschende Bewegung hören lassen. Nur Döderlein kommt Luther am nächsten: Hujus vexationis discriminibus erudiemini.

V. 20. Bette. Nach der Meynung der meisten Ausleger ist hier ein Maschal, deren Sinn ist: Ihre Kräfte werden nicht hinreichen, sich der überlegenen Gewalt der Feinde zu widersetzen, alle Mittel, sich selbst zu vertheidigen, werden vergeblich seyn. Noch genauer nach Döderlein: Nullus quieti locus erit. Id figurate describit, metaphora a dormientibus desumta, quibus si vel lectus brevior, vel tegumentum, quo totos se obvolvere solent Orientales somnum capturi, (*Niebuhr* 1. p. 10.) non satis amplum obtigit, turbata noctis quies. Paulus hingegen erklärt מצע vom Flußbett, השתרע sich zeigen, מסכה das Fließen und

התכנס

התכנס schnell laufen. Sinn: Der Strom des Unglücks wird Euch so dicht und schnell überraschen, wie wenn einem Fluß sein Bett zu enge ist, daß er nicht überströmen kann und er nun bey eingeengtem Wasser reißender fortläuft.

V. 21. Prazim, הר פרצים (Berg der Risse), eine Gegend am Thal Rephaim, wo David die Philistäer schlug, 2 Sam. 5, 20. Thal Gibeon, eine Gegend, die ebenfalls durch einen Sieg, den Josua über die Cananiter erfocht (Jos. 10, 12.), berühmt war. Jehova wird seine Feinde eben so, wie damals, behandeln. Ander(e) Weise, זר מעשׂהו facinus insuetum, eine unerhörte (fremde) Handlungsweise. Paulus bezieht זר und נכרי, welche synonym sind, auf die Assyrier und versteht עבר, als Sclave arbeiten und עבודה Dienerschaft, Sclaven. Luther hat den Vers ganz falsch abgetheilt, denn die Worte: „Denn der Herr wird sich aufmachen" gehören offenbar nicht zum vorhergehenden.

V. 22. Spotten, nämlich über die göttlichen Strafgerichte. Steuren, נחרצה, ein bestimmtes Unglück, Verderben. Welt, über dieses ganze Land (Judäa).

V. 23. „Mir ist die ganze Stelle (V. 23 — 29.) ein völlig neuer Ausspruch, der auf den vorigen nicht die geringste Beziehung zu haben scheint. Der Gedanke ist: Gott straft Völker, nicht um sie zu strafen, sondern zu bessern (wie der Landmann pflügt, nicht um zu pflügen, sondern zu säen), und straft verschieden, ein Volk gelinder, das andere härter — je nachdem die Beschaffenheit eines jeden und Gottes Absichten mit ihm es fordern (wie der Erndtende jede Fruchtart auf eine eigene, der Natur einer jeden angemessene Weise mit Stäben ausschlägt, oder mit dem Dreschschlitten auspreßt)." Koppe. Zur Trennung dieser Stelle scheint mir noch

kein

kein hinlänglicher Grund vorhanden zu seyn, sie passen vielmehr recht gut in den Zusammenhang von V. 1 — 22.

V. 24. Man verbinde לזרע mit יפתח: Wird wohl der Landmann alle Tage (immerfort) den Acker pflügen, um zu pflügen? Nein, um zu säen, öffnet er und egget wieder zu sein Land. Ueber die hier vorkommenden Ausdrücke und Beschäftigungen vergl. H. C. Paulsen zuverlässige Nachricht vom Ackerbau der Morgenländer. Helmstädt, 1748. 4. S. 127 — 138.

V. 25. Gleich, geebnet. Wicken, קצח, wird von den LXX μελάνθιον, nigella, schwarzer Kümmel, und von Lowth u. a. Dill übersetzt. S. Celsius Hierobot. P. II. 70. u. Plin. H. N. XX. 17. Paulus vermuthet: weißer Oelmagen, den man in's Brod streute. Statt יזרק hat der Cod. 245 Kenn. יזרר, so wie גבלות statt גבלתו. Die meisten unter den neuern Auslegern sehen שורה als Attribut von חטה an, triticum eximium, so wie נסמן als Attribut von שערה, hordeum egregium. Beyde Worte lassen die LXX, der Syrer und Cube aus, so daß also nur da stände חטה ושערה und נסמן וכסמת Weizen und Gerste, Hirsen und Spelt. Michaelis übersetzt שורה durch Reiß und נסמן, milium, durch Hirsen. כסמת, ζέα, Spelt. Dünkel. Cels. Hierob. P. II. p. 98. u. Plin. H. N. VIII. 18. Paulus: Liebstöckel. Er hält שורה für den besten Theil des Ackers, und נסמן, welches mit שורה und גבולה correspondirt, für eine besondere Art von Ackerfeld, nasser Boden. Sinn: Wie der Ackermann nicht immer nur ackert rc. sondern auch einsäet, und wie er dann beim Einsäen einen Unterschied im Boden und in den Früchten machen muß, um z. B. Kümmel rc. überall, wie es kommt, Waizen aber nur auf das beste Feld, Gerste auf feuchten Boden, und dann um den Acker herum (גבולה, Rand des Ackers) etwas Liebstöckel

kel zu säen — so wird auch Jehova in der Behandlung seines Volks einen guten Unterschied zu machen wissen.

V. 26. Statt אֱלֹהָיו (sein Gott) lese ich blos אֱלֹהֵי oder אֱלֹהִים, wie auch 4 Handschriften haben, und ziehe das ו (Vau) zu יוֹרֶנּוּ. Bey וְיִסְּרוֹ ist entweder עַם, das Volk, zu suppliren, oder אִישׁ einen jeden. Jehova belehrt und unterrichtet sie (das Volk, die Leute) dadurch (durch das eben angeführte Beyspiel) über die Art, wie er sie beurtheilen und bestrafen wird (למשפט). Diese Erklärung kommt der lutherischen am nächsten, und scheint mir weit besser, als wenn man mit allen Auslegern übersetzt: „Sein Gott hat ihn die Regeln des Ackerbaues gelehrt," ein Satz, der hier ganz unschicklich zu seyn scheint, was auch die Ausleger von der Gewohnheit, den Göttern die Erfindung des Ackerbaues zuzuschreiben, sagen mögen. Das למשפט weiß ich wenigstens auf keine Weise mit dieser Idee zu vereinigen. Schon Grotius fühlte, daß die applicatio parabolae fehlte, und suchte sie zu suppliren, was aber nun nicht nöthig ist. Paulus vermuthet: אֱלֹהַי יוֹרֶנּוּ. „Auch wird mein Gott (sagt der Prophet) einen jeden auf seine Weise zur Rechtschaffenheit antreiben und anleiten." Auch dieser Sinn ist offenbar besser, als der gewöhnliche.

V. 27. Dreschet (drischet). Es werden hier 4 Arten des Dreschens bezeichnet. Die zarteren Getreidearten, z. B. Kümmel, Korn ꝛc. wurden mit einem Stekken oder Flegel (מטה und שבט) ausgeschlagen. Für die härteren und stärkeren Arten gab es besondere Dreschmaschinen: חרוץ (Kap. 41, 15.), ein mit spitzigen Zacken versehenes Bret zum Dreschen; אופן, Rad, Walze mit Zacken oder Einschnitten, zum Ausdrücken des Getreides, עגלה, Dreschwagen. Außerdem war das Austreten durch Ochsen auch gewöhnlich. (1 Mos. 25, 4.) S. Paulsen Ackerbau d. Morgenl. S. 123. Harmar's

mar's Beobachtungen ꝛc. I. S. 406. Kämpfers Amoenit. exot. p. 682. u. Niebuhr's Reisen nach Arab. S. 152., wo die beyden letzten Maschinen abgebildet sind.

V. 28. Die Worte: לחם יורק müssen noch zum vorigen Vers gezogen werden: Was aber Brod werden soll, das muß zermalmt werden. Die meisten lesen ורחם. Pferden, פרשיו; allein die Morgenländer bedienten sich nie der Pferde zum Dreschen. Symmachus und Theodotion haben: οὐδὲ ταῖς ὅπλαις αὐτοῦ λεπτύνει αὐτὸν, nec angulis comminuet eum, wie Vulg. u. der Syrer; also פרסיו von פרסה ungula. Döderlein פרשים aurigae, nur ist der Plural unbequem. Paulus: פָּרְשָׁיו von פֶּרֶשׁ etwas Ausgebreitetes h. das Bret des Dreschwagens. Sinn: „Wenn gleich der Feind ihn (den Judäer) drischt, ohne Unterschied, wie nun gerade das Rad, oder die Walze von Rindern geschleppt, sich darüber hinzieht, so soll er ihn doch nicht ganz zermalmen." Jesaiah bedient sich öfterer des Bildes Dreschen, um schwere göttliche Strafen dadurch anzuzeigen. S. K. 21, 10.

V. 29. Solches, גם־זאת, auch dies, nämlich, was oben gedroht worden. Dieser Vers enthält die Anwendung der ganzen allegorischen Vorstellung. Rath, Plan, Absicht. Wunderbarlich, bewundernswürdig, groß, herrlich, הגדיל תושיה seine Hülfe, Rettung ist groß. Er rettet sicher.

Kapitel 29.

Die meisten Ausleger beziehen es auf die Belagerung Jerusalems durch Sanherib; Cube dagegen auf die Eroberung durch Nebucadnezar. Koppe und Vitringa nehmen einen gemischten Inhalt an.

V. 1. **Ariel**, ist eine Benennung von **Jerusalem**, wie aus V. 8. deutlich erhellet. Nur sind die Ausleger über die Bedeutung des Worts nicht einig. Die beyden gewöhnlichen Ableitungen sind: 1) אֲרִי אֵל, leo dei, leo fortis, invictus. Die Hauptstadt von Judäa werde so genannt, um dadurch ihre Festigkeit und Unüberwindlichkeit anzuzeigen. 2) **Gottes Feuerheerd**, אֲרִי, אֶרֶל, der Feuerheerd. S. K. 31, 9. Ezech. 43, 15 — 16. wird der **Brandopferaltar** ebenfalls אֲרִי אֵל (statt אֲרִיאֵל) genannt. Auch eine moabitische Stadt hieß so, 2 Sam. 23, 20. K. 15, 8. **Vitringa** meynt, es sey so viel, als die Stadt Davids, der Gipfel Zions. Die Helden, wie David war, wurden **Löwen Gottes** genannt. Vielleicht ließen sich die erste und zweyte symbolische Bedeutung mit einander verbinden. S. V. 2. **Lagers Davids**, wo David sein Lager (oder auch: seine Wohnung) aufgeschlagen hatte. Statt חָנָה punktire man חֲנֵה. Gewöhnlich übersetzt man: **Stadt, die David belagerte**, welches **Koppe** so zu rechtfertigen sucht: Einst belagerte David Jerusalem zum Glück der Nation; jetzt sollen es ihre Feinde zu ihrer Strafe und Unglück belagern. **Michaelis** liest: חנה דור, orbis pyrarum, Stadt, wo man brennende Holzstöße auf den Altar im Kreise legt d. h. wo mehrere Opferfeuer auf dem Altare brennen. **Jahrzeiten**, Ihr setzet Jahr zu Jahr, das ist entweder ironisch: Ihr bringet ein Jahr nach dem andern hin, feyert einen Festtag nach dem andern, aber u. s. w. Oder: Noch ein Jahr, nach der Feste geendigtem Kreislauf — dann will

BIBLIOTHECA UNIVERSITATIS

ich Angst bringen. Paulus vermuthet חֲגֵרִים (oder חוגרים von חוג) Gräben, Wälle und andere Befestigungen, und punktirt יִנָּקֵפוּ. fut. Niph. von נקף zerschlagen. Sinn: „Verstärket, (סַבּוּ Imp. Kal), so gut ihr könnt, Eure Befestigungswerke um Jerusalem, denn sie werden es nöthig haben, man wird ihnen mit Mauerbrechern stark zusezzen.“ Vielleicht könnte man auch bey שנה על-שנה an Vertheidigungslinien oder Gräben denken: werfet einen Graben über den andern auf. שנה ist doch eigentlich der Umlauf, circuitus, und im Arab. ist سَنَّى *cingere*. Ich gebe indeß dies für bloße Vermuthung aus. Aber soviel ist gewiß, daß es besser in den Zusammenhang paßt, als die Jahrzeiten und Feste.

V. 2. Aengsten, durch Belagerung. Rechter Ariel. Diejenigen, welche Ariel durch Feuerheerd übersetzen, ziehen die ersten Worte des folgenden V. dazu und übersetzen: gleich einem wahren Gottesheerd soll sie rc. Man kann das Wort aber auch trennen כארי אל, wie ein starker Löwe. Es ist dann Anspielung auf das vorige Ariel. Ich will die Stadt ängstigen, wie ein Ariel (Feuerheerd), aber sie soll auch, wie ein Ariel (starker Löwe) in einem andern Sinne seyn d. h. die Anfälle des Feindes muthig aushalten.

V. 3. כדור, im Kreis umher, K. 22, 18. coronate cingam. Andere übersetzen כָּדוּר, Unglück. Lowth und Cube nach der LXX. und 2 Handschriften, כָּדָוִד, wie David, d. h. so wie es ehemals David belagerte. Wälle, der Belagerer, feindliche Approchen.

V. 4. Aus der Erden, von der Erde, vom Boden herauf. Der Prophet stellt sich die Stadt ganz erniedriget vor, sie ist wie ein Krieger, der zu Boden geworfen ist, und in dieser Lage seine Stimme erhebt. Vergl. 2 Kön. 18, 14. Es ist eine schöne Beschreibung der völligen Erniedrigung und Demüthigung. Zauberer, אוב, Gespenst, Todtenerscheinung. K. 8, 19. Man dach-

dachte sich die Stimmen der Abgeschiedenen als leise, murmelnd und inarticulirt. S. Lowth z. d. St. — Wispeln, lispeln, flistern, leise Töne von sich geben. Nur schwach und gleichsam ersterbend hört man noch der Besiegten Stimme.

V 5. zustreuen (zerstreuen). Ich sehe nicht ein, warum man זרים Stolze, lesen will, da זרך, deine Feinde, einen so leichten Sinn giebt. Das Synonym davon ist ערצים die stolzen, übermüthigen Sieger, oder, wie Paulus will: die Krieger. Wehende, schnell, leicht vorbeyfliegende, die der Wind leicht wegtreibt. Paulus paraphrasirt so: Wenn gleich (והיה) der Anfall noch so stark seyn wird, so wird er doch sein Ende haben.

V. 6. Heimgesucht, gestraft. Die grammatische Bedeutung von תִּפָּקֵד hat den Auslegern viel Schwierigkeiten gemacht. Lowth: es wird veranstaltet werden vom Jehovah. Michaelis: es soll dir geholfen werden (nämlich dadurch, daß die Feinde (Sanheribs Heer) eine Niederlage erleiden werden. Es ist 2 pers. foem. fut. N. statt תִּפָּקְדִי, und bezieht sich, wie Koppe richtig bemerkt, auf Ariel. Wetter. Vergl. Thevenot's Voyage de Levante I. 2. c. 34. Niebuhr's Arab. S. 8. ff. u. a.

V. 7. u. 8. „Nicht Sanherib und sein großes Heer werden wegen ihres plötzlichen Verschwindens mit einem Traum verglichen: nur die Vereitelung ihrer sehnlichen Hoffnungen wird verglichen mit dem, was dem Hungrigen und Durstigen begegnet, wann er von einem Traum, worin die Einbildungskraft ihm Speise und Trank im Ueberfluß anbot, erwacht und nun dies alles als bloße Täuschung erkennt. Das Gleichniß ist ausnehmend schön, vortreflich bearbeitet und der Absicht, weswegen es gebraucht wird, vollkommen anpassend. Das Bild ist sehr natürlich, aber nicht gemein; es bezieht sich auf

unsere innern Gefühle, nicht auf die äußern Sinne, und wird auf eine Begebenheit angewendet, die ihm in Nebenumständen ungemein ähnlich, aber im Ganzen völlig verschieden ist." Lowth zu d. St. u. de sacra poes. hebr. Prael. XII. Im Lucretius (de nat. r. l. IV. 1091. seq.) ist mit V. 8. ganz einerlei Bild:

Ac veluti in somnis sitiens quum quaerit et humor
Non datur, ardorem in membris qui stinguere possit:
Sed laticum simulacra petit, frustraque laborat,
In medioque sitit torrenti flumine potans.

Seele, נפש, ist hier so viel als Appetit, Verlangen, Begierde. Leer, wird nicht gestillt, vergeblich. Zion; hier wird deutlich erklärt, was unter dem Ariel zu verstehen sey.

V. 9. Von hier bis V. 24. nehmen Koppe und Cube abermals einen neuen Abschnitt an, in welchem der Prophet seiner Nation ihre Verblendung vorwerfe, endlich sie aber doch damit tröste, daß sie wieder aufhören und dann noch glückliche Tage eintreten werden. Dieser V. scheint sich auf K. 28, 7. ff. zu beziehen. Verstürzt, bestürzt, erstaunt.

V. 10. Geist — eingeschenkt, ausgegossen, herabgeschüttet. Harten, tiefen, festen, Todtenschlaf. Koppe findet weder Grammatik, noch Sinn, noch poetischen Parallelismus mit der gewöhnlichen Erklärung vereinbar und hält daher הנביאים und החזים für Glossen, durch die sich jemand sehr unglücklich die schönen Bilder in עינים und ראשים erklären wollte. Beyde Worte hinweggedacht, käme der leichte Sinn heraus:

Denn Jehova schüttet herab über Euch Geist des Todtenschlafs
Und verschließt Eure Augen
Und hüllt ein Eure Häupter.

d. h. er macht euch fühllos. Man könnte sich noch auf K. 9, 14. berufen, wo eine ähnliche Glosse ראש und זנב und זקן und נביא vorkommt.

V. 11. u. 12. Gesicht, Divination, Vaticinium, das הכל zeigt den ganzen Umfang des Orakels, in allen seinen Theilen, an. Versiegelt. Ein Buch, dessen Sinn nicht klar und deutlich, dessen Inhalt nicht faßlich und dessen Lehre unverständlich ist, wird ein versiegeltes, ein verschlossenes Buch genannt. Vergl. Dan. 12, 4. 9. Apok. 5, 1. Ich kann nicht, eine alte Handschrift und die LXX. setzen noch hinzu: לקרות, ἀναγνῶναι. Die Erzählung von der Offenbarung, welche Muhammed in der Nacht Alkadar vom Engel Gabriel erhielt, scheint einigen Bezug auf diese Stelle zu haben. Gabriel brachte dem Muhammed ein Buch (den Koran) und sprach: „Lies!" worauf dieser antwortete: „Ich kann's nicht lesen (לא אוכל)!" S. *Abulfeda* de vita et reb. gest. Moh. Ed. Gagnier. Oxon. 1723. p. 17.

V. 13. u. 14. Es werden den Judäern zweyerley Vorwürfe gemacht: Heucheley und Entstellung der Religion und Verwandlung ihrer Vorschriften in willkührliche Gebote. Lehren, die sie erlernet, sich angewöhnt, erfunden haben. יוסף ich will fortfahren. Verblendet, סתר ist eigentlich verbergen, machen, daß man nichts mehr davon gewahr wird. „Man beobachtet nicht die gehörige Genauigkeit, wenn man העם הזה dieses Volk übersetzt und demnach hier Verbrechen und Bestrafungen der ganzen Nation findet. In überaus vielen Stellen ist עם unser Wort: Leute." Hensler S. K. 42, 5. 1 Sam. 9, 24. u. a.

V. 15. Verborgen, die ihre Plane im Geheim, für sich, und ohne Rücksicht auf den Jehova entwerfen. Statt לַסֵּתֶר entweder לְסָתוֹר (Kal) oder לְהַסְתִּיר (Hiph.) zu verbergen.

V. 16. Verkehrt, הפככם, Eure Unternehmen, Eure im Werk seyende, projektirte Revolution (Ezech. 16, 34.) ist ein unsinniges Unternehmen, und macht ihren Urhebern wenig Ehre. Es ist eben so, als ob rc. Hensler nimmt den Inf. für den Imperat.: Wendet euch um, d. h. entweder: Aendert Eure Gesinnung; oder: Seht Euch um. Das letztere ist wohl vorzuziehen. Gedächte, gleich geachtet, in Vergleichung gesetzt würde. Gemächt, יֵצֶר, Bildnerey, Töpferwerk. Kennet, besser: er versteht es nicht, ihm fehlt es an Wissenschaft dazu.

V. 17. In diesem Zusammenhange muß das Ganze Beschreibung einer Revolution und Umwandelung der Dinge seyn. Feld, כרמל, Carmel, ist wohl hier der Berg Carmel. Der große, cedernreiche Libanon soll in einen Carmel d. h. in einen kleinern unbedeutendern Berg, und dieser in einen kleinen Wald (יער) verwandelt werden. Andere finden hier eine glückliche Revolution. Der Libanon soll in einen Carmel, in ein fruchtbares angenehmes Feld verwandelt werden u. s. w.*)

V. 18. Tauben, die bisher gegen alle Belehrungen taub, gefühllos waren, sich nicht wollten belehren lassen. Worte des Buchs, die ihnen vorgehaltenen Vorschriften, Warnungen; es bezieht sich auf V. 11. Dunkel, Verblendung, in der sie seither lebten.

V. 20. Wachen, שקד, sich bemühen, Mühe geben, anstregen. און Unglück, um Unglück anzustiften.

V. 21. Sündigen machen. Nicht: sie verleiten die Menschen zur Sünde, sondern: Sie geben Andere bey dem Richter als Frevler (Sünder) an, und suchen

*) Denn die höchsten Spitzen dieses Bergs sind unfruchtbare Felsen, selbst in den Hundstagen mit Eis und Schnee bedeckt und unbesteiglich. S. Oedmann Naturk. H. 2. S. 183.

chen redliche Menschen zu bestricken. Es ist offenbar von processualischen Betrügereyen die Rede. Thor. Eine alte, noch bis jetzt im Orient beobachtete Sitte, in den Thoren die Rechtspflege zu verwalten. S. Amos 5, 10. Die Richter, die sie verwalteten, hießen Aeltesten der Stadt im Thor. 1 Mos. 22, 11. 25, 8. Weichen. richtiger: sie beugen, unterdrücken. בתהו um nichts, einer kleinen, unbedeutenden, aus der Luft gegriffenen Ursache wegen.

V. 22. Zum. Statt אֶל, ad, lese man das Nomen אֵל Gott, der Gott des Hauses Jacob. Erlöset, errettet, beglückt. Man denkt bald an die Errettung Abrahams aus Ur in Chaldäa, bald aus Aegypten. Einige wollen sogar übersetzen: quos suos effecit per Abrahamum, quos sibi in Abrahamo vindicavit; allein dies ist hart. Michaelis argwohnt, daß etwas ausgefallen sey. Hensler bezieht אשר auf Jacob: Den er mit dem (wie den) Abraham sich zugeeignet. פדה heißt, wie גאל, mit dem es oft zusammensteht, auch zueignen. S. 2 Chron. 17, 21. יֵחָוְרוּ, weiß, bleich, beschämt seyn, expallescent. Es ist ganz unnöthig, mit Secker u. a. יחפרו, pudore suffundentur, als Synonym mit יבוש, zu lesen.

V. 23. בְּרֹאתוֹ muß heißen: Wenn er sehen wird, und das muß sich auf den Abraham beziehen. Abraham wird das Glück seiner Nachkommen sehen. Das würde der schwierigen Stelle Joh. 8, 56. 58. Aufschluß geben, und diese könnte hieraus erläutert werden. Allein unsere Ausleger lassen nach der Autorität der LXX. und des Syrers das ו (Vau) weg und lesen בראת, oder auch בראות: wenn einst seine Kinder sehen werden. Unter ihnen, בקרבו, erklärt Paulus: in deren Gemüth. Fürchten, sich ergeben zeigen dem.....

V. 24. Irrigen Geist, die vom Geist der Einsicht sich verirrten. Schwätzer, רוגנים, die Ungehorsamen, Widerspenstigen, Murrenden. Ps. 106, 25.

Kapitel 30.

Warnungen gegen den Plan einiger Volkshäupter, sich mit Aegypten in ein Bündniß einzulassen. Der Prophet schildert diesen Plan als verderblich für den jüdischen Staat, weil Aegypten ihn weder beschützen kann, noch will (V. 1 — 17.). Nur von einer politischen Selbstständigkeit und von einem festen Vertrauen auf den Jehova lassen sich glückliche Tage erwarten (V. 18. ff.). Koppe glaubt, daß dieser Abschnitt eigentlich dem Jeremiah angehöre, und einen Ausspruch wider die Juden enthalte, die nach der Zerstörung Jerusalems durchaus nicht in Judäa bleiben, sondern nach Aegypten hinabziehen wollten. Vergl. Jerem. K. 42 — 46. Die ältern Ausleger halten es für Drohung gegen die Ephraemiten, die unter Hosea Aegypten zur Hülfe wider Assyrien riefen. S. 2 Kön. 15, 30. 31. 17, 1 — 6. Nur scheint V. 19. unsers Kap. dagegen zu seyn.

V. 1. Rathschlagen, Plane entwerfen, ausführen. Schutz suchen. Die Worte לְנָסֵךְ מִסֵּכָה werden verschieden erklärt: 1) agitant consilia; so *Lud. de Dieu*, nach dem Chaldäer; 2) telam texunt, nach der Vulg. und den LXX. ἐποιήσατε συνθήκας οὐ διὰ τοῦ πνεύματος μου; kömmt mit der ersten Bedeutung auf eins hinaus: consilia suscipere; 3) libant libationem, wie σπένδειν σπονδὰς statt inire foedus, weil es Sitte aller Nationen war, Bündnisse durch Opfer und Trankopfer zu bestätigen. So Capellus, Lowth, Cube, u. a. 4) Paulus vermuthet לְנַסֵּךְ, Piel, ausgießen lassen, statt des grammatisch unrichtigen לְנָסֵךְ (Kal). מִסֵּכָה, Ausguß. Sinn: Welche Gesinnungen (רוּחַ) ausbreiten, die nicht die meinigen sind. Das ohne meinen Geist muß durch wider m. G., wider meinen Willen, erklärt werden.

den. Andere: ohne meine Orakel und Propheten zu befragen, welches V. 2. vorkommt.

V. 4. Zoan, Tanis. s. K. 19, 11. Hanes, חָנֵס, ein unbekannter ägyptischer Ort, bald Anysis (Herod. 2. S. 137.), bald Daphne bey Pelusium (welches Jerem. 43, 7. 8. תחפנחס heißt) bald Memphis, oder die Gegend desselben, bald Thanessus (تنيس) am Mandessischen See. S. Michaelis or. Bibl. 14. St. Anhang, S. 92. Der Parallelismus erfordert, daß es eine Stadt sey. Die LXX. haben kein nomen proprium, sondern ἄγγελοι πονηροὶ μάτην κοπιάσουσι i. e. *frustra laborant*, wie es auch Michaelis giebt. Sie lesen חִנָּם, frustra, welches auch in 6 Kennicott. Handschriften steht. Der Prophet redet von einer Zusammenkunft, einem Congreß, der ägyptischen und judäischen Gesandten.

V. 5. הֹבִאיש muß entweder punktirt werden: הֹבִאיש (Hiph.) beschädigen, Böses zufügen; oder: הֹבִיש, verstummen machen.

V. 6. Ich glaube, daß alle Ausleger den Sinn dieser Worte verfehlt haben, und halte folgenden für den natürlichsten:

Verderben über die, die nach Süden sich hinneigen, nach dem Lande der Trübsal und des Elends, da wo Löwen und Löwinnen, wo Ottern und emporschießende Cerasten sind. Dahin bringen sie auf den Rücken der Esel ihren Reichthum, und auf den Höckern der Cameele ihre Schätze — zu dem Volke, das ihnen nicht hilft. Blos die ersten Worte bedürfen einer Rechtfertigung. משא ist Last, Unglück, mit dem ב construirt, wie K. 21, 13. u. a. St. Statt בְּהֲמוֹת punktire ich בַּהֲמוֹת (K. 17, 12. steht auch כַּהֲמוֹת) und leite es von המה, strepuit, fremuit, fluxit, ab, strepentes,

frementes, cum tumultu appetentes. S. Ezech. 7, 16. נגב statt לנגב, *versus Austrum*, wie auch die meisten Ausleger annehmen, und darunter Aegypten verstehen, welches Judäa gegen Süden lag. Es ist warnende Drohung gegen diejenigen Demagogen, die mit Ungestüm (המות, frementes) auf ein Bündniß mit Aegypten drangen und den Schutz desselben durch die Reichthümer des Landes erkaufen wollten. Der Prophet handelt hier ganz in seiner Würde, als Ausleger und Executor der mosaischen Constitution. In dieser (5 Mos. 17, 16.) wurde schlechthin verboten, nicht wieder nach Aegypten zu ziehen und Gemeinschaft mit ihm zu haben. Auch dient 5 Mos. 8, 15. zur Erläuterung unserer Stelle, und der Prophet hatte sie ganz gewiß vor Augen, weil er sich fast derselben Ausdrücke bedient. Die Erklärung: Last über die Thiere, weil sie die Schätze nach Aegypten führten, giebt so gut, wie keinen Sinn, weil es lächerlich wäre, wenn der Prophet den Thieren drohte. Daher übersetzen es die Ausleger gewöhnlich: Quod attinet ad onus illud, quod jumentis austrum versus fertur; also משא eigentlich als onus, Bürde, die weggetragen wird. Allein ich sehe nicht ein, wie man die Construction rechtfertigen will. Paulus leitet בהמות ebenfalls von המה, fließen, in Bewegung seyn, ab, in dem Sinne: Dies gilt von den Bewegungen nach Aegypten. Allein in dem folgenden ist seine Allegorie nicht glücklich: „Judäa hat Löwen aller Art (Löwen und Löwinnen), die Assyrier gegen sich; vor diesen wollen nun jene Schlangen*) — die listige und bösartige judäische Parthie, die sich gern an Ausländer hängte — bey Zeiten nach Aegypten

*) אפעה die ἔχιδνα der Griechen. Sie soll eine der giftigsten Schlangen seyn und sogar durch ihr bloßes Zischen töden. Dies glaubten wenigstens die abergläubischen Leute. פעה ويعى ist zischen. Oedmann Naturk. H. 4. S. 78. hält sie für einerley mit der Läffa in der Barbarey (der Artikel ist

pten flüchten, wo doch nichts zu hoffen ist." Ich bemerke nur noch, daß mit meiner Erklärung K. 31, 1. ff. sehr gut übereinstimmt.

V. 7. Die Worte רַהַב הֵם שֶׁבֶת sind sehr verschieden erklärt worden: 1) Da man einsah, daß sich zu לדאת zwar הוא, aber durchaus nicht הם schicke, so hielt man für nöthig, die letzten Worte zusammenzuziehen. Döderlein und Lowth רַהַב הֲמַשְׁבִּת im Piel, Rahab quiescens, Rahab das Unthätige. Wolle man dies nicht, sagt Döderlein, so könne man allenfalls auch הַמֶּשֶׁבֶת punktiren: Rahab in exilium abducta. S. K. 20, 4. Michaelis ändert aber: הַמַּשְׁבִּית, fugit confirmans, fiduciamque addens, der Helfer fürchtet sich, wie die LXX. und der Syrer. Cube, der übrigens der ersten Erklärung beytritt, modificirt es sehr gut: Drum nannte ich dieses Land: Feigherzige, leidige Trösterin. Dies ist dem Parallelismus am gemäßesten. 2) Hensler: הַמְשֻׁבַת, Züchtigung des Trotzes. 3) Paulus: רַהַבהֶם שֶׁבֶת, ihre Furcht d. h. die Furcht vor ihnen hat ein Ende. Noch verdient bemerkt zu werden, daß רהב wo nicht geographischer, doch dichterischer Name von Aegypten war. S. K. 51, 9. Ps. 87, 4. 89, 11. Eigentlich hieß Unterägypten, oder das Delta so, weil es die Gestalt einer Birne hat, denn ῥίβ oder ῥιβὶ (unser רהב) bedeutet in der ägyptischen Sprache eine Birne. S. *Bochart*. Geogr. sacra. lib. IV. c. 24. p. 259.

V. 8. Nicht V. 9. u. 10., sondern die kurz vorhergegangene Weißagung von der Nichtigkeit der ägyptischen Hülfe sollte der Prophet aufzeichnen. Vergl. K. 9, 1. 2. In כתבה und חקה ist das ה neutrale, und bezieht

nicht deutlich ausgedrückt äl assah) oder die Elaphis (jetzt Laphiati) auf der Insel Lemnos. (Bellon. Obs. I, 31.) Uebrigens s. Niebuhr Beschr. von Arab. S. 40.

bezieht sich auf זאת V. 7. Statt לָעַד in perpetuum (welches durch עד-עולם völlig überflüssig gemacht wird) lese man לְעֵד oder לָעֵד zum Zeugniß, Andenken, εἰς μαρτύριον, wie eine Handschrift der LXX., der Syrer, Chald. und die Vulg. haben. Vergl. 5 Mos. 31, 19. 21. 26.

V. 10. Sanfte, glatt, schmeichelhaft. Täuscherey, מהתלה von הֵתֵל; richtiger von הָתַל, welches im Arab. sanft fließen bedeutet.

V. 11. Aufhören. Entweder: Lasset den Jehova aus dem Gesicht, bekümmert Euch nicht mehr um ihn (מפנינו); oder: sagt uns nichts mehr von ihm und seinen Gesetzen.

V. 13. u. 14. Beschreibung und Bild des plötzlichen Umsturzes und totalen Ruins des Staates, Ps. 62, 4. Wenn eine Mauer oder Wand einmal einen Riß bekommt, so stürzt sie in kurzem ganz zusammen. Rieseln, wenn sie anfängt eine andere Richtung, einen Riß zu bekommen.

V. 15. Bezieht sich wahrscheinlich auf den Vorsatz, nach Aegypten zu ziehen. Luther hat בשובה, durch Umkehren, Zurückkehren, übergangen. Stille, ruhig. Stark, besonders im Kriege.

V. 16. Eine sarkastische Antanaclasis. Das נוס hat die doppelte Bedeutung von entgegeneilen (dem Feinde) und fliehen. Laufen, קל auf schnellen Thieren (Rossen) wollen wir wegeilen.

V. 17. Schelten, drohender Zuruf. Alle, hier fehlt, nach Lowth's und Cube's Bemerkung, der Parallelismus, und sie suppliren daher רבבה. Ein Tausend sollen dann vor eines Drohen fliehen. Zehn Tausend fliehen, wenn fünfe schelten. Vergl. 3 Mos. 26, 8. 5 Mos. 32, 30. LXX: πολλοί, wahrscheinlich רבים.

רבים. Mastbaum, תרן, ἱστὸς, malus. Das paßt hier nicht; Baumstamm, Heereszeichen.

V. 18. Harret, zögert, verweilet. Richtiger חכה nach dem arab. Sprachgebrauch festknüpfen, fest daran halten. Dann braucht man nicht mit Houbigant zu ändern ירום (er wird sich erheben) in ירום (er wird schweigen).

V. 19. Döderlein ändert יֵשֵׁב (er wird wohnen) sehr glücklich in יֹשֵׁב (wohnend, welches wohnt). Es ist der Vocativus: Du Volk, das ꝛc.

V. 20. Fast alle Ausleger fassen den Sinn so auf: Wenn dich auch gleich Jehova dein Brod in Aengsten essen, und deinen Trank mit Kummer trinken läßt; so wird er dir doch nicht mehr deine Lehrer rauben u. s. w. Paulus übersetzt לחם צר durch Belagerungsspeisen. Allein Luthers Uebersetzung scheint mir den Sinn weit richtiger auszudrücken. Doch würde ich statt des ב, welches vor צר und לחץ supplirt werden muß, lieber ein מ suppliren, nach der Angst. Daß es leicht ausgelassen werden konnte, ist wegen des ὁμοιοτελεύτου in לחם und המים leicht begreiflich. Der Prophet will nicht neue Plagen und Unfälle schildern, sondern versichern, daß es der Nation nun wieder wohlgehen soll. Das lehren die folgenden Verse, besonders V. 23. unwidersprechlich. Aber was sollen hier die Lehrer? Der Sinn: non occultabit amplius doctores suos scheint weder mit der einen, noch der andern Erklärung der ersten Hälfte zusammenzustimmen. Lowth übersetzt מוריך durch Frühregen; allein die nota pluralis, die frostige Wiederholung, und der folgende Vers machen diese Bedeutung unwahrscheinlich. Paulus: מורה, pl. מורים Beleidiger, rad. ערה. ككف, beschützen. Er wird deine Beleidiger nicht mehr beschützen. Dies paßt vortreflich zum Zusammenhang. Das folgende מוריך übersetzt er durch Belehrer. So wäre es also eine Antanaclasis. Indeß scheint doch auch die

die Erklärung des Chaldäers sehr vorzüglich: מוֹרֶךָ (im sing.) dein Lehrer, nämlich Gott: Deus, doctor tuus, non tollet amplius majestatem suam e domo sanctuarii, sed oculi videbunt etc. Dann braucht man nicht יְכַנֶּף zu punktiren; und dazu paßt V. 21 vollkommen.

V. 21. Hinter dir. Vitringa versteht darunter die Propheten, welche ihren Schülern nachfolgten und ihnen nachriefen. Andere: im Rücken. Auf Gott bezogen ist's blos: Er wird Euch nachrufen d. h. zurufen, wenn ihr vorwärts gehet.

V. 22. Das Gebot Mose's (5 Mos. 7, 25.) ist hier völlig, nur poetisch ausgedrückt.

V. 24. Füllen, Esel. Gemengt (es) Futter, בְּלִיל, frisches, feuchtes, saftiges Futter. חֲמִיץ, säuerliches Futter, Salzkraut, herba acida, kali, salsola herborea Linn., das im Orient häufig wächst, und sehr erfrischend, besonders für Cameele ist. S. Faber's Anmerk. zu Harmar's Beobacht. 1. Th. S. 409. ff. Ich glaube, es ist Beschreibung des Futters für Rindvieh und Esel. Das erstere bekommt frische, saftige Kräuter, oder auch Mengsel; die letztern nehmen mit hartem, magerem Futter, besonders Disteln vorlieb.

V. 25. Zertheilte Wasserströme, Wasserleitungen (Tränkrinnen) und Quellen. Bild der Fruchtbarkeit und des Ueberflusses. S. Joel 4, 18. Ezech. 47, 1 — 12. Thürne (Thürme). Statt מִגְדָּלִים (Thürme) sprachen die Meisten מְגַדְּלִים, μεγάλους, mächtige, stolze Feinde. Das Land wird glücklich seyn, wenn sich's vom Einfall des Feindes (Assyrier) wieder erholt hat.

V. 26. Schilderung einer glücklichen Zukunft. Das Bild von Sonne und Mond darf man nicht wörtlich erklären wollen. Es ist eben das, was Horaz Od. IV, 5, 8. sagt: Soles melius nitent. Lowth hält die Wor-

Worte: כאור שבעת הימים für eine bloße Randglosse, die nachher sich in den Text einschlich.

V. 27. Name, שם־יהוה entweder: Jehova der Hochberühmte: oder שם dort: Sehet, dort kömmt Jehova (um zu strafen)! Schwer, מַשָּׂאָה. Die Meisten ändern מִשָּׂאָה, gravior est, quam ut portari possit. Lowth und Cube übersetzen es durch Flamme, wie Richt. 20, 38 — 40. Jer. 60, 1. Paulus: יָכֹבֶד מַשָּׂאָה, schwer ist seine Bürde, was er zur Strafe aufbürdet. Koppe fängt hier ein besonderes Fragment an, das bis V. 30. geht.

V. 28. Jehova wird die Nationen bestrafen, wird sie, wie man das Getreide worfelt, um dadurch das Korn von der Spreu abzusondern, reinigen, und sie, da sie ganz böse sind, vernichten. Im להכפה muß das ה zum folgenden Worte gezogen werden. להנף הגוים, er wird die Völker schütteln. נפת שוא, Wanne des Verderbens, Schwinge, wodurch das Schlechte (שוא) abgesondert wird. Zaum. Vergl. K. 37, 29.

V. 29. Heiligen Festes, Festesweihe. Die erste Nacht eines jeden Festes, besonders des Passahfestes, wurde sehr feyerlich begangen. Die Feste nahmen des Abends ihren Anfang. Pfeifen, Flötenspielen. Anspielung auf die feyerlichen jährlichen Volksprocessionen nach Jerusalem. Hort, צור, Fels, d. h. der Berg Zion.

V. 30. Herrliche, majestätische, kraftvolle. זעף erklärt Paulus: schneller, plötzlicher Tod.

V. 31. Es ist nicht nöthig אשר vor בשבט zu suppliren. Man punktire nur יֻכֶּה (Hoph.) statt יַכֶּה (fut. Kal) percutietur. Michaelis Conjectur מַקֵּל als Synonym von שבט, statt מקור ist überflüssig. Unter שבט verstehen die Ausleger den Donner, wie Homer Iliad. β. 782: αμφὶ Τυφωεῖ γαῖαν ἰμάσσῃ.

V. 32.

V. 32. Statt מוסרה, welches in der Bedeutung gegründet keinen Sinn giebt, conjekturirte Clerikus מוסָרָה, castigans, oder castigationis, welches auch 2 Kennic. Handschr. haben, die strafende Ruthe. Statt בה lesen 52 Handschr. und das Keri: בם wider sie. Lowth, Koppe, Cube u. a. übersetzen daher: „Wohin auch treffen mag die Ruthe, die da strafet, die schwenken wird Jehova über ihn; begleitet soll sie seyn von Pauken und von Harfen. In wilden Schlachten wird er streiten wider sie." Döderlein: Et quacumque haec clava penetrabit, ibi comitia erunt, ad quae Jehova inter laetos citharorum tympanorumque concentus sese demittet. Praelio decretorio adversus illum (Sanherib) dimicabit. Dathe: Tunc in omnibus locis, in quibus baculo illo Jovae graviter est castigatus, tympanis et citharis incedent. בתפים ובכנרות wird zu מעבר gezogen und entweder יַעֲבֹר oder יַרְנוּ supplirt. Paulus vermuthet מַעֲבֵר part. Hiph., behält מוסדה, das gegründete d. h. Grundgesetz, bey, und punktirt בה statt בָּהּ. Sinn: „Wer aus den Judäern gegen die durch die Grundverfassung bestimmte Regierung des judäischen Volks, welche Jehova unter festlicher Musik, am jedesmaligen Königsfest, über ihn gesetzt hat, etwas unternimmt, gegen diesen soll auf alle Weise gekämpft werden."

V. 33. Grube, תָּפְתֶּה, punktire תָּפְתֹּה sein (ihr) Tophet. Ich folge bey diesem schweren Vers Hensler:

Längst ist bereitet ihr Tophet,
Gleich jenem, dem Molech geweihten;
Hoch wird der Holzstoß, weit, von Bäumen voll.
Ihn zündet Gottes Hauch gleich Schwefelströmen an.

Tophet hieß ein Platz in dem Thal Hinnon bey Jerusalem. Hier wurden von abgöttischen Judäern Menschen, und selbst ihre eigenen Kinder dem Molech

zu

zu Ehren verbrannt. 2 Kön. 23, 10. Jer. 7, 31. 19, 6. Der Prophet nennt daher einen Ort, wo Leichen verbrannt werden sollen, ein Tophet. Statt לַמֶּלֶךְ, dem Könige, punktire לַמֹּלֶךְ, dem Molech. Nach den übrigen Auslegern sollte auch der gottlose König mit seinem Volke umkommen. Selbst der König soll nicht verschont bleiben. Dathe: Commode accidit, ut Tophet jamdudum paratum sit *a rege* ampliatum et dilatatum etc. Paulus verändert den ganzen Sinn: מֵאֶתְמוֹל von gestern her, ist ihm מֵאֵת מוֹל gegenüber, entgegen. תֻּפְתֶּה 2 perf. fut. Hoph. von פתה thöricht seyn: Du wirst als ein Thor behandelt werden. Sinn: Denn du, der du dich entgegensetzest, wirst als ein Thor zu Grunde gehen. (Wahrscheinlich die Gegenparthie des Hiskiah unter den Vornehmen, welche mit Aegypten sich in Verträge einließen.) Wer auch immer sich gegen den König eingelassen haben mag, der hat nur mit all seinen hohen Planen einen hohen, breiten Scheiterhaufen errichtet, welchen Jehova selbst anzünden wird.

Kapitel 31.

Fortgesetzte Drohung gegen die Aegyptische Parthey in Judäa. Aegypten kann nicht gegen den mächtigen Feind (Assyrier und Sanherib) helfen, nur ein festes Vertrauen auf den Jehova vermag, Rettung gegen ihn zu verschaffen.

V. 1. Aegypten war damals vorzüglich wegen seiner guten Pferdezucht und Cavallerie berühmt; auf diese verließen sich die Judäer.

V. 2. Weise, weil er weise ist, deswegen läßt er Unglück über sie kommen. Wendet, non sinit esse irritum. Wort, Drohung. Hülfe gegen diejenigen, welche die Unglücksstifter unterstützen.

V. 3. Mensch, אדם, mit dem Nebenbegriff von Schwäche; אל, mit dem Nebenbegriff von Stärke. Fleisch, בשר, Körper, mit dem Nebenbegriff der Verletzbarkeit. Geist, Lebenskraft, Hauch, mit dem Nebenbegriff der Unverletzbarkeit.

V. 6. Koppe construirt: שובו מסרה לאשר העמיקו kehret zurück von dem Abfall, zu dem Ihr so tief herab sankt. Allein diese veränderte Construction ist gar nicht nöthig. Vergl. K. 7, 11. Statt העמיקו lasen die alten Versionen תעמיקו in der 2 pers. ἐπιστρέφητε. Paulus: העמיק סרה, das Böse aufs höchste treiben. K. 29, 15. Statt בני hat eine Handschrift בית.

V. 7. Sünde. Die Construction des Worts חטא ist etwas schwierig und wird bald als Substantiv, bald als Adjectiv zu ידיכם, Eure sündigenden Hände, übersetzt.

V. 8. bezieht sich auf die wunderbare Niederlage, welche das assyrische Heer, unter Sanherib, erlitt. Statt לו ihm, lesen 2 Handschr. und die meisten Versionen und Ausleger לא nicht. Paulus erklärt es: für sich hin. Zinsbar, למס, sollen Sclaven werden. Andere: zagen, wie K. 13, 7.

V. 9. Fels, סלעו entweder: seine Festungen; oder: sein Volk von felsenfestem Muthe, das für ihn wie ein Fels seyn könnte. Vitringa und Döderlein: Ipse rex (Sanherib) timore pulsus arcem suam praeteribit. Dathe: Ne in arcibus quidem munitis se tutos existimabunt. Fürsten, Heerführer, Anführer. Sie verlassen vor Furcht ihre Fahnen (נס). Feuer-Heerd, אור, Feuer. Daher אריאל K. 29, 1. 2. 7. תנור, Ofen. So heißt's *Virgil.* Aen. I. 20: Heic illius (Junonis) arma, heic currus fuit. Sinn: Jehova hat zu Jerusalem seinen Tempel, wird daselbst als Schutzgott verehrt.

Ka-

Kapitel 32.

Schilderung einer glücklichen Zukunft (V. 1 — 5.), zugleich aber auch Invective gegen schlechte Volksvorsteher (V. 5 — 8.), und gegen den Luxus der Weiber, woraus nothwendig Unglück für den Staat entstehen muß (V. 9 — 15.). Erst dann, wann ein besserer Geist die Nation beseelt, werden glückliche Tage kommen (V. 15 — 20.). Koppe und Cube lassen das Ganze aus lauter verschiedenartigen, mit Unrecht an einander gereiheten Fragmenten bestehen.

V. 1. לצדק nach Gerechtigkeit. In ולשרים muß das ל weggelassen werden. Fürsten, Gouverneure, königliche Minister.

V. 2. Unrichtig hat Luther im Passivum übersetzt. Das איש bezieht sich auf מלך und שרים — — jeder von ihnen wird seyn, wie ein Zufluchtsort, u. s. w. Großen. Statt כָּבֵד, schwer, vermuthlich כַּבִּיר oder כַּבִּיר, groß.

V. 3. Es bedarf der Veränderung von Clerikus וְלוֹ, und von Paulus וְלוּא, und wenn doch, nicht, wenn man mit Michaelis u. a. punktirt: תִּשָּׁעֵנָה von שעע, caemento obducere, und תִּקַּשֵּׁבְנָה.

V. 4. Unfürsichtigen (Unvorsichtigen), Leichtsinnigen, die sich leicht Uebereilenden. Reinlich, rein, richtig, so wie's seyn muß. Büsching supplirt מלות, Worte, bey צחות.

V. 5. Narr, נבל, Thor. Fürst, נדיב ist ädel. Herr, שׁוֹע freygebig, das Gegentheil von כילי geizig, karg, filzig.

V. 6. Gehet um, stiftet Unglück an. Heucheley, ist zu wenig. חנף ist freche, profane Gottesverachtung, Frevel. Von, אל, in Beziehung auf den Jehova, gleichsam in seinem Namen. Cube liest על gegen. Irrsal, Irrthümer. תועה ist hier wahrscheinlich soviel als 1 Petr. 2, 15. ἀγνωσία τῶν ἀφρόνων, Gottlosigkeit, aus Vorsatz verbreiteter Irrthum. Hungerige Seelen,

נפש ist hier wohl so viel, als Appetit: Er raubt dem Hungernden die Speise und entzieht den Trunk dem Durstenden. „Diese Menschen breiten solche Grundsätze aus, daß dem wirklich besserungsbegierigen Gemüth des Menschen alle Nahrung der Tugend, seinem wirklich Trost suchenden Herzen aller wahrer Trost des Lebens abgeschnitten wird. Ein Verbrechen gegen die Menschheit! Eine mit nichts zu vergleichende Verwüstung in der moralischen Glückseligkeit der Menschen!" Cube.

V. 7. Hensler:

Böse sind des Betrügers Waffen,
Er sinnt auf List, stürzt Hülflose durch Lügen,
Und im Gericht den Armen durch Geschwätz.

LXX. καὶ διασκεδάσαι λόγους ταπεινῶν ἐν κρίσει, zu vereiteln die Klage des Dürftigen im Gericht. In כֵּלַי (der Geizige, V. 5. כִּילַי) und כְּלִי (Gefäß, Instrument) ist eine Paronomasie.

V. 8. Fürst, der Aedle. Halten. Die Redensart קִים עַל נְדִיבוֹת heißt nach Cube u. a.: an seinen ädlen Grundsätzen fest halten, sie standhaft behaupten; nach Paulus: auf ädlen Thaten wird er empor steigen.

V. 9. Weiber. „Der Prophet sah etwa in der Versammlung einige Frauenzimmer beysammen; diese redet er nun an." Hensler. Nach Paulus sind נשים weibische Männer; nur scheint das folgende בנות, Töchter, dagegen zu streiten; denn die Erklärung durch: Töchter, spottweise, nicht einmal des Namens בנים, Söhne, werth — scheint mir doch sehr gezwungen. Man vergl. K. 3, 16. ff.

V. 10. Luther hat hier sehr richtig übersetzt; ימים על שנה d. h. bald, vielleicht noch ehe ein Jahr vergeht. Lesen, אסף, Einsammeln der Früchte.

V. 11. Man verbinde חרדו רגזה, erhebet, stimmet an das Trauerlied, ihr Stolzen. Dann בטחות פשטה,

פשטה, die ihr übermüthig seyd auf Eure langen, weiten Kleider. Das Vau in וחגרה ist entweder Schreibfehler, oder bedeutet: „sogar die Bedeckung der Lenden soll entblößt werden.“ Andere halten die 4 Worte רגזה, חגורה, ערה, פשטה, für historische Imperative mit dem ה parag. die als Imperat. zu nehmen wären. Andere glauben, daß נ aus der Endigung נה ausgelassen worden sey. Michaelis punktirt im Praeterito:

חָרְדוּ, רָגְזָה, פָּשְׁטָה, וְעָרָה, וְחָגְרָה

und übersetzt sie im Imperat. Lowth und Cube ziehen על שדים aus V. 12. noch hieher, und übersetzen:

Ihr Sichern, bebt! Ihr Sorgenfreyen,
Entkleidet Euch, entblößet Euch!
Schlagt einen Gurt von härnem Tuch
Um Eure Lenden, Eure Brüste!

V. 12. Aecker, שָׂדַיִם sind die Brüste und שָׂדִים die Aecker. Das Letztere halten viele für die richtige Lesart. Allein ich halte die gewöhnliche für richtiger: Man schlägt sich auf die Brust, Zeichen des Wehklagens und der Traurigkeit. Da נשים eine männliche Endigung hat, so ist nicht nöthig mit Paulus סָפְדִים zu punktiren.

V. 13. Mir ist wahrscheinlich, daß כי zu Anfange dieses Verses ausgefallen sey. Nach תעלה steht es richtiger, und man braucht nicht zu solch künstlichen Hypothesen, wie Lowth, Michaelis und Paulus (כי Brandmal) seine Zuflucht zu nehmen. Das כי ist der Grund von V. 12. und es ist mir unbegreiflich, wie diese so ganz vor Augen liegende Vermuthung allen Auslegern hat entgehen können. Fröhlichen Stadt, K. 22, 2. 23, 6. Jerusalem. Paulus meynt, weil der Artikel fehlt, so könne es auch auf andere Städte in Palästina gehen, die von Sanherib zerstört wurden: Manche überlustige Stadt.

V. 14. Palläste. Da blos ארמון steht, so beziehen es mehrere Ausleger auf den jerusalemischen Tempel, der gewiß aber nie allein so heißt. Michaelis versteht darunter die Harem's oder Wohnungen der Weiber. Cube: Königspallast. Thürne (Thürme). עֹפֶל, Hügel, Anhöhen, oder auch: öder Platz. Andere halten es für ein nomen proprium, Ophel, ein Theil des Berges Zion. Mich. 4, 8. Allein dann müßte auch בחן ein solches nomen proprium seyn und von einem Bachan weiß man doch nichts. Am besten, nach meiner Meynung, setzt man: Oede Plätze und Sandhaufen für immer; Höhlen auf ewige Zeit! Tummelplätze für wilde Esel, Weideplätze für die Heerden! Das בער und עד עולם correspondiren sich; daher kann ich das erste nicht, mit Paulus, durch: umher übersetzen, ob es gleich einen sehr guten Sinn gäbe. Hensler: „Wird bleiben ein Wartenhügel über Höhlen u. s. w." Cube u. a. „Die Hügel und die Warten werden Höhlen" (?). Statt עדרים, Heerden, schlägt Döderlein vor ערדים, onagri, Hiob 39, 5.

V. 15. Geist aus der Höhe. Döderlein und Dathe: donec res nostrae *vento secundo* ita *reflorescant* ut etc.: Ersterer stößt sich daran, daß רוח ein foemin. und יֵעָרֶה die forma mascul. sey. Allein man darf ja nur יֵעָרֶה fut. Piel punktiren und יהוה suppliren, Jehova wird auf uns herabbringen. Geist aus der Höhe ist wohl nichts anders als ein himmlischer, göttlicher Geist, Gesinnung, wie sie erfordert werde, um das Wohl des Staates zu befördern. Die ältern Ausleger, z. B. Vitringa rc. denken an geistliche Segnungen und die Ausgießung des h. Geistes und seiner mannichfaltigen Gaben, Berufung der Heiden durch Christum u. s. w., woran der Dichter gewiß nicht gedacht hat, und auch nicht einmal denken konnte, da er sonst nichts Erwünschtes, sondern etwas Trauriges

(die

(die Verwerfung der Juden) hätte verkündigen müssen. Der Sinn der folgenden Worte ist: Alles wird sich verbessern! Selbst der Carmel, den wir jetzt für das Schönste halten, wird dann nur ein gemeiner Berg und Wald seyn gegen die ganze künftige Schönheit und Fruchtbarkeit des Landes.

V. 17. Frucht, Wirkung, das Produkt. Die Begriffe צדקה und משפט sind hier eben so personificirt wie bey den Griechen und Römern Astraea uno Themis. Nutz (Nutze) עבדה, eigentlich Arbeit, Mühe, sodann das, was dadurch erworben wird, Produkt.

V. 18. Stolzer, behaglicher, erfreulicher.

V. 19. Die meisten Ausleger verstehen diesen Vers als Drohung gegen Assyrien und Babylon. Schon Ephräm der Syrer bemerkt: „*Saltus* (הרער), Assyriorum regnum; *Civitas* (העיר), magnifica Assyriorum castra (nach andern Babylon).“ Wir Judäer sind glücklich, aber unsere Feinde sollen, wie vom Hagel niedergeschlagen, darniederstürzen.“ Hensler: „Des Forstes Abhang treffe Hagel, tief im Thal liegt die Stadt.“ Der Hagel, meynt er, treffe nur die höhern Gegenden, die Thäler würden davon verschont (?). Der Erzbischof Secker schlägt וירד statt וברד vor, welches auch eine Handschr. hat. Auch Döderlein stimmt damit überein: Tutusque peragrabit (populus) arva, atque humiles valles civitas petet. Vergl. Zach. 11, 2. Paulus liest: וּבֶרֶד, er kühlt ab. ברדת, Abkühlung. שפלה niederes, ebenes Land. שפל niedrig seyn, in der Tiefe liegen: Man wird da Städte anlegen, wo man fruchtbare Thäler und Kühlung aus den Wäldern hat.

V. 20. על-כל-מים, wo nur Wasser ist. „Arabische Geographen theilen die Länder, wo Ackerbau getrieben wird, in 3 Classen ein; in solche, die vom Regen (wie Palästina), andere, die vom übertretenden

Strom (wie Aegypten und die Gegend am Euphrat), noch andere, die durch künstliche Wasserleitungen getränkt werden. Mitten in den dürren arabischen Wüsten sind Gegenden, die auf die letztere Art bestellt werden; denn, wo es dem Sande nur nicht an Wasser mangelt, da trägt er als Feld oder Gartenland. Hingegen ist alles unfruchtbar, wo er kein Wasser hat." Michaelis. Andere denken bey מים blos an Regen. Füße bezieht sich auf das Umpflügen und Eintreten des Saamens durch Ochsen und Esel. Döderlein, Dathe und Hensler beziehen es auf den Ackerbau, vom ruhigen Weiden des Ochsen und Esels auf dem Felde.*) Paulus findet den Sinn: Heil Euch, die ihr Saamen säet, welcher ganz durch den Saatregen gewässert werden wird, die ihr Ochsen und Esel genug nöthig habt, um eure Erndte nach Hause zu schleppen und zu dreschen.

Kapitel 33.

Lowth und Paulus betrachten es als einen Wechselgesang zwischen den Judäern und dem Jehova, in welchem die Gefahren des Staats (vor den Assyriern), sein Vertrauen auf Gott und die wirklich erfolgte Rettung geschildert wird. Nach letzterem sind folgende Abschnitte: 1) Judäer, V. 2—6. 2) Jehova, V. 7—13. 3) Judäer, V. 14—22. 4) Jehova, V. 23—24. Koppe und andere nehmen keine Abänderung der redenden Personen an. Der Prophet spricht durchs ganze Kap. selbst V. 2. 5. und 11 so gut, wie in den übrigen, nur sind mannichfaltige Empfindungen, die sich aus der Seele des Jehova und sein Volk liebenden Sehers hervordrängen. Erst Drohung (V. 1.), dazwischen Gebet (V. 2.), wieder Drohung (V. 3—9), dann Versicherung, daß Jehova gewiß helfen werde. (V. 10. ff.) Der Hauptcharakter des Orakels ist Geist des frommen Vertrauens auf Jehova.

V. 1.

*) Denn dieser Thiere bedient man sich beym Feldbau. S. Beobacht. über d. Orient, Th. 3. S. 69. ff.

V. 1. Paulus rechnet diesen Vers noch zum vorigen Kapitel, als Gegensatz von K. 32, 20., und dies ist allerdings nöthig, sobald man einen Wechselgesang annimmt. Verstörer, שׁוֹדֵד K. 21, 2. Belagerer, Feind. Hier wahrscheinlich Sanherib, auf den das Ganze so gut paßt. Nach Vitringa ist es Antiochus Epiphanes, folglich mußte die Zeit der Erfüllung in die Zeiten der Maccabäer fallen. Was Luther hier fragweise übersetzt hat, das drücken die andern aus:

Weh dir, Verwüster, der du nicht verwüstet worden!
Weh dir, Räuber, den Niemand beraubet!

Verächter, בּוֹגֵד, Feind, Räuber, Wüthrig. כַּנֹּתְךָ scheint ein Schreibfehler zu seyn. Capellus und Secker schlagen vor כְּכַלֹּתְךָ, cum absolveris. Die Alten lasen כְּנֹלְאֹתְךָ von לאה, cum fatigatus desieris. Paulus: entweder כְּנַלֹּתְךָ 2 perf. sing. praet. Kal, wie du dich hingegeben hast; oder: כְּנֹלֹתְךָ, von נלות als Substant., nach dem Hingeben deiner selbst.

V. 2. Ich folge Koppe'n, der nach dem Syr. Chald. und Vulg. Michaelis u. a. זְרֹעֵנוּ, unser Arm, unsre Hülfe statt זְרֹעַם liest, und בקרים durch verberationes, calamitates, erklärt, von בקר 3 Mos. 19, 20. verberare, als Synonym von בעת צרה:

Sey unsere Stärke im Leiden,
Sey unser Retter, zur Zeit der Angst.

Andere: an jedem Morgen.

V. 3. Großen Getümmel, הֲמוֹן, Geräusch des anziehenden feindlichen Heeres. Andere lesen אֲמֹרְךָ deines Schreckens. Erhöhest, erhebest. Andere: deiner Hoheit d. i. Majestät.

V. 4. Heuschrecken, חָסִיל von הסול, von Grunde aus verzehren. S. 5 Mos. 28, 38. Maykäfer,

(Vitringa), Raupen (Paulus). Dathe, Lowth und Hensler:

Man sammelt, wie der Erdkrebs, Eure Beute
Man rennt, wie Heuschrecken, ihr nach.

Döderlein, Roppe und Cube:

Gesammelt soll werden Eure Beute
Wie man Heuschrecken sammelt,
Wie über Grillen man herfällt,
Wird man hinfallen über sie.

Paulus theilt שְׁלַלְכֶם אֹסֵף ab: גב שָׁלָל כְּמַאֲסֵף. Grube, Höhlung; statt מַשָּׁק wahrscheinlich מַשַּׁק Aushöhlung, Spaltung, und שׁוּקֵק statt שׁוּקֵק. Das wirksamste Mittel gegen die Raupen, wenn sie einmal aus den Nestern ausgekrochen sind, ist: zwischen den abgefressenen und den gesunden Gegenden Gräben zu ziehen. In diesen bleiben sie auf ihrem Zuge liegen, und können in ungeheurer Menge aufgelesen werden. S. von einem solchen Raupenfraß in Fichtenwäldern und diesem erprobten Gegenmittel die Berliner Monatsschr. 1793. März, S. 206. ff. Sinn: Beute wird gesammelt, wie man die Raupenmenge aufliest, wenn sie in der Höhlung der Gruben stecken bleibt.

V. 6. Ich finde keine Schwierigkeit, sobald man nur am Ende des Verses אֹצָרֶךָ (θησαυρός σου Symmachus) statt אוֹצָרוֹ liest. Dann ist der Sinn: Der sichre Antheil deiner Tage (אמונת עתיך) wird seyn Stärke, Sieg, Weisheit und Einsicht. Furcht des Herrn (Religiosität) wird dein Kleinod (dein Schatz) seyn. Nun höre man die Ausleger! Michaelis: Der Schatz deiner Zeit wird Tapferkeit, Siege, Weisheit und Erkenntniß seyn, die Furcht des Herrn ist sein Schatz. Döderlein: Ut pietas aevi tui beatissimae opes et religio atque cultus divinus divitiae ejus habeantur. Dathe: Sapientia et prudentia immotum et firmissimum temporum tuorum praesidium

dium erunt. Struensee: Glaube deiner Zeiten, großes Heil, Weisheit, Erkenntniß und Furcht des Herrn wird dein Schatz seyn. Walther: Du wirst unverrückt in gutem Zustande bleiben. Weisheit und Religionskenntniß wird während desselben blühen, und ächte Verehrung des Jehova wird dein Schatz seyn. Hensler: Weisheit und Einsicht, sie, ein Schatz von Hülfe, sichern deine Zeit. Furcht vor Gott ist sein Kleinod. Paulus: Die Zeitumstände, welche du, Jehova, geben wirst, werden uns vertrauensvoll und stark machen. Seine (Zions) Weisheit wird den glücklichsten Erfolg haben. Sein (Zions) Schatz wird seyn, zu wissen, wie man Jehova verehren müsse. Statt: חָכְמַת וָדָעַת wahrscheinlich חָכְמָתוֹ דַעַת, so daß das eine Wort zum vorhergehenden, das andere zum folgenden Satz gehört.

V. 7. Ihre Bothen, אֲרִאֵלָם. Die meisten Ausleger lesen im plur. אֲרִאֵלִים, Löwen Gottes d. h. starke, muthige Helden, Männer von Löwenmuth. Perser und Araber geben ihren Helden diese und ähnliche Namen. S. Bochart. Hieroz. P. I. lib. 3. c. 1. Muhammed nannte seinen Vaters-Bruder Hamzah, der sich sehr tapfer in der Schlacht gezeigt hatte, *Acsad Allahi*, leo dei (اسد oder وزة) *D' Herbelot* Bibl. or. I. p. 427. Michaelis und Hensler: Rohrdommeln, die Feinde (Belagerer) schreyen, wie Rohrdommeln. Draußen, חוצה kann auch heißen: auf den Gassen, foras. Engel des Friedens, Friedensboten, Gesandte, die vom Hiskiah an den Sanherib abgeschickt wurden, um den Frieden zu unterhandeln. Vergl. 2 Kön. 18, 14. 18. Weinen. S. 2 Kön. 18, 37. 19, 1. 2. Es sind zweyerley Subjecte, die Helden (Vertheidiger der Stadt), welche muthlos sind, und die Gesandten, welche klagend zurückkommen, wegen verrichteter Sache. Paulus hingegen schlägt vor: אֵרָא־לָם statt אֵרָאֶת־לָם

fut.

fut. Niphal. ich will mich ihnen zeigen. Ich will denen, welche auf den Straßen (öffentlich und ohne Zurückhaltung über den Troß der Assyrier) in ein Klaggeschrey ausgebrochen sind, mich als Retter zeigen.

V. 8. Steige, Straßen. Treu noch Glauben: Hiskiah hatte mit dem Sanherib einen Vertrag zu Lachis geschlossen. 2 Kön. 18, 14—16. Diesen brach Sanherib bald darauf. Städte. Einige glauben, Hiskiah habe dem Sanherib die Abtretung einiger Städte anbieten lassen, die dieser aber verworfen habe. Man kann aber מאס auch durch umstoßen, zerstören übersetzen.

V. 9. Ich sehe nicht ein, warum man mit Paulus אבל, traurig, noch zu אנש V. 8. ziehen wollte. Es ist ganz dasselbe mit K. 24, 4. S. oben. Schändlich zuhauen (zerhauen). קמל K. 19, 6. welken, הרפיר beschämt. Saron, eine fruchtbare Gegend zwischen Joppe, Lydda und Cäsarea. Die LXX. übersetzen es durch Δρυμὸς Gefilde, Wüste, wo kein Ackerbau, blos Viehweiden sind. Oede, נָעֲר. Döderlein punktirt נָעַר von נער, oder: נעוֹר von ער. Allein man kann die gewöhnliche Punktation beybehalten, und es von ערר oder עיר ableiten, entblößt. Vitringa: giebt einen traurigen Laut von sich, Jer. 51, 38. Basan, Batanäa, K. 29, 17. Paulus hält קמל, Arab. kommalon, für ein gefräßiges, stinkendes Insekt, vermuthlich Blattlaus, und נָעַר (Arab. neara) wie eine Bremse summen oder anfallen. Sinn: Das assyrische Heer hat alles so verheeret, wie wenn die Wälder von gefräßigen Insekten, die Heerden von Bremsen angefallen wären. S. K. 14. 8. 37, 24.

V. 10. Hoch kommen, mich erhaben, in meiner Größe zeigen.

V. 11. Stroh. Eine sprichwörtliche Redensart, deren Sinn ist: Eure Anschläge sollen vereitelt werden. Vergl. K. 26, 18. 59, 41., wo ילד רוח, Wind gebären,

bären, vorkommt. Ich halte die Aenderung Secker's, Lowth's u. a.: רוּחִי כְמוֹ d. h. mein Hauch wird Euch verzehren, wie ein Feuer, für überflüssig, und übersetze: Eure Fehlgeburt רוּחֲכֶם s. K. 26, 18. wird ein Feuer, das Euch verzehret. Sinn: Eure eitlen Plane werden Euch selbst schaden. Hensler und Paulus beziehen es auf die Assyrier und übersetzen רוח durch Leidenschaft, Schnauben, θυμὸς, K. 30, 28.

V. 12. Kalk, Gyps, Leimen. מְשֹׂרְפוֹת שִׂיד gebrannter Kalk, der leicht zerfällt. Sinn: Die Feinde werden ganz vom Feuer verzehrt. Feuer ist Bild der Strafe. Hensler glaubt, es beziehe sich darauf, daß die vielen Leichen der Assyrier vor Jerusalem verbrannt worden wären. Das ist mir sehr unwahrscheinlich.

V. 14. Sünder, Frevler, Volksverführer. Heuchler, Gottlosen, Verächter des Jehova und seiner Propheten. Feuer. Der Sinn ist wohl: Wer wird bey solchen göttlichen Strafgerichten, vor dem Untergange sicher seyn? Die Antwort des Propheten (V. 15.) ist: Für Gottlose nur ist Jehova ein verzehrendes Feuer, für Fromme nicht. Paulus betrachtet es als Vocativ: אֵשׁ אוֹכְלָה: Du verzehrendes Feuer, Jehova! מוֹקְדֵי עוֹלָם: Du alte Feuerstätte Jerusalem!

V. 15. Vergl. Ps. 15, 2. ff. und 24, 3. 4. Blutschulden, דָמִים, blutdürstige, mörderische Anschläge. S. K. 1, 15. 16. 21. Paulus, nach dem Arab. damimon, übertüncht, falsch, verächtlich; also: falsches, verläumderisches Gerüchte.

V. 16. Höhe, folglich in Sicherheit. Gewiß. Seine Wasserquelle versiegt nicht. Er kommt nicht in Gefahr, leidet keinen Mangel.

V. 17. König. Wer ist dieser König? Einige sagen: Hiskiah, dessen Ruhm auch im Auslande (אֶרֶץ מֶרְחַקִּים) groß war. Andere: Gott, wie das griechische

sche ἄναξ. Döderlein versteht darunter den Sanherib: Videbitis quidem regem Assyriae cum apparatu suo, videbitis ex remotis terris homines. Allein יפי kann nicht apparatus bellicus heißen. Paulus: O König! (Hiskiah) יפי, Schönheit, hier des Charakters. Das pronomen bezieht er auf das הוא V. 16. Sehen, du wirst schätzen u. s. w. Koppe glaubt, zwischen ארץ und תראינה fehle etwas, das er aber nicht zu ergänzen wagt. Dathe: terra late patens. Hensler: ferne Länder werden ihn sehen.

V. 18 und 19. Ich glaube, daß die folgende Uebersetzung Cube's, die mit Lowth, Dathe, Hensler u. a. zusammentrifft, den Sinn am besten darstellt:

Dann denkt zurück dein Herz an jene Schrecken:
„wo ist der Schatzungsfordrer nun?
wo der Tribut-Erpresser?
wo ist der Feldherr, der die Festungswerke zählte?"
Das wilde Volk — du siehst's nicht mehr!
Das Volk von tiefer, dumpfer Sprache,
Das Volk von stotternder und unverstandner Zunge.

Es bezieht sich auf die Befreyung von der assyrischen Belagerung. ספר ist der Feldherr, der den Tribut einforderte, ihn ausschrieb. שקל, Tribut-Erpresser. Andere: der Ingenieur. ספר את המגדלים, Schreiber der Thürme, wahrscheinlich der Feldherr, der das Belagerungscorps commandirt und die Festungswerke, Streit-Thürme u. s. w. der feindlichen Stadt aufnahm. Man könnte es General-Feldzeugmeister übersetzen. Statt נרעז das starke, lesen Lowth, Michaelis u. a. לועז, das wilde, barbarische Volk. עמקי שפה, tiefe Lippen, entweder: tiefe, eingegangne Lippen; oder: eine tieftönende, dumpfe Sprache. Zunge, Sprache. Das Volk, das eine wilde, barbarische Sprache redet, die wir Judäer nicht verstehen. Vergl. 2 Kön. 18, 26. und K. 25, 11.

V. 20.

V. 20. Statt חזה, siehe, lesen einige תחזה, du siehst, wirst sehen. Allein das ist nicht nöthig, wenn man es auf den König V. 17. bezieht: Du, o König, wirst Zion u. s. w. Stifts-Versammlung, מועד, bezieht sich auf die Zusammenkünfte des Volks an den Festtagen. Nägel, Pflöcke, womit das Zelt auf dem Boden befestiget wird, Zeltnägel, 2 Mos. 27, 19.

V. 21. Statt שָׁם, ibi, punktirt Lowth nach dem Syr. und den LXX: שֵׁם, der herrliche Name Jehova's. Also gerade umgekehrt wie K. 30, 27. Koppe dagegen: שִׂים, ponet, er wird uns bereiten. Sinn: Unser Land soll eine so gesegnete Fruchtbarkeit erhalten, als die Länder, die von weiten Flüssen und breiten Strömen durchschnitten sind; doch wird es zugleich die Sicherheit vor Feinden haben, welche Länder, wo schiffbare Flüsse sind, gewöhnlich nicht haben. Hensler findet noch besonders den Sinn darin: Kein Feind lasse sich's einfallen, Jerusalem anzugreifen. Weil dieser Ort als von Wasser umgeben gedacht wird, so bildet die kühne Phantasie des Dichters darnach auch die Vorstellung des feindlichen Anfalls, und läßt ihn darin bestehen, daß Schiffe mit Kriegern sich der Stadt auf jenen Gewässern nähern. Paulus: Wenn gleich dort (כִּי אִם־שָׁם), auf der Assyrier Seite, Macht uns droht, so ist dagegen Jehova für, bey uns (יהוה לנו). אדיר־שים, Kauffartheyschiffe. צי אדיר, Lust- oder Prachtschiffchen. Es soll Aegyptens unruhiger Zustand vor und während der Dodekarchie geschildert seyn.

V. 22. Meister, Gesetzgeber, Gebieter.

V. 23. A) Lowth, Döderlein, Hensler u. a.

Und reißen müssen ihre Seile,
Der Mast kann nicht gehalten,
Kein Wimpel ausgebreitet werden.
Dann wird Beute getheilet, große Beute,
Auch Lahme rauben mit.

Das Ganze bezieht sich auf den Feind, die Assyrier, deren etwa wiederholter Angriff gänzlich mißlingen soll. Die Einwohner Jerusalems werden ihn ohne Mühe zurückschlagen, uud dabey große Beute machen. Ueber die hier gebrauchten Schifferausdrücke: כן, נס, חבל, תרן, u. s. w. vergleiche man die schöne Allegorie Horat. Od. I. 14: O navis, referent etc. Besonders die Ausdrücke: sine funibus — malus celeri saucius Africo — non tibi sunt integra lintea etc. B) Paulus und vor ihm einige Andere betrachten es als Anrede an Jerusalem und entweder als Antithese oder als Fortsetzung von V. 20. Sinn: Du, neues Zelt, neuer Staat, sollst feststehen! Feinde sollen kaum ihre Feldzeichen gegen dich aufgesteckt haben, so soll dies selbst schon euch zugetheilt seyn, nebst einer Menge Beute. (Selbst ihre Fahnen, um so mehr alles übrige, sollt ihr erbeuten — Hinkende werden Beute machen können, 2 Sam. 5, 6.) Wirklich mußte die damals im feindlichen Lager gemachte Beute groß seyn, denn nach 2 Kön. 18, 16. hatte sich Hiskiah, durch die Summen, die er, um den Frieden zu erkaufen, geben mußte, ganz erschöpft; nach dem Abzug der Feinde ist er sogleich wieder sehr reich, 2 Chron. 32, 27.

V. 24. Schwach. Kein einziger Einwohner Jerusalems wird von der Theilnahme an der Plünderung des feindlichen Lagers abgehalten werden; selbst Lahme (V. 23.) und Kranke werden so viel Kraft haben, um ohne Anstrengung Beute zu machen. Vergebung der Sünden. Die Sünde des Volks ist aufgehoben, heißt, es wird nicht mehr seiner vorigen Vergehungen wegen gestraft, Jehova straft es nicht mehr, sondern läßt es glücklich seyn. Einige Ausleger beziehen die Sündenvergebung auf die Befreyung von Krankheit, vergl. Matth. 7, 17. K. 53, 4. 5. (und ich setze hinzu Jacob. 5, 15.). Sinn: Kein Kranker wird dort mehr seyn. בה übersetzt man wohl am besten durch dort. Eigentlich muß sich's auf ארץ (in diesem Lande) beziehen.

Ka-

Kapitel 34.

Alle gegen Judäa feindselig gesinnten Völker sollen zu Grunde gehen (V. 1 — 4); besonders sollen die Edomiten hart gezüchtigt (V. 5 — 8) und die Stadt Bosra völlig zu Grunde gerichtet werden. (V. 9 — 17.) Grotius u. a. beziehen es auf den assyrischen Einfall; Koppe hingegen findet den Untergang des edomitischen Staats unter Nebucadnezar, und die Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exil geschildert, worin ihm auch Paulus beystimmt. In Rücksicht der Poesie ist dieses Kapitel eins der schönsten.

V. 1. Ein feyerlicher Aufruf, wie K. 1, 1. Weltkreis תבל, ἡ οἰκουμένη. Hensler: das Vaterland mit seinen Kindern. Gewächs, צאצא, Produkt, proles, sind hier Einwohner, vergl. K. 48, 19.

V. 2. Heiden, Nationen. Das הגוים scheint sich auf bestimmte Nationen zu beziehen, jene Völker, die feindselig gegen Judäa handeln. Heer, copiae. Verbannen, als Verbannte behandeln, vernichten. Ueberantworten, übergeben, überliefern.

V. 3. Hingeworfen ohne Begräbniß. K. 14, 18. Stank, Gestank, faulender Geruch. Fließen, נמס ist eigentlich abreiben, machen, daß etwas vergeht. Ein kühner Gedanke: Das Blut der Erschlagenen wird die Berge wegschwemmen!

V. 4. Heer des Himmels, der ganze Himmel mit allen seinen Einrichtungen. Verfaulen. נמק ist entweder spalten, oder zerreiben. גלל zusammenrollen. Brief, Bücherrolle. Dürre(s) Blatt; נבלת die überreife, abfallende Frucht. Man vergleiche mit dieser Beschreibung nur ähnliche im Koran Sur. 81, 5. 82, 1. 2. u. a.

V. 5. Trunken im Himmel. Die Ausleger finden es ganz unschicklich, daß das Schwerdt Jehovah's schon im Himmel, noch ehe es feindliches Blut (V. 6.) kostet, trunken seyn soll, und Koppe schlägt daher vor,

מרוטה statt כי־רותה zu lesen, von מרט, wetzen: Gewetzt ist im Himmel mein Schwerdt. Ezech. 21, 23. Allein der Sinn: Das Schwerdt wird im Himmel trunken gemacht noch vor der Schlacht, ist weit poetischer. So wie die Krieger durch berauschende Getränke vor der Schlacht in Wuth gesetzt werden, so soll auch Jehova's Schwerdt vorher trunken d. h. recht wüthend gemacht werden.†) Edom, אדום, Idumäa, eine gebirgigte Landstrecke, die vom todten Meere und dem Gebirge Juda an bis an den arabischen Meerbusen reichte, westlich von der arabisch-ägyptischen Wüste, östlich und südöstlich von Moab und Ammon begränzt. Die Hauptstadt war Petra סלע, 2 Kön. 14, 7. Ihre ältesten Einwohner waren Abrahamiten von Esau her. (1 Mos. 36, 31. ff.) Saul und David machten sie dem Reiche Juda unterwürfig, aber unter Joram's Regierung entzogen sich diese wieder dieser Oberherrschaft, 2 Chron. 21, 8. und konnten nie wieder ganz darunter zurückgebracht werden. Sie hatten einen großen Haß gegen die Judäer. — Mehrere ältere Ausleger glauben, es müsse hier von einem geistlichen Edom die Rede seyn d. h. von einem Staate, der an Verfolgungssucht gegen die wahre Kirche, den Edomitern ähnlich ist. Besonders denken einige an das hierarchische Rom. Michaelis setzt die Erfüllung der Weißagung, in die noch (jetzt) zukünftige Zeit!!

V. 6. Das große Blutbad wird mit einem Opfer und einer Opfermahlzeit verglichen, vergl. Ezech. 39, 17—19. Apoc. 19, 17. 18. Dick, הרשנה zusammen-

†) Ich vergleiche die ganze Stelle mit Plautus Mil. glor. Act. I. sc. I. 5—8.

Nam ego hanc machaeram mihi consolari volo,
Ne lamentetur, neve animum despondeat,
Quia se jam pridem feriatum gestitem,
Quae misera gestit fartum facere ex hostibus,

mengesetzt aus 3 foem. pt. Hoph. und 2 foem. Imp. Niph. von רשׁן satt werden, gemästet. — Bozra, בָּצְרָה, Bosra, eine damals wichtige Stadt in Idumäa, die jetzt aber völlig unbekannt ist. S. K. 43, 1. Jerem. 49, 13. 23. Amos 1, 12.

V. 7. Herunter, ורד descendere, nemlich, לטבח zum schlachten, würgen, descendent ad mactationem. Einhörner, רְאֵמִים sind wilde Ochsen, Büffel, Oryxes. S. Ps. 22, 22. und Niebuhr's Beschr. von Arab. S. 165. Bochart, Lowth und Dathe übersetzen: Wilde Ziegen. Samt ihnen, עִמָּם nemlich mit den übrigen, V. 6. genannten, Thieren, so gut wie jene. Farren, Stiere. Statt מדם, vom Blut, lesen einige Alte und Neuere מדמם, von ihrem (der Thiere) Blut. Unter den hier genannten Thieren versteht man die Fürsten des edomitischen Staats.

V. 8. Vergeltung, Genugthuung. לריב ציון wegen der Feindschaft (der Idumäer) gegen Zion.

V. 9. u. 10. Die hier vorkommenden Bilder einer gänzlichen Verwüstung sind wahrscheinlich aus der Geschichte des Untergangs von Sodom und Gomorrha, welche sich in einen mit Erdpech angefüllten See verwandelten, genommen. Vergl. Michaelis: De historia et origine maris mortui, in Vol. I. Commentat. soc. Goetting. Daß nicht von einem willkührlichen Erdbrande geredet werde, ist leicht einzusehen; der Dichter entlehnt nur die Bilder aus jener Erzählung. Hensler in s. Excurs. zu d. St. S. 324. ff. bemerkt sehr richtig, daß von V. 9. ff. an, nicht mehr vom ganzen Idumäa, sondern bloß von Bosra und der umliegenden Gegend die Rede seyn könne.

Erde, Boden; Land, ebenfalls Boden im Gegensatz gegen die Flüsse.

V. 11. Rohrdommeln. קאת erklären die Ausleger, nach Bochart, durch Pelican, Kropfgans. Das Thier (im Chald. קָקָא) hat wahrscheinlich von seinem Geschrey diesen Namen. Im Arab. ist Kaonkaon, crocitatio. Meßschnur. Alles soll auf das vollkommenste und genaueste verwüstet werden.*) So wie sich die Baulente der Meßschnur und des Richtbleyes (Setzwage) bedienen, um alles in Harmonie zu bringen, so wird sich Jehova beyder bedienen, um eine vollendete Zerstörung zu Stande zu bringen. Es ist ganz unnöthig mit Lowth das erste Wort V. 12. חריה hierher zu ziehen und in חרריה oder בחרריה: über seine versenkten Plätze zu verwandeln.

V. 12. Am besten möchte es wohl seyn, mit Paulus zu übersetzen: Was ihre Fürsten (חוריה von حُرّ vornehm seyn) betrifft, so wird man sie nennen: Ohne Reich (ohne Land)! Dathe wie *Vitringa:* non erunt nobiles, qui regno praefici possint, primores omnes erunt sublati. Döderlein: Optimates, regno deleto, quiritantur: proceres nulli sunt. Hensler nach Michaelis: Ihren Adel ruft man, den Thron zu besteigen. Aber keiner ist da, und alle ihre Fürsten sind verschwunden. Lowth und Struensee lesen שֵׁם als ein nomen, statt שָׁם, und übersetzen יקראו, sie werden stolz thun; ohne Beweis.

V. 13. Bey ארמנתיה muß man ב suppliren. Einige lesen blos וְעָרוּ statt וְעַלְתָה. Paulus: וְעִלְתָה Piel. Ihre Paläste werden aufwachsen lassen. Derselbe erklärt סיר durch Meerstaude und קמוש Wasserstaude, חוח stachelichtes Gewächs. Andere: Schlehen, prunus sylvestris. S. Celsius Hierobot. P. II. p. 206.

*) S. die Anmerk. oben zu 2 Kön. 21, 13.

206. u. I. 478. Drachen, תנים, θῶς, Schakal, K. 13, 21. Straußen, K. 23, 22.

V. 14. Laufen, begegnen werden sich. Ueber ציים, איים und שעיר s. K. 13, 21. ff. Kobold, Nachtlarve, Gespenst. Ein Geschöpf des Hebräischen Volksglaubens. S. Bochart. Hieroz. T. II. p. 731. Döderlein vergleicht es mit dem Arab. *Lailon*, welches nach Golius tarda avis oder otis, avis sordida, foetore horrenda, solitudinis amica ist. S. Shwa's Reisen, S. 252. Die LXX: ἐνοκενταύρος, woraus die arabische Uebersetzung eine Hyäne gemacht hat. Syr. und Vulg. Lamia. Cube: Uhu. Hensler: Wiedehopf. Vitringa: Todtenvogel. Herbergen. Das heißt הִרְגִּיעָה nicht, sondern krächzen, abwechselnde Töne von sich geben. Man muß קוֹל suppliren und das ה weglassen, oder zum folgenden Worte ziehen הלילית.

V. 15. Igel. קִפּוֹד, die Acontias, Wurf- oder Pfeilschlange, jaculus serpens, [illegible]. — Weihen, דַּיָּה milvus, der weiße Geyer. 5 Mos. 14, 13. Bochart: vultur. Luther hat אִשָּׁה רֵעוּתָהּ, eine jede bey ihres Gleichen d. h. paarweise, ausgelassen.

V. 16. Schon Kimchi paraphrasirt: Leset die in diesem Abschnitte erwähnten Thiere und Vögel (und sehet zu, ob ihr eins derselben in Edom vermissen werdet). Der Sinn ist offenbar: Wenn ihr diese Weißagung wider Idumäa mit dem Erfolg vergleichen werdet, so werdet ihr keine einzige der hier erwähnten Thierarten vermissen. Buch des Herrn erklärt Paulus durch das Gesetzbuch, als Anspielung auf 5 Mos. 28, 15. ff., welches erst unter König Josiah 2 Chron. 34. 14. zum Vorschein kam. Es ist nicht nöthig הוא, jener, dieser (nämlich Jehova) in יהוה zu verwandeln, ob es gleich 5 Cod. Kenn.

haben. Döderlein liest dafür סבר הוא statt סבר יהוה. Geist, Kraft, Macht.

V. 17. Jehova weiset den genannten Thierarten durch's Loos und die Meßschnur ihre Plätze in dieser Gegend an. Es bleibt dem Zufall nicht überlassen, ob er sie etwa dahin führen möchte; durch seine Macht (רוח) werden sie angetrieben, sich dahin zu begeben, um — die Weißagung zu erfüllen.

Kapitel 35.

Die von ihrem Jehova beschützten Judäer werden glücklich seyn. Daß es Judäer, und nicht Jonmäer, sind, wie Einige wollen, erhellet aus V. 2. u. 10. Zum vorigen Kapitel gehört diese Schilderung einer glücklichen Periode entweder als Antithesis — oder es ist ein ganz isolirter Abschnitt, dessen Veranlassung sich nicht weiter detailliren läßt.

V. 1. In שׁשׂוּם, hält Lowth und Döderlein das מ für einen Schreibfehler, der wegen des ὁμοιοτελεύτου entstand. Paulus: Gaudeant sibi. Gefilde, ערבה, Weidegegend, öde Flur. Lilie, חבצלת, eine Blume, die aus mehreren Blättern besteht, Hohel. 2, 1. Rose. Andere setzen das Wort aus חבב, lieben, und צל oder צלה, Schatten, zusammen: Blume, die den Schatten liebt. Döderlein: Narcissus. Hensler: Maiblume.

V. 2. Die masor. Lesart giebt einen schönen Sinn, wenn man nur statt גִּילַת im plur. גִּילֹת, Tanzen, Hüpfen, punktirt, und המה, diese, jene, entweder auf die Judäer, oder auf die Feinde bezieht. Lowth und Cube ändern וְרַנֵּן in יַרְדֵּן nach den LXX: τὰ ἔρημα τοῦ Ἰορδάνου, und גִּילַת in גֹּלַת, irrigua, nach 4 Handschr.:

Auch

Auch herrlich blühn und jauchzen wird vor Wonne
Des Jordans wasserreiche Gegend.
Die Pracht des Libanons soll ihr geschenket seyn;
Und Carmels Schmuck, und Sarons Schönheit.
Sie selber (Einwohner) sollen sehn die Herrlichkeit Jehovens
Und unsers Gottes Majestät.

V. 3. Sprechet den Niedergeschlagenen Muth ein.

V. 5. Gewöhnlich erklärt man diese Stelle von den **Wundern, die Christus an Blinden, Lahmen, Tauben und Stummen verrichtete.** Vergl. Matth. 11, 4. 5. Auch **Lowth** behauptet, daß sich Jesus auf diese Stelle als ein Zeugniß von seinen Thaten beruse. Allein Jesus beruft sich in der angeführten Stelle gar nicht auf diese Stelle des Jesaiah; und gesetzt, er habe es auch gethan, so würde es doch, wie gewöhnlich, **Accommodation** seyn. In dem ganzen Kapitel ist durchaus nichts **Messianisches** — was selbst **Vitringa** und andere, die so gern Weißagungen suchen und finden, eingestehen.

V. 6. **Lecken**, springen. **Lobsagen**, in frohe, jauchzende Laute ausbrechen.

V. 7. **Trocken**, שָׁרָב, Arab. سراب, Serab, **brennender Flugsand**, welcher in der Ferne wie ein wallender See aussieht, die durstenden Reisenden anlockt und bis zur Verzweiflung täuscht. †) **Teiche**, Seen. **Schlangen**, תנים, Schakals. K. 34, 13. Statt רְבָצָה

†) Vergl. den Koran, Sur. 24:

— — — „Dem Flugsand (Serab) in der Wüste
Sind gleich der Frevler Thaten; Wasser hofft
Der durst'ge Wanderer zu finden; doch
Er findet, wenn er näher kommt — ein Nichts."

Curtius lib. VII. c. 5: „Arenas vapor aestivi solis ascendit; — camporumque non alia quam vasti et profundi aequoris species est."

רִבְצָה wollen Houbigant und Lowth entweder ערצה, oder עַרְצוּ lesen: wird aufsprossen. Allein das ist unnöthig, und man darf nur רִבְצָה ohne Mappik, als foemin. setzen: Lagerstätte für das Vieh.

V. 8. In וְדֶרֶךְ scheint das ו überflüssig zu seyn. מסלול דרך, Förderung des Wegs, ein gebahnter Weg. Heilige Weg, entweder deswegen weil er zum Tempel führt (wie die via sacra in Rom), oder weil er vom Jehova besonders beschützt wird. S. K. 4, 3. 6, 13. oder endlich weil blos Heilige (Judäer, Lieblinge des Jehova) ihn betreten. Die Worte והוא־למו etc. übersetze ich mit Lowth und Dathe: Ipse Jova eis in hac via praecedet, qua nec simplicissimi errabunt. הוא ist *ille* nämlich Jehova, der seine Verehrer begleiten und vor aller Gefahr beschützen wird (V. 9.). Der Atnach steht bloß an der unrechten Stelle. Doch scheint mir die letzte Hälfte noch richtiger so übersetzt werden zu müssen:

„Kein Profaner wird sich darauf verirren."

אוילים ist Synonym von טמא: kein Unreiner wird ihn betreten — kein Thor (Profaner) sich darauf verirren. Lowth setzt auf Autorität eines Cod. und der Vulg. (per eam) noch בו hinzu, welches sich aber auf מסלול beziehen müßte, da דרך ein foem. ist. Döderlein ändert die Construction (gezwungen) und übersetzt: Per haec loca semita ac via patebit, quae via sancta vocabitur, per quam nec profani pergent (his enim exitialis esset — הלך de morte et interitu), nec impii pererrabunt. Paulus theilt die Worte so ab: אֱוִילִים לֹא יִתְעוּ וְהוּא לְמוֹ הֹלֵךְ דַּרְכּוֹ d. h. dieser, der Unreine, mag seinen Weg für sich gehen. Die Thoren selbst werden nicht mehr irren.

V. 9. Reißend (es) Thier, פריץ חיות, Raubthier. Paulus: Nichts was von Thieren zerrissen ist, wel-

welches den Juden unrein war. Die Worte: וְהַלְכוּ גְאוּלִים ziehen viele Ausleger zum folgenden Verse. גְאוּלִים sind die Geretteten, Befreyten, diese werden in Sicherheit nach Zion zurückkehren.

V. 10. Ewige Freude: fortwährende, dauerhafte. Paulus erklärt שִׂמְחַת עוֹלָם durch: Freude, wie man sie einst, in der Vorzeit, gehabt hatte. — Die Erulanten kehren ohne Gefahr zurück, und leben dann im Vaterlande glücklich. Zion. Der Rabbi Josua Ben Levi (S. Pugio fidei, Lips. et Franc. 1687. p. 606.) bemerkt, daß Zion hier nichts anders bedeute als das Paradies, in welches der Messias, der Sohn Davids, die Bewohner der Gehenna führen werde.

Grotius und Hensler finden V. 1 — 8. eine Schilderung des Glücks, welches Judäa in der letzten Hälfte der Regierung des Hiskiah genoß, nachdem es Jehova an seinen Feinden (V. 4.) gerächt hatte. Um diese Zeit lebten viele Judäer im Auslande und hofften auf ihre baldige Rückkehr ins Vaterland. (S. K. 11, 11. 12. 24, 14 — 16. 27, 12. 13.). Diese Rückkehr ins Vaterland und nach Jerusalem wird hier geschildert, V. 8 — 10. An eine neu angelegte Heerstraße nach Jerusalem ist eben so wenig zu denken als K. 29, 33. Die Versicherung: לֹא־יַעַבְרֶנּוּ טָמֵא hat den Sinn: keine Heiden, oder mit andern Worten, keine Feinde der Hebräer, werden jene Verbannten auf dem Rückwege in's Vaterland anfallen. Der Angriff der Löwen steht für alle und jede Gefahren der Reise.

Achter Abschnitt.

Kap. 36 — 39.

Ein Fragment aus den Annalen der Judäischen Geschichte.

Man hat gewöhnlich diesen historischen Abschnitt, welchen man fast wörtlich im 2 B. der Kön. K. 18. V. 13 — 20. und K. 19.*) und etwas abgekürzt und freyer 2 B. der Chron. K. 32. wieder findet, dem Propheten Jesaiah abgesprochen, und dagegen die Erzählung im 2 Buche der Könige für die ursprüngliche und diejenige gehalten, welche der Sammler unserer Orakel hier zur Erläuterung mehrerer Aussprüche des Propheten in Beziehung auf den Assyrischen Einfall, aufgenommen habe. Allein diese Hypothese ist sehr unwahrscheinlich, und Jesaiah scheint allerdings der wahre Verfasser derselben zu seyn. Mehr hiervon s. in der Einleitung.

Kapitel 36.

Der Vortrab von Sanherib's Heer, unter Anführung des Rabschakeh, nähert sich der Stadt Jerusalem, und fordert sie feyerlich zur Uebergabe auf (V. 1. 2.) — Proclamation des feindlichen Generals an die Einwohner von Jerusalem.

V. 1. Sanherib, König von Assyrien. Tob. 1, 16. 18. wird er der Sohn Enemessar's genannt. Seiner gedenkt Herod. 2, 142. und Joseph. Antiq. X, 1. Michaelis bemerkt folgendes: „Sanherib's Zug ging eigentlich wider Aegypten. Es schien auch anfangs, er würde die Städte Judäens unangegriffen lassen, nachdem Hiskias sich ihm unterworfen hatte, 2 Kön. 18, 14. Aber bald änderte er seinen Entschluß, fand es bedenklich, Jerusalem im Rücken zu lassen, und suchte es einzunehmen, ehe er seinen Zug nach Aegypten weiter fortsetzte. Hier-

*) S. das 2te Buch der Könige, in diesem Handbuche S. 227. ff. wo alle hier vorkommenden Sachen und Ausdrücke ausführlich erläutert worden sind.

Hieraus wird begreiflich, wie die Assyrier nicht von Norden, oder Osten, sondern von Lachis, von der Südwest-Seite nach Jerusalem kommen. Es scheint Sanherib war mit seiner Armee am mittelländischen Meer nach Aegypten zu marschirt, belagerte nun Lachis und schickte von da Rabschakeh vor Jerusalem." Zwischen V. 1. und 2. muß die Geschichte 2 Kön. 18, 14 — 16. von der Tribut-Entrichtung des Hiskiah an den Sanherib eingeschaltet werden.

V. 2. Rabsake, Rabschakeh. 2 Kön. 18, 17. wird erzählt, daß Sanherib mit ihm zugleich den Tharran und den Erzkämmerer (Rabsaris) nach Jerusalem geschickt habe. Paulus vermuthet, nach Vitringa, daß Rabschakeh hier kein nomen proprium sey, sondern רַב שָׁקֶה, Oberschenk, ein Hofamt. 1 Mos. 40, 1. Dieser hier war, nach unserer Art zu sprechen, Cammerherr und General zugleich. Lachis, לָכִישׁ, eine Stadt im Stamme Juda auf der Südwestlichen Seite von Jerusalem, Jos. 10, 31. 15, 39. Jerem. 34, 7. u. a. Trat, lagerte sich, faßte Posto. Wasserröhren, Wasserleitung. Vergl. oben K. 7, 3.

V. 3. Eliakim, K. 22, 15. 20. ff. Sebena, Schebna, nur muß es ein anderer seyn, als der, von welchem K. 22, 15. geredet wurde. Canzler. Paulus bemerkt: סֹפֵר der Schreiben und Lesen versteht, daher oft ein Gelehrter, γραμματεὺς, Ps. 45, 1., aber auch irgend ein Geschäftsmann, der Acten, Register, Archive zu führen hat, im Krieg oder Frieden, K. 33, 18. wie *scriba*. Hier, da er mit einer Gesandtschaft geht, aber von מזכיר unterschieden wird, ist es wahrscheinlich ein Mitglied des königlichen Raths, welcher die Verhandlungen schriftlich abzufassen hatte. מזכיר der Staatsannaliste. S. Esth. 6, 1. LXX: ὑπομνηματογράφος. Hensler: „Der die Musterrolle hielt und — der Geheimschreiber."

V. 4.

V. 4. Große König. Der Assyrische Uebermuth spricht allen andern Königen und Fürsten Hohn. Vergl. K. 10, 8. ff. Wem fällt hiebey nicht der Uebermuth der großen Nation (la grande nation) unserer Zeit ein? Ganz dieselbe anmaßliche Sprache!

V. 5. Ich halte es für das natürlichste so zu übersetzen: „Ich sage: sind denn leere Worte Rath und Nachdruck im Kriege? d. h. besteht denn Rath und Nachdruck im Kriege in leeren Worten? Hiermit stimmen auch Koppe und Döderlein überein: Quaero ex te, num in verbis sapientia virtusque bellica consistat? דבר שפתים, Worte der Lippen d. h. leere, eitle Worte, verba futilia, wie es gar wohl heissen kann. Dann braucht man אמרתי, ich sage, nicht in אמרת, du sagest, zu verwandeln, und aus der Parallelstelle 2 Kön. 18, 20. zu entlehnen. Indeß thun dieß die meisten Ausleger. Lowth, Dathe, Cube: „Freylich giebst du vor, (eitles Vorgeben!) daß du Klugheit und Macht zum Kriege besitzest." Hensler: Ja, ich glaube, im Kriege dient Geschwätz statt Klugheit und Macht. Paulus: דבר שפתים ein Ding von zwey Seiten (K. 5, 5.). Sinn: Ich dachte: zum wenigsten eines von beyden muß wohl da seyn, Klugheit oder Tapferkeit, was ihn zum Krieg veranlaßt. — Abfällig, ungehorsam, ein Empörer, Rebelle. Warum wird Hiskiah hier so genannt? Er hatte ja doch die geforderte Summe entrichtet und den Traktat von Lachis in allen Punkten erfüllt! Aber er widersetzte sich, als Sanherib (ganz Vertragswidrig) die Stadt Jerusalem besetzen wollte, und machte Vertheidigungsanstalten (2 Chron. 32, 3 — 8.). Das nahmen Sr. Assyr. Majestät übel, und deshalb heißt nun Hiskiah ein Rebelle! Ganz die römische und neufränkische Staats-Politik!

V. 6. Ganz unrichtiger Weise wird hier dem König Hiskiah eine Verbindung mit Aegypten Schuld gege-

gegeben. Nicht der König, sondern eine gewisse Parthey in Judäa (s. die Anmerk. zu K. 30. und 31.) wollte eine nähere Allianz mit Aegypten schließen. Rohrstab, קנה Rohr, Schilf-Rohr, dergleichen an den Ufern des Nils so häufig wächst. Die Vergleichung eines schwachen Staates mit einem Rohr ist gewöhnlich. Vergl. Ezech. 29, 6. 7. Aegypten befand sich damals, unter der Regierung des Pharao Sethos, in einem sehr elenden Zustande.

V. 7. Die andere Recension 2 Kön. 18, 22. und 2 Handschr. haben תאמרו, ihr saget, im Plural. Hiskiah. Die Assyrer hatten von den Veränderungen, die Hiskiah nach 2 Kön. 18, 4. 2 Chron. 29, 16. in Absicht auf Gottesdienst und Abgötterey vorgenommen, etwas gehört, aber es falsch verstanden. Sie glaubten, er habe den Dienst des Jehova aufgehoben. Oder Sanherib will es falsch verstehen, um die Judäer desto leichter gegen ihren König aufzuwiegeln!

V. 8. Ein bitterer Sarkasmus. Der König von Assyrien selbst will dem jüdischen Könige die Pferde geben, damit er Cavallerie gegen ihn (den Assyrer) schicken könne. Aber er hat nicht einmal so viel Leute, um die Pferde zu besetzen! Nimm's an, gehe eine Wette, einen Vertrag ein. Mach' einmal den Versuch! Ausrichten, ausrüsten, mit Reitern besetzen, bemannen.

V. 9. Hauptmann, פַּחַת scheint ein aramäisches Wort zu seyn. Paulus vergleicht damit das Arab. فحوى Ausspruch, Entschluß, daher (weil das abstractum oft für das concretum steht) h. Königlicher Rath, Statthalter.

V. 10. Wahrscheinlich bedienen sich die Assyrer des Vorwandes, daß Jehova über die Judäer erzürnt sey, bloß in der Absicht, um das Volk gegen den Hiskiah

(der

(der ja an diesem Zorn Schuld seyn sollte) zu empören. Vielleicht glaubten sie's aber auch selbst.

V. 11. Auf Syrisch, אֲרַמִּית, im aramäischen Dialekt, Syrisch. „Die Aramäische Sprache war, obgleich nach verschiedenen Mundarten, in Syrien, Mesopotamien, und Assyrien ausgebreitet. Sie hatte wohl mit der hebr. Manches gemein; aber die Verwandtschaft war nicht so nahe, daß jeder Hebräer das Aramäische verstand." Hensler.

Jüdisch, יְהוּדִית, Judäisch, im judäischen Dialekt, nach der in Judäa gewöhnlichen Aussprache. Eichhorn u. a. finden in diesem Ausdrucke, der nur im 2 B. der Chron., beym Nehem. und Esra noch vorkommt, so wie in dem פחת V. 9. einen Beweis des spätern Ursprungs dieses Abschnittes. S. die Einleit.

V. 12. Mist. Die beyden Worte חֹרָאיהֶם (Unflath, Koth) und שֵׁינֵיהֶם (Urin, Harn) sind ganz falsch punktirt. Das kommt daher, weil die Masorethen die Punkte von zwey andern Worten nahmen, welche das Keri hat, nämlich: צֵאָתָם (die Excremente) und מֵימֵי רַגְלֵיהֶם (Wasser ihrer Füße). Es müßte punktirt seyn חֲרָאֵיהֶם (von חרא) und שֵׁינֵיהֶם (von שין, Urin). Beyde Worte sind plebejisch und beleidigen das feinere Ohr (ob sie gleich in dem Munde des feindlichen Generals sehr passend sind); daher setzten die Masorethen zwey Worte dafür, die mehr decent sind, צאה, Excremente, und מימי רגלים, Wasser der Füße. Da sie aber das Herz nicht hatten, beyde in den Text aufzunehmen, so setzten sie doch wenigstens die Punkte derselben unter die obscönen Worte, und so entstand diese Verunstaltung, aus einem allzufeinen und delicaten Gefühle der Masorethen!

V. 14. Betrügen, täuschen, etwas vorspiegeln, hinhalten durch leere Versprechungen.

V. 16. Danke, ברכה, ein fester Vertrag, hier, Unterwerfungs-Akte. Die Judäer sollen in dem Besitze ihres Vermögens bleiben, und in ein Land versetzt werden (nach der Sitte jener Zeit, wo der Eroberer den größern Theil der Einwohner als Colonie in ein anderes Land versetzte), das fruchtbarer ist, als das ihrige.

V. 17. Weinberge. Die andere Abschrift setzt hier noch hinzu: „ein Land voll Oel und Honig; daß ihr leben möget und nicht sterben, und gehorchet dem Hiskiah nicht, wenn er Euch verführt."

V. 19. Hamath und Arpad. S. K. 10, 9. Sepharvaim סְפַרְוַיִם K. 37, 13. Sepharene, die Gegend von Sippara, Σιππάρα, Σιππαρήνων πόλις. Auf der d' Anvillischen Charte des Tigris und Euphrates liegt sie in Mesene. K. 10, 9. steht Carchemisch, welches Mesene ist. Vitringa und Roppe halten es für eine Syrische, den Judäern nahe liegende, Stadt. וְכִי nimmt Paulus spottweise: „und daß sie doch Samarien so schön vor mir gerettet haben!" In der andern Abschrift steht noch אֲבִי הֲנַע וְעִוָּה; das nehmen die meisten für nomina propria: Hena und Ivah. Nach Paulus ist es aber: es hat gewankt und sich gebogen. Er vermuthet, der zweyte Sammler habe das sarkastische: „errettet" nicht verstanden, und daher noch diese Erklärung hinzugesetzt.

V. 21. Sie schwiegen, nemlich die Leute auf der Mauer. Die andere Abschrift hat העם.

Ka-

Kapitel 37.

Hiskiah läßt den Propheten um Rath fragen. V. 1 — 5. Dieser macht ihn aufmerksam auf die Befreyung, die er nächstens zu erwarten habe. Thirhakah, König von Cuschäa (s. K. 18.), ist im Anmarsch gegen Sanherib (V. 9 — 14.). Hiskiah betet um Hülfe (V. 15 — 20), und Jesaiah sichert ihm Rettung zu (V. 21 — 35.). Diese erfolgt auch wirklich durch eine große Niederlage, die das Assyrische Heer erleidet (V. 36.). Sanherib zieht ab (V. 37), und kommt bald darauf selbst um (V. 38.).

V. 1. Das, jene drohende Aufforderung. Sack, schlechtes, Trauerkleid. Haus, Tempel.

V. 2. Ein Beweis der Achtung, in welcher der Prophet am Hofe des Königs stand. Aehnliche Stellen von Ehrfurcht vor Propheten s. 4 Mos. 22. 1 Kön. 13. 18, 7. 2 Kön. 1, 9. ff. 22, 12. ff. Homerus Il. α, 68. ff.

V. 3. Scheltens, תוכחה, Strafe. Lästerns, Verspottung, Schmach, Hohn vom Feinde. Geburt, מַשְׁבֵּר, Durchbruch des Muttermundes, Hals der Gebärmutter, matrix. Hos. 13, 13. Der Sinn ist: All' unser Muth, der uns drohenden Gefahr entgegen zu arbeiten, ist verschwunden.

V. 7. Muth, רוח ist hier, nach Secker und Lowth, πνεῦμα δειλίας, Geist der Furcht; oder, nach Koppe, Eingebung: Ich will's ihm eingeben, daß er umkehre ꝛc. Paulus: בו gegen, wider ihn. רוח Wind: wie wenn der Wind ihn weggeführet hätte, so schnell soll er weg seyn. Etwas, ein Gerücht, eine Nachricht; nemlich von Thirhaka's Ankunft. Jesaiah setzt dieses Gerücht beym Könige als schon bekannt voraus. Vielleicht wußten aber die übrigen Einwohner von Jerusalem noch nichts von dieser erfreulichen Nachricht.

V. 8. Wieder kam, zu seinem Herrn, Sanherib. Libna, Stadt in Judäa, von Lachis aus auf der Seite gegen

gen Norden, näher gegen Jerusalem. S. Jos. 10, 29. ff. Gezogen, die Belagerung aufgehoben.

V. 9. על, in Betreff, in Ansehung. Thirhakah s. K. 18. S. 189. Mohren König, König von Cuschäa, östliche und westliche Küsten des arabischen Meerbusens. s. ebendas.

V. 10. Sanherib fordert den Hiskiah nochmals und zwar schriftlich (V. 14.) auf, sich ihm zu ergeben. Er war schon im Begriff, wieder abzuziehen, wegen jener üblen Nachricht von Thirhakah's Anmarsche, und vielleicht auch wegen der Pest, deren Symptome sich schon in seinem Heere zu zeigen anfingen. — Aber er will doch noch einen Versuch machen, um den Feind zu überraschen. Er vermuthete wahrscheinlich, Hiskiah würde von jenem Einfalle Thirhakah's noch nichts wissen. Solche Aufforderungen, selbst in dem Augenblicke, wo man im Begriffe steht, die Belagerung aufzuheben, sind noch jetzt sehr gewöhnlich. Man thut noch so viel man kann. Es ist daher ganz unnöthig, mit Michaelis an einen künftigen Angriff Sanherib's auf Jerusalem zu denken.

V. 11. Verbannet, החרים Hiph. wie etwas Verbanntes behandeln, verheeren, zu Grunde richten.

V. 12. Gosan, Gausan, eine Landschaft in Mesopotamien am Fluß Chabor. 2 Kön. 17, 6. Haran, חרן, Κάῤῥαι, Carrä, 1 Mos. 11, 31. Abraham's Wohnsitz eine Zeitlang in Mesopotamien unweit des Euphrats. Sie ist wegen der Niederlage, welche der römische Triumvir Crassus hier erlitt, merkwürdig. S. Pocoke's Reisebeschr. Th. 2. S. 235. רצף, hießen mehrere Städte. Hier vielleicht Ῥήσαφα, nach Ptolemäus, eine Stadt in Palmyrene, die bey Abulfeda Tab. Syr. p. 129. Rosaphat Hescham heißt. Kinder Eden, בני-עדן. Entweder Adene (vielleicht Maadan in Diarbeer am Tigris, *Asseman.* Bibl. or. T. II. oder:

Einwohner von Eden auf dem Libanon, die als Ueberwundene nach Telsar hatten auswandern müssen. K. 36, 17. S. Paulus Samml. von Reisen in den Orient. 2 Th. S. 236. Thelassar, תלשר, 2 Kön. 19, 12. Mehrere syrische und mesopotamische Städte führten den Beynamen תֵּל oder תֶּל, Hügel, z. B. Tel — Chanidum, Tel — Afar u. a. wie bey den Hebräern בית. Das Hauptwort ist also שָׂר, Schara, welchen Namen noch jetzt ein Städtchen auf einer Höhe, eine halbe Meile vom Euphrat, im Distrikt Dschesirah führt. S. Büsching's Asien, S. 556. Nr. 6. Michaelis vermuthet, daß es eine ehemals berühmte Stadt oder Provinz auf der Südseite von Ninive oder Mosol gewesen, deren ursprüngliche Bewohner eine Colonie aus Eden d. h. in einem Theil des jetzigen Diarbecr waren.

V. 13. Sepharvaim, K. 36, 19. Hena und Ivah sollen zwey Städte am Ufer des Euphrats gewesen seyn. Hena soll das jetzige Ana seyn. Büsching's Asien, S. 557. Nr. 8. und S. 263. Nr. 20. Man findet aber sonst keine Spur von ihnen. Daher nimmt Paulus הֵנָע für הנרע V. 21. Hiph. wanken und עָוָה für intrans. sich umbeugen h. zum Fall. Sinn: Mit dem König von Sepharene war's auch bald geschehen, er unterwarf sich zitternd. Vielleicht dürfte es mit den Worten V. 12. אשר בתלשר eine ähnliche Bewandniß haben. Doch fällt mir nicht gleich eine passende Emendation ein. Wollte man eine freye Veränderung des Textes zulassen, so möchte vielleicht בְּתוּלוֹת zu lesen seyn. So werden häufig Städte und Nationen genannt, welche bisher noch nicht erobert waren; urbs, gens intacta i. e. ab hoste. Man vergleiche dieses Kap. V. 22. ferner K. 23, 12. 47, 1. Jerem. 18, 13. 31, 4. 46, 31.

V. 14. Brief, ספרים, ist hier das Manifest, das Diplom der Gesandtschafts-Instruction.

V. 16.

V. 16. Cherubim, כְּרֻבִים, 2 Mos. 25, 22. Es sind hieroglyphische Darstellungen von himmlischen Wesen, die um den Thron der Gottheit stehen, und vor ihrer nahen Gegenwart zittern. Solche Figuren befanden sich im Tempel am Gottes-Throne im Allerheiligsten. Man leitet es vom Arab. كرب bange machen ab. Ich glaube aber, daß dieses Wort eher die Bedeutung *propinquus fuit* habe. كرب steht mehrmals für قرب, oder hat wenigstens dieselbe Bedeutung. Dann sind es die Wesen, die zunächst am Thron der Gottheit sind.*) Das Gebet des Königs enthält übrigens die gewöhnliche Doxologie.

V. 18. Königreiche. Statt הָאֲרָצוֹת haben 10 Handschr. גוֹיִם, wie auch in der andern Abschrift 2 Kön. 19, 17. steht. Paulus verwandelt אַרְצָם in אַרְצוֹ d. i. andere Länder, wie jetzt das unsrige. Er glaubt ferner, daß die andere Abschrift, welche er für die spätere hält, das Unverständlichere (den alten Schreibfehler אַרְצָם) in das Verständlichere גוֹיִם verwandelt habe.

V. 19. Umbracht (umgebracht), zu Grunde gerichtet.

V. 21. Lowth glaubt, daß sich am Ende des Verses das zum Sinn unentbehrliche Wort שמעתי, das hab' ich erhöret, welches auch 2 Kön. 19, 20. steht, aus dem hebr. Texte verlohren habe. Allein man kann nur V. 22. als Nachsatz betrachten: was anbetrifft — so ist dies die Antwort u. s. w.

V. 22. Jungfrau, die noch von keinem Feinde eroberte Stadt Jerusalem. S. d. Anmerk. zu V. 13. Paulus nimmt בת-ירושלים für Gegend von Jerusa-

*) Im N. T. also die ἄγγελοι βλέποντες τὸ πρόσωπον τοῦ πατρός. Matth. 18, 10.

rusalem. Schüttelt. Das Schütteln des Hauptes zeigt Verachtung an.

V. 24. Wegen. Es war wirklich viel (wenn es anders nicht bloß Prahlerey ist), wenn Sanherib mit Streitwagen sich an die Engpässe und unzugänglichen Gegenden des Libanon wagte. Seiten, Libanon und Antilibanon. S. Paulus Samml. der merkw. Reisen, Th. 1. S. 49. 50. Derselbe ändert sehr glücklich מְרוֹם in מֵרוֹם und כַּרְמֶל וָאֲנִי in וָאֲנִי: כַּרְמֶל, so daß das ו als Vau convers. zum folgenden Verse gezogen wird. Dem Libanon selbst könne kein Carmel zugeschrieben werden. Sinn: Von seiner, des Libanon's, höchsten Höhe kam ich denn ferner zum waldichten Carmel. Lowth ändert, nach 2 Kön. 19, 23. מרום in מְלוֹן, Herberge, Schlupfwinkel. Andere übersetzen כַּרְמֶלוֹ durch seine Auen und verstehen darunter das Land am Fuße des Libanon's, das noch jetzt zu Weinbergen und Lustgärten genutzt wird.

V. 25. Gegraben. Eine sprichwörtliche Redensart. Sanherib rühmte, er könne, was er wolle; wünsche er Wasser zu haben (im Morgenlande, das manche dürre Strecke hat, wünscht man dies oft), so sey es da, sobald er graben lassen. Fußsohlen, פעם, Schritt, Tritt, Schlag des Fußes. Verwahrte Wasser. Die vornehmsten Städte Aegyptens wurden durch tiefe Gräben, Canäle oder große Seen vertheidiget, mit denen sie umgeben waren, und die mit Mühe und Kunst bereitet wurden. S. Harmar's Beobachtungen rc. I. 13. An Aegypten muß hier gedacht werden, weil es am besten auf dieses paßt, vergl. K. 7, 18. 19, 6. Der Sinn ist: So bald ich meinen Fuß in Aegypten setze, so ist es auch verheert. Der Begriff der Verheerung wird hier durch Vertrocknung der Gewässer ausgedrückt, weil Aegypten, so bald es nicht mehr vom Nil und dessen Canälen

ge-

getränkt wird, so gut als eine Wüste ist. Herodot II. 141. redet von einem Einfalle Sanherib's in Aegypten. Er müßte dort gewesen seyn, ehe dies in Palästina vorfiel, denn nachher that er keinen Kriegszug wieder. S. V. 37. Döderlein denkt nicht an Aegypten, sondern übersetzt יאורי מצור fossas oppida cingentes aquisque refertas.

V. 26. Steinhaufen. Dies heißen גַּלִּים נִצִּים nicht, wenigstens nicht in der Bedeutung von Zerstörung, die es hier haben soll. Die Masorethische Lesart leidet diese Construktion nicht. Doch ist's am besten mit Paulus גל durch Hügel, Schanze und נֵצִי, hoher Platz, zu erklären. Ich würde es übersetzen: Alle Hügel-Forts der Festungen. Lowth, Cube u. a. ändern גלים in גוים (LXX. ἔθνη): Streitbare Nationen נצים, LXX. μαχίμων und Vulg. compugnantium. Nur ist diese Bedeutung sonst nicht erweislich.

V. 27. ירק, das frische, grüne. רשא Sommergewächs. Heu, Gras. שְׁדֵמָה, hitziger Boden, von der Sonne verbranntes Feld, vom Arab. سديم einer, der in Hitze ist. Andere lesen: שְׁדֵפָה aus 2 Kön. 19, 26. eine Krankheit des Getraides, wenn die zarten Halmen durch die Kälte, Reife rc. verdorben werden, so daß sie keine Aehren treiben. Dies ist im Orient oft der Fall. S. oben zu 2 Kön. 19, 26. S. 257. קמה die emporwachsende Frucht. Sinn: Wie wenn der Boden, ehe die Früchte aufschießen, ausgebrannt ist.

V. 28. Wohnung (en), שבת ist das Zuhausebleiben. Einzug, Ankommen, Anmarschieren.

V. 29. Statt שְׁאֲנָנְךָ muß שְׁאֹנְךָ, deine Erhebung, gelesen und punktirt werden. Ring, חַח; andre: Stachel, spitziges Eisen. †) Auch noch jetzt pflegt man

 den

†) *Jarchi* ad 2 Reg. XIX, 28: „*Jonathan* vocem מחג interpretatus est דמם i. e. annulum, sive uncum, eum-

den Bären, Auerochsen und andern wilden Thieren einen Ring in die Nase zu legen, um sie zu lenken und zu regieren, wenn sie unbändig sind. Es ist ein schönes Bild: Jehova wird den König von Assyrien, und sein Kriegsheer, wie ein wildes Thier bändigen und am Nasenringe gewaltsam wieder zurückschleppen!

V. 30. לָךְ, dir, nemlich dem Hiskiah. Paulus: לָכֶם, euch Judäern. Zeichen, אוֹת, bemerkt Koppe, muß hier entweder Versicherung, hoc tibi persuade, (1 Mos. 4, 15. Jos. 2, 12.) seyn — dann ist der Sinn folgender: Ich gebe dir die Versicherung, daß nur 2 Jahre lang die Folgen der Verwüstung Sanherib's dauern, und eure Felder unbebaut liegen, im dritten Jahre aber Alles in seinen alten fruchtbaren Zustand wieder versetzt werden soll — Oder man muß mit Ode (in Oelrichs Opusc. philol. T. II. p. 461 — 81.) annehmen, daß gerade dies Jahr ein Sabbath-Jahr und das folgende ein Jubel-Jahr war. In beyden mußte, nach Mosis Gesetz, das Land ausruhen, durfte nicht bearbeitet, nicht gepflügt und besäet werden. So enthielte die ganze Stelle ein schönes, ausdrucksvolles Bild von Ruhe, die nun die Nation vor Sanherib haben sollte: Die Zeit, in der ihr jetzt lebt, das Sabbath- und Jubel-Jahr, das ihr feyert, soll euch Zeichen und deutendes Symbol der allgemeinen Ruhe von Euren Feinden seyn, die Jehova euch zu schenken beschloß. Allein theils ist die Berechnung der Sabbath- und Jubeljahre sehr ungewiß, theils sehr unwahrscheinlich, daß man sie noch jetzt unter den Königen, (wo die mosaische Verfassung nur mangelhaft

que ferreum, quem infigunt naribus camelae: eoque trahitur, quoniam illa feris motibus agitur, et hoc est quod discimus ex Talmudo: et camela cum annulo narium scilicet, egreditur die Sabbathi."

haft noch statt fand, (s. 2 Chron. 36, 2-.) besonders in so stürmischen Zeiten sollte beobachtet haben. Man nehme es daher lieber wie K. 7, 11: **Denkzeichen der Rückerinnerung.** — **Zutreten** (zertreten). סָפִיחַ, Früchte, die das Feld, ohne vorhergegangene Aussaat trägt. 3 Mos. 25, 5. LXX dort: αὐτόματα, so auch 2 Kön. 19, 29. Diese Früchte waren nicht für die Gutsbesitzer, sondern für die Armen. **Selbst wächset.** Statt שְׁחִיס (Bruchstücke von Steinen) hat die Abschrift 2 Kön. 19, 29. richtiger: סָחִישׁ A) was hie und da zerstreut angepflanzt wird. Die LXX.: τὸ κατάλειμμα, was aus den in der vorigen Ernde ausgefallenen Körnern im 2en Jahre wieder auskeimt. B) Vulg. *poma*, Symmach. ἀπὸ δένδρων, wie das Arab. مسحس, **Baumfrüchte.** Dies paßt besser: Im ersten Jahre esset selbstaufgewachsenes Korn; im zweyten (wenn auch dieses nicht mehr zu erwarten ist) Baumfrüchte. Erst im dritten Jahre wird wieder eine ordentliche Ernde gehalten werden können.

V. 36. **Engel des Herrn.** „Die Hebräer nach der patriarchalischen Zeit, aber noch vor dem babylonischen Exilium, glaubten an geistige, himmlische Wesen, deren sich die Gottheit zur Ausführung glücklicher (Ps. 34, 8.) sowohl als unglücklicher (2 Sam. 24, 16. 1 Kön. 22, 21.) Begebenheiten bediene. Was auf eine Art geschah, wo sie das sichtbare zunächst wirkende Mittel selbst einer besondern Fügung der Gottheit zuschrieben, das leiteten sie von Dazwischenkunft eines solchen himmlischen Geistes ab, seit sie auf die Gottheit selbst die Ruhe und Muße eines orientalischen Königs nach menschlicher Analogie überzutragen in ihrer eignen Volksverfassung Veranlassung gefunden hatten." **Paulus.** Der Verfasser der Urkunde will den Verlust, den das assyrische Heer erlitt, einer übernatürlichen Ursache zuschreiben; er will

etwas Wunderbares erzählen; dies erhellet aus der Ansicht des Ganzen. Es ist daher nicht nur vergebliche Mühe, sondern selbst ein ganz falsches Verfahren, die hier erzählte Begebenheit natürlich erklären, d. h. die Worte so deuten zu wollen, daß der Verfasser am Ende kein Wunder erzählen soll. Etwas anders aber ist es, wenn wir uns die Sache aus natürlichen Ursachen erklären wollen; nur lege man eine solche Erklärung dem Hebräer nicht unter. Das Faktum war: Das assyrische Heer, das Jerusalem bedrohte, erlitt eine plötzliche große Niederlage (sey es durch Pest, oder durch Thirhakah, oder durch Vergiftung, oder durch Gewitter, durch Samum, oder giftigen Wind, oder durch etwas anderes). Diese Begebenheit errettete die bedrängte Stadt, und der Patriot schrieb diese unerwartete Rettung seiner Gottheit, dem Jehova, zu. Dieser hatte bey diesem Vorfalle gewirkt — sein Engel hatte das assyrische Heer geschlagen. Daher ist es auch vergeblich, sich mit der andern Ausgabe 2 Kön. 19, 35. welche noch den Zusatz בלילה ההוא, in derselben Nacht, hat, so viele Schwierigkeiten zu machen. Man wollte nemlich nicht zugeben, daß dieses große Sterben in einer Nacht erfolgt sey, und gab daher diesen Worten den Sinn: Von dieser Nacht angerechnet (und nun mehrere Nächte hindurch). Unter den Versuchen, das Mittel auszufinden, welches der מלאך יהוה zu diesem Erfolg in der Natur, nach der Vorstellung der Alten, in Bewegung gesetzt haben möchte, verdienen folgende bemerkt zu werden:

1) Die Pest. Für sie stimmen sehr viele alte und die meisten neuern Ausleger. Schon Josephus Ant. X. 1. sagt, daß die Assyrier λοιμικ νόσῳ umgekommen wären.

2) Giftiger Wind, oder Samum. S. oben V. 7. und K. 29, 6.

3) Ge-

3) Gewitter. So Vitringa: „Jehova habe ein erschreckliches Ungewitter von Donner und Blitz erregt, wodurch der beste Theil der Truppen des Assyrers erschlagen, und die Körper inwendig verbrannt worden, die Kleider aber unversehrt geblieben wären. Vergl. K. 29, 6. 30, 30. 10, 16. Ps. 76, 8., welcher Psalm vermuthlich auf diese Begebenheit verfertiget worden."

4) Nächtlicher Ueberfall vom Cuschäer-König Thirhakah K. 37, 9., von dessen Thaten gegen die Assyrier gar nichts, was Erstaunen erregen könnte, erzählt wird, wenn nicht diese Stelle dahin zu deuten wäre.

5) Geheime Vergiftung der Lebensmittel.

6) Büsching Anmerk. zum Vitringa, 2 Th. S. 231: „Es ist also am wahrscheinlichsten, daß diese 185,000 Mann auf einmal vom Schlage tödlich gerühret worden, wovon und wobey keiner einen Laut von sich gegeben, oder sich gerühret; daher der Ueberrest des Heeres dieses erstaunliche Gerücht, erst des Morgens beym Aufstehen mit höchster Bestürzung wahrgenommen." Koppe's und Hensler's Erklärungen s. oben zu 2 Kön. 19, 35. S. 264. f. Dort findet man auch Michaelis Bemerkung über diese Stelle.

V. 37. Ninive, die bekannte assyrische Hauptstadt am Tigris.

V. 38. Nisroch, נִסְרֹךְ, eine unbekannte Gottheit der Assyrier, vielleicht dieselbe, die sonst Bel oder Belus heißt. S. oben zu 2 Kön. 19, 37. S. 271. f. Ararat, אררט, 1 Mos. 8, 4. Jerem. 51, 27. ein Theil von Armenien, welcher in der Histor. Arm. des Mos. von Chorene p. 289. u. a. Araratiah heißt. „Gerade auf den armenischen Gebirgen waren die nächsten Bezwinger des assyrischen Reichs, die Chaldäer, zu Hause K. 23, 13. Ist zwischen ihren Unternehmun-

gen gegen Ninive und dieser Flucht zweyer assyrischen Prinzen in ihre Gegenden vielleicht ein Causal-Zusammenhang?" Paulus. — Assar Haddon, עֲסַר חַדּוֹן, Esar chaddon, König von Assyrien und Babylonien, welcher die neuen Colonisten nach Samaria schickte. S. 2 Kön. 17, 24. und Esra 4, 2.

Im Buche Tobiä 1, 21. wird gemeldet, daß Sanherib, nach seiner Rückkunft aus dem judäischen Lande gegen die gefangenen Israeliten in seinem Lande seine Rache und Grausamkeit ausgeübt habe.

Kapitel 38.

Krankheits- und Genesungsgeschichte des Königs Hiskiah, nebst der Dankhymne desselben für die wiedererlangte Gesundheit.

V. 1. Zu der Zeit, בימים ההם. Es muß die Zeit gemeynt seyn, wo die Assyrier entweder mit einem nahen Einfalle drohten, oder schon im Lande waren, denn V. 6. ist von Errettung und Befreyung von dem König von Assyrien die Rede. Todkrank. Viele Ausleger glauben, die Krankheit des Königs sey die Pest gewesen, welche auch im assyrischen Lager wüthete. Manche nehmen daher an, die Krankheit sey in die Zeit gefallen, wo jener Unfall im assyrischen Lager sich schon ereignet hatte, ehe aber noch der Feind seinen Rückzug selbst antrat. V. 21. ist von Drüsen oder Beulen die Rede; dies hält man für Pest-Beulen. — Haus. Bringe deine häuslichen und Familien-Angelegenheiten in Ordnung. Es bezieht sich wohl hauptsächlich auf einen Regierungs-Nachfolger. Manasse, der Sohn und Nachfolger Hiskiahs war damals noch gar nicht geboren.

V. 3.

V. 3. Wahrheit, Rechtschaffenheit, Redlichkeit. Mit vollkommenem Herzen, שלם, ganz, ungetheilt, tadellos.

V. 5. Wahrscheinlich ist יוסף Hoph., es wird hinzugethan werden, zu punktiren. Ein Codex Regiomont. hat אוסיף. Funfzehn. Mit Wahrscheinlichkeit vermuthet Paulus, daß die Worte: חמש עשרה שנה als Parenthese anzusehen sind, welche später beygezeichnet wurde, um sogleich aus dem Erfolg die Erfüllung der prophetischen Hoffnungen bestimmter anzugeben. Sie würden sonst wahrscheinlich als Accusativ sogleich hinter dem Verbum stehen. Der erste Grund scheint mir aber der wichtigste zu seyn, denn das letztere ist wenigstens nicht ohne Beyspiel. Jesaiah erfuhr nach 2 Kön. 20, 4. gleich hernach, als er das Zimmer des Königs verlassen hatte, das Besserungs-Symptom, und kehrte daher sogleich wieder um, um dem Kranken seine gewiß bevorstehende Besserung zu verkündigen.

V. 6. Vermuthlich war der König sehr ängstlich wegen der dem Staate bevorstehenden Gefahr. Was sollte daraus entstehen, wenn der König in diesem Augenblicke starb, wo der furchtbare Feind in der Nähe stand? Konnte nicht dieser die Unruhe und Unordnung, welche dieser Fall zur Folge haben müßte, zu seinem Vortheil benützen? Wer sollte jetzt gleich Regent werden, zumal da es schwer gewesen zu seyn scheint, über die Nachfolge etwas Festes zu verordnen? Diese Versicherung mußte daher dem patriotischen Hiskiah eben so angenehm seyn, als die Hoffnung der Wiedergenesung.

V. 7—8. Zeichen, wie oben K. 7. v. 11. u. a. Omen, Wahrzeichen. מֵשִׁיב H. machend, daß der Schatten wieder weicht, zurück geht. מעלה, Treppe, Stufe. Andere: Sonnenuhr. Daß diese aber nicht מעלה sey, haben viele Ausleger auf Martini's (Abhandlung von den Sonnenuhren der Alten, S. 35.) Autorität

rität angenommen. Die Sonnenuhren scheinen indeß doch den Hebräern um diese Zeit nicht unbekannt gewesen zu seyn. **Linien**, מעלות, Grade.*)

V. 9. **Schrift**, מכתב, entweder **schriftlicher Aufsatz**, **Gedicht**, oder *tabula votiva*, öffentliches Denkmal im Tempel, wie Ps. 16, 1. מכתם. Das Lied selbst hat einen ganz eigenthümlichen Ton — es ist kürzer, bilderreicher, aber schwerfälliger als andere jesaiahnische Stücke. Diese Eigenheiten sind unstreitig ein Beweis seiner Aechtheit. Erläutert haben es **Velthusen**: Beytrag zur Aufklärung des Dankliedes Hisk. in den **Kielischen Beyträgen**, 1 St. S. 11. ff. und *Scheidius* Dissertat. philol. exeget. ad Canticum Hiskiae. Lugdun. 1769. 8.

V. 10. **Sprach**, dachte. **Höllen-Pforten**, πύλαι ᾅδου. Der Scheol wird als ein großer Pallast gedacht. דמי ימי erklärt **Scheidius** sehr gut: Der **Mittag meines Lebens**. Jos. 10, 12. 13. Im Arab. دم still stehen, vom Stillstand der Sonne am hohen Mittage. Ebenderselbe giebt יתר nicht durch **Rest**, sondern nervus, vigor annorum meorum. **Die Blüthe meiner Jahre**, meine besten Jahre. פקד ist ein militärisches Wort, befehligen, commandiren: ich bekomme die Ordre. **Paulus**: Nur noch ein Schattenbild (דמי Bild, simulacrum) von Leben soll ich mit mir wegtragen; in die Thore des Todtenlandes hinab werde ich (wie der Soldat auf seinen Posten) befehligt für den Rest (יתר) meiner Jahre d. h. frühzeitig muß ich dahin abgehen, wo man nur noch schattenartig fortlebt.

V. 11. Das doppelte יה verstärkt die Bedeutung und braucht nicht, wie **Lowth** will, in יהוה verwandelt zu werden. חדל ist die **Vergänglichkeit**; (חדל desinere,

*) Ueber diese Stufen des Ahas s. oben die ausführliche Erklärung zu 2 Kön. 9, f.

nere, حَتَلَ welk seyn: Ps. 39, 5.) hier Synonym von Scheol: Bewohner des Schatten-Reichs. Paulus: Ort, wohin man abwärts steigt.

V. 12. Von mich (von mir). דור Lebensalter, Lebenszeit. נסע N. abgebrochen, vom Lager h. hinweggerafft. רעי das Hirtenleben. Lowth vermuthet רעים. Die folgenden Worte übersetze ich mit Scheidius und Döderlein: Vitae meae tela convolvitur, abscinditur filum, consumet me intra diei spatium. Statt כָּאֹרֶג punktire man כְּאֹרֶג, wie ein Gewebe, wie schon der Syrer las. דלה, der dünne Faden. קפד, convolvere, finire opus. Tag, vom Morgen bis zum Abend (Hiob 4, 20.) d. h. in kurzer Zeit ist der Faden meines Lebens abgesponnen, zu Ende gebracht (תשלימני) Der Verfasser bleibt in der einmal angefangenen Metapher. Paulus: Er, Jehova, will, daß ich den Faden abschneide, welcher mich immer erhalten sollte.

V. 13. Da die Bedeutung von שוה verschieden ist, so kann man entweder mit Velthusen, Döderlein und Koppe übersetzen: „Ich zitterte dem Morgen entgegen: wie ein Löwe, so zermalmet er alle meine Gebeine;" oder: Ich legte mich ruhig hin; aber er zermalmte u. s. w. Paulus: „Ich dachte: liege ich noch bis an den nächsten Morgen, so werden mir vollends alle meine Glieder seyn, wie wenn ein Löwe sie zermalmt hätte. Den Tag über bis gegen die Nacht hin, werdet ihr mich als vollendet (als einen Todten) behandeln (mir die letzten Dienste der Todenbestattung leisten können). Lowth: Ich brüllte: dann muß aber שאגתי gelesen werden.

V. 14. Kranich; das heißt סוס nicht, sondern entweder Pferd, oder Schwalbe. Die letztere Bedeutung ist doch auch ungewiß, denn im Arab. heißt die Schwalbe سُنُونُوٌّ und im Syr. סנונית. Aus עגור macht Velthusen: die Nachtigall (Arab. نغر ?), und Koppe

Koppe hält es für eine Species von Schwalbe: Du Schwalbe Agur, welche diesen Namen vielleicht ihres klagenden Zwitscherns wegen erhalten habe. Paulus: „עגר, in Unruhe gebracht, geängstiget. צפצף, stöhnen, ein quikender Ton, den das erhitzte Pferd durch die Nase macht: Ich dachte, stöhnen will ich, wie ein abgemattetes Pferd, wenn man es tummelte und die Hitze jagte." Die Erwähnung der Taube im zweyten Gliede scheint mir aber doch mehr eine Vogel-Art zu erfordern und צפצף wird doch mehr vom Pipen der Vögel gebraucht. Brechen, דלל, schwach, matt seyn. Luther hat למרום ausgelassen: indem ich in die Höhe blickte. Hensler: Schmachtend blickte mein Auge empor.

V. 15. Ich glaube, der richtigste Sinn ist: Was soll ich sagen? Sein Wille war's, er that es (d. i. Jehova ließ mich krank werden). Der Schmerz, den ich jetzt leide (על-מר נפשי) soll mich antreiben, alle Jahre meines Lebens hieher (in den Tempel, wo die tabula votiva aufgehängt war) zu kommen (אדרה כל שנותי).

V. 16. Luther's Uebersetzung, die der Vulg. folgt, giebt keinen Sinn. Man muß mit Michaelis und den bessern Auslegern עֲלֵיהֶם trennen: עֲלֵי הֵם: Herr, durch mich leben Jene (d. h. meine Familie, meine Unterthanen), ihr aller Leben hängt von dem meinigen ab. Das Leben, das ich athme, ist für Alle. Das בהן hält Koppe für Glosse.

V. 17. מַר, der Schmerz, מָר procedit, von מור langsam vorbey gehen: Mein Schmerz wird mir zum Glück. חשק, anfassen, um zurückzuziehen. בלי, Verderben. Aus der Höhle des Verderbens zogst du meine Seele zurück. גֵו, 1 Kön. 14, 9. das Heimliche: Heimlich (ganz unvermerkt) warfst du meine Sünden hinter dich

dich — um sie zu vergessen, nicht zu strafen. Ganz anthropopathische Vorstellung!

V. 18. Es scheint auf den ersten Blick, als ob der Verfasser an dem fortdauernden Bewußtseyn nach dem Tode zweifele. Die Behauptung, dies gehe nur auf den Leib, ist eine bloße Ausflucht, wodurch die Sache nur noch schwieriger gemacht wird. Eine bessere Auskunft geben schon Vitringa und Walther, besonders aber Hensler S. 351. Die relig. Hebräer kannten, wie unzählige Stellen des A. T. besagen, keine größern Freuden auf Erden, als die, welche der prächtige Gottesdienst im Heiligthum gewährte. In der Unterwelt nun, in der man sich überall die tiefste Stille dachte, konnte man nicht hoffen, die heiligen Tempel-Hymnen je wieder zu hören. War also vom Todenreiche ein trauriges Gemälde zu entwerfen, so war dies natürlich einer der Hauptzüge. Die Worte: „Wer in's Grab sank, harret nicht deiner Treue," sagen nichts anders, als daß man die von Gott verheißenen Wohlthaten bey den Toden nicht mehr genießen könne. Man vergl. K. 14, wo der König von Babel im Scheol aufgeführt wird. Der ganze Gedanke scheint übrigens von David Ps. 6, 6. 30, 10. und Ps. 115, 17. erborgt zu seyn. Wahrheit, Treue, Güte.

V. 19. Auf dem doppelten חי, חי liegt eine besondere Emphase: Nur wer lebt, ja nur wer lebt, kann dich preisen, wie ich heute.

V. 20. Hilf, hat mir geholfen. Die Rettung war schon geschehen; dafür will er dem Jehova Dankhymnen (נגינות) anstimmen. נְנַגֵּן 1 pers. plur. fut. Piel, wir wollen singen, ich und das Volk. על, bey, im.

V. 21. Pflaster, דבלת, eine Masse, die weich ist, Zugpflaster. תאן, Feige. Sie wird noch jetzt als erweichendes Zugpflaster im Orient gebraucht. *Rich. Mead* in Medic. Sacr. c. 5. schreibt: „Id mihi verisimilimum

limum videtur, *febre* laboraſſe regem, quae in *abſceſſum* deſinebat. In hujusmodi autem caſibus ea ſemper conveniunt, quae ſuppurationem promovent, cataplasmata imprimis, quae digerunt et reſolvunt, neque aliud fere praeſtantius eſt illo, quod ex *ficubus aridis* conficitur." Vergl. auch *Th. Bartholinus* de morbis biblicis c. X. p. 47. 48. Ed. II. מרח, aufſchmieren. Drüſe, שחין, die brennende, heiße Beule.

V. 22. אות, iſt hier wohl in mediciniſcher Bedeutung zu nehmen. Der Kranke bemerkt, daß ſein Zuſtand beſſer wird und ruft nun aus; „Welch ein gutes Zeichen! wohlan, nun will ich auch wieder in den Tempel gehen!"

Kapitel 39.

Der Babyloniſche König Merodach Baladan läßt dem König Hiſtiah zu ſeiner Wiedergeneſung Glück wünſchen — wahrſcheinlich aber zugleich auch ein engeres Bündniß antragen. Darauf muß ſich wenigſtens V. 2. beziehen, wo der König ſeine Schätze vorzeigt, um zu beweiſen, daß er kein zu verachtender Bundsgenoſſe ſey. Man nimmt an, das Bündniß ſey gegen Ninive geweſen. Der patriotiſche Prophet warnt davor eben ſo nachdrücklich, als er ehemals gegen eine Allianz mit Aegypten K. 29, 9. ff. 30. geeifert hatte.

V. 1. Merodach, מרואדך iſt wahrſcheinlich nur bloßer Beynamen, im Arab. iſt Moraudach, der Schöne. Bal-Adan, בלאדן, Beleſis, wahrſcheinlich بلاذن. Im Aramäiſchen ſteht oft ד für das hebr. ז und alsdenn im Arab. ذ, welches mit ز im Grunde einerley Buchſtabe iſt. Babel, Babylonien war jetzt wohl noch kein großes Reich, da es noch vor kurzem unter aſſyriſcher Herr-

Herrschaft stand. 2 Kön. 17, 24. Belesis hatte als assyrischer Unterkönig zu Babel in Verbindung mit dem medischen Arbaces sich unabhängig gemacht, nach Usher J. d. W. 3964 — 66. ungefähr 25 Jahre vor Hiskiah's Regierung. Vergl. Diodor. Sic. 2 B. Daß Hiskiah um diese Zeit im Auslande in großem Ansehn stand, erhellet aus 2 Chron. 32, 23. ff. Briefe, ספרים, Beglaubigungsschreiben; hier Leute mit Beglaubigungsschreiben. Die LXX. haben noch den Zusatz: καὶ πρέσβεις, wahrscheinlich ומראכים (und Gesandte). Der Verf. der veränderten Urkunde 2 Chron. 32, 31. läßt den König von Babel fragen: „nach dem Wunder, das im Lande geschehen war;" dies ist, wie Paulus sehr richtig bemerkt, „eine neue Probe, wie leicht man sich vom Wunderbaren zum Wunder selbst durch willkührliche Ausschmückungen einer Geschichte forthelfen könne."

V. 2. Schatzhaus, בית־נכתה, Vorrathshaus, Schatzkammer. Specerey, בשם, Balsam. דבר, Ding, Sache. Herrschaft, Königreich, Reich.

V. 3. Männer. Dies setzt voraus, daß der Abgesandten schon vorher gedacht war und macht den Zusatz, den die LXX. V. 1. haben, wahrscheinlich. Sagen, was haben sie für Aufträge an dich, was wollen sie von dir? Die Antwort des Königs scheint anzudeuten, daß er sich diese Gesandtschaft, die so weit her (von Babel) kam, sehr zur Ehre anrechnete, daß er stolz darauf war, im Auslande in so großem Ansehn zu stehen.

V. 6. Der Prophet widerrieth dem Könige wahrscheinlich aus vielen triftigen Gründen eine nähere Verbindung mit Babel. Hier sind aber nur diejenigen angeführt, die dem spätern Sammler die wichtigsten schienen. Nicht das jetzige assyrische Babel; sondern das spätere chaldäische besiegte Judäa und führte den letzten König in's Exil. Es kommt die Zeit. Die Worte: הנה

חנה ימים באים, übersetzt Paulus: Es könnten wohl andere Zeiten kommen, wo u. s. w.

V. 7. Kämmerer, סריסים, was viele durch Eunuchen übersetzen, sind Höflinge: Hofschranzen würden wir sagen.

V. 8. Hiskiah nimmt die Warnung des Propheten dankbar an; er ist hierin, so wie in seinem ganzen Betragen, verschieden vom Ahas, K. 7, 12. ff. Mehrere Ausleger nehmen an, Hiskiah habe sich nicht bloß durch die V. 2. beschriebene Prahlerey, sondern auch durch eine Allianz versündiget. Paulus hält die Worte: ויאמר בימי für spätere Glosse. „So unpatriotisch, so egoistisch konnte nur ein Glossator den Hiskiah denken lassen, und das unpassende Glossem: „er wollte nemlich sagen: Gut, weil doch noch zu meinen Lebzeiten Friede seyn wird," hinzusetzen. Anders zeigt uns in diesem König den relig. Patrioten sein ganzes für die Unabhängigkeit seiner Nation thätiges Leben; aber auch seine eigene gefühlvolle Erklärung K. 38, 26. Auch hätte ja Hiskiah daraus, daß vielleicht seine Söhne nach Babel geschleppt werden würden, nicht einmal schließen können: zu seiner Zeit werde es Friede bleiben. Ein solches Unglück hätte ja seinen Söhnen auch noch „in seinen Tagen" begegnen können."

Zwey-

Zweyter Theil des Jesaiah.

Kapitel 40 — 66.

Fast alle neuern Ausleger, z. B. Döderlein, Eichhorn, Justi, Koppe, Paulus u. a. stimmen darin überein, daß der ganze zweyte Theil von K. 40 — 66. nicht-jesaiahnisch sey. Ich kann mich aber nicht davon überzeugen, wenigstens glaube ich, daß mehrere Stücke dem Jesaiah angehören. S. die Einleitung.

Erster Abschnitt.

Kap. 40 — 45.

Inhalt.

Jehova ist der einzige Beschützer seiner Nation. Er hat von den ältesten Zeiten her sie geliebet und aus Gefahren, durch mancherley Mittel, befreyt, und bedient sich auch jetzt eines neuen Werkzeugs (des Coresch K. 44, 28. 45, 1.) zu ihrer Beglükkung.

Kapitel 40.

Die Gottheit befiehlt dem Propheten, ihr Volk zu trösten und nach der Bedrängniß glückliche Tage zu verheißen. V. 1 — 2. Jerusalem und andere Städte Judäa's erfahren das verheißne Glück vorzüglich. V. 9 — 11. Die Götzendiener werden durch

Gottes Macht beschämt. V. 12—26; aber diese Macht und seine Weisheit können das Volk in jeder Lage beschützen. V. 27—31.

Vers 1.

Tröstet; נחם P. neuen Athem geben, Muth, Trost einsprechen. Koppe hält es nicht für Anrede an den Propheten, sondern an die Aeltesten, Volksvorsteher rc., die dem Volke Muth einsprechen sollen.

V. 2. Freundlich, על-לב, wie es sein Herz wünscht, nach seinem Gefallen. Prediget, ruft ihr zu, verkündet ihr. Ritterschaft, צבאה, Heer, dann beschwerlicher Kriegsdienst. Der bisherige kriegerische, unglückliche Zustand ist vorüber. Paulus nimmt es für Vorrath aller Art: sie wird voll von allem, was ihr zukommt. Und dann das folgende נרצה עונה: ihre Verkehrtheit wird jetzt von ihrer Wohlgefälligkeit übertroffen. Die gewöhnliche Uebersetzung aber: ihre Schuld ist versöhnt — ist ungleich natürlicher und widerspricht der Grammatik nicht. Zwiefältiges, כפלים, das Doppelte. Paulus: Zweyfach das Gebührende. Die Ausleger sind zweifelhaft, ob sie es von Wohlthaten oder Strafen verstehen sollen. Doch glauben sie, lasse sich das letztere nicht mit der göttlichen Gerechtigkeit vereinigen. Lowth nimmt חטאה für Strafe der Sünde, wie Klagl. Jer. 3, 39.: „Zwiefacher Segen für all' ihrer Sünden-Strafe." Ich glaube, das Natürlichste ist: Doppeltes Heil hat sie, bey allen ihren Vergehungen (ungeachtet sie sich so sehr gegen den Jehova versündigte) erlangt.

V. 3. קול קורא man ruft, eine Stimme ertönt. Bereitet. Wenn im Morgenlande ein Monarch eine Reise in seinem Lande macht, so gehen Herolde vor ihm her, welche die Unterthanen auffordern, die Wege zu ebnen, Engpässe zu eröffnen und alle Hindernisse der Reise weg-

wegzuräumen. Geschah das schon bey der Ankunft eines irdischen Monarchen, wie vielmehr mußte es nicht beym Jehova geschehen, der hier ganz als ein großer König geschildert wird? An den Zug der Hebräer aus Babylonien durch die arabische Wüste (בערבה), wie Lowth und Andere annehmen, ist wohl nicht zu denken. ערבה ist mit מדבר einerley, Weideland, Nomaden-Gegend. Vergl. übrigens die Anwendung dieser Stelle Matth. 3, 3. Luc. 3, 4. Joh. 2, 23.

V. 4. Thal (Thäler), עקב, Anhöhen, Bergspitzen. רכס, Abhang, Bergrücken, praecipitia. Schlecht, eben, gerade.

V. 5. Herrlichkeit, Majestät, Erhabenheit. Jehova soll sich in seiner Größe zeigen. Fleisch, alle Menschen, die gesammte Menschheit.

V. 6. Statt וְאָמַר, er sagte, wollen mehrere Ausleger lesen: וָאֹמַר, ich sagte. Güte, חסד, wird von Vielen durch flos, Anmuth, Zierde übersetzt. Lowth verwandelt es nach den LXX. und der Vulg. in הדר, seine Pracht. Hensler: Alle Gunst der Menschen ist wie des Feldes Blume. Paulus: Alle ihm (dem Volke) erwiesene Gnade. Nach Koppe will der Prophet den Gedanken ausdrücken: „Was ich euch verkündige, geschieht gewiß, denn Er, der Ewige, kein sterblicher, veränderlicher Mensch, hat's gesagt."

V. 7. Geist, Hauch, Wind. Man vergleiche hiermit Jacob. 1, 11: Ἀνέτειλε γὰρ ὁ ἥλιος σὺν τῷ καύσωνι (der רוח יהוה), καὶ ἐξήρανε τὸν χόρτον, καὶ τὸ ἄνθος αὐτοῦ ἐξέπεσε, καὶ ἡ εὐπρέπεια (wahrscheinlich חסד) τοῦ προσώπου αὐτοῦ ἀπώλετο. Etwas verändert 1 Petr. 1, 24. Volk. „Die LXX. lassen die Worte אכן חציר העם ganz aus, und sie haben so sehr das Ansehn einer Glosse, unterbrechen den poetischen Parallelismus,

und machen die Auslegung der ganzen Stelle so willkührlich, daß ich ihnen gern folge." Koppe.

V 8. Wort, דבר, ist hier wohl Sache, Unternehmung, wie K. 39, 2. Bleibt, bestehet.

V. 9. Zion soll sich aus seinen Ruinen zuerst erheben; es soll sich zuerst der beglückenden Ankunft des Jehova freuen, und dieses glückliche Ereigniß den übrigen ebenfalls zerstörten judäischen Städten verkündigen. In dieser Beziehung hießen Zion und Jerusalem מבשרת, Verkündigerin froher Nachricht, Heilverkündigerin. Es soll einen hohen Berg besteigen, damit man die frohlokkende Stimme: הנה אלהיכם überall hören kann.

V. 10. 11. Der Dichter sieht den Jehova zur Beglückung seiner Nation ankommen. Ein erhabener Gedanke: Lohn (שכר) und Vergeltung (פעלה) beglükken ihn! Er kommt als richtender, vergeltender Gott, zur Strafe den Feinden, zum Heil der Judäer. Jehova widmet seinem Lieblingsvolke nun wieder die vorige Sorgfalt (bisher hatte er sich nicht um dasselbe bekümmert), er wird wieder der vorige Hirte, der seine Heerde mit größter Behutsamkeit führt, und jedes schwache Individuum derselben sorgsam pflegt.

V. 12. Hier hebt die Ermunterung zum Vertrauen auf Gott an, der mächtig und unbegreiflich ist. Thorheit ist's also, ihn, den Unbegreiflichen, nach dem Maaßstabe menschlicher Einsichten beurtheilen zu wollen. Dreyling, שלש der Drittheil, dritte Theil des Epha, das gewöhnliche Maaß trockner Dinge.

V. 13. Unterrichtet, תכן Piel von כון, seyn, machen, daß etwas ist, anordnen, einrichten, formiren. Geist, heißt entweder Gesinnung, oder nach Paulus: Gottes schaffende Kraft.

V. 15. Heiden, große Nationen, jene Völker, die man für so mächtig hält. Tropf (Tropfen), מר von מור,

מוּר, was herabfließt. Scherflein, שחק, Staub, etwas Abgeriebenes. יטוֹל, sc. אשר, fut. K. נטל, wegschaffen, wegwischen. Luther hat es ausgelassen.

V. 16. Alle Cedern des Libanons sind nicht hinreichend (אין די), um ein dem Jehova würdiges Brandopfer zu bereiten; so viel Thiere er auch enthält, so ist ihre Anzahl doch zu klein zu einem Opfer. Die Nachahmung dieses Gedankens Judith 16, 16. bleibt weit hinter dem Original zurück.

V. 19. Geußt (gießet). נסך, gießen, nachbilden. Meister, חרש, Bearbeiter, Künstler in Metallen, h. der Eisenschmidt. — Ketten, רתקה, Stange, Streife.

V. 20. Wer — vermag. Die Worte המסוכן תרומה werden von vielen ältern und neuern Auslegern durch: der Dürftigern Geber übersetzt; מסוכן, Armuth, Sparsamkeit, תרומה, was man zum heiligen Gebrauch von seinen Gütern absondert. Allein theils sind diese Bedeutungen nicht gewiß, theils paßt die Idee von Opfergabe nicht in den Zusammenhang. Die LXX. und der Syrer lassen sie aus, und der Chald. übersetzt so, daß man nicht errathen kann, was er las. Koppe vermuthet, es wären eine Art größerer Idole, die an einem Orte unbeweglich standen, im Gegensatz der פסלים, kleiner, tragbarer Götzenbilder: κειμήλια ὑψώτερα. Döderlein: repostum sacro usui. Paulus: מְסֻכָּן Pyh. geübt, erfahren; Chald. סִכֵּן, Versuche machen, K. 22, 15. תְּרוּמָה, Fußgestell einer Bildsäule. Ebenderselbe nimmt ירקב nicht in der Bedeutung: faulen, sondern: achten: ein sonst nicht geachteter, unscheinbarer Holzblock.

V. 21. Anbeginn, מוסדה, Gründung. Es ist unnöthig, mit Lowth ממוסדות, seit Gründung, zu lesen. Der Prophet erinnert hier an die Mosaische

Schöpfungs-Mythe: Habt ihr in euren Religions-Urkunden nicht gelesen, daß Jehova Schöpfer der Erde sey?

V. 22. חוג הארץ ist der Himmel, die עליה, das ὑπερῷον τοῦ θεοῦ; die Erde ist gleichsam das untere Stockwerk. S. Ps. 104, 3. Fell, ריק, Hütte, Zelt. וַיִּמְתָּחֵם wahrscheinlich im Piel: וַיַּמְתָּחֵם von מתח fest seyn.

V. 24. Ich nehme mit Paulus die Worte אף-בל bis נדעם als Frage: Sind sie nicht gepflanzt? nicht zahlreich ausgestreut? wurzelt ihr Stamm nicht im Boden fest? Dann folgt die Antwort: וגם u. s. w.: Und dennoch will ich sie schütteln (נשף), daß sie verdorren; der Sturm soll sie wie Stoppeln wegführen.

V. 26. Bey der Zahl, secundum numerum, sie sind gezählt. צבא, alles was in Ordnung, bereit ist. Er scheint das Bild von einer Revüe über die Soldaten herzunehmen.

V. 27. Weg, Schicksal, Angelegenheiten meines Lebens. Verborgen, Jehova bekümmert sich nicht darum, es ist ihm außer den Augen (נסתר). Recht, das mir gebührt, die Vergeltung für das überstandene Ungemach. Gehet — über; עבר, transire, dann wie das lateinische: fugit illum, er hat's vergessen.

V. 28. Verstand, תבונה, erklärt Paulus von: Einrichtung der menschlichen Schicksale, diese sind unerforschlich, es ist kein Erforschen (חקר) derselben möglich.

V. 31. Flügel, אבר, Fittig, Schwinge. „Es ist gemeine Volksmeynung, daß der Adler sehr alt werde und seine Munterkeit behalte. Auch daß er, wider das gewöhnliche Schicksal anderer Vögel, im hohen Alter seine Federn ablege und neue, und samt ihnen seine Jugend wieder bekomme." Lowth. Vergl. Ps. 103, 5.

Kapitel 41.

Fortsetzung des vorigen Thema's. Alle Nationen müssen erbeben, wenn Jehova den Sieger aus Osten (V. 2.) zu ihrem Verderben herbeyführt. Dann werden sie von Jehova's Macht überzeugt werden und einsehen, daß ihre Götzen zu ohnmächtig sind.

V. 1. Schweigen. So übersetzen alle Ausleger הַחֲרִישׁוּ (welches wahrscheinlich 3 pers. plur. Imperat. ist, die in den Grammatiken nicht vorkommt), ob es gleich zu dem folgenden יחליפו כח, Kräfte sammeln, sich rüsten, gar nicht paßt. Deshalb möchte Hensler so abtheilen:

Still! hört mich, ferne Lande!
(Die Völker sammeln Kraft, sie kommen, fassen Rath)
Laßt uns, zu rechten, uns nahen!

Da die LXX. ἐγκαινίζεσθε haben, so vermuthet Lowth, daß sie החרישו, läßt sich erneuen, verjüngen gegen mich, gelesen haben. Dies alles ist unnöthig, sobald man חרש in der Bedeutung von *machinatus est* nimmt, die es Sprüchw. 3, 29. unbezweifelt hat. Eben so sagt Plautus: fabrefacere astutiam, und τέκτονες κακῶν sind beym Euripides fabricatores doli. Das dabey stehende אלי spricht noch mehr für diese Bedeutung: Möget ihr, Insulaner, immer Plane gegen mich schmieden! Möget ihr euch, Nationen, immer rüsten u. s. w. Die Streitfrage, die hier zwischen Jehova und den Nationen ventilirt wird, ist, wie das folgende lehrt: ob ihre Gottheiten wirklich Gottheiten sind, oder nicht? Die Frage wird dadurch entschieden, daß gezeigt wird, so etwas, als die Bezwingung der Babylonier und die Beglückung der Hebräer durch Cyrus ist, könne nur vom Jehova, nicht von irgend einem Götzen veranstaltet und vorhergesagt werden. Die Worte למשפט נקרבה (laßt uns mit einander rechten) übersetzt Paulus: Es geht schon zum Gericht über sie alle.

V. 2. Gerechten, צדק, die Gerechtigkeit h. den gerechten Richter. Einige lesen צדיק. Wer ist dieser Gerechte? Fast alle Ausleger nach Vitringa denken an Cyrus, dessen so oft, besonders K. 45. erwähnt wird. Döderlein hingegen versteht, nach Hyperius, den Abraham darunter, von dessen Thaten 1 Mos. 12, 14. 20. u. s. w. geredet werde. Auf den Cyrus es zu deuten, sey keine Nothwendigkeit vorhanden, es könne höchstens nur auf ihn gehen. „Contextus tamen postulare videtur, ut res potius *gestas*, quam *gerendas*, exponi asseramus, inprimis v. 4.“ Koppe übersetzt: „Wer erweckte von Morgen her, Ihn, dem Heil entgegen kam, wohin sein Fuß trat?“ יקראהו von קרה obviam venire, wie Jerem. 13, 23. Die lutherische Uebersetzung ist sehr richtig. Aufgang, Morgen, Orient. V. 25.

V. 3. Friede, שלום, mit Glück, felici successu, incolumis; man muß ב suppliren. Müde. Das steht hier nicht, sondern: er war des Weg's noch nicht gekommen. In fernen, unbekannten feindlichen Provinzen führte er Krieg, verfolgte den Feind bis in die unwegsamsten Gegenden, und doch blieb er — unter Jehova's Beystand — בשלום.

V. 4. Menschen; דרות, sind die Menschen-Geschlechter, Generationen. Anfang, מראש, von den frühesten, undenklichen Zeiten her, ἀπ' ἀρχῆς.

V. 5. Statt רָאוּ ist wahrscheinlich zu punktiren רְאוּ, 3 pers. plur. Imp., möget ihr dies sehen, und euch fürchten, wie V. 1. Ende, קצות, Gränzen. קָרְבוּ 3 p. pl. Imp. P. קרב, sich nähern. אתה, kommen.

V. 6. Half, ebenfalls wie V. 5.: Mag immer einer dem andern helfen rc. Da איש collectiv. ist, so braucht man nicht mit Paulus יַעֲזֹר statt יַעֲזֹרוּ zu punktiren.

V. 7.

V. 7. lies: יְחַזֵּק: mag auch stark arbeiten der Schmidt nebst dem Goldarbeiter, indem jener u. s. w. Amboß, פעם, erklärt Paulus von Hammerschlag. דבק, A) Leim, Lötung, Kitt; B) Klammer, wodurch der Schmidt etwas befestiget. Fein, טוב, gut, dauerhaft.

V. 8—9. Diejenigen Ausleger, welche den Cyrus nicht als Subject annehmen, berufen sich besonders auf diese Stelle, wo vom Abraham und seinen Nachkommen gesagt wird, daß sie Jehova gerufen habe מִקְצוֹת הָאָרֶץ u. s. w. Geliebten, אֹהֲבִי, der Freund. Diesen Namen führt Abraham κατ' ἐξοχὴν: καὶ φίλος θεοῦ ἐκλήθη, Jacob. 2, 23. Bey den Arabern heißt er ebenfalls vorzugsweise: Chalil-lahi. S. Koran Sur. 2. 234. Welt, הָאָרֶץ, zeigt wohl ein bestimmtes Land an, vermuthlich Ur in Chaldäa, wo Abraham erst wohnte, ehe er nach Palästina zog. Gewaltigen, אַצִּיל, ist stirps nobilis, unus ex optimatibus, 2 Mos. 24, 11. أصيل nobili stirpe oriundus. Andere: a latere, אַצִּיל, maxilla, ala, Seite, Synonym mit מִקְצוֹת.

V. 14. Würmlein, תּוֹלַעַת. Wurm, Bild der Schwäche, K. 49, 7. Ps. 22, 7. u. a. Armer Haufe, מְתֵי, Sterbliche, mortales, Bezeichnung der Hinfälligkeit. Vitringa: Völkchen. Paulus: מְתֵי, der Ueberrest, מתה, ausdehnen. Erlöser, גֹּאֵל, ist der Bluträcher, derjenige aus der Familie, den die Vertheidigung seiner Verwandten obliegt. S. K. 43, 1. 14. 50, 20. 60, 16.

V. 15. Das Volk soll Berge zermalmen, so wie die Dreschwalze das Getraide zermalmet, d. h. sie sollen die größten Hindernisse, die sich ihrer Rettung entgegen setzen möchten, aus dem Wege räumen. K. 45, 2. Man

kann

kann es auch auf die Besiegung der Feinde beziehen. Dreschwagen, s. oben K. 28, 27. 28.

V. 17. Verdorret, נָשַׁת, stinkend werden, wie K. 19, 5. wahrscheinlich נָשַׁת, einschrumpfen, sich verkleinern. Jerem. 51, 20.

V. 19. Föhren, שִׁטָּה, Acacie, spina arabica. Arab. Sanda, Cels. Hierobot. I. 498. Kyfern (Kiefern). עֵץ־שֶׁמֶן, Oelbaum, Baum, welcher Oel giebt. Tennen (Tannen) בְּרוֹשׁ, Berute, Fichtenart. Buchen, תִּדְהָר, LXX.: κυπάρισσος, Cypresse. K. 60, 13. Andere: ulmus. Buchsbaum, תַּאֲשׁוּר, LXX: λεύκη, Pappel. Vulg. buxus. Ezech. 27, 6.

V. 21. קָרְבוּ, bringt her, vor. רִיב, Rechtssache; Streitsache. עֲצֻמָה, das Feste, Grund zum Beweisführen, Sprüchw. 18, 19. Vitringa sehr gut: Beweisgründe. Lowth folgt dem Hieronymus: Accedant *idola* vestra, quae putatis esse fortissima. Döderlein will רַבֵּיכֶם, magnos heroes vestros lesen. Struensee: עֲצוּתֵיכֶם, eure Anschläge. LXX: βαλάς. Beydes unnöthig. Die Streitsache wird zwischen Jehova und den Götzen geführt. Aber es ist eigentlich ein Proceß, der die Judäer zunächst angeht. Von der Entscheidung desselben hängt ihr Wohl oder Wehe ab.

V. 22 — 23. Sie, nemlich die Götzen. Trotz. Luther hat hier wahrscheinlich אַף, etiam, mit אַף, ira, verwechselt: Wirket Gutes oder Böses, je nachdem ihr wollet; nur damit wir eure Macht kennen lernen.

V. 25. Mitternacht, צָפוֹן, Norden. Von Morgen und Mitternacht, d. i. Nordosten kam der Perser Cyrus nach Babylonien. Namen. יִקְרָא בִשְׁמִי, übersetzt Hensler: Er ruft zu mir. Paulus: יִקָּרֵא, er muß sich rufen lassen (nemlich Cyrus) zu meinem Ruhm, um mir einen Namen zu machen. סְגָנִים, wahrscheinlich ein

chald.

chald. Ehrentitel, Fürst, Vornehmer. Jer. 51, 23. 28. 51. Ezech. 23, 6.

V. 26. צדיק ist hier juste, recht, so wie es der Wahrheit gemäß ist; Er hat Recht. אף אין sind als Frage zu nehmen: Nun will denn keiner —?

V. 27. Ich übersetze mit Paulus: Siehe, siehe da, Zion wird, wie es war. ראשון, der ehemalige (glückliche) Zustand. S. 2 Chron. 26, 22. חנם ist הֵן mit dem ם augmentativo. Prediger. S. K. 40, 9.

V. 28. Lowth liest nach den LXX: καὶ ἀπὸ τῶν εἰδώλων. ומאלים statt ומאלה. Allein dies ist unnöthig. Das אלה, Jene, ist sehr bedeutungsvoll.

V. 29. Mühe, אפס, Nichtigkeit. Götzen, נְסָכָיו, erklärt man entweder für Opfer, die ihnen gebracht werden, oder für Götzenbilder, die gegossen werden. רוח, ein leerer Hauch, nichts Reelles.

Kapitel 42.

Fortsetzung. Abermalige Verheißung eines großen Heerführers, den Jehova zu seinen Siegen bevollmächtiget und ihn dabey unterstützt. V. 1 — 7. Dies gereicht zum größten Ruhm Jehova's. V. 8 — 12. Er bewirkt die Zurückkunft der Nation zur Beschämung der Götzendiener. V. 14. ff. Daß die geliebte Nation so gestraft wurde, war Folge ihrer Vergehungen gegen die Constitution. V. 21. ff. „In diesem Kapitel kommt der Verfasser auf die wichtigere Errettung, und zeigt, ohne weiter durch Hülle der Allegorie die Sache zu verschleyern, mit einemmal den Messias im hellsten Lichte. „Seht, mein Knecht Messias" spricht der Chaldäer. Matthäus hat es geradehin auf Christum angewandt. Auch läßt es sich mit Grund und auf irgend eine schickliche Art nicht wohl auf eine andere Person oder einen andern Charakter anwenden." Lowth. Dagegen deuten es Koppe, Hensler, Paulus u. a. auf den Cyrus.

V. 1. Knecht, עבד, Diener, Verehrer, Willens-Vollzieher, hier Cyrus. Paulus nimmt es collective statt עבדים, weil der עבדי V. 19. noch V. 22. עם בזוז ist. Geist, Gesinnung. Noch andere: ich habe ihm reichlich Geisteskraft mitgetheilt. Recht. Er soll den bisher unterdrückten Nationen Recht schaffen, sie von dem drückenden Sclaven-Joche befreyen.

V. 2. Es ist kein wilder, aufbrausender Sieger, sondern ein Held, der seinen Sieg mit Weisheit und Schonung zu benutzen weiß. Die Straßen werden nicht von seiner gebieterischen, wilden Stimme ertönen.

V. 3. Die vom babylonischen Joche niedergedrückten Völker, besonders das hebräische, wird der Sieger (Cyrus) gütig und schonend behandeln. Die Worte לאמת יוציא משפט übersetze ich mit Hensler: Der Unschuld läßt er Recht widerfahren. Buchstäblich: für die Redlichkeit heißt er Gerechtigkeit hervorgehen." Paulus: לאמת, auf eine ächte, gute Art. פשתה, Docht, aus Linnen.

V. 4. Ich sehe nicht ein, warum die Ausleger diese Worte so schwierig finden, und daher die Lesart ändern zu müssen glauben. רצץ wird, wie Vitringa richtig bemerkt, gewöhnlich bloß active gebraucht. Die beyden Subjecte aus dem vorigen Verse קנה רצוץ und משתה כהה sind hier zu wiederholen: Nein, er wird es nicht zertrümmern, nicht eher auslöschen, bis er die Verfassung im Lande (משפט בארץ) wieder hergestellt hat und bis die Insel-Bewohner sein Gesetz angenommen haben. תורתו, die Constitution, die er ihnen vorschreibt. Hensler: Nicht mehr zerknickt sey jenes, glimme dieses! Er wird Gerechtigkeit der Erde bringen, und ferne Lande auf seine Herrschaft hoffen. Vitringa: Er wird weder in's Abnehmen kommen, noch

wie

wie ein Laufender eilen, bis daß er das Recht auf Erden angerichtet hat. Lowth, Döderlein, Cube u. a. Nicht schwinden noch geschwächt soll werden seine Kraft.

V. 5. האל, der Mächtige. רקע, ausfüllen, befestigen, zusammendrücken. Statt רקע, wahrscheinlich רקע, Partic. Kal, wie בורא. Gewächse, allgemeiner: Produkte. K. 22, 24.

V. 6. Gerechtigkeit. בצדק ist hier wohl weiter nichts, als: Um Recht zu üben, Gerechtigkeit zu handhaben. Bund. Vitringa und Hensler erklären es so: dem jüdischen Volke dasjenige zu verschaffen, was ihm in dem mit Abraham gemachten Bunde verheißen war. Jes. 49, 8. Dan. 9, 27. Der Inhalt des Bundes erhellet aus 1 Mos. 22, 18. 17, 8. Jes. 58, 14. „Der Vollbringer einer Zusage kann vom Dichter ברית genannt werden, so wie אור, das gleich folgt, hier den Mittheiler des Lichts, der Glückseligkeit bedeutet." Hensler. Döderlein, leichter: ut gentes foedere jungerem. Statt עם haben 2 Handschr. אולם, den ewigen Bund, oder den Bund der Zukunft.

V. 7. Vergl. K. 35, 5. מסגר und כלא, Sclaven-Kerker, Gefängniß.

V. 9. הראשנות, das Frühere, das früher Verheißene. Doch glaube ich, man könne auch so übersetzen: Siehe, die Begebenheiten der Vorwelt sind erfolgt (die kennet ihr). Nun verkündige ich euch noch die zukünftigen (neuen, חדשות); ehe es seinen Anfang nimmt (ehe es keimt, צמח), lasse ich es euch wissen.

V. 10. Jehova's Größe soll von allen Nationen besungen werden. Darinnen ist. Unter den מראי denkt man sich theils Leute, die auf dem Meere ihre Geschäfte

treis

treiben, Schiffer, Fischer rc. theils, was im Meere ist, Seetiere. Das Erstere ist, nach Hensler, der Sprache zuwider, das letztere unschicklich. Es sind die Inseln in demselben und ירדי מלאו הים sind die, die zu den Inseln fahren. Ps. 96, 11. Paulus: Meereswogen. Lowth conjecturirt: ירעם הים: Das Meer brause. Secker: יגידו, verkündige, wie V. 12. Koppe: יורה. Ganz unnöthig.

V. 11. Dörfern, חצר, eine Sammlung von Häusern, Höfe, Vorwerke. 3 Mos. 25, 31. 1 Mos. 25, 16. Paulus: Feld, Flur. Kedar, K. 21, 16. arabische Nomaden. Felsen, סלע, Petra, die Hauptstadt der rabatäischen Araber in Arabia petraea. K. 16, 1.

V. 13. Riese, גבר, Held, Heroe. Eifer, קנאה, Eifersucht. Er wird sehr eifersüchtig, erzürnt auf die Feinde seyn. Jauchzen, הריע אף (denn diese beyden Worte müssen verbunden werden): er wird erschallen lassen seinen Zorn (אף synonym von קנאה), seine Feinde dadurch schrecken. Tönen, יצריח על־איביו sc. קול, er wird gegen seine Feinde die Stimme (das Feldgeschrey) erheben. Obliegen, התגבר, Hithp. sich stark, als Held zeigen.

V. 14. Ich übersetze mit Koppe:

Ich schwieg lange: soll ich immer stumm seyn?
Immer an mich halten? Wie die Gebärende winseln,
Seufzen und stöhnen?
Verwüsten will ich alles, Berge und Hügel u. s. w.

So auch Döderlein und Hensler. פעה ist ἅπαξ λεγόμενον. فاف sonus hominis dolore pressi. فعي halare. Sinn: lange zwar empfand ich mit Unwillen Israels Elend; aber ich schwieg bisher; nun will ich aber nicht mehr dazu schweigen. Die Frage wird noch leichter, wenn man הֶחָשִׂיתִי, hab' ich geschwiegen? punktirt.

V. 15.

V. 15. Inseln. Statt לאיים liest Houbigant לציים, zu dürren Wüsten.

V. 16. Diejenigen, welche Jehova auf unbekannten Wegen führen will, sind die von den Babyloniern unterjochten Nationen, besonders die Hebräer; sie sollen befreyt und ihre Tyrannen gezüchtiget werden. Blinde und Taube (V. 18.) hießen sie nicht sowohl in Rücksicht ihrer Erkenntniß des wahren Gottes, als vielmehr deshalb, weil sie von dem durch Cyrus ihnen bevorstehenden Glücke nichts wußten. Er selbst: dieser עבד יהוה, Cyrus, war, ohne es zu wissen, das Werkzeug von Jehova's Willen. S. V. 19. Statt עֲשִׂיתִים liest Lowth עֲשִׂיתִי nach 40. Handschr. עֲשִׂיתִים statt עשיתי להם, hab' ich für sie, ihnen, gethan.

V. 17. Zurückkehren, נסג, N. abgeschnitten seyn. Dies nimmt Paulus für: wegbleiben. Ich möchte es lieber übersetzen: Der Rückweg wird ihnen abgeschnitten. Wörtlich: sie werden rückwärts (אחור) abgeschnitten.

V. 19. Die Ausleger verstehen unter dem עבד יהוה das jüdische Volk, und denken bey der Blindheit, bald an eine politische (traurige Verfassung im Exil), bald an eine moralische (Ungehorsam gegen Gott). Allein die Worte כמלאכי אשלח lassen sich dann auf keine Weise gut erklären. „Wie kam es, daß keiner hier an den Mann dachte, welcher V. 1. der Diener Jehova's, der von ihm Erkohrne hieß? Dieser Mann, Cyrus, wußte nichts vorher von den großen Revolutionen, die Jehova (den er anfangs gar nicht kannte, K. 45, 4.) durch ihn bewirken wollte: er war in Ansehung ihrer eben so blind und taub, als es die Völker, deren Zustand durch ihn gebessert werden sollte, nach V. 16. 18. waren." Henoler. מְשֻׁלָּם soll der Vollkommne, oder vollkommen Unterwiesene seyn, wie das Arab. مسلم. Dieß

paßt aber nicht gut. Hensler: כַּמְשַׁלֵּם, Part. Hiph. der Vollbringer, nemlich des göttlichen Willens. Ich möchte indeß doch lieber punktiren: כַּמְשֻׁלָּם, der Vergelter, wie 5 Mos. 7, 10. Ps 31, 24. Er heißt so, insofern er die Babylonier züchtiget und ihnen auf Jehova's Befehl das Böse vergilt, das sie seiner Lieblings-Nation zugefügt haben.

Wer ist so blind als Er, mein Diener?
Wer so taub, als Er, der Bote, den ich sende?
Wer so blind, als Er, der Vergelter?
Wer so blind, als Er, der Diener Jehova's?

עבר יהוה, מלאך und מְשֻׁלָּם sind offenbar Synonyma.

V. 20. In Rücksicht des Sinnes ist es einerley, welche von den beyden alten Varianten man wählt: רָאִיתָ du siehst, und רָאוֹת Inf. es ist zu sehen, man, er, sieht. רבות neutr. viele Dinge:

Du siehst viel und achtest nicht darauf,
Du hörst mit offnen Ohren nicht.

Cyrus hatte wohl für manche Anstalten, die Jehova für die große Begebenheit traf, noch keine Augen, keinen Sinn, sah es, hörte, verstand es nicht. Ohne sein Wissen ward er das Werkzeug der Gottheit.

V. 21. Ihnen; ihm, dem Cyrus, der als Vollzieher der gerechten Strafe, als Vergelter der Gottheit auftritt. Gesetz, Verfassung, Constitution der Judäer.

V. 22. Das והוא geht nicht, wie Paulus will, auf den עבר יהוה, sondern auf die Judäer, und steht mit besonderm Nachdruck: Aber das Volk hier, diese Nation rc. Höhlen, חור, Grube, Fangstelle. Michaelis, Koppe u. a. lesen הֻפַּח בַּחוֹרִים, sie liegen verstrickt in Gruben. Die Ausdrücke: Kerker und Gruben (oder Schlingen) sind beyde figürlich zu nehmen. V. 7.

V. 23.

V. 23. Aufforderung des Propheten an die Hebräer, das Gesagte zu beherzigen. לאחור, die Zukunft, die bevorstehenden Ereignisse.

V. 24. Die Veränderung der Personen ist in der hebräischen Sprache sehr gewöhnlich. זה steht statt אשר. הֲטָאנוּ ändert Paulus in חֲטָאוּ, um die Gleichheit der Personen heraus zu bringen.

V. 25. Ausgeschüttet; שפך, ausgießen. Eine Handschr. hat חֲמַת in regimine statt חֲמָה. Kriegsmacht, עזוז מלחמה, die Stärke des Kriegs, d. h. einen großen, heftigen Krieg, alle Greuel und Schrecken des Kriegs. Man kann diese Worte im plusquamperf. übersetzen: Er hatte über sie ausgegossen u. s. w. ותלהטהו sc. עזוז מלחמה, er hatte den heftigen Krieg um sie herum angeflammt d. i. alles um sie her in Feuer und Flammen gesetzt. Angesteckt, בער, verbrennen, verzehren.

Kapitel 43.

Fortgesetzte Aufforderung an die Götzendiener, den Jehova als den einzig wahren Gott anzuerkennen, besonders bey den gegenwärtigen Ereignissen. V. 1 — 13. Babylon (V. 14.) wird zerstört und die Judäer werden glücklich. V 14 — 21. Eigentlich hätten sie zwar dieses Glück nicht verdient, denn sie verabsäumten die lautere Gottesverehrung und frevelten mannichfaltig gegen ihn — aber er liebt sie. V. 22 — 28.

V. 1. Geschaffen, als Volk constituirt. Erlöset. Jehova war der גאל, Rächer seines Volkes, das hart bedrückt wurde. Diese Constitution und Erlösung bezieht sich unstreitig auf Aegypten, dessen auch in der Folge erwähnt wird. Secker's Conjektur: קראתיך בשמי (V. 7.) vocavi te meo nomine, ist überflüssig.

V. 3. Versöhnung, כֹּפֶר, Sprüchw. 21, 18. Lösegeld, das, wodurch etwas ausgeglichen, vergütet wird. Wenn ein Volk leidet und zugleich ein anderes aus einem Unglück errettet wird, so sagt der Hebräer, das erstere sey ein Opfer, Lösegeld für das letztere geworden, es sey an Statt desselben dem Unglück Preis gegeben. „So wie V. 1. 2. eine allgemeine Versicherung des Schutzes enthielten, den Gott den Hebräern angedeihen läßt: so hat auch, glaube ich, unser Vers eine allgemeine Beziehung auf mehrere Rettungen, die Gott seinem Volke wiederfahren ließ, indeß zu eben der Zeit andre Nationen, gleichsam an Statt der Hebräer, großes Ungemach erdulden mußten. Die Namen Aegypten, Cuschäa und Seba sollen hier überhaupt bloß die Idee, fremde Völker bezeichnen, so wie K. 45, 14. Ps. 68, 32." Hensler. — Seba, סבא, die Sabäer (nicht Sebier) in Arabien. 1 Mos. 10, 18. 25, 3. Abulfeda descr. Arab. T. III. Ed. Hudson. Oxon. 1712. p. 58. תחת, für, loco, an Statt.

V. 4. Statt מֵאֲשֶׁר, weil, schlägt Paulus vor: מֵאַשּׁוּר, mehr als Assur. Herrlich, נִכְבָּד, theuer, hoch geachtet werden. Seele, תחת נפשך, für dein Selbst, für dich.

V. 5. und 6. Saamen, Nachkommenschaft. Aus allen Weltgegenden her soll sich die Zahl des judäischen Volks vermehren. Man muß hiebey an die im Exil zerstreut lebenden Judäer denken, οἱ ἐν διασπορᾷ. Wehre; כלא, verschließen, d. i. halte die Exulanten nicht auf, behalte sie nicht zurück. Ihr jetziger Aufenthalt ist gewissermaßen ein Kerker (בית כלא) für sie; dieser soll nun geöffnet werden.

V. 7. כל הנקרא בשמי, jeder der nach meinem Nahmen sich nennt, d. h. jeder, der den Nahmen עבד יהוה, עם יהוה, u. s. w. führt. K. 44, 5. Andere: Wer mein Verehrer ist. Herrlichkeit, Ruhm, Ehre.

V. 8. Blinde Volk. Unstreitig sind darunter mehrere Nationen zu verstehen, die von der bevorstehenden Begebenheit noch nichts wußten. Dies ist ungleich wahrscheinlicher als mit Lowth sie deshalb so zu nennen, weil sie ihre natürlichen Fähigkeiten zur Erkenntniß des wahren Gottes nicht anwandten. V. 10. und 12. werden sie, so wie auch Cyrus, dem es eben so, wie diesen Nationen ging (s. K. 42, 16 — 20.), angeredet. יֵשׁ, das Daseyn, Vorhandenseyn, Existenz.

V. 9. Vergl. K. 41, 21. 22. 23.

V. 10. Ihr, ihr heidnischen Nationen. S. V. 8. Paulus: עַבְרִי statt עַבְדִּי. Vor mir, לפני ist hier vor meiner Zeit, ante me, da es mit אחרי, nach mir, post me, verbunden ist.

V. 11. Heiland, Beglücker, Erretter.

V. 12. Fremder, זר, anderer Gott, außer mir. Es kann aber auch heißen, es war euch nichts fremd, unerwartet. Dies scheint in dieser Verbindung das Natürlichste. Der Widerspruch, der mit V. 8. und K. 42, 18. 19. zu entstehen scheint, läßt sich leicht heben. Daß jene wichtigen Ereignisse erfolgen sollten, war ihnen zwar verkündiget; allein sie sehen nur den eigentlichen Zusammenhang und Zweck nicht ein. So bin ich, daß ich bin.

V. 13. Die doppelte Negation bey Luther ist höchst fehlerhaft; es muß heißen: ehe denn ein Tag war. מיום, vor aller Zeit, von jeher, seit undenklicher Zeit.

V. 14. Babel, s. K. 13, 1. שלחתי, ich habe geschickt, nemlich den Cyrus und seine Armee. K. 21. Riegel, man beruft sich auf Klagl. 2, 9. allein der Riegel heißt בְּרִיחַ. Hensler: Und stürze all' die Thore hin. Andere: Flüchtlinge. Döderlein liest: בְּרִיחִים, K. 47, 2. eosque omnes (hostes) ad pistrinum atque Chaldaeos ad triremes, quae laetitia personuere, condem-

nandos efficiam. Klagende Chaldäer; רנה aber ist Jauchzen, Frohlocken. Paulus: בַּאֲנִיּוֹת von אֲנִיָּה Jammer: Ihr Jauchzen habe ich in Jammerklagen herabgestimmt (הוֹרַדְתִּי). Behält man Schiffe bey, so muß man es von Schiffen verstehen, die sich auf dem Euphrat befinden, der, bis ihn Cyrus ableitete, schiffbar war. Herod. I. 184. Ich würde übersetzen: „Und ich habe die Chaldäer auf die Schiffe gejagt, auf welchen sie sonst Jubellieder sangen." Jetzt verstummten diese frohen Schiffergesänge, die Schiffe des Euphrats waren ihr letzter Zufluchtsort.

V. 17. Herausbringet, lieber: herausbrachte, ausmarschieren ließ. Vermuthlich Anspielung auf 2 Mos. 14, 17. 15, 4., auf den Zug der Aegypter gegen die Israeliten. Mit ihrer großen Macht war es bald aus.

V. 18. קַדְמֹנִיּוֹת und רִאשֹׁנוֹת sind die Ereignisse der Vorwelt, Dinge aus der ältern Geschichte, besonders während des Aufenthaltes in Aegypten.

V. 19. Richtet eure Aufmerksamkeit vielmehr auf die Begebenheiten, die sich jetzt ereignen sollen (חדשה, das Neue, etwas Neues). Aufwachsen, צמח, sich entwickeln, zur Reife gedeihen.

V. 20. Ein schönes Bild! Jehova will in den größten und dürresten Wüsteneyen einen so schönen Wasser-Vorrath schaffen, daß selbst die Ungeheuer der Wüste ihn dafür preißen sollen. Was werden nun nicht erst die zurückkehrenden Exulanten thun! Drachen, תנים, θῶες, Schakals. Strauße, בנות יענה, Thiere der Einöde, Wüsteney. Von beyden s. K. 13, 22. 34, 13.

V. 21. Zugerichtet; יצר, bilden, ich habe es zu meinem Lieblingsvolke bestimmt.

V. 22. Die Judäer hätten es eigentlich freylich nicht verdient. Sie haben sich eben nicht sehr um den Jehova bekümmert. Gerufen, angerufen, mich verehrt.

ehrt. Gearbeitet ist ganz unrichtig. יגע ist taedio affici, überdrüssig seyn, V. 24. כִּי, imo vero: Du riefst mich nicht etwa an, Jacob; vielmehr warest du meiner überdrüssig, Israel!

V. 23. Schaaf, שֶׂה, ein Stück Vieh, Opferthier. Gelüstet, הֶעֱבַדְתִּיךָ, Hiph. wie das Arab. abada, als Sclav behandeln: Ich beschwerte dich nicht, nöthigte sie dir nicht gebieterisch ab. Speisopfer, מִנְחָה, Tempelgabe. הוֹגַע, beschwerlich, lästig, sauer machen. Jerem. 17, 26.

V. 24. Kalmus; קָנֶה, Kalmus, Gewürzrohr, Canel oder Zimmetrinde. Nach Mose's Vorschrift mußte im Heiligthum damit geräuchert werden. 2 Mos. 30, 23. Ezech. 27, 19. *Bochart* Hieroz. T. II. V. 6. Paulus קָנָה, erwerben, kaufen, daher קָנֶה, was man erwerben, kaufen kann. הִרְוִיתָ H. רוּה, fließen lassen, befeuchten. אַךְ, aber, doch. Mit deinen Sünden belastest du mich, ermüdest mich mit deinen Frevelthaten.

V. 26. Sage an, wodurch willst du deine Unschuld beweisen (לְמַעַן תִּצְדָּק)? Aus welchem Grunde behauptest du recht gehandelt zu haben?

V. 27. Vom Götzendienst der Stammväter Abraham's s. Josua 24, 2. Andere verstehen den Adam darunter: Dein erster Vater. Grotius: den Manasse. (wie sonderbar!) Abenesra: den Jerobeam. Vitringa: den Hohenpriester Urias. 2 Kön. 16, 10. ff. Er sey der erste Lehrer des judäischen Volks gewesen. Richt. 17, 10. 18. 19. מליץ wird gewöhnlich durch Vorsteher, (Priester) Fürsprecher, Stellvertreter rc. übersetzt. 2 Chron. 32, 31. ist's ein Gesandter, öffentlicher Redner. Paulus leitet es aber von מלץ, ملص (herausfallen als schlüpfrig) ab: Unreife Geburt: Tui — filii dicam an potius abortus. مُلَصٌ ist aller-

dings erst lubricitas und dann abortus. Nur ist diese Bedeutung doch ungewöhnlicher und מלץ (sonst auch מלס) ist mehr mollis fuit, wie das Griech. μειλίσσω. Ps. 119, 103.

V. 28. Fürsten des Heiligthums, שרי קדש, sind die Priester. Entheiliget, befleckt. 2 Chron. 29, 34. Ihre Würde soll sie nicht vor der Strafe schüzzen. Houbigant und Lowth lesen: ויחללו שריך: Und deine Regenten entweihten das Heiligthum. LXX: καὶ ἐμίαναν οἱ ἄρχοντες τὰ ἅγιά μου. Bann, חרם, was vom Gebrauch abgesondert wird, verbannt, verflucht. Hohn, גרוף und גרופה, die Beschimpfung. Eine alte Handschr. die LXX. der Syr. und die Vulg. lesen es im Singularis.

Kapitel 44.

Fortsetzung. Wenn die den Judäern so oft verheißene Begebenheit sich ereignet haben wird, dann werden mehrere heidnische Nationen den Jehova verehren. V. 1 — 5. Abermalige Invektive gegen die Götzendiener. V. 6 — 20. Wenn sich die Judäer einzig und allein an den Jehova halten, dann wird er seinen großen Plan durch Cyrus ausführen. V. 21 — 28. (Hieher gehört auch noch K. 45, 1 — 7.) Dieser Regent selbst, ob er gleich vom Jehova noch nichts wußte, muß zur Verherrlichung desselben beytragen.

V. 2. Gemacht. Der dich von deinem Entstehen (מבטן) an zu einer ansehnlichen Nation bildete. Frommer, יְשֻׁרוּן. Michaelis und Paulus halten es für das Diminutivum charitativum mit anspielender Rücksicht auf den Nahmen ישראל 5 Mos. 32, 15. 33, 5. 26. Der Syrer setzt ܝܫܘܢ (oun) als Zärtlichkeits-Diminutivum. Im Teutschen würde man sagen müssen: Israelchen. ישר hat die doppelte Bedeutung von rechtschaffen und glücklich. Ein ähnlicher Name ist יְרִיתוּן 1 Chron. 16, 38. und זְבֻלוּן 1 Mos. 30, 30.

V. 3

V. 3 und 4. Wasser. Bildliche Beschreibung der Glückseligkeit, die den Judäern zu Theil werden soll. Vitringa versteht darunter die Mittheilung und das Ausgießen der Gaben des heil. Geistes. Bey צמא und יבשה (dürstend und trocken) ist ארץ zu suppliren. Geist, geistige, belebende Kraft. Segen, Fruchtbarkeit, Gedeihen. בְּבֵין muß in כְּבֵין, wie zwischen, verwandelt werden, oder כְּבְבֵין. Döderlein: כְּכֵן sicut, more.

V. 5. Mehrere Individuen unter den heidnischen Nationen werden die Religion der Israeliten annehmen und sich ihnen selbst näher anschließen. Diese Leute werden sich Verehrer des Jehova, Jacobiten, Israeliten nennen. — Hand, יִכְתֹּב יָדוֹ, er wird in seine Hand schreiben: ליהוה, d. i. ich gehöre dem Jehova an, bin sein Eigenthum. Es war bey mehrern Nationen Sitte, daß man den Nahmen des Gegenstandes, an den man sich oft erinnern wollte, sich in die Hand, oder an einen andern Theil des Körpers, mahlte, punktirte, oder einbrannte. Dem Sclaven wurde der Nahme seines Herrn in die Hand gebrannt, der Soldat trug das Zeichen seines Feldherrn, der Liebhaber den Nahmen seiner Geliebten. Procopius (Anmerk. zum Jes.) sagt, daß die ersten Christen, ihre Arme mit dem Zeichen des Kreuzes Christi bezeichnet hätten. Aehnliche Inschriften und Dedicationen findet man bey den Griechen und Römern. So heißt es z. B. *Theocrit.* Id. XVIII. 48:

— σέβου μ' Ἑλένας φυτὸν εἰμί.

V. 6. ראשון ואחרון, der Erste und Letzte, d. h. vor und nach allen Dingen, ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος, Apok. 1, 11. 17. 22, 13. Der Begriff einer absoluten Ewigkeit liegt hierin noch nicht.

V. 7. Ich ziehe bey diesem dunklen Verse Koppe's Uebersetzung vor:

Wer ist mir gleich?
Er rede laut, und zeige es an, und lege mir's dar,
Was je geschah, seit ich Völker schuf,
Und was noch künftig ist und kommen soll — laß sie's anzeigen.

למו ist Dativus commodi: indicent sibi i. e. ad declarandam suae naturae vim. LXX. wahrscheinlich לכם, euch, welches auch Lowth billiget. Chaldäer: לנו, uns. Döderlein: Quis enim sicut ego, evocet (aliquem) nuntietque, illud mihique opponat, ne populum aeternum condam? Aut quinam venturos casus iis nuntiavere? Hensler:

Wer ruft's, wie ich, herbey, und macht es kund,
Wer ordnete es an, seit ich
Ein Volk zur Dauer bildete?
Laßt sie verkünden Künftiges, das erfolge!

Sinn: Jehova hat alles, seitdem es Völker giebt, angeordnet. Die Götzen vermögen nichts weder für die Gegenwart noch für die Zukunft.

V. 8. Statt תִּרְחוּ, das ungewöhnlich ist, schlägt Secker vor: תִּירָא, timete. Allein רהה vom Arab. رهى, schwankend und ungewiß gehen, giebt denselben Sinn. Hort, צוּר, Fels, heißt sichre, feste Stütze.

V. 9. Statt יוֹצְרֵי, Bildner, liest Paulus: יְצִרֵי, Bildnerey. חֲמוּד, Kostbarkeit, pretiosa, h. Synonym von פסל, Statue. Zeugen, diejenigen, welche für die Götzen zeugen, d. h. es behaupten, daß sie Gottheiten, mächtige Wesen wären. Jehova hatte die Judäer als Zeugen für sich aufgefordert (V. 8); die Gegen-Zeugen sind die Götzendiener; aber sie werden — zu Schanden. Auch Muhammed ruft gewöhnlich im Nahmen Allahs, die Mos-

Moslemin als Zeugen gegen die Al-misrachun (Gottvermehrer, Götzendiener) auf. Vergl. Sur. 2. 6. 29. u. a.

V. 10. Statt מִי lesen Cod. Bodlej. Lowth und Döderlein כִּי, quia, als Verbindungs-Partikel mit V. 9: Sie werden zu Schanden werden, denn sie u. s. w.

V. 11. Genossen, חברי, Theilnehmer, Mitarbeiter. Menschen מֵאָדָם, von Menschen d. h. nichts anders als schwache Menschen — nur Menschen. Paulus: מֵאָדָם von מֵאֹד, Unglück: sie sind sich selbst zum Unglück. Lowth: מֵאָדָם von אדם, rubuit: sie werden vor Schaam erröthen. Dies wäre noch mehr synonym mit יבשו; nur fehlt der Beweis aus der Sprache. עמר erklärt Dathe de cultu religioso, Jerem. 18, 20. Hos. 10, 9. so auch פחד, 1 Mos. 31, 42. 43: coeant omnes et religiose venerentur idola. Die gewöhnliche Erklärung ziehe ich aber doch vor: Und wenn sie alle zusammentreten, sich alle mit einander vereinigen, so sind sie doch ohnmächtig, müssen sich schämen und erheben.

V. 12. Mit diesem Vers geht eine ausführliche Beschreibung des Verfahrens beym Verfertigen eines Götzenbildes an, bis V. 17. Man könnte es eine vollständige Anweisung zum Verfertigen der Idolen nennen, so genau und umständlich wird jeder kleine Handgriff und jede kleine Verrichtung dabey angegeben. Doch ist die Absicht des Propheten offenbar, die Ungereimtheit und Lächerlichkeit des Götzendienstes recht anschaulich zu machen. Die Nachahmungen B. d. Weisheit 13, 11 — 19. 15, 7. ff. Baruch K. 6. ꝛc. blieben weit hinter diesem Original zurück. Die beste Parallelstelle dürfte wohl Horat. Satyr. I. 8, 1 — 4. seyn.

Olim truncus eram ficulnus, inutile lignum:
Cum faber, incertus, scamnum faceretne Priapum,
Maluit esse Deum. Deus inde ego furum aviumque
Maxima formido etc.

Zuerst

Zuerst wird die Verfertigung der Axt oder des Beils beschrieben, ohne welches man kein Götzenbild verfertigen kann. Der ganze Vers ist dieser Beschreibung gewidmet. Zangen, מעצד, Axt, Beil, Instrument, womit die Bäume umgehauen werden. Jer. 10, 3. Glut, פחם, Kohlen. מקבה, Spitzhammer, Instrument, womit man Löcher durchschlägt. Hier: um eine Handhabe (Seil) anbringen zu können. Ganzer Kraft. Vergl. Virgil. Aen. VI, wo es von Vulkan's Arbeitern (den Cyclopen) heißt:

Illi inter sese magna vi brachia tollunt.

Hunger. Er arbeitet mit größter Anstrengung und Eifer, ruht nicht eher, als bis er das Instrument zu Stande gebracht hat.

V. 13. Die eigentliche Beschreibung, wie das Idol verfertiget wird. Holz, עץ, Baumstamm, truncus, der Holzblock. Rödelstein (Röthelstein), שָׂרָד oder שָׁרָד, richtiger: Grabstichel, Meisel. Im Arab. ist *Sirad* die Nadel, Pfriemen und *Misred* der Hobel, מקצעה 3 Mos. 14, 41. Feile, Raspel, zum abkratzen. מחוגה, Zirkel, als Instrument. Mannsbild, תבנית, Bau, Körperbau, eine menschliche Figur. Hause, um als Schutzgott in einem Hause, Tempel, Capelle ꝛc. aufgestellt zu werden. Jes. 40, 19. Jerem. 10, 4. Jehova ist überall wirksam, an keinen Ort gebunden (vergl. K. 66, 1. 2.); nicht so die Götzen.

V. 14. Dieser Vers hat Härten, man mag einem Ausleger folgen, welchem man will. Ich glaube einen leichtern Sinn herauszubringen, wenn ich die Worte in einer andern Bedeutung, die aber doch nicht ohne Autorität ist, nehme. ארזים, nicht Cedern, sondern die erste Bedeutung *firmi*, *validi*, hier: dicke Baumstämme. S. Simonis vom Eichhorn p. 177. תרזה bleibt in seiner Bedeutung (die freylich mehr erra-

hen ist): Steineiche, ilex. Eben so auch אלון, Ale-Baum, K. 6, 13. אמץ, firmus, robustus, Pih. und Hiph. firmum facere. Das לו beziehe ich beydemal nicht auf den Künstler, sondern auf den Götzen. נטע, entweder *fixit* oder *efforavit foravit*. אֵרֶן, agilis, laetus fuit, ارن. Gewöhnlich soll es die wilde Esche, ornus seyn. גֶּשֶׁם ist der dicke Körper, corpus crassum, Dan. 4, 30. u. a. Demnach übersetze ich: Um für ihn (d. h. um ihn zu bilden) dicke Bäume zu fällen, nimmt er Stein-Eichen und Ale-Bäume (als die dicksten und festesten bekannt), und bereitet für ihn aus den Bäumen im Walde dicke Blöcke, er bohrt unverdrossen und macht seinen Körper sehr groß (der Götze wird in großer, plumper, colossalischer Figur dargestellt). Will man dies nicht, so übersetze man mit Hensler:

Er fällt sich Cedern, nimmt Steineichen,
Eichen, die stärksten der Bäume des Waldes,
Pflanzt Avanbäume, die der Regen nährt.

V. 15. Ein Theil jenes Holzes (מהם) dient dazu, um es zu verbrennen, um sich daran zu wärmen (חמם), um das Feuer zum Kochen und Brodbacken (ישרק ואפה לחם) damit zu unterhalten. Aus dem übrigen aber verfertiget er sich seinen Gott, um sich vor ihm zu bücken, ein Bild, um vor ihm auf die Kniee zu fallen (סגד).

V. 16. Hälfte, חצי, ist blos ein Theil. Isset (ißt). Man muß אשר vor יאכל suppliren: Fleisch, das er essen will, zur Speise. צלה, rösten, braten. האח, Siehe doch, Ey ja! Wenn man nicht mit Luther in ראה die Bedeutung: mit Lust sehen, annehmen will, so muß man mit Paulus: רֵאִיתִי, Piel, von راي Feuer geben, punktiren: Ich habe ein Feuer sehen lassen, d. i. angezündet. אור soll dann seyn: Feuertopf.

V. 18.

V. 18. Verblendet. Die alten Versionen scheinen טחה gelesen zu haben. טיח, طيح, bestreichen mit Farbe, übertünchen.

V. 19. השיב אל־לבו in Betrachtung ziehen, erwägen. Greuel, תועבה, synonym von פסיל, verächtlich, schwach, ohnmächtig. בול von יבל, was hervorgebracht ist, Produkt.

V. 20. Aschen, רֹעֶה אֵפֶר, er weidet sich an Aschen, d. i. an dem, was ihm keine Nahrung giebt. Eine ähnliche Redensart Hos. 12, 2: אפרים רעה רוח, Ephraim weidet sich am Wind d. h. an Nichts. Der Gegensatz davon ist Ps. 37, 3: ורעה אמונה, er weidet sich an der Wahrheit. Paulus vermuthet רֵעֶה, Gesellschafter; Verwandter der Asche d. i. verbrennbar. Sinn: Ein solcher der Asche nur allzunah verwandter Götze lenkt das einmal getäuschte (לב [אשר] הותל) Gemüth immer weiter von Gott ab. Herz, sich selbst. Hensler: Irre führt sie der bethörte Sinn. Rechte Hand, ימין ist wohl überhaupt Hand und geht wohl auf das Verfertigen der Götzenbilder. Auch hier scheint Paulus zu künstlich erklärt zu haben: Er denkt nicht: auf meiner rechten Seite (wo sonst die Vertheidiger stehen) habe ich bloß etwas Trügliches.

V. 22. Vergl. K. 43, 25. Wolke, עב und ענן bedeuten beyde Wolken. Das erste dicke, schwere, das zweyte leichte, s. 2 Mos. 19, 9. So leicht wie Wolken selbst die schwersten, am Himmel von Sonne, Wind rc. vertrieben werden, eben so schnell soll die Sünde, die Israel unglücklich macht, entfernt, ausgelöscht (חמה) werden.

V. 23. Herunter, תחתיה, die untere, niedrige, heißt die Erde im Gegensatz des Himmels. Vitringa allegorisirt hier auf eine unerträgliche Weise: Der Himmel

mel sind ihm „die Engel, Patriarchen und Heiligen der alten Haushaltung, Apoc. 18, 20. Erde, die geringen Republiken der Heiden; Berge, die größern Reiche; Wald und Bäume, große Städte und vornehme Leute!"

V. 24. Mutterleibe, vom Anfang an, von längst her, seitdem du ein Volk bist. Ohne Gehülfen, מֵאִתִּי entweder: מִי אִתִּי, wer war mit mir. oder מֵאִתִּי von מֵאֵת, von, von mir. So hat das Keri und 13 Cod.

V. 25. בַּדִּים (בָּדִים?), Seher, Zeichendeuter. K. 16, 6. קסם, Sterndeuter, Astrologen, 5 Mos. 18, 10. 14. Toll, in Verwirrung, Confusion, bringt. סכל, verwickeln, zweifelhaft machen.

V. 26. Wort, Zusage. Knecht; hier die Hebräer. V. 21. Bothen, מלאכין, Propheten, K. 42, 19. Hag. 1, 13.

V. 27. Tiefe, צוּלָה (יצוּלָה) Wasser-Verbindung, Canal. אוֹבִישׁ, ich will vertrocknen lassen, austrocknen. Vitringa, Lowth, Döderlein, Michaelis u. a. finden hier Anspielung auf die Geschichte. Cyrus ließ, nach Herod. I. 185. 190. und Xenoph. Cyr. VII., den Euphrat durch Canäle ableiten, und erleichterte sich dadurch die Eroberung der Stadt Babylon. Ich möchte es aber lieber auf die frühere israelitische Geschichte beziehen, Durchgang durchs rothe Meer, Jordan u. s. w. Das Futurum kann entweder, als Perfekt, wie häufig, erklärt werden, oder Jehova versichert: daß er auch künftig ähnliche Hindernisse aus dem Wege räumen wolle. Hensler, der es sich eben so erklärt, führt noch K. 43, 16. 17. an, wo die Rettung aus Aegypten offenbar mit der aus Babylonien verglichen werde.

V. 28. Cores, Coresch, כּוֹרֶשׁ. Andere sprechen כִּירֶשׁ, Curesch, aus. Man leitet diesen Nahmen bald

von

von dem Persischen خورشید, Curschid, (Sonne) ab. *Reland* Diss. misc. P. II. p. 168. Ctesias und Plutarch. vit. Artax. c. I. sagen, Κύρος heiße die Sonne. כֹּרֶשׁ, das Licht. Hensler vermuthet, der Nahme Coresch sey ursprünglich kein nomen proprium, sondern ein appellativum. Nach Richardson's arab. pers. Leg. heißt כריז, Kiris, ein Heerführer. Damit würde auch übereinstimmen Justin. I. c. 5. (ed. Juntin.): Puer, cum inter pastores esset *imperiosus* (oder imperio usus), *Cyri* nomen accepit. Trojus (den Justin epitomirt) folgt dem glaubwürdigen Theopompus. Sonach wäre Coresch eigentlich durch: Heerführer zu übersetzen. Daß es K. 45, 3. 4. heißt: „Ich habe dich bey deinem Nahmen genannt," beweist nichts, da diese Redensart gewöhnlich weiter nichts heißt, als „genau kennen." K. 40, 26. 43, 1. u. a. Hensler legt darum hierauf so viel Gewicht, weil sich dann der ganze Abschnitt dem Jesaiah weit leichter vindiciren läßt. — Hirte, רֹעִי, nemlich אתה, bist du. Hirt Jehova's heißt er, in sofern er die Heerde Jehova's führt, der Beschützer seiner Lieblings-Nation ist. Die ποιμένες λαῶν sind aus dem Homer bekannt genug. Statt ישלים, complebit, lesen andere תשלים, complebis.

Kapitel 45.

V. 1 — 7. gehören noch zum vorigen Kapitel. Dann hebt ein ganz neuer Abschnitt an.

V. 1. Der Parallelismus der Sätze scheint folgende Construction zu fordern:

So spricht Jehova zu seinem Gesalbten, Cyrus:
Halten will ich ihn bey seiner Rechten, daß Nationen sich ihm unterwerfen;

Will

Will entgürten der Könige Lenden, daß sie ihm eröffnen ihre Pforten,
Und verschlossen bleibe kein Thor.

Die LXX. lasen משיחי, meinen Gesalbten. Dann würde der Prophet im Namen des Volks reden. Gesalbten, משיח, χριστὸς, König, der durch die Salbung zum Herrscher geweiht ist. 1 Sam. 10, 1. 1 Kön. 19, 15. Er heißt Gesalbter Gottes, weil dieser ihn zum Herrscher so vieler Nationen und zum Beglücker der Judäer bestimmt hat. לרד Infinit Kal. רד (ירד) niedersinken, h. um zu huldigen. Abgürte. Die feindlichen Könige werden entwaffnet. Beym Ablegen der Waffen löste man den Gürtel auf. K. 5, 27. 1 Kön. 20, 11. Thüren. Dies versteht Lowth von den Thüren des königlichen Pallastes in Babel, welche, so wie die Thore der Stadt aus Unvorsichtigkeit offen gelassen wurden. Herod. I. 191. Xenoph. Cyrop. VII. p. 528. (Hutchinf.)

V. 2. Höcker. הדור, erklärt Paulus vom Unkraut, das sich zu geil ausbreitet. LXX: τὰ ὄρη, wahrscheinlich הרים, Gebirge. Der Chaldäer: שורים, Mauern: ich will Mauern schleifen. ושר (יִשַּׁר) P. gerade machen يسر. Wahrscheinlich דַּלְתוֹת im Singul. die Thüre, weil das Adjectiv. im Singul. steht. Herod. I. 179. sagt: „In der Mauer (von Babylon) sind rings umher hundert Thore, alle von Erz. Eben so auch die Seiten und Thürschwellen. Auch die Pforten innerhalb der Stadt, die aus den verschiedenen Straßen nach dem Fluß zu führten, waren von Erz; nicht minder die im Belus-Tempel. Vergl. K. 180. 181. und Eusebius Praepar. Evang. IX. 41.

V. 3. Heimliche Schätze, verborgene. Sardes und Babylon waren zur Zeit ihrer Eroberung die reichsten Städte der Welt. Xenoph. Cyrop. VII. Plin. Hist.

Hist. Natur. XXXIII. c. 15. **Erkennest.** Das Alterthum machte den Schluß: Mir geht es glücklich, also muß ich einen sehr guten Schutzgott haben! **Paulus.** — **Nahmen.** Entweder ist der Nahme רעי oder משיח (V. 1.) gemeynt, oder es heißt überhaupt: ich habe dich dazu bestimmt. S. die Anmerk. zu K. 44, 28. Jerem. 27, 6. 43, 19. wird **Nebucadnezar** ebenfalls ein „Knecht Gottes" genannt.

V. 4. **Nahmen.** כנה, einen Beynahmen, bedeutungsvollen Nahmen geben. K. 44, 5. **Kanntest,** d. i. du wußtest bisher noch nichts von mir, kanntest mich noch nicht als den Allmächtigen. **Vitringa** hat hier folgende Anmerkung: „Uebrigens ist's einerley, ob man diese Worte für Worte des **Vaters** ansehen will, der in der **Gemeinschaft des Sohnes** so redet, oder für Worte **des Sohns in Gemeinschaft des Vaters und des heil. Geistes.**" **Büsching** behauptet aber, daß der **Messias** hier durchaus redend eingeführt werde, und vergleicht V. 23. mit Röm. 14, 11.!

V. 7. **Licht,** אור, entweder Tageslicht, oder metaphorisch: Glück (oder auch Erleuchtung). **Friede,** vollkommnes Glück, das Gute, im Gegensatz gegen das Böse, Uebel, רע. Die persische Theologie nahm zwey Urwesen an, wovon das eine **Princip des Guten,** das andere **Princip des Bösen** ist. Das gute Wesen nannten sie **Licht;** das böse, **Finsterniß.** Nach Reland. Dissertat. misc. T. II. p. 263 — 64. gab es noch ein höheres Princip, einen gemeinschaftlichen Vater des guten und bösen Gottes, das sie Sarvan ساروان, Σαρβακμ, **den Reichen** nannten. Diesem würde der Nahme צבאות, **der allgenugsame,** entsprechen. Vergl. auch *Hyde* de relig. vet. Pers. c. 22. und **Lowth** zu d. St. **Paulus** Clavis, S. 317.

Zwey-

Zweyter Abschnitt.

Kap. 45, 8. — Kap. 47.

Ein ähnlicher Inhalt wie im vorigen. Versicherung, daß Jehova sein Volk durch Cyrus gewiß beglücken werde. Declamation gegen Babel's Götzen und Triumphgesang über den Sturz dieses Reichs.

V. 8. bis Ende.

Jehova läßt sich in den Planen, die er zur Beglückung seiner Nation entworfen hat, keine Vorschriften machen. V. 9 — 15. Auch die Heiden werden noch die Weisheit derselben anerkennen. V. 16 — 25.

V. 8 Himmel und Erde werden aufgefordert, die Judäer mit ihrem Segen zu beglücken. Der 85. Psalm hat mit dieser Stelle eine auffallende Aehnlichkeit und ist ebenfalls auf die Rettung aus der Gefangenschaft gedichtet, besonders V. 10 — 14. Treufelt (träufelt) הַרְעִיף H. (רעף) herabrieseln, fließen lassen. Gerechtigkeit. Paulus trennt צדק von ידלו und verbindet es als Vocativ mit תפתח. Sinn: Glück gedeihe nur zugleich mit der Rechtschaffenheit.

V. 9. Döderlein vermuthet, mehrere Judäer wären darüber unzufrieden gewesen, daß nicht ein einheimischer, sondern ein fremder, abgöttischer König (V. 13.) vom Jehova zu ihrem Retter bestimmt sey. Diese Murrenden fertiget er hier ab. Hensler:

> Weh! wer mit dem, der ihn gebildet, hadert,
> Er, Scherbe, wie Scherben von Erde!

אדמה, Erde, Töpfererde. Wenn ein gewöhnliches Töpfergeschirr — das nichts weiter ist, als was andere Geschirre auch sind — Thon — sich mit dem, der es formt, über seine Bildung streiten wollte. Hände. Die Worte: ופעלך אין־ידים לו erklärt Koppe für völlig unerklär-

bar. Einige nehmen ידים für potestas: potestatem in opus tuum non habes. Paulus u. a.: es hat keine Hände d. h. es geht schlecht von statten. Vitringa: mein Bildner hat keine Hände, mich zu beschützen, zu vernichten, oder ein neues Werk der Art zu schaffen. Also doch auch potestas. Da ידה zuerst ausdehnen, und יד protensio ist, so könnte man diese Bedeutung vielleicht hier annehmen: Dein Werk hat nicht Ausdehnung (Biegung) genug. Es ist Tadel des Töpfergeschirrs für den Meister; es könnte besser, mehr ausgedehnt, gebogen, ausgetrieben seyn.

V. 10. Weibe, אשה sc. אב d. i. zu seiner Mutter.

V. 11. Fordert. Wahrscheinlich תִּשְׁאֲלוּנִי, wollt ihr mich fragen? Das Ganze als Frage:

Ihr schreibt mir meiner Kinder Schicksal vor?
Gebietet mir beym Werke meiner Hand?

V. 13. Ihn, Cyrus. Gerechtigkeit, daß er ausführe, was Recht ist. Stadt, Jerusalem. Gefangene; גלות, das Weggeführte, die im Exil schmachtenden Judäer.

V. 14. Handel, יגיע, Arbeit, Produkte der Aegypter, Manufakturen. Langen Leute, אנשי מדה, die Menschen von ausgedehnter Körper-Länge. 4 Mos. 13, 32. 1 Chron. 20, 6. Als solche beschreibt die Sabäer ein alter griechischer Geschichtschreiber, Agatharchides. S. Bochart Phaleg II. 26. Andere: zinsbare Völker, Vasallen von מדה, tributum. Nehem. 5, 4. Esr. 4, 20. u. a. Paulus: מדה, weite Züge der Handels-Caravanen, welche durch das Gebiet der Juden nach Tyrus freyen Durchzug nöthig hatten, um hier ihre Waaren abzusetzen: Weit reisende Sabäer. — Dann nimmt er עבר, vorbey ziehen, לך יהיו, werden dir ergeben seyn. Auch die Erwähnung der זקים, Was-

ser-

serschläuche, gehe auf die Caravanen, deren wichtigstes Bedürfniß Wasser ist. Die Handels-Caravanen werden den Hebräern gute Worte geben und ihnen Gefälligkeiten erzeigen müssen, damit sie ihnen den Durchzug verstatten und die nöthigsten Bedürfnisse, Wasser u. s. w. reichen. Nach Andern sind דקים, Fesseln, pedicae, Jerem. 40, 1. und das Ganze Beschreibung der Unterwürfigkeit, in welche jene Nationen gerathen sollen. Hyperius: Diese Nationen werden ihre Schätze zur Wiederaufbauung von Jerusalem hergeben müssen.

V. 15. Verborgener, מסתתר, der sich versteckt, d. i. dessen Plane unerforschlich sind.

V. 16. צירים sind Götzenbilder, Idolen. Hensler: Schmerzen; weil der Götzendienst Leiden, Strafe u. s. w. nach sich ziehe. Sie werden in Beschämung hingehen, d. i. sich sehr schämen müssen, ihr ganzes Leben wird in Schande hingehen.

V. 18. Leer, תהו: Er schuf dieses Land nicht zur Einöde; also müssen auch seine alten Bewohner wieder zurückkommen.

V. 19. Anspielung auf die heidnischen Orakel und auf die Art und Weise, wie sie ihre Aussprüche zu ertheilen pflegten. Fast immer waren die Sitze der Orakel an verborgenen, unzugänglichen Orten (בסתר), in entlegnen Winkeln, dunklen Höhlen und Grotten (במקום ארץ חשך). Ferner waren die Antworten sehr dunkel, unbestimmt und zweydeutig. †) So ist's nicht mit Jehova's

†) Cicero's Urtheil über das Delphische Orakel verdient hier um so mehr eine Stelle, da es auf die Geschichte des Cyrus Bezug hat. De Divinat. lib. II. c. 56:

„Sed jam ad te venio,
O sancte Apollo, qui umbilicum certum terrarum obsides,
Unde superstitiosa primum saeva evasit vox fera.

Tuia

va's Orakeln, man fragt ihn nicht vergeblich, seine Aussprüche sind bestimmt, deutlich und lichtvoll. דבר צדק, so wie es recht, wahr ist, reden, die Wahrheit sagen. Nach Paulus: der Rechtschaffenheit folgen, sie lieben. Dies ist dem Context nicht gemäß. מישרים ist gerade, bestimmt, nicht zweydeutig.

V. 20. Helden, פליטי, die Entronnenen. Döderlein: reliquae gentes rudes.

V. 22. Selig, glücklich, so findet ihr Hülfe.

V. 23. Gerechtigkeit, Wahrheit, wie V. 19. Da soll es bey bleiben, dabey soll's bleiben. Wörtlich: es soll sich nicht wenden, nicht schwankend, zweydeutig, unrichtig seyn. Schwören, תִּשָּׁבַע, 3 pers. foem. fut. Niph. sc. לי, mir soll man schwören, bey mir.

V. 24. Es sind Worte des Propheten. אך ביהוה nehme ich als Betheurung: Ja, bey dem Jehova! Er verkündiget mir Wahrheit und Zuverlässigkeit! עז, robur, firmitas, synonym von צדק. Döderlein: Jehova, de me profitebitur, verus est et summus Deus. So auch Dathe. Hensler: Nur bey Jehova, spricht man da, ist Güte und Macht rc. Solche. Luther hat falsch abgetheilt. Die Worte haben gar keine

Tuis enim oraculis Chrysippus totum volumen implevit, partim falsis, ut ego opinor; partim casu veris, ut fit in omni oratione saepissime; partim flexiloquis et obscuris, ut interpres egeat interprete, et sors ipsa ad sortes referenda sit; partim ambiguis, et quae ad dialecticum deferenda sint. Nam cum sors illa edita est opulentissimo regi Asiae:

„Croesus Halym penetrans magnam pervertet opum vim,"

hostium vim sese perversurum putavit: pervertit autem suam. Utrum igitur eorum accidisset, verum oraculum fuisset." —

keine Schwierigkeit: Alle seine Feinde müssen vor ihm erscheinen (יבוא, um gerichtet zu werden) und mit Schanden bestehen. Döderlein liest: עֲדָיו statt עָדָיו, his testibus praesentibus.

V. 25. Denn. Richtiger: Aber, im Gegentheil. יצדקו, werden für gerecht erklärt, h. losgesprochen. Es bezieht sich genau auf den vorigen Vers. Die Götzendiener werden verurtheilt, aber alle ächte Jacobiten (כל־זרע ישראל, Nachkommen Jacob's, der ein ächter Jehova's-Verehrer war) werden frey gesprochen. Der Begriff der Beglückung liegt zugleich darin.

Kapitel 46.

Die Götzen der Babylonier werden gestürzt. V. 1. 2. Die Judäer sind glücklich, daß sie einen bessern Schutzgott haben. V. 3 — 10. Er beweist seine Unfehlbarkeit besonders dadurch, daß er jenen großen Sieger seine Plane ausführen läßt. V. 11 — 13.

Luther hat dieses und das folgende Kapitel falsch abgetheilt.

V. 1. Bel, בֵּל, Belus, eine alte babylonische Gottheit. Man leitet es gewöhnlich von בעל, Dominus, ab, und hält ihn für einerley Person mit Jupiter. Nebo, נבו, eine chaldäische Gottheit, die bald Mercurius, bald Juno, bald Luna, bald Venus seyn soll. Der Nahme Nebo scheint Herr zu bedeuten und in Nebucadnezar, Nebusaradan, Nabonassar, Nabonid u. s. w. zu stecken. Vergl. *Selden* de Dîs Syris Synt. II. c. 1. p. 198. und c. 12. p. 340. Gebeuget, כרע, schwach auf den Füßen seyn, daher sich beugen, krümmen, wanken. קרס, ἅπαξ λεγόμενον, قرش, abhauen, zertrümmern. Das Beugen und Zertrümmern

geht auf den Fall dieser Gottheiten, Ps. 20, 9. Götzen, עצב, Statue. Thieren. Einige verstehen es so: man hat ihre Statuen nachlässig hingeworfen, sich weiter nicht um sie bekümmert, ihre Sorge gleichsam den Thieren überlassen. Allein das widerspricht der Sitte der alten Welt, welche die Gottheiten der besiegten Nationen sehr in Ehren hielt. Wahrscheinlicher versteht man daher wohl die Thiere, deren man sich zum Transport der Götzen bediente. Daß es Sitte des Eroberers war, die feindlichen Gottheiten in sein Land zu bringen, beweisen die Philister, Römer u. a. Ob Cyrus die Götter Babylons nach Persien schaffen ließ, ist zwar historisch ungewiß; allein daß es seine Nachfolger thaten, bezeugt Herod. I. 183. Xerxes zerstörte auch den Belus-Tempel. Vergl. Arrian. VII. 196. Müde tragen, עיפה, das müde Thier. Vielleicht עֵיפָה, das Müdewerden. Diejenigen Ausleger, die der eben angeführten ersten Erklärung folgen, übersetzen: Was ihr trugt, ward Last, ermüdete. So Hensler. „Von den babylonischen Götzen, die ihren Staat nicht mehr beschützen können, heißt es daher, das, was sie zu tragen hatten, sey ihnen eine zu schwere Last geworden, so daß sie sie mußten fallen lassen."

V. 2. Statt קָרְסוּ wahrscheinlich קֹרֶסוּ oder קָרְסוּ (Korsu) im Pyhal: sie werden zertrümmert. מַלֵּט, Infinit. Piel, erklärt Paulus: herausziehen, h. aus einem Loch der Straße. Ebenderselbe: נַפְשָׁם, ihre Sclaven, נֶפֶשׁ heiße öfters Sclaven. Unter der Last (משא, moles) verstehen die Meisten, den Staat, den die Götzen beschützen sollten, der wie eine Last auf ihnen lag, unter welcher sie erlagen: sie konnten den Staat nicht retten, gingen mit ihm zu Grunde. נפשם wird durch sie selbst (die Götzen) erklärt. Gefängniß, שבי, Gefangenschaft, in Feindes Hände.

V. 3 und 4. Jehova nimmt sich seines Volkes mit der Zärtlichkeit einer Mutter, eines Vaters an (1 Mos. 1, 31.). Die Zeit der Geburt (מני־בטן und מני־רחם) ist die Periode, wo die Judäer, unter Jehova's mächtigem Schutze eine Nation zu werden anfingen (K. 44, 2.); vorher waren sie bloß eine Familie gewesen. Von der frühesten Jugend an hat Jehova sein Volk sorgsam gepflegt. Luthers Uebersetzung: im Leibe und in der Mutter giebt einen ganz falschen Sinn.

V. 6. Sie, die Götzendiener. הַזָּלִים steht nach Vitringa und Paulus für הֵם זָלִים, jene (Götzendiener) schütten aus. זול, weggeben. Beutel, כיס. Mich. 6, 11. Sprüchw. 1, 14. Soviel als חרט, 2 Mos. 32, 4. u. a. קנה, Waage, Schnellwaage. Doch ist die Bedeutung ungewiß. Paulus: Ankauf. In Rücksicht der Idee vergl. Jerem. 10, 3 — 5.

V. 8. הִתְאַשָּׁשׁוּ (ein ἅπαξ λεγόμενον) leite ich mit Paulus von אשׁשׁ, أَسَّ, sich etwas verbieten ab. Es ist das Hithp.: verbietet es euch, d. i. unterlaßt den Götzendienst. Andere leiten es von איש ab: seyd Männer, handelt mit Festigkeit (so auch Luther). Andere von אשׁ, (werdet entzündet) als poetisches Synonym von בוש, schämt euch. So schon Kimchi: Urimini et inflammamini, h. e. pudore confundamini ob opera vestra. Herz, השיב על־לב, überlegen, bedenken.

V. 10. Zuvor, vom Anfang an, von der frühesten Zeit an. Ehe — geschieht, was noch nie geschehen ist.

V. 11. Vogel, עיט, Raubvogel, Adler, Jerem. 49, 22. Ezech. 17, 3. Es ist nichts unschickliches, einen Eroberer mit einem Raubvogel zu vergleichen. S.

Hos. 8, 1. Vitringa und Lowth glauben, diese Vergleichung stehe deswegen hier, weil das Feldzeichen des Cyrus ein goldner Adler, ἀετὸς χρυσῆς war. Xenoph. Cyropäd VII. 1. Paulus vergleicht damit das arab. خَبِيط, heftiger Zorn, also: heftiger Feind. — Anfang, vom Orient. K. 41, 2. אִישׁ עֲצָתִי (lies עֲצָתִי), ein Mann, der meinen Plan ausführt, mein Werkzeug. Paulus: אִישׁ עֲצָתוֹ, der seinen eignen Plan befolgt, nicht leicht nachgiebt. Das will der Prophet hier wohl nicht sagen.

V. 12. Der Prophet scheint sich hier an die Judäer zu wenden; nach Döderlein aber an die Chaldäer. Stolzen. אבירי לב, feroces animo, K. 22, 11. 37, 26. Ezech. 14, 1. 2. Ps. 76, 6. Vitringa vergleicht es mit unserm: Starke Geister in der üblen Bedeutung. Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit. Döderlein: aequitas, clementia.

V. 13. Heil, Glückseligkeit, Hülfe. Herrlichkeit, Vorzüge, Pracht, hohes Glück. Andere: Israel, das mir zur Zierde, zur Ehre gereicht.

Kapitel 47.†)

Ein Triumphlied über den Fall Babel's, angestimmt von dem Propheten und der hebräischen Nation. Bisher herrschte Babylon mit Stolz und Uebermuth über andere Nationen; nun kommt diese stolze Nationen-Königin selbst in schimpfliche Abhängigkeit und Sclaverey. Sie hat ihren Fall verdient und er ist unvermeidlich und schrecklich.

V. 1. Herunter, nämlich vom Thron, auf welchem du so lange gesessen hast. Das Oben-Sitzen zeigt

†) Eine vortreffliche Erläuterung dieses Kapitels ist: Triumphgesang über Babylon von Carl Wilhelm Justi. Marburg, 1789. 8.

zeigt Würde, Ansehen, Gewalt; — das Herabsteigen oder Unten-Sitzen, im Staube — Sitzen u. s. w. Verachtung, Niedrigkeit, Sclaverey an. S. Hiob 2, 13. Klagl. 2, 10. 1 Sam. 2, 8. u. a. Jungfrau, in wiefern sie bisher noch unbesiegt, von keinem Feinde berührt war. Oder es ist auch bloß, ohne Rücksicht auf die Idee der Nicht-Berührung, Ehrentitel: Prinzessin, Königs-Tochter. — Chaldäer, die Besieger der Assyrier und Babylonier und Stifter einer neuen Monarchie. Vergl. K. 13, 19. Nennen, יקראו־לך, daß man dir zurufe. Büsching will, daß man vor יקראו die Partikel ש, daß, setze, שיקראו; du wirst nicht mehr hinzuthun (erhalten), daß sie dich nennen rc. Lüstlin, wollüstige. עבוג oder עבג, weichlich, zärtlich, wollüstig. „Es wird auf eine Jungfrau aus königlichem Geschlechte gezielet, die zugleich eine Herrin über Völker ist, und zärtlich, weichlich und wollüstig erzogen worden, die sich aller harten und beschwerlichen Arbeit enthält, sich der Ruhe und Bequemlichkeit befleißiget, die Erde kaum mit der Fußsohle berühret, sondern gleichsam von andern auf den Händen getragen wird, der alle Ergötzlichkeiten zufließen, und der jedermann etwas Süßes vorspricht." Vitringa. S. Jerem. 6, 2. 5 Mos. 28, 54. Paulus: kokett. Der Sinn ist: man wird aufhören, mit dir schön zu thun, wird dir nicht mehr Annehmlichkeiten vorsagen.

V. 2. Mühle, רחים, Dual. Die Handmühle, 2 Mos. 11, 5. Richt. 16, 21. Das Drehen der Mühle wurde für die härteste Sclaven-Arbeit gehalten. Vergl. Terent. Phorm. II. 1. 19. Hom. Odyss. XX. 105 — 108. und Harmar's Beobacht. III. S. 64. Zöpfe, die richtige Uebersetzung von צמה, Haargeflechte, Haartour, Hohel. 4, 1. 3. 6, 7. Andere: Schleyer. LXX.: κατακάλυμμα. גלי, Piel, öffne, entblöße, hier das Lat.: dissolve crines. Fuß, שֹׁבֶל wird bald

Fuß-

Fußsohle, bald Schienbein, bald fliegendes Haar, coma defluens, übersetzt. Für das letztere erklären sich die Meisten. سبل, überfließen, IV. reichlich ausgegossen seyn, VII. lang ausgedehnt seyn. Paulus: Bach. Er nimmt חשף für gehen. Andere: abstreifen, entblößen, Ezech. 4, 7. שוק, Schenkel. Paulus: Schulter — ungewöhnlich Wasser. Nur die gemeinsten Weibspersonen im Orient gehen ohne Schleyer, mit herabhängenden Haaren und entblößten Füßen. Sie gehen durch Bäche mit empor gehobenen Kleidern oder ganz nackend.

V. 3. Schande, חרפה synonym von ערוה, Schaamtheile, putenda, verenda. נקם, Rache, weil sie die Judäer und den Jehova beleidiget hat. פגע 1) entgegen kommen als Feind, 2) als Bittender. Statt אֶפְגַּע punktirt Paulus im Piel: אַפַּגַּע und Lowth im Hiph. אַפְגִּיעַ: ich will mich von keinem erbitten lassen.

V. 4. Hier fällt der Chor der Hebräer ein, er verläßt sich auf seinen Schutzgott und weiß gewiß, daß er die Feinde besiegen wird. Der Zusatz: Solches thut, ist falsch. Richtiger:

Unser Retter ist Jehova,
Jehova Zebaoth ist sein Nahme,
Der Schutzgott Israel's!

V. 5. Stille, דומם, stille, öde Gegend, hier synonym von חשך, Dunkel, oder Sclaven-Kerker. Andere: Sitze schweigend. Frau, גברת, Gebieterin, Beherrscherin der Nationen.

V. 6. Geschichts-Erzählung vom Jehova. קצף, aufgebracht seyn, zürnen. Entweihete; das kann Jehova unmöglich von sich selbst sagen. חלל, P. auflösen, zerstören, als etwas Profanes behandeln lassen. Erbe, Eigenthum, h. eigenthümliches Volk. Bewiesest

שׂים רחמים mit ל constr. jemand zur Barmherzigkeit setzen, sie ihm erzeigen. Alten, זקן, der Greis. Dies erklärt Koppe: „Dem an sich schon geschwächten, elendem Volk mehrtest du unmenschlich sein Elend.“ Andere verstehen unter dem Alten den bessern, vornehmern Theil des Volks. Ich hegte sonst die Vermuthung, זקן möge hier vielleicht Kinn bedeuten (wie in mehrern Stellen): Bis an's Kinn drückte dein Joch das Volk. Der Ausdruck „bis an den Hals“ wird sehr oft von Bedrängniß des Volks gebraucht. Nur scheint mir doch der Ausdruck Joch nicht recht dazu zu passen, denn dieses liegt auf der Schulter.

V. 7. גברת. S. V. 5. עַד־לֹא, bis nicht, d. i. niemals, nunquam. Andere: על, weil du. Paulus: עוֹד, gt. עוֹד, noch. Solches, אלה, diese Dinge, jene Schicksale, Erfolge. Hernach, אחריתה, das affix. der 3ten Person, darf nicht, wie Viele wollen, auf Judäa, oder Jerusalem, sondern auf Babylon bezogen werden, nach einer gewöhnlichen Enallage. 13 Codd. 2 Editt. Vulg. und Cowth: אחריתך, dein Ende.

V. 8. עדין, üppig, wollüstig. Ueber den Hang der Babylonier zur Wollust und Ueppigkeit, vergl. Curtius V. 1. Herod. I. 199. u. a. Keine mehr. In אֲפֶס אֲפָסִי nichts) erklärt man das Jod für paragogisch, oder thut, als ob da stände: אֲפֶס אֲפָסִי oder אֲפֶס זוּלָתִי, nichts außer mir. Andere: אֲפָסִי 1 sing. fut. H. von פָּשַׂי, פשי, sich ausbreiten: Ich bins, und will noch mehr werden. — Wittwe. Der Staat kommt in Wittwenstand, wenn er seinen König, er wird kinderlos (שכול), wenn er seine Einwohner verliert.

V. 9. Vollkommlich, כתמם, nach der Vollständigkeit, im vollsten Maaße, in ihrer ganzen Größe. Die LXX. und der Syrer scheinen פתאם, plötzlich, synonym

nonym von רגע gelesen zu haben. Um der Menge, ברב, bey der Menge, ungeachtet, troz derselben. כשף, Zauberey. חֶבֶר, Beschwörung, Zauberkunst; חבר, ligare. 5 Mos. 18, 11. Ps. 58, 6. Andere nehmen es in der ersten Bedeutung: Freund und כֶּשֶׁף: Menge, von כשף, dicht seyn. V. 13 kommt חֹבְרֵי, Astrologen, vor. Sollten nicht beyde Worte eins seyn? Wie leicht sind nicht ח und ה verwechselt!

V. 10. Bosheit, Cabale, Intriguen. Weisheit, heißt wohl Verschlagenheit, Politik. Die Chaldäer waren nicht nur ein tapferes, sondern auch ein kenntnißreiches, erfindungsreiches Volk. Besonders standen sie ihrer Kunstfertigkeiten, Astronomie und Astrologie wegen in großem Ansehen. Das alles soll ihnen nun nichts helfen. שׁוּבב, zurück, rückwärts bringen, heißt in's Unglück stürzen.

V. 11. Daher bricht, das heißt שחרה nicht; eben so wenig paßt Morgenröthe, oder hinwegzuflehn. Richtiger: Zauber (wider das Unglück) von שחר, Bezauberung, wie oben K. 8, 20. הוָה, Unfall, Unglück. Einige Editt. haben יהוה, Jehova wird als Feind gegen dich hereinbrechen. כֹּפֶר, bedecken, h. abwendig machen durch Zauberformeln, Gelübde ꝛc. expiare. Getümmel, שאה, ruina, tempestas horrida, verheerender Sturmwind, Wetter, Unglück.

V. 12. Tritt auf, עמד, (da stehen) um Widerstand zu leisten. מנעוריך, von deiner Jugend an d. i. vom Anfange des Staats, seit du ein Volk, Staat, bist. K. 46, 3. 4. עָרַץ, munter, stark seyn.

V. 13. Müde, du hast sie nun so lange gefragt, daß du nicht mehr kannst, du bist erschöpft — Meister des Himmelslaufs. חברי שמים, die den Himmel theilen, חבר, secuit, divisit. Die Astrologen theil-

theilten den Himmel in mehrere Theile (Häuser), die unter der Leitung der Planeten standen. Monden die den Mond nach seinen verschiedenen Veränderungen und seinen Einfluß auf das menschliche Leben berechnen. מאשר, von woher? woher die Unfälle kommen. Lowth liest: מה אשר, was es sey; Koppe: es ist elliptische Form statt: מֵאֵלֶּה אֲשֶׁר synonym von אשר.

V. 14. Ihr Leben, נפשם, ihre Seelen, d. i. sich selbst. מיד, von der Hand der Flamme, d. i von der Flamme. Glut, גחלת, Kohle, גַּחֲלֶת רַחְמָם, Kohlen, worunter die Morgenländer ihre Brodtkuchen backen, לחם, Brodt. Richtiger: לְרַחֵם Inf. Piel, um anzuzünden, nemlich אור, den Feuertopf. Andere: לְחֻמָּם, um sich daran zu wärmen. Sinn: kein gewöhnliches Feuer, wobey man sich wärmt oder kocht rc. wird es seyn, sondern eine Alles verzehrende Flamme. Ein gewöhnliches Dichterbild.

V. 15. Bemühet, mit welchen du dich gequält, bis zum Ueberdruß abgegeben hast. Hensler: יָגְעֶיךָ Praet. Piel: Sie, die dir gefröhnet haben. Handthierer, סחר, negotiator, mit welchen du Gewerbe triebst. Koppe hält es für synonym mit שָׂחַר (V. 11.): deine Zauberer. Seines Ganges לעברו, jeder vor sich hin. Paulus: was jenseits ist. Lowth: לעברו: jeder wird seinem Geschäfte nachgehen. Der Sinn ist: Niemand wird sich um dich bekümmern, im Unglück wirst du verlassen seyn.

Kapitel 48.

Aufruf an die Nation zur festen Anhänglichkeit an den Jehova, der so viel für sie that, und zur Lossagung vom Götzendienst und Vertrauen auf fremde Hülfe.

V. 1.

V. 1. זאת, das, was ich euch sagen werde, meine Ermahnungen. Nahmen, die ihr von Israel (oder Jacob) eure Nahmen habt. Wasser Juda, ממי יהודה d. h. aus dem Saamen, Geschlecht Juda's. So steht עין יעקוב 5 Mos. 33, 28. und ממקור ישראל Ps. 68, 27. Vergl. auch K. 51, 1: מקבת בור נקרתם. Juda ist Jacob's Sohn. Andere schlagen vor: מֵמֵעֵי, aus den Eingeweiden (ex visceribus), welches V. 19. vorkommt, oder מִנֵּי oder auch bloß: מִיְּהוּדָה, aus Juda. 27 codd. und 3 edd. haben: מִימֵי, aus den Tagen, aus der Zeit. Paulus nimmt das הַ in הנקראים und הנשבעים als das ה interrog.: „Sollten die, welche — — welche — — dennoch nicht (wie es seyn muß) treu und redlich an Jehova sich erinnern?" Wahrheit, nicht aufrichtig, redlich. Ihr wollt bloß den Schein von Verehrern des Jehova haben, bloß die Vortheile der Abstammung und Constitution genießen; aber wahre, ächte Jehova's-Verehrer seyd ihr nicht.

V. 3. Zuvor, הראשנות, das Frühere, die Begebenheiten, Schicksale der Vorzeit. Jehova verkündigte schon ehemals die Zukunft, und erfüllte seine Verheißung, der Erfolg rechtfertigte seine Aussprüche. So wird's auch jetzt gehen. V. 6.

V. 4. Hart, einen harten Sinn habest, halsstarrig seyst, Ezech. 3, 7. 5 Mos. 9, 27. Eiserne Ader, גיד, die Sehne, Muskel, 1 Mos 32, 33. Ehern. Da מצח ein mascul. ist, so darf man נחושה nicht als Adjectiv. betrachten, sondern als Substantiv. Erz: ihre Stirn ist Erz (so fest als Erz). vergl. Jes. 45, 2.

V. 6. Will man den zu häufigen Personen-Wechsel vermeiden, so muß man וְאַתָּה, und du, statt וְאַתֶּם, und ihr, ferner תַּגִּיד וְהַשְׁמַעְתִּיךָ statt: תַּגִּידוּ וְהַשְׁמַעְתִּיכֶם lesen. חֲזֵה, siehe. Paulus: חֲזוֹת gleich חֲזוּת,

חֲזוּת, Beobachtung (des Propheten), Blick in die Zukunft. Sinn: „Wirst du es nicht sagen müssen, daß du diese Aussichten längst gehört (?) hattest. Aber nun werde ich dich neue, nächst zuvor unerwartete Dinge hören lassen."

V. 8. Ohr geöffnet. Fast alle alten Uebersetzer nahmen פְּתָחָה im passivo: פְּתֻחָה, aperta est auris.

V. 9. Geduldig, אַאֲרִיךְ אַפִּי: ich will meine Nase verlängern, lang machen, d. h. meinen Zorn zurückhalten. „ארך אפים, lang von Gesicht, oder langnasigt, wird bey den Hebräern ein Langmüthiger genannt, weil die Leute, so ein langes Gesicht haben, so gesinnet, hingegen die von kurzem Gesicht zornig zu seyn pflegen; und weil die Zornigen die Nase einzuziehen, die Gnädigen und Freundlichen aber, sie so zu lassen pflegen, wie sie ist." Vitringa. Lowth glaubt למען sey ausgefallen und es müsse heißen: ולמען תהלתי. Andere suppliren היתה: mein Ruhm ist's (euch zu begnadigen).

חטם, ἅπαξ λεγόμενον, חטם, die Nase drücken, zusammendrücken, im Zaum halten; es wird von den Pferden gesagt, die man bey der Nase fest hält, um sie zu bändigen.

V. 10. Gewöhnlich wird בכסף, mit Silber, übersetzt: Ich läuterte dich aber nicht mit dem Silber zugleich; du Volk warst ein schlechteres Metall. Andere lesen ككסף, wie Silber. Ich möchte die Lesart beybehalten und היתה suppliren: Ich brachte dich in den Schmelzofen, aber du wurdest nicht in Silber verwandelt, ב, εἰς. Jehova nahm die Metall-Stufe und hoffte durch Schmelzung ein edles Metall — Silber — zu gewinnen; aber er hatte sich geirrt. Ofen des Elendes st. Unglück, Prüfung durch Elend. בחר, prüfen, synonym von צרף. Koppe und Paulus punktirten: בְּחַרְתִּיךָ im Piel: ich machte dich probehaltig.

V. 11. Die Ehre meiner National-Gottheit beruhet darauf, daß sie mächtig genug ist, ihre Verehrer zu beschützen. Jehova will gegen die heidnischen Götter seine Ehre nicht verliehren. Die Rettung Israels ist ein Ehrenpunkt für ihn. Statt יָחֵל וּכְבוֹדִי verm. יַחֲלוּ כְבוֹדִי: Wie sollten sie meinen Ruhm vernichten dürfen (nemlich die Feinde)? Lowth vermuthet, daß שמי, mein Nahme, nach יחל ausgefallen sey.

V. 12. Lowth und Döderlein rücken des Parallelismus wegen nach יעקוב noch עבדי, mein Knecht, ein, welches auch 2 alte Ausgaben von 1486. und 1494. haben. Vergl. K. 44, 6.

V. 14. Es ist unnöthig, בהם, von ihnen, in בכם, von Euch, zu verwandeln, so bald man annimmt, daß die Hebräer diejenigen sind, welche angeredet werden. Kommt her, ihr Hebräer, und höret — wer von jenen Nationen, welcher Wahrsager rc. hat das geahnet? אלה, diese Begebenheiten. Die Redensart עשה זרע scheint Michaelis und Koppe zu hart. Ersterer sieht den Satz als elliptisch an: Und sein Arm soll die Chaldäer (nemlich züchtigen), wie das: Quos ego! beym Virgil. Letzterer mit dem Chaldäer יִגְלֶה בְכַסְדִּים. Döderlein (in der 1sten Ausgabe) schlägt זֶרַע vor: si cum Babele et *progenie* Chaldeorum pro arbitrio victoris egerit. LXX: σπέρμα Χαλδαίων; in der 2ten Ausgabe aber tritt er Lowth bey, der blos בְכַסְדִּים ändert: si pro arbitrio suo cum Babele et pro vi sua cum Chaldaeis egerit. Paulus bezieht זְרוֹעַ auf בבל: Babel's Arm, die Chaldäer. Zu Cyrus Zeiten hätten sie als ein streitbares, siegreiches Volk der Arm Babel's genannt werden können.

V. 15. Ihn, den Cyrus, auf den sich schon der vorige Vers bezieht. Weg, Unternehmung, Beginnen.

Pau-

Paulus übersetzt des Hiph. והצליח, Er, Cyrus, wird mit Glück auch seine weitere Unternehmungen ausführen.

V. 16. Die ältern Exegeten, welche die Worte: ועתה — ורוחו von dem Messias verstanden, scheinen nicht bedacht zu haben, einmal, daß er nur mit Gewalt in diesen Zusammenhang hinein gezogen werden müsse; zweytens: daß man den Sohn unmöglich von dem heiligen Geiste ausgehen lassen könne, was doch nach dieser Erklärung auf jeden Fall geschieht. Schon Origenes contr. Celsum I. findet eine Amphibolie hierin, meynt aber, das wahre sey: ὁ πατὴρ ἀπέστειλε τόν τε Χριστὸν, καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα. Wie können aber שלחני und ורוחו zusammengestruirt werden? Jehova kann nicht redend eingeführt seyn, denn wie könnte er von sich selbst sagen: Jehova sendet mich! Man nehme also mit Koppe an, daß der Prophet hier das göttliche Orakel wieder unterbreche (V. 1. und 2. waren schon Worte des Propheten, die aber V. 3. durch die Gottheit unterbrochen wurden. Nur stimme ich ihm nicht bey, wenn er ורוחו als poetische Form betrachtet statt ודבר oder לאמר (Ps. 33, 4. 104, 30.): „Und nun sendet Gott Jehova mich und spricht." Die Autorität des Chaldäers, auf die sich Koppe beruft und der: ומימרה, et verbum ejus, hat, beweiset, meines Bedünkens, nichts, weil mir das מימרה als Erklärung, wer das Subjekt sey (welches nach der chald. Paraphrase der Logos war), da zu stehen scheint. Richtiger daher:

Jehova und sein Geist senden mich.

Es ist dies der Propheten-Geist, der in den Männern, welche Gesandte der Gottheit sind, sich wirksam zeigt. 2 Petr. 1, 21: ὑπὸ Πνεύματος ἁγίου φερόμενοι ἐλάλησαν οἱ ἅγιοι Θεοῦ ἄνθρωποι. Bey עתה supplirt Paulus יאמר, könnte er, Cyrus, wohl sich so ausdrücken. Der Sinn wäre: Cyrus darf und soll sich als Werkzeug der

Vorsehung ansehen. Allein das folgende Orakel, welches Anrede der Gottheit an das Volk ist, scheint mir hierzu gar nicht zu passen.

V. 17. Nützlich, heilsam, was zu deiner Rettung, Beglückung dient.

V. 18. O daß, לוּא, wenn du nur. Unter dem Wasser-Strom, נהר, versteht Lowth den Euphrat, dagegen findet ihn Vitringa unter ים wie K. 8, 7. Jer. 51, 36. Zachar. 10, 11. Dieselbe Metapher s. K. 66, 1. 2. Hiob 20, 17.

V. 19. Gewächse deines Leibes. צאצאי מעיך, die Produkte deiner Eingeweide, deiner Zeugungskraft d. i. Kinder, Nachkommen. Kieß, מעותיך sc. ים. מעה, Haufen, acervus, vom Wasser, die Wellen h. Meereswogen. Andere: Steine, wie auch Luther hat.

V. 20. Es wird vorausgesetzt, daß Cyrus das babylonische Reich zerstört und den Judäern die freye Rückkehr wieder verstattet hat. Welt Ende, Gränze des Landes, des babylonischen Reiches.

V. 21. Schon Kimchi wundert sich, daß der hier geschilderten Wunder nicht auch von den Geschichtschreibern, z. B. Esra, gedacht werde. Neuere Ausleger, z. B. Paulus, übersetzen es daher als plusquamperf. und beziehen es auf die alten, aus Aegypten ziehenden Israeliten. Allein Lowth bemerkt sehr richtig, daß diese parabolische und poetische Bilder nicht buchstäblich verstanden werden dürfen.

V. 22. Gottlosen, Verächter des Jehova, seine und der Judäer Feinde. Friede, Glück, Wohlfahrt.

Kapi-

Kapitel 49.

Die bisher unterjochten Judäer werden befreyt und ziehen unter Jubel aus dem babylonischen Exil in ihre Heimath. Auch aus andern Ländern (V. 12.) stoßen ihre Landsleute zu ihnen, die Nation wird wieder vereiniget und so wird sie, unter Jehova's mächtigem Schutze, ein zahlreiches, mächtiges, furchtbares Volk. V. 1 — 6. wird die Nation selbst redend eingeführt, von V. 7. an fährt der Prophet fort, das Glück seiner Nation zu schildern.

„Das Kapitel handelt unläugbar vom Messias und der großen Revolution, die einst durch ihn Judäa im Angesicht und unter froher Theilnehmung der ganzen Welt erfahren solle. — Der Prophet fühlt seinen Beruf, das Heil, das den Juden durch seinen Messias widerfahren soll, allen Nationen der weiten Erde zu verkündigen, beschreibt den deshalb von Gott erhaltenen Auftrag und weißagt nun den horchenden Nationen das seinem Volk bestimmte Heil.“ Koppe.

V. 1. Inseln, Küsten-Länder, oder auch bloß entfernte, unbekannte Gegenden, K. 41, 1. 5. Mutterleibe, מבטן und ממעי אמי von den Eingeweiden, Geburtstheilen (K. 48, 19.) meiner Mutter, drückt einen Sinn aus: von dem Augenblicke an, wo ich (Israel) eine Nation wurde. Die Mutter dieser Nation ist Jehova. Gedacht, hat meinen Nahmen bekannt, berühmt gemacht. Hensler bezieht dies alles auf den Propheten, welcher der ganzen Welt feyerlich versichern wolle, daß er vom Jehova gleich anfangs zum Propheten bestimmt gewesen sey. Allein abgerechnet, daß das Ganze hart ist, so macht V. 3. wo ישראל vorkommt, noch besondere Schwierigkeiten. S. unten.

V. 2. Mund. Dies scheint zwar nur auf ein Subject zu gehen, und zwar auf den Propheten und dessen Strafamt. Allein warum sollte nicht auch dem Volke, als Collectivum, ein Mund beygelegt werden können? Wie oft geschieht dies nicht in den Psalmen und im Jesaiah selbst? s. K. 29, 13. u. a. Der Mund der Na-

Nation ist wie ein scharfes Schwerdt, sie führt eine scharfe, eindringliche, drohende Sprache gegen ihre Feinde. Sie verkündigt ihnen Rache und den Zorn Jehova's. Reinen Pfeil, חץ ברור, entweder ein ausgesuchter, vorzüglicher, oder ein glatter, glänzender Pfeil, Jer. 51, 11. Die israelitische Nation ist das Werkzeug in der Hand Jehova's, sie ist sein Schwerdt, sein Pfeil, womit er die Nationen züchtigen will.

V. 3. Israel. Alle Ausleger fühlen die Schwierigkeit dieses Ausdrucks, und sie scheinen unüberwindlich, sobald man entweder den Propheten, oder den Messias als redendes Subjekt annimmt. Am leichtesten kommt Michaelis aus der Verlegenheit; denn er hält das Wort für unächt. Dathe, als Ellipse, supplirt ל: in bonum Israelitarum. Hensler nimmt es im Vocativ und אשר für damit:

Sein Bote, sprach er, sollt' ich seyn,
Daß, Israel, an dir ich Ruhm erwürbe.

Döderlein meynt, Jesaiah könne als ächter Patriot den Nahmen Israelit eben so gut führen als Nathanael Joh. 1, 48. Koppe trennt den ganzen Satz: ישראל אשר בך אתפאר vom 3ten Vers und verbindet ihn mit dem folgenden als Anrede des Propheten an sein Volk: Israel, wie könnt' ich verherrlichet werden durch dich! Aber klagen muß ich: Umsonst bemüh' ich mich u. s. w. Die ältern Ausleger behaupten, der Nahme Israel komme dem Messias im eigentlichen Sinne zu und beziehe sich auf 1 Mos. 32, 28. Alle Schwierigkeiten verschwinden, so bald man das Volk als Subjekt annimmt. Gepreiset (gepriesen), verherrlichet, Ehre erwerben. Der Wohlstand des Volks gereicht der Schutzgottheit zur Ehre, das Gegentheil zur Schande. Vergl. die Anmerk. zu K. 48, 11.

V. 4. Ich, ich Volk, ich der עבד יהוה, V. 3. das Aggregat der Jehova's-Verehrer. Der Zeitpunkt, in

in welchem der עבד יהוה die folgende Betrachtung anstellt, ist der, wo die Nation während des Exils völlig aufgerieben zu seyn schien. Jeder Gedanke an Wiederaufkommen und Wiederbeglückung schien vergeblich zu seyn. Nur allein der Gedanke, daß Jehova die gerechte Sache (משפטי) der Nation kenne und ihr Ersatz (פעלתי) für die erduldeten Leiden und Drangsale verschaffen werde, konnte noch einigen Trost gewähren. Dies, glaube ich, ist der natürlichste Sinn dieser Stelle.

V 5. und 6. Ich übersetze diese beyden Verse so:

Und nun spricht Jehova, der mich einst zur Nation bildete (יצרי מבטן), zu mir, der ich ihm diene (לעבד לו), zu mir Jacob, der ich zu ihm zurückkehre, und zu Israel — es wird nicht weggerafft werden, sondern geachtet wird es seyn in Jehova's Augen und dann wird mein Gott meine Stärke seyn. — V. 6. Er spricht: Es ist zu wenig, daß du bloß mein Diener seyst, wenn Jacob's Stamm sich wieder erhebt und wenn das von Israel Gerettete zurückkehrt; nein, ich will dich zum Licht der Nationen machen (geben), damit meine Beglükkung bis an der Erde Gränze sich verbreite. Der Sinn liegt vor Augen. Die Worte V. 5: לא יאסף — עוד sind als Parenthese zu betrachten. Daß die Lesart des Keri: לו statt לא angenommen werden müsse, darüber sind fast alle Ausleger einig. Paulus liest לוא K. 48, 18. wenn nur, o daß, welches auch einen guten Sinn giebt, den ich dem לו, weil es vorn steht, noch vorziehe. Allein Luthers Uebersetzung: „Auf daß Israel nicht weggerafft werde," verdient doch den Vorzug, da אסף ganz unbezweifelt die Bedeutung von absumsit, abstulit u. s. w. hat. Israel soll sich wieder erholen, mit Jacob vereinigen, zum Jehova wieder zurückkehren; dann wird die vereinigte Nation hochbeglückt seyn. Dies ist

ein Lieblings-Gedanke des Propheten. Beyde werden dann wieder gemeinschaftlich עבר יהוה; aber das ist noch nicht genug, es ist nicht der einzige Vortheil der Reunion — sie werden auch das Licht und Heil der Heiden. Durch die israelitische Nation soll wahre Gottes-Verehrung und Volksglück allgemein verbreitet werden. Das ל in לעבר und לשוֹבב bezieht sich auf אמר: er spricht zu rc. Dieselbe Construktion ist V. 7.

V. 7. Verachteten Seele, לְבִזֹה־נפש ist, nach Vitringa, die Form eines anomalischen Participiums und steht statt: בָּזוּי, wie auch Clericus vorschlägt, weil ein passivum nöthig ist. Eben so Secker: נִבְזֶה, verachtet (K. 53, 3.). Paulus intransitiv: verachtend sich selbst, sich selbst anekelnd. Abscheu der Seele ist nach den meisten Auslegern: der von allen Menschen, von jeder Seele verachtet wird. Döderlein: abjectum animo. Man könnte auch punktiren לְבִזָּה, ad depraedationem i. e. rem, quae diripitur. So steht es Esth. 9, 10. 15. 16. 2 Chron. 14, 14. 28, 14. Dan. 11, 24. u. a. נפש würde dann die Raubgier, Begierde nach Beute übersetzt werden müssen. S. oben K. 5, 14. und die Anmerk. zu d. St. Des, an welchem. Knecht — ist, dem Sclaven der Tyrannen. Sehen, nemlich das beglückte Volck, das Glück der Nation. Aufstehen aus Respekt. Vergl. V. 23.

V. 8. Des folgenden wegen muß man im futuro übersetzen: Ich will dich erhören. בעת רצון, entweder: zur Zeit, wenn mirs gefällt, zur beliebigen Zeit; oder: zur Zeit meines Wohlwollens. Bund, Vereinigung, Freundschaft, עם statt עמים. K. 42, 6. Hensler: „Hier ist ברית Gegenstand der Verheißung, und der Sinn: Ich lasse jetzt an euch (den zur Zeit des Cyrus in Babylonien lebenden Hebräern) die Volksverheißung (die Jesaiah und andere Lehrer bekannt machten) in Erfül-

füllung gehen: Ich bewahre dich, erfülle, was dir, o Volk, verheißen ward." Die erste Erklärung ist weit natürlicher. Aufrichtest, herstellest seinen Wohlstand, das Volk erhebest. Verstörten (zerstörten) Erbe, das verwüstete Eigenthum, die verheerten Besitzungen. Andere specieller: Felder.

V. 9. Hügeln. Um einen bessern Parallelismus, als zwischen Hügel und Weg sey, herzustellen, liest Koppe, nach dem Syrer: שְׁבִילִים, Ps. 77, 20. Steige, in omnibus semitis. Finsterniß des Kerkers.

V. 10. Hitze, שָׁרָב, ist der heiße Flugsand, s. K. 35, 7.

V. 12. Der Prophet sieht die Exulanten nach ihrer Heimath zurückkehren. Sie kommen von allen vier Himmels-Gegenden her. מרחוק, von ferne, muß hier soviel als Osten bedeuten, מים, vom Meere, von Westen. Vom Lande Sinim, von Süden. סינים wird von den meisten Auslegern für einen Ort oder eine Gegend von Aegypten gehalten, nur sind sie ungewiß, ob es Pelusuna (Secker) oder Syene, Σύηνη, jetzt Assevan, Ezech. 30, 6. 16, (Döderlein, Michaelis u. a.) sey. An Sina oder China dachten mehrere ältere Interpreten; aber das war damals sicher nicht bekannt, und dann muß صينين nicht סינין sondern צינים geschrieben werden. Paulus leitet סין von شين, schmutzig, schlammigt, ab: Das Land voll Schlamm, wahrscheinlich Aegypten, wohin sich besonders viele Judäer nach Nebucadnezars Eroberung von Jerusalem geflüchtet hatten. Nach Koppe fehlt das Wort, das Süden bezeichnen sollte, am Ende des Verses durch Versehen der Abschreiber, und ארץ סינים ist Beschreibung der östlichen Gegend, die er aber nicht näher zu bestimmen wagt.

V. 14. Spricht, sprach, konnte sagen.

V. 15. עול, Kind, Zögling, von welchem Geschlecht es auch sey. Statt תִּשְׁכַּחְנָה, möchte sie vergessen, punktire man תִּשָּׁכַחְנָה fut. Niph. und beziehe es auf עול und בן בטנה: sollten auch jene vergessen werden.

V. 16. Hände. Sämmtliche Ausleger verstehen darunter die Hände Jehova's und beziehen es auf die Sitte der Orientaler, Abbildungen oder Zeichen eines geliebten oder heiligen Gegenstandes in den Arm oder die rechte Hand einzuätzen, um desto mehr daran zu denken. Paulus bemerkt aber sehr richtig, daß nicht Gottes, sondern des Volks Hände zu verstehen seyen. Diesen hat Jehova, ihr Oberherr, die Merkmale des Eigenthums eingeätzt, er hat sie als sein Eigenthum (wie es bey Sclaven u. s. w. geschieht) gezeichnet. Mauren. Dies erklärt man durch: die Stadt Jerusalem ist mir immer in Andenken. Ich möchte lieber die verfallenen Festungswerke darunter verstehen; diese sind dem Jehova immer in Andenken, d. h. er ist darauf bedacht, sie wieder herzustellen, Jerusalem wieder in einen respektabeln Vertheidigungszustand zu versetzen. Dazu paßt auch der folgende Vers am besten.

V. 17. Baumeister. Luther folgte den LXX. und der Vulg. welche richtig בֹּנַיִךְ, Erbauer, statt בָּנַיִךְ, Kinder, lasen.

V. 18. Alle diese, die Exulanten von allen Gegenden her, s. V. 11 — 12. Braut. So wie sich die Braut am Hochzeittage schmückt, eben so wird sich Zion an dem festlichen Tage der Rückkehr der Exulanten schmücken. Lowth hält es für unschicklich von einer Braut zu sagen: sie umgürte sich mit ihren Kindern (wo steht denn das?) und vermuthet daher, daß כלה, Schmuck, verlohren gegangen sey. LXX. ὡς κόσμον νύμφη.

νύμφη. Auch Koppe hält das folgende כי (V. 19.) für einen Ueberrest der alten ursprünglichen Lesart: כלי. Beydes unnöthig.

V. 19. Das Land soll, nach Vertreibung seiner Usurpatoren (der Chaldäer und Babylonier), von seinen rechtmäßigen Einwohnern wieder so stark bevölkert werden, daß es an Raum für die übergroße Volksmenge fehlen wird.

V. 20. **Kinder deiner Unfruchtbarkeit**, die Kinder (Einwohner), die du zu der Zeit erhieltest, als du dich für ganz unfruchtbar (der Bevölkerung unfähig) halten mußtest. Sinn: Es wird noch so weit mit dir kommen, daß die Einwohner, die du zu einer Zeit erhältst, wo du ganz ausgestorben zu seyn scheinst, über Mangel an Platz klagen werden. שכול, kinderloser Zustand. Paulus vergleicht נגש (sich nähern) mit dem Arab. نجش, Hülfe suchen: Suche mir zu helfen (Platz zu verschaffen).

V. 21. Statt יָלַד punktiren Michaelis und Koppe יָלֵד, wer erzog, wie ولى, erziehen. Diese, Kinder der Unfruchtbarkeit: Wo kommen denn diese zahlreichen Einwohner her?

V. 22. Die heidnischen Nationen, unter deren Druck die Judäer bisher schmachteten, sollen ihre Rückkehr nicht nur nicht hindern, sondern ihr sogar allen möglichen Vorschub thun.

V. 23. **Fürsten**, שרה, die Fürstin: ihre Fürstinnen d. i. Gemahlinnen. Sinn: die vorher sclavische Unterwerfung und Huldigung forderten, werden dir nun selbst Vasallen- und Sclaven-Dienste leisten.

V. 24. Ein Zweifel gegen die verheißene Rettung, den der Prophet in die Seele seines unterdrückten Volks aus-

ausspricht. Riesen, גבור, der Starke, Krieger, Krieges-Held, hier Feind der Israeliten, Babylonier und Chaldäer. Gerechten, צדיק. So kann der Dichter den Feind nicht nennen. Paulus: einer, der das recht ist, was er seyn soll, h. braver Soldat. So schon Döderlein und Schultens. Nach Vitringa ist unter dem Starken und Gerechten der Satan zu verstehen, letzteres, weil er streng und grausam sey (Vitringa hätte sagen sollen: weil er consequent ist, צדיק, und er würde es gesagt haben, wenn er Erhard's Apologie des Teufels im Niethammer'schen philos. Journal 1 B. 2 Heft gelesen hätte). Hensler u. a. verbinden es mit שבי: den Beraubten, welcher gerecht ist, aber mit Unrecht beraubt (gefangen) worden ist:

Wird Rettung auch den ungerecht Geraubten?

Lowth ändert צדיק in עָרִיץ (V. 25.), wie schon der Syr. und die Vulg. gelesen zu haben scheinen: der furchtbare, tyrannische Feind.

V. 26. Schinder, Unterdrücker, Dränger, מוֹנֶה, Partic. Hiph. von יגה, ענה IV. Conj. schwächen, niederbeugen. עסיס, Most, eben ausgepreßter Wein. Fleisch, כל־בשר, alle Menschen, alle Welt.

Kapitel 50.

Ich finde auch nicht einen Grund, warum ich dieses Kapitel mit den Auslegern in Zusammenhang mit dem vorhergehenden setzen sollte. Es ist ein für sich bestehendes Ganze, welches eine Rechtfertigung des Propheten und des Jehova enthält. Nicht aus Eigensinn, sondern um seiner Vergehung willen wird das Volk, wie es verdient, gezüchtiget. Der Prophet, der dies verkündiget, macht sich dadurch freylich nicht beliebt, vielmehr muß er viel für seine Freymüthigkeit leiden (V. 6.); allein er befolgt, ohne Rücksicht auf Folgen, den Befehl Jehova's,

hova's (V. 5.), und bleibt standhaft, weil er weiß, daß ihn die Gottheit durch den Erfolg rechtfertigen wird (V. 7. ff.).

Koppe vermuthet, der Prophet sey Ezechiel, oder ein anderer im Exil lebender Prophet (Ezech. 3, 11.), der dem Volke sein Mißtrauen vorwerfe und es zur Hoffnung einer gewissen Rückkehr nach Palästina ermuntere. Allein hiervon findet sich im Kapitel keine Spur. Nach Paulus redet von V. 4. an nicht der Prophet, sondern „der bessere, gottverehrende Theil des Volks," welcher versichere: „er sey wirklich nicht so unverständig, um nicht auf Gottes rettende Macht zu hoffen." Solche Reden und Gesinnungen der Bessergesinnten empfehle nun Gott den übrigen zur Beherzigung. V. 10. Hieronymus und Vitringa verbinden V. 1 — 3. mit K. 49. und fangen mit V. 4. einen neuen Abschnitt an.

V. 1. Scheidebrief, ספר כריתות, Schrift der Trennung, 5 Mos. 24, 1. Der Hebräer hatte das Recht, sich, so oft er wollte, von seiner Frau zu trennen; nur mußte er hierüber ein Document, einen Scheidebrief, ausstellen. Das Gesetz 2 Mos. 21, 7. gab auch den Vätern das Recht, ihre Kinder auf gewisse Zeit als Sclaven an ihre Gläubiger zu verkaufen. Auf dieses Recht und diese Gewohnheit spielt hier der Dichter an. Jehova ist, nach hebräischer Vorstellung, Gemahl der israelitischen Nation, und hat folglich alle Rechte über sie, die das Gesetz dem Eheherrn einräumt. Die Israeliten sind seine Kinder — er hat also auch das Recht, sie zu verkaufen. Ich habe mich, spricht hier die Gottheit, dieses Rechts, nicht aus übler Laune oder um einer Kleinigkeit willen bedient; ich würde diesen Schritt nie gethan haben — aber ihr, Israeliten, und eure Mutter, der Staat, haben es gar zu arg gemacht! Gelassen, entlassen, fortgeschickt. Wucherer, נושה, Schuldherr, der etwas borgt, Creditor. Uebertretens, Uebertretung, Verletzung der Constitution. Vitringa versteht es von religiösem Ehebruch, d. i. Abgötterey. „Ich habe ihr den Scheidebrief nicht aus freyen Stücken gegeben, die Ursache liegt nicht an mir; aber ich habe euch

ohne

ohne Verletzung meiner Ehre und Gerechtigkeit nicht länger ertragen können, sondern meine Gerechtigkeit hat mich verpflichtet, euch zu verstoßen." Ebendersf.

V. 2. Niemand. אִישׁ, übersetzen Vitringa und Paulus durch ein Mann d. i. ein Thätiger, Starker. Allein das paßt nicht hieher. Sollte es vielleicht אֵשׁ heißen, welches 2 Sam. 14, 19. und Mich. 6, 10. für יֵשׁ, est, existit steht: Es war Niemand, keine menschliche Seele vorhanden? Die andern Ausleger nehmen אִישׁ für aliquis. פדות, Befreyung vom Unglück. Schelten, drohender Ruf, diktatorischer Befehl. Stinken, faul werden, wegen des Wassermangels. Lowth schlägt statt תבאש (stinken) vor: תיבש, schmachten. LXX. ξηρανθήσονται.

V. 3. Sack, Trauer-Gewand, beym Gewitter, Sturm u. s. w.

V. 4. Gelehrte Zunge, לשון למודים, Zunge der Belehrung, des Unterrichts, d. i. Jehova will, daß ich meine Zunge, (Sprache) zur Belehrung des Volks brauchen soll. Rechter Zeit, לעת. Paulus vergleicht es mit ἐὐ, die gemeine, Vulgar-Sprache: Popularität, ein Reden, wie es für Unfähigere nöthig ist. יעף, träge schwach. Andere: Traurende. — Wecket, העיר, H. wecken, aufmerksam, thätig machen, in Activität setzen. Jünger, Schüler, Lehrling: Er macht mich aufmerksam auf seine Belehrungen und Befehle. Paulus supplirt יהוה bey יעיר: daß er doch wecken möge jeden Morgen das Ohr der Zuhörer, d. i. damit sie, was ich sage, als Lehren (כלמודים) anhören.

V. 6. Rauften, die mir die Barthaare ausrupften. Dies wurde für die größte Beschimpfung gehalten. S. K. 7, 20. und 2 Sam. 10, 4. Speichel, Es kann seyn: in der Gegenwart des andern ausspeyen, spucken (schon

(schon dies wurde für eine Beschimpfung gehalten); oder: in's Gesicht speyen, als höchster Grad der Beschimpfung, 5 Mos. 25, 9. 4 Mos. 12, 14. Hiob 30, 10. 7, 19. Wer den Messias als Subjekt dieses Abschnitts annimmt, der findet hier seine schimpfliche Behandlung vor dem Hohenpriester und von den Kriegsknechten genau geschildert. Vergl. Marc. 14, 65. 15, 19. und Luc. 18, 31. 32.

V. 7. Kieselstein, חלמיש, ein harter Stein, Felsstück. Ezech. 3, 8. 9:

Sieh, gehärtet hab' ich dein Angesicht gegen ihr Angesicht,
Und deine Stirn gegen ihre Stirn;
Wie ein Diamant, härter als Felsen macht' ich deine Stirn:
Scheue sie nicht, und entsetze dich nicht vor ihnen rc.

V. 8. הצדיק als rechtschaffen erklären, so darstellen. Recht zu mir, בעל משפטי, der Herr meines Gerichts, d. h. der über mich ein Geriche halten läßt, veranlaßt, Ankläger.

V. 10. Hensler:

Wer unter euch Gott ehrt,
Auf seines Dieners Reden achtet,
Der traue, wandelt er in unerhellter Nacht,
Dem Herrn, getröste seines Gottes sich.

V. 11. Mit Flammen gerüstet. Die Worte: מְאֹזְרֵי זִיקוֹת sind schwierig. Am allerwenigsten paßt es wohl, wenn man mit Schultens, Döderlein und Paulus זיקות durch vincula übersetzt und zwey ganz ungleichartige Bilder verbindet. Allein die Bedeutung von Gluth oder Fackeln, welche die andern Ausleger annehmen, ist auch nicht erwiesen. זיקה ist baculus, Reis, h. Brennmaterialien, besonders Reiser (Wellen), die eine schnelle und große Flamme geben. אזר nehme ich in der gewöhnlichen Bedeutung, cingere: Sie umgeben das Feuer (Ort, wo das Feuer angezündet ist) mit Brenn-

Brennmaterialien, tragen Reiser herbey, um einen recht großen Feuerbrand zu machen. Der Sinn ist: Diejenigen, die Andern (auch dem Propheten selbst) Leiden verursacht haben, bereiten sich dadurch selbst Unglück zu. Hand, des Jehova, der hier redet. Hensler: Nehmt dieses hin von mir. Liegen, nicht ruhig liegen, wie Paulus es nimmt, sondern: wie ein Kranker, Tod der da liegen, niedergestreckt seyn.

Kapitel 51.

Man kann dieses Kapitel an K. 49. anschließen; allein es macht auch, verbunden mit K. 52. eben so gut ein für sich bestehendes Ganzes aus, gesprochen von einem Propheten, der seine Nation, bey der traurigen Lage der Gegenwart, beruhigen und durch Aussichten in eine bessere Zukunft stärken will. Er macht seine Leser aufmerksam auf das, was Jehova schon in der Vorzeit (V. 2.) gethan habe, und was er noch jetzt thue; seiner Allmacht und Güte sollen sie fest vertrauen. Paulus connectirt V. 1 — 8. als Fortsetzung von K. 50., und fängt mit V. 9. den 4ten Haupt-Abschnitt an.

V. 1. Fels und Brunnengruft. Der folgende Vers macht es deutlich, was darunter zu verstehen sey: Eure Vorfahren und Stammväter. מקבת, von נקב, aushöhlen, Grube, Cisterne.

V. 2. Einzeln, er allein von den übrigen verlassen; nur er allein nahm Jehova's Befehl an. Vergl. Malach. 2, 15. Andere: da er noch keine Familie hatte. Paulus supplirt אני vor אחד, und bezieht es auf den Jehova: Ich allein, kein anderer Schutzgott.

V. 3. Das כִּי muß hier durch: so, eben so übersetzt werden. נחם, läßt es sich wieder erholen, zu Kräften kommen. Wüsten, חרבה, Ruine, Verwüstung, Trümmern. Gefilde, ödes Land, Haiden. Garten des Herrn; ערן, Eden und גן־יהוה sind Synonyme, wie

wie jener Garten (Paradies), den Jehova selbst angelegt hatte. S. 1 Mos. 2, 8. Ezech. 31, 9. Lobgesang, קול זמרה, lauter, froher Gesang mit Musik.

V. 4. Die Lesart עמים, ihr Völker, und לאמים, ihr Nationen, welche der Syrer hat und Lowth vertheidiget, ist nicht nöthig. Warum soll Jehova die Erleuchtung der Heiden nicht zuerst seiner Nation ankündigen? הרגיע H. רגע, machen, daß in Bewegung gesetzt, verbreitet wird.

V. 5. צדק mit ישע verbunden ist wohl so viel als Rettung, Beglückung. Hensler: Wohlthat, K. 65, 8. u. a. Andere: Rechtschaffenheit, die dem Jehova gefällt. Zeucht aus, geht aus, erscheint. Meine Arme, זְרֹעַי, mein Arm; dazu paßt יִשְׁפְּטוּ nicht, und soll dieses richtig seyn, so müßte es זרעותי heißen. Ich glaube, die natürlichste Aenderung ist, wenn man das ו in ישפטו zu dem folgenden Worte אלי als copula zieht: וְאֵלַי und zu mir. זְרֹעַי יִשְׁפֹּט, mein Arm wird (die Nationen) richten, und zu mir u. s. w. Dann braucht man weder mit Michaelis, Koppe, Hensler u. a. יִשְׁפְּטוּ zu punktiren und ein ב vor זרעי zu suppliren, noch mit Paulus zu ändern: זְרֹעֵי עַמִּים יִשְׁפְּטוּ: die unter die Völker zerstreut gewesenen Hebräer werden nun ihr Recht erhalten. Inseln, entferente Länder. Entfernte Nationen werden so vorgestellt, als ob sie vom Jehova Schutz und Hülfe (wahrscheinlich wider die tyrannischen Babylonier) erwarteten. יִחֲלוּ P. sich verlassen, mit Zuversicht hoffen.

V. 6. Wie das, כְּמוֹ־כֵן; aber was soll das heißen? Andere halten כן für den singul. von כנים, welches 2 Mos. 8, 12. Fliegen oder Wespen bedeutet; vergl. Bochart Hieroz. II. 4, 18. Paulus: vermuthlich כְּמוֹכֵן, wie ein Nest, מוכן, وكن und مُوكَن, Nest, von יכן, brüten. Nur paßt מות, sterben, nicht

dazu. Wäre dies nicht, so würde ich K. 10, 14. vergleichen, obgleich dort שׁר für Rest gebraucht wird. Verzagen, נחת, N. vermindert, schwach, kraftlos werden.

V. 8. עָשׁ und סָס scheinen der Paronomasie wegen gewählt zu seyn; beydes zeigt Motten an. כס wird gewöhnlich durch Schabe übersetzt. Wüllen (wollenes) Tuch, צמר, Wolle.

V. 9. Aufforderung an Jehova, sich zur Rettung des Volks jetzt eben so mächtig, wie einst, zu zeigen. Wohl auf, עוּרִי, intransit. erwecke dich. Vorzeiten, כימי קדם, wie in den Tagen der Vorzeit. דור, Generation, Menschen-Alter. Stolzen, רהב, den Hochmuth. Ein singularis muß es auf jeden Fall seyn. Bochart, Vitringa, Döderlein und Paulus übersetzen es geradezu durch Aegypten, welches K. 30, 7. Ps. 87, 4. 98, 11. den Nahmen רהב führt. Eigentlich ist der fruchtbare Theil, Nieder-Aegypten, das Delta gemeynt. Drachen, תנין, 1 Mos. 1, 21. jedes große Wasser-Thier, hier das Crocodil, als Sinnbild von Aeggypten. S. 27, 1. Ezech. 29, 3. 32, 3.

V. 10. Anspielung auf den israelitischen Auszug aus Aegypten, 2 Mos. 14, 15. 16. Tiefe, תהום, h. der arabische Meerbusen, oder das rothe Meer.

V. 11. So wie die Israeliten einst aus Aegypten glücklich errettet wurden, so werden auch jetzt die Exulanten ihren Feinden entrissen werden. Ruhm, רִנָּה, Jubelton, Jauchzen. Haupt, ihr Haupt wird mit Freude umkränzt seyn, so wie sie sich an festlichen Tagen mit Blumen und Zweigen bekränzen. הִשׂיג H. verwickeln, umwinden, völlig umgeben. Viele Handschr. lassen das Nun weg: יַשִּׂיגוּ und setzen vor נסו noch ein ן: וְנָסוּ.

V. 12. Die Anrede: Wer bist du? geschieht an das Volk: Wie, du, ein so beschütztes Volk, sollte sich

sich noch vor ohnmächtigen Tyrannen fürchten? Das Jod in תִּירְאֵי ist paragogisch, nicht femininum.

V. 13. Hört doch endlich einmal auf, euch zu fürchten, da es mit dem Tyrannen ganz aus ist. Der Dichter sieht die künftige Vernichtung schon als gegenwärtig. In כאשר ziehen mehrere Ausleger das כ zu dem vorhergehenden המציקך LXX: θλιβόντος σὲ, so auch die Vulg. und 27 Handschr. bey Kennicot lesen bloß אשר. Paulus punktirt: כוֹנֵן, Pyh. bestimmt seyn, st. כוֹנֵן im Piel. Wütherichen (Wütherichs), Unterdrückers, Beängstigers, Drängers.

V. 15. Lowth übersetzt: „Schnell schreitet er daher." Das er soll der zur Rettung heranziehende Cyrus seyn. Davon ist keine Spur im Texte. Richtiger mit Roppe und Hensler:

Schnell soll frey werden der Gebeugte,
Soll nicht sterben im Kerker,
Noch Mangel leiden an Brod.

Paulus punktirt: מַהֵר Imperat. P. eile, st. מְהֵר; צֹעֶה, vorwärts gebogen, rüstig: Eile mit Schnelligkeit, da nun geöffnet wird euer Sclaven-Kerker.

V. 16. Wort (Worte). דברי sind entweder: meine Belehrungen, d. i. durch dich, o Volk, lasse ich andere Völker belehren; oder: meine Verheißungen: Was ich verheiße, mache ich kund durch dich. Nach Hensler geht es auf den Propheten. Den Himmel pflanze, wahrscheinlich לנטות (V. 13.): ausdehnen, ausspannen, st. לִנְטֹעַ, zu pflanzen, welches in dieser Verbindung nirgends vorkommt.

V. 17. Eine neue Paränese. Der Zustand, in welchen schweres Leiden versetzt, wird vom Hebräer mit dem Zustande eines Trunkenen verglichen; in beyden ist der Mensch verwirrt, so daß er sich nicht zu helfen weiß.

legt Gott Leiden auf, so heißt es: er reicht einen Taumelkelch dar, den der Mensch trinken muß. Vergl. Jer. 25, 15. Habac. 11, 15. 16. Ps. 75, 9. u. a. St. Hensler. כוס, Becher, קבעת, Kelch), ein großes Maaß zu Basora heißt قُبَّاع. תרעלה, das Taumeln, Schwanken.

V. 18. Kein Bürger vermochte es, den Staat zu retten. נהל, mit Vorsicht und Schonung führen. K. 40, 49, 10. u. a. Paulus: Zu trinken geben zur Milderung der Betäubung.

V. 19. Zwey, שתים. Der Prophet nennt aber doch vier Stücke: Verstörung, Schaden, Hunger und Schwerdt. Lowth verbindet die Ausdrücke wechselseitig so: Verheerung durch Hunger, und Verderben durchs Schwerdt. Aehnliche Redensarten s. Sprüchw. 6, 16 — 19. Pred. 11, 2. u. a. De sacra Poesi Hebr. prael. 19. Paulus vermuthet קְרָאתִיךָ: Ich habe gegen dich aufgerufen jene schlimme Paare. Ferner: יָנוּד P. statt: יָנוּד: wer wird dir Ruhe (נוד schlummern) vor denselben verschaffen? Die Bedeutung von Leid tragen hat aber doch mehrere Stellen für sich, z. B. Jerem. 16, 5. 22, 10. 48, 17. Nah. 3, 7. Hiob 2, 11. u. a. Die Worte: מי אנחמך zieht Luther zu V. 20. Die alten Uebersetzer lesen in der dritten Person: ינחמך: wer tröstet dich?

V. 20. Verschmachtet. Die Bedeutung verschmachten, ohnmächtig werden hat עלף Jon. 4, 8. Amos 8, 13. Andere übersetzen es: betäubt oder large poti, eine Bedeutung, die es im Arab. hat. Eben daher leitet Paulus die Bedeutung: wohl genährt, gemästet, welche nur dann paßt, wenn man die folgenden Worte: כתוא מכמר mit ihm übersetzt: wie eine Kuppel (תוא) großer, fetter Thiere. Allein da die Wirkun-

kungen des Taumelkelchs beschrieben werden, so halte ich es für das Natürlichste mit Koppe zu punktiren: כְּתוֹא מְכֻמָּר (statt כְּתְאוֹ, كتو) spumant prae aestu:

Deine Söhne sind außer sich, liegen gestreckt
Beym Eingang aller Straßen, schäumen vor Wuth,
Ueberladen vom Grimm Jehova's, vom Zorn deines Gottes.

Die übrigen Ausleger halten תוֹא (תְּאוֹ) für eine Art wilder Ziegen, Oryx, 5 Mos. 14, 5. Secker, Lowth und Hensler ziehen das ה vor מלאים noch zu מכמרה: מכמרה, in's Netz hinein.

V. 21. Vergl. Aeschyli Eumen. v. 863.

Ἀοίνοις ἐμμανεῖς θυμώμασι.

und Platon. de legib. 1 fin. Statt וּשְׁכֹרַת wahrsch. וּשְׁכֹרָה, weil kein Genit. darauf folgt.

V. 22. יריב suppl. אשר: der die Sache, den Proceß seines Volkes führt.

V. 23. Schindern, Feinden, Unterdrückern. Seele, zu dir. Bücke dich, שחה, προσκυνεῖν, sich wie ein Sclave niederwerfen. Eine treffende Schilderung des übermüthigen Stolzes orientalischer Sieger. Aehnliche Beyspiele s. Jos. 10, 24. Richt. 1, 7. Lactantius de mort. perseq. 5. u. a.

Kapitel 52. V. 1. — 12.

Fortgesetzte Paränese. In Palästina erschallt die frohe Nachricht von der glücklichen Rückkehr der Exulanten. Sie verlassen die heidnischen Länder und kehren, ohne Hinderniß und makellos, in ihr frohlockendes Vaterland. Mit V. 12. schließt sich dieses Kapitel und der folgende Abschnitt steht auch nicht in der entferntesten Verbindung mit dem gegenwärtigen.

V. 1. Unbeschnittener, ערל, Heide, Nicht-Israelit. טמא sagt dasselbe, Apostg. 10, 28: κοινὸς ἢ ἀκά-

ἀκάθαρτος. Vitringa versteht es von moralischer Unreinigkeit und Lasterhaftigkeit. Regieren, dies drückt den Sinn unstreitig sehr richtig aus; der Text hat aber bloß יבא: es wird kommen.

V. 2. Mache, schüttle, rüttle dich auf. Gefangene Jerusalem. שְׁבִי ist entweder von שבה synonym von שביה בת צִיּוֹן, oder der Imperat. foem. Kal. von ישב. Setze dich, Jerusalem! Dies ist Gegensatz vom Liegen im Staube. Oft ist ישב auch so viel, als Herrscher sitzen, d. i. regieren.

V. 3. Umsonst, unentgeldlich, ohne Geld. Cyrus entließ die Hebräer ohne Lösegeld. K. 45, 13.

V 4. Am Ersten, einst, in der Vorzeit, vormals. Gast, Fremder, Fremdling. Man kann לגור auch bloß übersetzen: um dort zu wohnen. Die Drangsale, welche die Hebräer in Aegypten erduldeten, muß man sich hier dazu denken.

V. 5. Thut man mir? מה־לי־פה übersetzen die Ausleger alle: Was soll ich nun thun? Und doch folgt keine Entschließung (z. B. ich will sie, die Feinde, vernichten rc.), sondern eine Schilderung des bedrängten Zustandes. Ich übersetze daher: Und nun, wie geht es mir hier? Jehova hatte gesagt, wie es seinem Volke von den Aegyptern und Assyriern ergangen sey; jetzt schildert er die Drangsale, die es von den Chaldäern und Babyloniern erlitt. Was das Volk betraf, das war auch Sache des Jehova. Daß man sein Volk in die Sclaverey führte und mißhandelte, das war Beleidigung für ihn. Statt פה, hier, glaubte ich ehemals פֶּה, os, lesen und mit נאם verbinden zu müssen: Der Mund Jehova's spricht. Ich halte diese Aenderung aber jetzt für unnöthig. Verführt, לֻקַּח Pyh. es wird weggenommen, d. i. in die Sclaverey, in's Exil geführt. מֹשְׁלָיו schon das Keri hat richtig מֹשְׁלָיִו, seine Tyrannen,

nen, nemlich die Babylonier und Chaldäer, unter deren Herrschaft die Hebräer standen. Statt יְהֵילִלוּ H. sie machen sie (das collectiv. עמי) heulen, d. h. martern sie so, daß sie heulen müssen, lesen Lowth und Michaelis: יְהַלְלוּ, sie rühmen sich, oder: insaniunt von הלל. Hensler: יְהוֹלְלוּ im Pyh. sie freveln, wie Ps. 5, 6. 75, 5. Statt מְנַאֲץ lese man מְנֻאָץ als Partic. Pyh.: er wird gelästert. Vitringa hält es für eine aus Pyh. und Hithp. zusammengesetzte Form.

V. 6. Will reden, nicht im futur., sondern im perf. ich habe geredet. Das Volk soll einsehen, daß das wahr sey, was Jehova versprach, d. i. er hat nicht bloß Rettung versprochen, sondern er wird es auch wirklich retten.

V. 7. — 8. Der Prophet schildert die Scene, wo die Exulanten nach Jerusalem zurückkehren, als gegenwärtig. In Jerusalem verbreitet sich die frohe Nachricht, daß sie im Anzuge sind. Alles geräth darüber in freudige Bewegung; Alles ist voll froher Erwartung; die Wächter von den Thürmen erblicken den Zug von der Ferne und rufen frohlockend diese Nachricht den Einwohnern zu. Alles ist vor Freude in Aufruhr. Eine ähnliche Scene schildert der Prophet Nahum K. 2, 1.

Sieh, auf den Gebirgen die Füße des Glücks-Boten,
Des Frieden-Verkündigers!
Feyre, Juda, fröhliche Feste! u. s. w.

Lieblich, נאוה, erwünscht, angenehm, willkommen seyn. Bergen; in der Nähe von Jerusalem. Predigen, בשר, εὐαγγελίζειν, frohe Nachricht überbringen. König, die Theokratie, die unterbrochen worden war, beginnt wieder. Lowth meynt, das doppelte קול mache eine große Härte in der Construction, und er ändert deswegen das erste קול in כל: Alle deine Wächter. So wird aber der Prophet äußerst matt. Mit Augen; עין בעין,

בעין, Auge gegen Auge, d. h. in der Nähe, klar, deutlich sehen, 4 Mos. 14, 14. **Bekehret.** Richtiger: Wie Jehova nach Zion zurückkehrt, wieder als König eingeführt wird. Auch Jehova hatte während des Exils seine vorige Residenz, Zion, verlassen; jetzt kehrt er mit dem Volke wieder zurück. Ps. 60, 1. Andere: Wie Jehova Zion herstellt.

V. 10. **Offenbaret;** חשף, aufheben, bewegen. **Welt Ende,** auch die entferntesten Nationen, terra quaqua patet. Heil, Rettung, Hülfe.

V. 11. Jeremias (Klagl. 4, 15.) legt den Feinden der Judäer, als sie letztere aus Jerusalem vertrieben, fast dieselben Worte in den Mund:

Hinweg, ihr seyd unrein, hinweg! Hinweg, rühret nichts an!
Ja, sie fliehen, sie weichen, sollen hier nicht mehr wohnen!

Vielleicht ist hier eine Zurückgabe jener schimpflichen Anrede. Nun macht's auch so, ihr Judäer, erklärt sie für Unreine, entfernt euch plötzlich von ihnen! **Unreines,** was den Götzen und ihren Dienern gehört. **Von ihr,** מתוכה, aus ihrer Mitte, aus dem feindlichen Lande. **Geräthe,** כלי-יהוה, die heiligen Geräthschaften zum Tempeldienst. Auch diese sollen wieder hergestellt, der Tempeldienst wieder inaugurirt werden. Die Träger derselben sind die Priester, Leviten. Andere: die ihr Jehova's Kleidung (Livrée) tragt, d. i. seine Priester.

V. 12. Das כי, denn, bezieht sich nicht sowohl auf סורו und צאו als auf הברו, reiniget euch vorher, nehmt euch Zeit zu eurem Auszuge. So übereilt, wie einst in Aegypten, soll es nicht hergehen; es soll ein **Auszug,** keine **Flucht** seyn. חפזון, das Forteilen, Forttreiben, 2 Mos. 12, 11. 39. Sie sollen sich nicht vor dem Feinde (daß er etwa, wie die Aegypter, nacheilen möch-

möchte) fürchten, denn Jehova selbst führt ihren Zug an, er commandirt den Vortrab und den Nachzug, die Avant- und Arriere-Garde. הולך לפניכם, er geht vor euch her, vor der Fronte, wie der Feldherr. מאספכם (אסף), er sammelt euch, d. i. läßt nichts vom Zuge zurück, macht, daß alles mit kommt, arrangirt die Arriere-Garde. Unter einer solchen Anführung geht der Zug sicher und glücklich.

Kapitel 52, 13. — Kap. 53.

Unter allen Kapiteln des A. T. hat keins die Ausleger mehr beschäftiget als das gegenwärtige. Bloß die ausführliche Darstellung aller verschiedenen Erklärungen würde ein eignes Buch erfordern, und ein kritisches Kollegium über diesen Abschnitt, wie es Michaelis über die drey wichtigsten Messias-Psalmen lieferte, würde fast nicht mit einem Bande beendiget werden können. Eine Bibliotheca capitis LIII. Jes., welche nur die Titel und liter. Notizen lieferte, würde schon einen ziemlichen Traktat ausmachen. Eine Prüfung der vorzüglichsten Meynungen hat der Verfasser der Briefe über Jes. 53. in Eichhorn's Allg. Biblioth. der bibl. Lit. 6 B. 6 St. versucht. Auch findet man schon in *Aug. Varenii* Comment. in Proph. Is. Rostock, 1708. 4. P. III. p. 248 — 301. eine Kritik der vorzüglichsten anti-messianischen Erklärungen. Es würde die Gränzen dieses Handbuchs überschreiten, wenn hier alle einzelne Erklärungs-Versuche angeführt und recensirt werden sollten. Es wird daher genug seyn, bloß auf die wichtigern Rücksicht zu nehmen, welche neue Ansichten der Stelle enthalten.

Die Hauptfrage bey diesem Kapitel ist: auf wen es gehe, oder wer das Subject sey, auf das die hier vorkommenden Prädikate bezogen werden müssen? Man kann die verschiedenen Erklärungs-Arten folgendermaßen classificiren.

Man nimmt an:

I. Mehrere Subjecte in eins zusammengefaßt.

1) Die ganze Judäische Nation im Exil, die unter dem Drucke ihrer Feinde schmachtete und unter Cyrus zurückkehrte, im Gegensatz gegen die jedesmaligen einzelnen Mitglieder des Staats.

Diese Erklärung findet man schon bey den Rabbinen Dav. Kimchi und Salom. Raschi, ferner in dem berüchtigten Buche: חזוק אמונה p. 211. ff. nach Wagenseils Ausgabe (Tela ignea Satanae) 1681. 4. Unter den Neuern haben sie vorzüglich empfohlen: Döderlein (latein. Uebersetzung des Jes. 3te Ausgabe), Eckermann (in den theol. Beyträgen, 1 St. S. 191 — 213. und (mit einer neuen Wendung) C. G. Schuster (Jes. orationem propheticam explicare studuit — Goettingae 1794. 4.

2) Der bessere Theil der Exulanten, der für die schlechten Staatsbürger im Exil leiden mußte.

Schon Abenesra deutet auf diese Erklärung hin; ausgeführt hat sie aber mit vielem Scharfsinn Paulus (Memorabilien, 3 St. S. 175. und Clavis, S. 359. ff.)

3) Leiden der Propheten, geschildert von einem Propheten nebst Hoffnungen desselben für seinen Stand.

So Rosenmüller d. j. in einer Abhandlung in Gabler's Neuest. theol. Journ. 2 B. 4 St.

II. Ein Subject.

1) Ein zukünftiges — Christus.

Die ältern christlichen Ausleger fast ohne Ausnahme. Unter den neuern Vertheidigern dieser messianischen Weißagung verdienen bemerkt zu werden: Jesus der Erlöser der Menschen, Es. 53. von M. F. R. (Roos). Tübingen, 1788. 8. G. Chr. Storr's: Com-

Comment. exeg. qua insigne de Christo oraculum — illustratur. Tübingen, 1790. 4. Vergl. auch dessen Erklär. des Briefs an die Ebräer, S. 475. ff. Chr. D. A. Martini: Comment. phil. crit. in h. l. Rostock, 1791. 138 S. 8. Joh. Jm. Hanst: Comment. philol. theol. in Vaticinium — Leipzig, 1791. 60 S. 8. Ferner Darhe, Cube, Hensler u. a. Ausleger des Propheten.

2) Ein gegenwärtiges.

a) Ein Ausländer — Cyrus.

Dem Verfasser ist keine Erklärung der Art bekannt. Sie findet sich aber als solche angeführt in Eichhorn's allg. Bibl. der Bibl. Lit. 6 B. 4 St. S. 658.

b) Ein frommer Israelit.

α) Der König Hiskiah (es sey von seiner tödtlichen Krankheit [Pest] und Wiederherstellung die Rede).

S. Untersuchung über die Natur der alttestamentlichen Weißagungen auf den Messias. Eine von der Taylor'schen theol. Gesellschaft in Haarlem außerordentl. gekrönte Preisschrift. Von J. Konynenburg. Aus dem Holländ. übers. Lingen, 1795. S. 97. ff.

β) Der König Josiah (der löblich regierte, aber in einem Feldzuge gegen den König Necho von Aegypten umkam, 2 Chron. 35, 20. ff. 2 Kön. 23.). So der Rabb. Abarbanel in s. Erklär. des Proph. Jes.

γ) Der Prophet Jeremiah.

R. Saadias Gaon (Haggaon) und Grotius (Annotat. in V. T.). Sie berufen sich auf Jerem. 1, 6. 7. 18, 20. 11, 19. 40, 5.

δ) Der

d) Der Prophet Jesaiah selbst.

C. F. Stäudlin in: Neue Beyträge zur Erläuterung der bibl. Propheten, S. 12. 17. ff. und ausführlicher in der Götting. theol. Bibliothek, 1 B. 4 St. und besonders 5 St. S. 320. ff. und 6 St. S. 412. ff. Der Verf. sucht aus mehrern Stellen des Talmud's zu beweisen, daß der Prophet Jesaiah wegen zu freyer Aeußerungen im Anfange der Regierung des Königs Manasse, gesägt worden sey, nachher aber, bey erfolgter Besserung des Königs, ein ehrenvolles Grabmaal erhalten habe. Dies habe ein unbekannter Dichter besungen.

e) Der König Usiah.

J. Chr. Wilh. Augusti in einer Abhandlung in Henke's Magazin für Religionsphilosophie u. s. w. 3 B. 2 St. S. 282. ff. und viel ausführlicher in: Apologien und Parallelen theologischen Inhalts. Gera und Leipzig, 1800. S. 1 — 40. Die Geschichte von Usiah's löblicher Regierung, von seinem Räuchern, Aussatz und Lebens-Ende ist 2 Chron. 26. erzählt. Hier heißt es am Schlusse, daß Jesaiah eine Lebens-Geschichte dieses Königs geliefert habe. Unser Kapitel ist eine Elegie auf den Tod des Usiah. Die Strafe für das kleine Vergehen des Königs war zu hart, und man mußte sich nach einer andern Ursache umsehen, warum Jehova über diesen so vortrefflichen Fürsten so viele Leiden verhing. „Diese Ursache fand man endlich darin, daß man annahm, der König habe nicht sowohl um seiner, als vielmehr um des ganzen Volks, dessen Repräsentant er war, Vergehung willen gelitten. Diese Idee mußte dem Israeliten höchst willkommen seyn. Sie war eine treffliche Theodicee und gab dem frommen Patrioten Stoff zu erfreulichen Hoffnungen, daß nun der durch des Volks

Ver-

Vergehungen erzürnte Schutzgott Israels versöhnt sey," u. s. w.

Grammatische Erklärung.

Um keinem Leser in seinem Urtheil vorzugreifen, schien es das Beste, von diesem Abschnitte bloß eine grammatisch-kritische Erklärung zu geben, und es sodann der Beurtheilung eines jeden zu überlassen, welche von den oben angeführten Hypothesen er am leichtesten damit vereinigen zu können glaubt.

Kap. 52, 13 — 15.

V. 13. Siehe. Dieses הִנֵּה, welches beym Jes. charakteristisch ist, zeigt an, daß hier ein neuer Abschnitt angehe. Ob aber dieser Abschnitt noch mit dem vorhergehenden K. 40 — 52. in Verbindung stehe, oder als ganz isolirt und ein für sich bestehendes Ganze zu betrachten sey, darüber sind die Meynungen der Ausleger getheilt. Alle unter Nr. I. angeführte sind für den Zusammenhang und glauben, daß der עבדי eben der עבד יהוה sey, von welchem von K. 40. an die Rede war. Dagegen behaupten die Ausleger Nr. II., daß dieser Zusammenhang sich nicht erweisen lasse. Augusti a. a. O. S. 38. sagt hierüber: „Wenn man K. 52, 1 — 12. in Verbindung mit K. 54, 1. ff. liest, und dazwischen K. 52, 13 — 15. und K. 53. ausläßt, so wird man nicht die geringste Lücke gewahr werden. Alles hängt dann recht gut zusammen. Mache dich auf, Zion — lasset fröhlich seyn das Wüste zu Jerusalem — rühme du Unfruchtbare — du wirst ausbrechen zur rechten und zur linken Hand u. s. w. Im Gegentheil, der Zwischensatz, wo von einem Individuum (dem עבד יהוה), das den Märtyrer-Tod stirbt, die Rede ist, stört den Zusammenhang ungemein." Nach demselben Verfasser ist auch der V. 4. gebrauchte Ausdruck: אֱלֹהִים entgegen, weil Gott in dem Abschnitte

K. 40 —

K. 40 — 53 nie אלהים, sondern immer entweder יהוה, oder אלהי ישראל genannt werde. — **Mein Knecht**, עַבְדִּי, mein Diener, Verehrer. Jeder Israelit kann diesen Nahmen führen; vorzugsweise aber wird der **Prophet des Jehova**, der **König** (der Erste unter dem Volke Gottes muß auch der erste Verehrer des Jehova seyn) und das **ganze Volk** so genannt. LXX.: ὁ παῖς μου, Araber: رسولي, mein Gesandter. Die chald. Paraphrase setzt משיחא, der **Messias**, hinzu, um das Subject bestimmt zu bezeichnen. Die messianischen Ausleger vergleichen damit das δοῦλος Θεοῦ, welches im N. T. von Christus gebraucht wird, z. B. Philipp. 2, 7. Joh. 15, 15. u. a. **Weislich thun.** יַשְׂכִּיל, fut. Hiph. שׂכל kann hier eine doppelte Bedeutung haben: 1) **er wird weise** (oder klug) **seyn**; so nehmen es viele alte Versionen, **Paulus** u. a. Allein die folgenden Prädikate passen nicht dazu; 2) **er wird glücklich seyn**, 1 Sam. 18, 30. u. a. Die futura können auch als perfecta oder imperf. übersetzt werden: er war beglückt ꝛc. **J. H. Becker** (Das 53. Kap. Jes. übersetzt und kurz erläutert. Bremen, 1786. 8.) schlägt יַשְׂכִּיל (mit Schin) vor: orbatus fuit, rebus humanis ereptus fuit, und findet im ganzen Comma die **Erniedrigung** und **Erhöhung** des Messias. Die Worte נשׂא, רום, und גבה sind nicht verschieden und drücken **Erhöhung** aus: מאד, valde, geht auf alle 3 und zeigt den Superlativus an.

V. 14. 15. Am natürlichsten ist es wohl, die Worte רבים — כאשר als **Vordersatz**, und die beyden Glieder: כן — אדם und V. 15: כן — פיהם als Nachsatz zu betrachten: **So wie ihn viele — angestaunt — so ist sein Antlitz — so staunen die Nationen u. s. w.** Andere übersetzen כן durch quia, als Grund des כאשר. Andere halten bloß כן יזה V. 15. als Apodosis. **Paulus**: כאשר, **da, indem**, connektirt mit der vorherge-

hen-

henden Rede. Vor כן V. 14. supplirt er לאמר, indem sie sagen. Aergern, das heißt שמם wohl nicht; vielmehr erstaunen, erstaunt seyn, besonders vor Verwunderung, Jerem. 18, 16. Ezech. 27, 35. u. a. perculsum esse. Ueber dir, עָלֶיךָ, über dich, in Beziehung auf dich. Anrede an den עבד יהוה, poetische Inversion. Zwey Handschr., drey alte Versionen und die meisten Ausleger lesen עָלָיו (V. 15.), über (in Beziehung auf) ihn. מִשְׁחַת, corruptio, Entstellung des Ansehens, Zerrüttung der physischen Natur des Menschen, von שחת; sodann als adjectiv. genommen: zerrüttet, entstellt. Es ist daher unnöthig מְשֻׁחַת Partic. Hoph. oder מָשֻׁחַת im Pyh. zu lesen. איש und בן־אדם drückt Mensch überhaupt aus, hier: Alle Leute, jedermann. Michaelis und Saadias finden in איש den Edlen und in בן־אדם den Pöbel. מראה und תאר gehen beyde auf das Aeußere und Körperliche: Ansehn. Andere geben תאר, decus, LXX.: ἡ δόξα σου. יַזֶּה fut. Hiph von נזה adspergere, ῥαντίζειν. Man hält es für Anspielung auf den levitischen Tempeldienst (Besprengung des Opferthiers mit Blut), 3 Mos. 4, 6., und bezieht es auf das Blut Christi, wodurch die Nationen entsündiget wurden. So schon der Apostel Petrus 1 Petr. 1, 2. ῥαντισμὸς αἵματος Ἰησοῦ Χριστοῦ, und der Verfasser des Briefs an die Hebräer 12, 24. 10, 22. Dathe: Multas expiabit gentes adspergendo. Allein נזה wird immer mit על oder אל construirt, sodann ist Zusammenhang und Parallelismus entgegen. Michaelis, Roppe u. a. נָזָה von نَزَوَ Conj. V. oblectavit. Dagegen leiten es Andere von نَزَا statt نَزَوَ Conj. II. und IV. conciliare sibi: addictas sibi reddet multas gentes (sc. Messias). Durell, Lowth, Döderlein, Augusti u. a. lesen יַחֲזוּ fut. Kal. von חזה in der empyatischen Bedeutung: mit Verwun-

wunderung, Staunen, ansehen, Ps. 9, 7. 17, 5. Hohel. 5, 13. u. a. LXX: θαυμάσονται. Paulus: er wird machen, daß vor Freude auffahren, نزي exsilire. So auch Schuster in den Anmerk. Zuhalten, קפץ, zusammenziehen, den Mund verschließen. Dies kann Versportung (Geberde des Spötters), aber auch Verstummen (vor Staunen, Furcht rc.) bedeuten. In der letztern Bedeutung steht es Hiob 5, 6. 29, 9. Ezech. 16, 63. u. a. Den Königen wird die Sprache vergehen, wenn sie sehen, wie es der hier geschilderten Person ergeht. Mit Lust sehen. Der Beysatz „mit Lust" liegt weder in ראה noch in התבוננו, sondern bloß: Sehen, gewahr, inne werden, erfahren.

Kapitel 53.

V. 1. Vorher Worte des Jehova; nun Rede des Propheten. Die Ausleger Nr. I., die unter dem עבר יהוה das Volk verstehen, sehen es als Rede der heidnischen Völker und Könige an, die ihr Erstaunen darüber ausdrücken, wie Jehova das so ganz ruinirte Israel doch noch habe retten können. Predigt, שמועתנו, was wir gehört haben, was uns so eben von der quästionirten Person erzählt worden ist: Wer sollte es für wahr halten (מי האמין), was wir so eben hörten? Arm, זרוע יהוה, Arm, Stärke, Allmacht Jehova's. Saadias übersetzt es: ܡܠܬܐ ܕܐܠܗܐ, decretum dei. Andere: die Großthaten; noch Andere: die Wunder, die Gott durch den Messias verrichtete.

V. 2. Er scheußt (schießet) auf, יעל fut. Hiph. statt יַעֲלֶה von עלה, emporsteigen, surgere, adscendere. Augusti bemerkt, daß diese Bedeutung hier nicht passe, denn nicht vom freudigen Emporwachsen, sondern vom Hinschwinden wolle der Prophet reden; das zweyte

Vers.

V. 2. Die Nation wird wie eine Nomaden-Familie unter einem Zelte wohnend vorgestellt. Da sich die Familie so sehr vergrößert hat, so muß das Zelt erweitert werden. מקום, Platz, Raum. אהל, Zelt. יריעה, Zelttuch. Vor ימה (von הטה H. ausdehnen) ist אשר zu suppliren: wer ausdehnen will — den hindere nicht. חשך, verwehren, hindern. מֵיתָר, Seil, Zeltstrick, 2 Mos. 35, 28. יְתֵדָה, K. 33, 20. Zeltnagel, Zeltpflock.

V. 3. Ausbrechen; פרץ, sich ausdehnen, ausbreiten. Heiden, Nationen. ירש, an ihrer Stelle in Besitz nehmen, im Besitz succediren. יושיבו, sie werden bewohnt machen; das müßte auf גוים gehen, oder man müßte זרע, Saame, Nachkommen, als collectivum nehmen. Andere: יוֹשִׁיב im Singul.

V. 4. Blöde; נכלם, erröthen, sich schämen. Jungfrauschaft, עלומים, die Jugendzeit der Nation. Secker und Lowth verstehen unter der „Schande der Jugend" die Sclaverey in Aegypten, und unter dem „Schimpf des Wittwen-Standes" (אַלְמְנוּת) das babylonische Exil.

V. 5. Gemacht, עֹשַׂיִךְ, dein Schöpfer, Urheber. Mann, בעל, Herr, Eigenthümer, Eheherr. Der Orientaler hat ein Eigenthums-Recht über seine Frau.

V. 6. עצובת רוח, geängstiget im Geist, innigst betrübt. Da hier immer von Gebähren, Schwangerseyn ꝛc. die Rede war, sollte nicht vielleicht רוח eine Windgeburt, empneumatous, bedeuten, wie K. 21, 18. u. a.? עצובה ist doch eigentlich pressa, compressa: gemartert, gequält mit einer Wind-Geburt, d. i. sie hatte wohl Schmerzen der Schwangerschaft, und doch wars ein — רוח, ein Nichts! Geschrey; נקרא, gerufen, genannt werden. Junges Weib, אשת נעורים

נעורים, Weib der Jugend, erstes Weib. כי wird von den Meisten für אשר gesetzt genommen. Paulus fragweise: daß, נמאס Niph. weggestoßen, verstoßen werden. Hensler: „Die jugendliche, dann verschmähte Gattin."

V. 7. קבץ, wieder aufnehmen, auffassen. Statt רגע, Augenblick, scheinen die LXX. und der Syr. רגז, Zorn, gelesen zu haben. So auch Lowth.

V. 8. שֶׁצֶף und קֶצֶף sind Paronomasie, so wie V. 6. עזובה und עצובת. שצף ist ἅπαξ λεγόμενον und die Bedeutung: ein wenig ist errathen. Wahrscheinlich שֶׁצֶף (Sin) von ܫܨܦ, Härte, Heftigkeit. Der Syrer: magnam ob iram. קצף, Zorn. Also: Im heftigen Zorn.

V. 9. Statt בִּי־מֵי, denn die Wasser, lese man כִּימֵי, wie bey Noah, mache ich's jetzt, wie zur Zeit Noah's. אשר, wo, oder wie, so daß das folgende כן ihm respondirt:

Wie zur Zeit Noah's mach' ich's jetzt:
Wie ich einst schwur: Nicht mehr ꝛc.
So schwör' ich jetzt — — —

V. 10. מוש, hin und her schwanken, מוט, bewegt werden, wanken. Bund, ברית, διαθήκη, Anordnung auf Bedingung, Disposition, die ich zu deinem Glück gemacht habe.

V. 11. סערה, einerley mit שׂערה, procella exagitata. Paulus: Hülflose. Steine, Edelsteine. מַרְבִיץ, Hiph. liegen machen, hinlegen. Schmuck; פּוּך, Schminkfarbe, Folie. Andere: Mennige; Andere: Carfunkel; Andere: Gyps; noch Andere: Bernstein u. s. w. „Die Alten liebten hohe Farben und faßten deswegen die Edelsteine nicht leicht ohne eine farbige Unterlage, gleichsam eine Schminke der Steine." Paulus.

Kap.

Sapphiren, סַפִּיר, שֹׁהַם, σάπφειρος, ein glänzender, blitzender Stein. Hensler: Lasurstein.

V. 12. Fenster, שִׁמְשׁוֹת, sollen die Fenster deswegen heißen, weil sie die Sonne (שֶׁמֶשׁ) in die Häuser lassen. Vitringa: Bollwerke der Thore. Dathe: pinnae murorum (ἐπάλξεις LXX.), quae pectinis (שֶׁמֶשׁ) formam habent. Fabers Archäologie, S. 394. Döderlein und Paulus: imagines solis, Zierrathen in Formen, wie die Sonne. Hensler: Jaspiszinnen, beyde Worte verbunden. Crystallen, בַּרְקָר. Vitringa: Carfunkel oder Rubin. Andere: Jaspis. Paulus: etwas, das an einander anstößt, und dadurch einen Schall verursacht, was klingt, klunkert. Rubinen, אֶקְדָּח, Pyrop, Feuerstein, ein rother, fester Stein. Gränzen, גְּבוּל, Gränze, Umfang, Umkreis, h. Gränzsteine. אבן חפץ, Stein des Wohlgefallens, d. h. beliebter, angenehmer Stein. Eine ähnliche Beschreibung des neuen Jerusalems. S. Tob. 13, 16. 17. und Offenb. 21, 18 — 21.

V. 13. Kinder. Statt בָּנַיִךְ, deine Kinder, welches dem Parallelismus und Zusammenhange zuwider ist, lesen Michaelis, Döderlein, Koppe, Hensler, Paulus u. a. בֹּנַיִךְ, deine Baumeister, deine Erbauer. Jehova selbst wird die Bauleute instruiren, sie werden seine Lehrlinge (לִמּוּדֵי) seyn.

V. 14. Bereitet, befestiget, ausgerüstet. צְדָקָה, h. Vortrefflichkeit, Vollkommenheit. Koppe nimmt den imper. רחקי st. des futur. תרחקי: fern sollst du bleiben.

V. 15. Am leichtesten ist es wohl mit Koppe und Döderlein zu übersetzen: Si quis te aggredi conatur, (גוּר) a me ad nihilum (אפס) redigetur (יגור). Quisquis te fuerit aggressus, cadet. Hensler:

Man sammelt sich wohl, doch ich heiß' es nicht;
Die wider dich sich sammeln, stürzen hin vor dir.

Paulus übersetzt die letzte Hälfte: Könnte denn ich, dein Gastfreund (גר אתך), dich anfallen (עליך יפול)?

V. 16. Schmidt, חרש, Künstler, Bildner. נפח, anblasen. פחם, Kohle. כְּלִי, Gefäß, Werkzeug, Waffe, Gewehr. למעשׂהו, nach seiner Arbeit, Kunst, welches das Produkt seiner Arbeit ist. Denn ich. Richtiger, ואנכי, aber ich schaffe auch, als Gegensatz zu dem ersten אנכי. לחבל, um es (das כלי und das מעשהו) wieder zu vernichten. Sinn: Die Nationen, deren sich Jehova zur Züchtigung der Hebräer bedient, sind ganz sein Werkzeug, können bloß nach seinem Willen handeln; es steht bey ihm, wie lange sie wirksam seyn sollen.

V. 17. Zeug, Waffen, Instrumente. יצר, machen, verfertigen. Zunge, לשון: Jeder, der dir widerspricht, Einwendungen gegen deine Plane macht, wird im Gericht, das du halten wirst (למשפט), als Frevler behandelt werden (תרשיע). Paulus giebt לשון: streichende Parthie, Feindestruppe. Erbe, נחלה, Eigenthum, Portion, Loos, Schicksal. Gerechtigkeit, Lohn, der ihnen gebührt.

Kapitel 55.

Die Nation wird wieder erquickt und in ihren alten Flor versetzt. Der wieder hergestellten Theokratie huldigen selbst die Heiden. — Dies Alles geschieht gewiß, denn Jehova erfüllt seine Zusagen. „Auch dieses Kapitel darf nicht nothwendig mit dem 54sten verbunden werden, wenn es gleich dem Inhalt nach jenem völlig gleich ist.“ Koppe. Nach Andern ist hier strenger Zusammenhang zwischen K. 54. und 56. und mit den vorhergehenden Kapiteln.

V. 1. הוי, heus, auf, agedum, Zach. 2, 6. u. a. Geld, eigentlich, Silber. Kaufet, שבר, heißt, Getraide kaufen von שֶׁבֶר, annona, 1 Mos. 41, 57. 42, 3. 5. 5 Mos. 2, 6. 2 Mos. 42, 8. 5. Nehem. 10, 32.

32. u. a. شُبرة und صبرة ist frumenti cumulus. Paulus hingegen leitet es von شبر, messen, ab, und spricht שׂבר (Sin) aus: Geben und nehmen, was man zu messen pflegt. Die erste Ableitung ist wohl natürlicher und dem אכלו gemäßer. Umsonst; מְחִיר ist pretium, der Verkaufspreis. 5 Mos. 23, 19. 1 Kön. 21, 2. Ps. 44, 13. Hiob 28, 15. Paulus: Etwas Ausgelesenes.

V. 2. Bisher ging es euch nicht so gut. Ihr mußtet in der Sclaverey Geld (Abgaben) geben, und erhieltet euren Unterhalt nicht einmal dafür, ihr mußtet arbeiten (frohnen), und bekamet nichts dafür. בלוא־לחם, ohne Brod dafür zu bekommen. Andere übersetzen בלא־לחם, Nicht-Brod, d. h. kein gutes, taugliches, nahrhaftes Brod. Gezwungen. Eben so wenig möchte ich mit Hensler den Sinn hier finden: „Das Volk soll sich nicht zu der mit vielen Kosten verknüpften Verehrung der Götzen verleiten lassen.“ יגיע, Arbeit, Beschwerde.

V. 3. Eure Seele, ihr selbst. Andere: euer Appetit. Bund machen, כרת, ausmachen, abschließen. Lowth: bestätigen. Gewissen Gnaden Davids, eben die Wohltaten (חסדי), die ich David mit Zuverlässigkeit (הנאמנים) versprochen und ertheilt habe, sollen auch euch zu Theil werden. Viele Ausleger verstehen unter David den Messias, und Döderlein übersetzt geradezu: „Feriam vobiscum foedus perenne de beneficiis Messiae certissimis.“

V. 4. Worin die dem David erzeigten Wohlthaten bestanden. Zeugen der Allmacht und Wahrhaftigkeit des Jehova. Paulus: עֵד gleich עֵדָה, Gewohnheit, ἔθος, und daher: einer der Gewohnheiten einführt, Gesetzgeber. Das Pronomen in נְתַתִּיו geht auf David, und nicht auf das Volk; von diesem ist erst V. 5. die Rede. Kop-

pe's Aenderung: נְתַתִּיךָ, ich habe dich (o Volk) gestellt ꝛc. ist daher unzulässig.

V. 5. Eben so sollen auch dem Volke die göttl. Verheißungen erfüllt werden. Der singul. גוי steht st. des plur. גוים. Suppl. אשר: Nationen, die du bisher noch nicht kanntest. Preise, פארך, der dich schmückt, verherrlichet.

V. 7. Was V. 6. und 7. gefordert wird, ist die Bedingung, unter der das vorher Versprochene erfüllt werden soll. Wege, Handlungsweise, Plane. סלח verzeihen. Wörtlich: Er thut viel zu verzeihen, er verzeiht reichlich, ohne Aufhören.

V. 9. Vor גבהו scheint die Vergleichungspartikel כ oder כאשר (wie V. 10.) ausgefallen zu seyn. Vergl. auch Ps. 103, 11. Der Sinn von V. 8 — 11 ist: Gott handelt nicht wie die Menschen; was diesen unmöglich scheint, das macht er wirklich. Die Rettung des israelitischen Volks schien eine Unmöglichkeit zu seyn — und doch erfolgt sie.

V. 10 — 11. Regen und Schnee thun ihre bestimmte Wirkung — so die Verheißungen des Jehova. הרוה, befeuchten, tränken. Wachsend, הצמיחה, er macht, daß Gewächse aus ihr hervorsprossen, wachsen, צמח. Wort, Verheißung, Zusage. Leer, unwirksam, ohne Erfolg, unthätig. כי אם, als bis. Dazu, wozu, zu wem. Einige denken bey שלחתיו an Cyrus.

V. 12. Ausziehen, aus Babylonien, aus dem Exil. S. K. 52, 11. 12. Berge. Die ganze Natur soll an dieser frohen Begebenheit der Nation Theil nehmen. Vitringa versteht unter den Bergen Republiken und große Reiche und unter den Bäumen Fürsten, angesehene Männer, Gelehrte ꝛc. Diese sollen über die Ausbreitung des Evangeliums frohlocken: von der

Er-

Erfüllung dieser Weißagung handeln Apostg. 13, 48. 1 Thess. 1, 6.; ja wir erblicken sie noch bis auf den heutigen Tag.

V. 13. Tennen (Tannen), ברוש, Berute, K. 14, 8. 41, 19. Für, anstatt, תחת, loco. נעצוץ, kleines Gesträuch, Dorngebüsch, K. 7, 19. Myrten, הדס, ܗܕܣ, Myrthe. Dornen, סִרְפָּד, ἅπαξ λεγόμενον, hält Döderlein für zusammengesetzt aus סיר, Dorngesträuch, und פד ussit; also: spina urens, urtica. LXX: κόνυζη Vulg. urtica. Michaelis: Sodoms-Aepfel. Paulus: סִרְפָּשׁ von ܫܪܦܫ, ein Gesträuch, das einen Saft wie Milch gibt. Nahme, Ruhm, Ehre. Zeichen, Denkmal, Denkzeichen. Ewig müsse sich Israel an diese Wohlthaten dankbar erinnern.

Kapitel 56.

Grotius, Löwth, Koppe und Paulus betrachten V. 1 — 8. als ein von der zweyten Hälfte ganz verschiedenes Stück. Und allerdings ist die Verschiedenheit des Inhalts auffallend. In der ersten Hälfte wird National-Glück und Ausbreitung der Religion verheißen: in der zweyten hingegen ist heftiger Tadel der Volks-Häupter und Androhung von Strafe. Ich möchte daher V. 1 — 9. (inclus.) als ein abgerissenes Fragment betrachten, was vielleicht eher mit K. 66. in Verbindung zu bringen wäre. Von V. 10. hebt die Commination an, die bis K. 57. fortläuft.

V. 1. Heil, Hülfe, Rettung, Beglückung. Gerechtigkeit, Gnade, Wohlwollen, mit ישרעה einerley. Dagegen ist es das erstemal, von Menschen gebraucht, Rechthandeln, Tugend.

V. 2. Es, בה, geht auf צדקה. Sabbath, Ruhetag. Der Prophet empfiehlt hier das levitische Ceremonial-Gesetz mit großem Nachdruck und setzt es mit

den Pflichten der Rechtschaffenheit in Parallele. Dies ist sonst seine Art nicht; man vergleiche aber K. 66, 3. 17. Halte, enthalte, bewahre. Arges, כל־רע, alles Böse, allerley Böses, jedes Unrecht, wie es auch heißen mag.

V. 3. Fremde, בן־הנכר, der Sohn des Fremdlings d. i. der Nicht-Israelit, Ausländer, der vorher zu den גוים gehörte, nun aber in die Gemeinschaft der Israeliten aufgenommen wird und sich den Verehrern des Jehova anschließt (הנלוה). הַבְדֵּיל H. absondern, ausschließen. Verschnittene; סָרִיס, ein Eunuch, ein seiner Mannheit Beraubter, es sey nun durch Natur und Geburt, oder durch Zufall, oder durch die Hand der Menschen, vergl. Matth. 19, 12. Moses verbot, daß kein Eunuch ein Mitglied des israelitischen Volks seyn sollte. S. 5 Mos. 23, 2.: כרות שפכה excisus testiculo i. e. eunuchus. Der Ausdruck סריס kommt Esth. 4, 4. und 2 Kön. 24, 15. vor, doch scheint es in diesen Stellen mehr eine ausländische Hofbedienung zu bezeichnen. Im Chaldäischen ist סריס aber unbezweifelt ein Eunuch. Hier lassen auch die Prädikate „dürrer Baum" (עץ יבש) und V. 5: „einen bessern Nahmen, als der der Söhne und Töchter," keinen Zweifel übrig, daß unter סריס Eunuchen zu verstehen sind. Hensler hingegen findet diese Bedeutung hier sehr unschicklich, weil der Prophet unmöglich diesen Mißgeschöpfen, gegen die Moses einen so großen Widerwillen einzuflößen suchte, gleichen Antheil an den Segnungen Jehova's verheißen könne. Da nun auch, meynt er, סריס in den biblischen Büchern nicht in der Bedeutung Eunuch vorkomme (?), so übersetzt er:

> Des fremden Königs Diener spreche nicht,
> Ein dürres Holz bin ich.

סריס entspreche dem בן הנכר und bezeichne den Ausländer. In Ansehung der Bedeutung des Worts verwei-

weisen wir auf das Obige; was aber den Widerspruch mit Moses betrifft, so ist dieser bey dem Propheten so befremdend eben nicht, der K. 66, 3. den Opfer-Dienst für abscheulich erklärt, und der ebendas. V. 20. und 21. den Heiden gleiche Rechte mit den Israeliten zugesteht und sogar aus ihnen Priester und Leviten erwählen will.

V. 5. Hause, Tempel. Mauern, in meiner Stadt, innerhalb Jerusalem. Ort; יד, Hand, sodann Antheil, 5 Mos. 23, 13. Ezech. 21, 19. u. a. Auch Denkmal, 2 Sam. 18, 18. 1 Sam. 15, 12; dies scheint wegen שם besser hieher zu passen. Nahmen. Statt des Ruhms, den man einer zahlreichen Nachkommenschaft wegen, die sie nicht haben, erlangt, sollen sie entschädiget werden. Auch dieses Vorurtheil mit der Nachkommenschaft wird ausgerottet. Statt לו, ihm, wollen Viele למו im pluralis lesen, damit es zu להם passe. Der Prophet ist aber nicht immer genau in Beobachtung des numerus.

V. 6. שרת, dienen. Nahmen, Ehre, Ruhm.

V. 8. Verstoßenen; נדח, zerstreut, οἱ ἐν διασπορᾷ. Jehova sammlet erst die zerstreueten Judäer wieder; dann vermehrt er ihre Zahl durch Proselyten.

V. 9. Ich folge Döderlein, der diesen Vers unmittelbar an den vorigen anschließt: „Plures adhuc congregatis, addam: omnes feras agrestes. Ad epulum venite, omnes ferae silvestres.“ Zur Erläuterung des Bildes führt er Joh. 10, 16. an und אכל nimmt er wie K. 55, 1. Die übrigen Ausleger aber fangen hier den neuen Abschnitt an und übersetzen entweder: „Alle Thiere des Feldes kommt und fresset (verzehret) die Thiere des Waldes;“ oder wie Luther: Die wilden Thiere sollen auswärtige Völker oder einheimische Unterdrücker seyn, welche die Heerde des israelitischen Volks verschlin-

gen sollen. Nach Vitringa's Meynung sind die Thiere des Feldes die Sarazenen, die Thiere des Waldes aber die Hunnen, Türken, Tartaren u. s. w.! Ich sehe aber durchaus keinen Grund, es vom vorigen Vers zu trennen. Wie hängt es denn mit dem folgenden zusammen? Ich denke bloß erzwungen. Das חיתו geht auf das לנקבצו V. 8. Die Andern sehen das ו als ו paragog. an. Die israelitische Nation wird wie eine Heerde (ein gewöhnliches Bild) vorgestellt, die von ihrem Hirten (Jehova) zusammengetrieben wird, nachdem sie sich zerstreut hatte. An sie schließen sich nun auch noch andere Thiere (von verschiedener Gattung) an. Der bisherige National-Unterschied hört auf, es wird eine Heerde und ein Hirt — Man vergl. K. 11, 6. ff. K. 65, 25. und ähnliche Stellen. Statt des imperativ. אֲתוּ, kommet, möchte ich im praet. אָתוּ, sie kommen, punktiren, wie auch Paulus thut, ob er gleich hier den neuen Abschnitt anfängt.

V. 10. Neuer Abschnitt, der mit K. 57. zusammenhängt, von ganz verschiedenem Inhalt und in eine andere Periode gehörig. Schon die Masorethen zeigten durch ein groß geschriebenes צ in צפו an, daß hier ein neuer Abschnitt angehe. Der Inhalt ist: Tadel der Volks-Oberhäupter. Ihre Wächter. Im Texte steht צֹפָיו, wofür das Keri צֹפִיו speculatores ejus hat. Ich halte צֹפוּ für die richtige Lesart: speculantur omnes tanquam coeci: sie haben die Aufsicht. Alle Aufseher, Führer des Volks, die einen richtigen Blick haben sollten, sind Blinde (עורים). Wissen, haben keine richtige Einsicht, weder Kenntniß noch Erfahrung. Strafen, נבח, bellen. Faul; חֹזִים, ἅπαξ λεγόμενον, von هذي, welches, nach Paulus: schlummern; nach Dathe, Michaelis und Koppe: deliravit bedeutet.

An-

Andere: חזים, bald in der Bedeutung: Propheten. (Döderlein: Prophetae ſtertunt ſomnoque indulgent), bald: videntes vana, Träume. LXX: ἐνυπνιαζόμενοι, Symmachus: ὁρματῖσται.

V. 11. עזי נפש, ſtark von Appetit, gefräßig, unerſättlich, 5 Moſ. 23, 25. Verſtand, ſie wiſſen nicht zu unterſcheiden, keinen Unterſchied zu machen. Geizet; בצע, abreißen, abzwacken. מקצהו, ein jeder auf ſeiner Ecke (קצה) d. i. jeder ſucht auf ſeiner Seite (wo es ihm thunlich iſt) etwas für ſich abzuzwacken — alle ſind grobe Egoiſten. Andere überſetzen מקצהו bloß: alle und jede, wie 1 Moſ. 19, 4. u. a. Koppe: „Und das wollen Hirten ſeyn! Um nichts kümmern ſie ſich, alle gehen ihren eignen Pfad, jeder ſeinem Gewinſte nach, der eine hier der andre dort."

V. 12. Kommt her. Man ſupplire לאמור: einer ruft dem andern zu. אקחה, erſte Perſon ſingul. von רקח: ich nehme, ſchaffe. Eine alte Handſchr. נקחה, 1 perſ. plur.: laßt uns holen. So Lowth. Voll ſaufen, וְנִסְבְּאָה שֵׁכָר, und laßt uns berauſchendes Getränk (שֵׁכָר, σίκερα) kaufen (סבא Wein kaufen). Vielmehr, יתר, Ueberreſt, Ueberfluß. Die LXX. laſſen dieſen ganzen Vers aus.

Kapitel 57.

Luther hat unrichtig abgetheilt, daß er Kap. 57. bey V. 3. anfing. Er hätte bey K. 56, 10. den neuen Abſchnitt anfangen ſollen. Denn von da an hängt Alles genau zuſammen. „Drohung göttlicher Strafen an das in Abgötterey und Grauſamkeiten aller Art verſunkene Volk, mit angehängter Verheißung großen, ewig dauernden Glücks für alle fromme, rechtſchaffene Verehrer Jehova's." Koppe.

V. 1. Kommt um, geht zu Grunde, wird unterdrückt durch die Sorgloſigkeit und Bosheit jener Volks-Führer.

rer (K. 56, 10. 11.). Heilige Leute, אנשי־חסד, Menschen von Herzensgüte, gute, biedere Menschen. Vor, ehe noch das Unglück ausbricht. Hensler: „Weggerafft (wird) der Redliche durch Bosheit." Das kann מפני הרעה nicht heißen.

V. 2. Vortreflich ist der Sinn, der durch folgende Emendation von Durell und Paulus herausgebracht wird. Statt שָׁלוֹם lies: שִׁלּוּם, Vollendung, im bösen Sinne, Verderben. יָנוּחַ עַל lies: יָנוּחַ וְעַל, er, der Rechtschaffene, bleibt ruhig, und in u. s. w. מִשְׁכְּבוֹתָם lies: מִשְׁכְּבוֹ תָם — תָּם gl. תמים, der Unschuldige, weil das מ plur. hieher nicht paßt. משכב, Lager, h. Grab. נָכוֹחַ oder נָכוֹחַ־אֶל, nemlich, pro virili. Dem gemäß übersetze ich:

Trifft ihn der Unglücks-Sturm, so bleibt er ruhig;
Mit Männlichkeit geht er, der Redliche,
Dem Grab, das ihm bereitet wird, entgegen.

V. 3. Die Nation wird Ehebrecherin, wenn sie sich dem Götzendienst, der Wahrsagerey ꝛc. ergiebt. Die Israeliten, die sich vom Dienste Jehova's lossagen, sind Huren- und Ehebrechers-Söhne. ואתם, nun ein Wort mit euch, was euch aber anbetrifft. עוננה, Wahrsagerin, vom chald. ענן incantare. Ohne Noth ändert Koppe: זוֹנָה. מְנָאֵף partic. mit זרע zu verbinden: ihr ehebrecherischen und erhurten Kinder, du im Ehebruch erzeugte Brut!

V. 4. Lust haben, euer Vergnügen, euern Spaß. Döderlein: Cuinam illuditis? Maul — Zunge. Beydes drückt Verspottung und Verhöhnung aus, vergl. Ps. 35, 21. 22, 14. u. a. Falscher Saame, זרע שקר, Frucht der Untreuen (gegen den Ehemann, h. Jehova), Kinder durch Ehebruch erzeugt.

V. 5.

V. 5. Brunst; יחם, وحم, geil seyn, entbrennen vor Begierde nach Beyschlaf. Es sollte eigentlich heißen נוחמים; allein נחמים steht an Statt נִיחָמִים. Götzen. Andere wollen באלים durch in den Hainen der Eichenbäume (Ala-Bäume) übersetzen. In den Hainen wurde Abgötterey und damit verbundene Wollust getrieben. Jesaiah warnt oft vor den Greueln der Haine, K. 1, 29. rc. Vergl. auch Hos. 4, 13. Bächen; נחל, Thal, welches zu dem Gegensatz סלע, Fels, besser paßt. Kinder. Man findet schon frühzeitig bey den Hebräern Spuren von den Menschen-Opfern, ein Sitte, welche sich wahrscheinlich von den Phöniziern herschrieb. Der Molochs-Dienst, dem besonders Kinder im Thal Hinnon geschlachtet wurden, ist aus der Bibel bekannt genug. Der König Manasse selbst brachte solche Opfer, 2 Kön. 21, 6. 2 Chron. 33, 6.

V. 6. Glatte Bachsteine. Dies soll sich auf die Gewohnheit, gewisse geheiligte Steine, welche Βαιτυλοι oder Βαιτύλια heißen, zu verehren und ihnen Opfer zu bringen, beziehen: allein man sieht nur nicht ein, wie בחלקי נחל dies heißen könne. חלק ist die glatte Gegend: In glatten Thal-Gegenden treibst du dein Wesen. Koppe hält חלקים für Nahmen der Götzenbilder, um der Paronomasie willen; auch bedeutet خلق, efformavit, effinxit: Mit den Götzen im Thal treibst du dein Gewerbe. Sie, sie sind dein Theil. Vergl. Ps. 16, 5. Paulus verbindet הֵם הֵם, jene, jene, in ein Wort: הֲמֻהָם, هُمْهُم, eine halb verschluckte Stimme, Beywort der Wahrsagerey. K. 29, 4. 8, 19. Trösten, sollte ich mich dabey beruhigen? d. i. sollte ich so etwas ungeahndet hingehen lassen?

V. 7. Lager, משכב, h. Polster, Lager der Wollust, Sprüchw. 7, 17. Ezech. 23, 17. Auf den Gi-

Gipfeln der Berge wurde am häufigsten Abgötterey getrieben. Hos. 4, 13.

V. 8. Dein Gedächtniß, זִכָּרוֹנֵךְ, dein Andenken, Denkmal, Denkzeichen, d. i. Götze. Sinn: Heimlich treibst du Götzendienst und Unzucht. Döderlein: „Pone januas atque limina famam tuam exponis, et me deserto revelatis pudendis cubile, quod amplissimum fieri curasti, adscendis pactaque cum iis, quavis occasione concubitum eorum appetis.“ Er übersetzt יד mit dem Syrer: locus, occasio, womit auch Luther übereinstimmt. In der Anmerkung setzt er noch hinzu: Quamquam suspicer, iis vocibus alium, turpiusculum sensum subesse, a re venerea petitum, quem indagare nolo.“ Verbindest, תכרת לך soll seyn: תכרת ברית. Dann müßte es aber בהם heißen. Hensler: Bedingest dir von Jenen (Geschenke u. s. w.) Andere: divortium fecisti (cum Jehova) *ipsorum causa*, impudico ipsorum amore correpta. Paulus: כרת, abschneiden; מהם st. מאשר להם, von dem Ihrigen, d. i. von den Opfern. Sinn: Du aßest gern die εἰδωλόθυτα.

V. 9. Du — ersiehest wird von den meisten Auslegern zu V. 8. gezogen und übersetzt: Du liebst ihre Umarmungen (משכבם), wo nur eine Hand (יד) dir winkt (auf jeden Wink). Könige. Man versteht darunter die assyrischen und ägyptischen Könige, zu welchen man nicht ohne Geschenke kommen durfte. Andere: מלך ist Nahme jedes Götzen, wie das griech. ἄναξ. Andere: מֶלֶךְ, Molech, Moloch, 3 Mos. 18, 21. 20, 2—5.:

Du erscheinst mit Oel (Salben) vor dem Moloch.

Bothschaft, ציר, Eilbote. Andere: Schiff. Hölle, שאל, bis in die Unterwelt, d. h. sehr tief, weil man sich den שאל in der größten Tiefe dachte. K. 7, 11. Amos 9, 2. 3.

V. 10.

V. 10. Ich übersetze mit Hensler:

Vom langen Weg ermüdet,
Sprichst du doch nicht: Ich bin erschöpft!
Du merkst in deiner Hand noch Leben,
Und (darum) fühlest keinen Schmerz.

So auch Koppe, nur daß er חית ידך, Thier deiner Hand, durch „Götzen von deiner Hand" übersetzt. Michaelis: So lange du deine Hand noch regen kannst. Walther: Wenn du nur hast, was deine Hand noch anfassen kann. Auch Dathe versteht Götzen darunter. Lowth glaubt, st. לא אמרת müsse es heißen: ותאמרי: Du sprachst: es ist aus mit mir.

V. 11. Ich finde in diesem Verse die Schwierigkeiten nicht, die sich viele Ausleger vergeblich machten. Es ist fortgesetzte Invektion gegen die abgöttische Nation. דאב, ist sich abarbeiten, Quaal, Schmerz verursachen. כזב, lügen, betrügerisch handeln, h. die falschen Götter für den wahren erklären. Die einzige Veränderung, die ich nöthig finde, ist: מֵעוֹלָם Part. Pyh. von עלם, versteckt, verborgen seyn, st. מֵעוֹלָם, von jeher, welches hier den Sinn stört. Ich übersetze: Um wessentwillen quälst und fürchtest du dich denn so? Daß du freylich lügst und an mich gar nicht mehr denkst, das nimmst du nicht zu Herzen. Soll ich denn aber immer nur schweigen und im Hintergrunde stehen? Wirst du mich denn gar nicht wieder fürchten? Andere: מֵעֶלֶם, übersehen. LXX: παροῳῶ: Weil ich schweige und übersehe? Paulus, der auch מֵעוֹלָם liest: Würdest du nicht, wenn ich nun schwiege und mich gar nichts merken ließe, mich noch weniger achten? Oben liest er וַתִּירָאִי st. וַתִּירָאִי: aber du solltest dich auch fürchten.

V. 12. Gerechtigkeit. Dies ist ironisch zu verstehen: deine große Tugend — scilicet — deine Verworfenheit. Anzeigen, bekannt machen, an's Licht be-

fördern. Nutz; deine Handlungen, die dir keinen Nuzzen bringen, dir nichts helfen (יועילוך), vielmehr schaden. Lowths Aenderung: צדקתי, meine Gerechtigkeit, ist ganz verwerflich, ob sie gleich ein Paar alte Autoritäten für sich hat.

V. 13. Weitere Ausführung von V. 12. Haufen, קבוציך, deine Sammlungen, d. h. deine zahlreichen Götzen, קבוץ, magnus numerus. Vitringa: Kriegsheere. Paulus: Vorräthe. Eitelkeit, הבל, Hauch, Lüftchen. Die hebr. Ausgaben rechnen die Worte, welche bey Luther V. 14. ausmachen, noch hieher, und daher hat er einen Vers zum voraus.

V. 15. Statt: וְאָמַר, er wird sagen, lies: וְאֹמַר, und ich, Jehova, werde sagen. Es sind Worte Jehova's im Vorhergehenden. סלל und פנה vorwärts bringen, ebnen.

V. 16. Zerschlagenes, nemlich, Geistes. רכא niedergedrückt, bedrängt. Demüthiges שפל־רוח, ταπεινὸς πνεύματι, niedergeschlagen, kleinmüthig.

V. 17. Luther hat den Sinn gut getroffen, nur hat ihn Hensler schöner ausgedrückt:

Nicht immer straf' ich, zürne nicht ewig;
Lebenskraft (רוח) geht wieder aus von mir,
Der ich das Leben (נשמה, Lebenshauch) schaffe.

Anders Döderlein: Non semper irascar, ut coram me animus obruatur (יעטוף), ut mentes obnubilem (עשיתי, obvolvere, wie Hiob 23, 9). Lowth: Der Geist würde ja vor mir verschmachten, und die Seelen, die ich geschaffen habe.

V. 18. Geitzes, nach der Vulgata: propter iniquitatem avaritiae ejus. Koppe hält es für ein Synonym von זנות, Treulosigkeit gegen den Jehova, von

Versglied: „Wie eine Wurzel im dürren Lande," und der ganze Zusammenhang setze dies außer Zweifel auch habe עלה die Bedeutung: hinscheiden, verschwinden. Jes. 5, 24: יעלה. LXX: ἄνθος ὡς κονιορτὸς ἀναβήσεται. Die Conjektur, welche A. in Henke's Magazin 3. B. 2. St. S. 296 — 9. vortrug. לְפִנָּה, im Winkel, zu lesen, und יעל von יעל, utilis fuit, abzuleiten, ist ganz unnöthig. LXX: Ἀνηγείλαμεν ὡς παιδίον ἐναντίον αὐτȣ; wahrscheinlich eine verdorbene Lesart, statt: ἀνέτειλε μέν, von ἀνατέλλειν. Παιδίον, ינק, surculus, qui imbibit arboris succum (ינק sugere). לְפָנָיו, vor ihm. Entweder supplirt man עם; vor dem Volke; oder יהוה, vor dem Jehova, d. i. unter seinen Augen. Paulus übersetzt es: für sich, wie das lat. crevit *sibi*. Luther hat die Worte: לא־תאר bis ונחמדהו als einen besondern Vers abgetheilt, und K. 53. hat deswegen 13 V., da es im hebr. Text, welchem wir folgen, nur 12 V. hat. הדר, Vorzug, Würde, Τιμή. חמד, mit Verlangen, Wohlbehagen ansehen. Um die Härte, die das Präfixum ו in ונחמדהו (welches aber durch daß ausgedrückt werden kann) verursacht, zu vermeiden, übersetzen Mehrere fragend: Und wir sollten ihn begehren?

V. 3. (V. 4.) נבזה, verächtlich behandelt, verachtet. חדל, verlassen von allen Menschen und aller Hülfe. Paulus erklärt אישים durch Kräfte. אִישׁ מַכְאֹבוֹת, LXX: ἄνθρωπος ἐν πλήγῃ ὤν. Symmach.: ἀνὴρ ἐπίπονος. Augusti: Der Schmerzensmann. Schuster: vir graviter vulneratus. וְיָדוּעַ חֹלִי übersetze ich mit Paulus u. a.: berüchtiget wegen seiner Krankheit, infamis ex morbo. Symmach: γνωστὸς νόσῳ. Lowth und Augusti halten dies für eine Bezeichnung des Aussatzes. Nach letzterem gehen auch die folgenden Ausdrücke נגוע, מכי, חברה, נרפא, חלי, מחלל u. a. auf diese Krankheit. Vergl. auch Ammon's Christologie, S. 100. Andere lesen ידוע im Partic. Kal, oder in

Benoni יודע sciens ferre morbum (patienter). LXX: εἰδὼς φέρειν μαλακίαν. Daß — verbarg. Um so übersetzen zu können, muß man ein איש, man, suppliren: ein jeder war wie einer, der das Angesicht vor ihm verbarg. Richtiger: Wie einer, der das Gesicht vor uns verbirgt, verhüllet. Anspielung auf das Mos. Gesetz, welches jedem Aussätzigen das Gesicht zu verhüllen, und ihn so dem Anblick der Leute zu entziehen gebot. S. 3 Mos. 13, 45. לא חשבנהו, er wurde von uns nicht geachtet. Andere: als ein Nichts (לא) geachtet.

V. 4. (V. 5). נשא und סבל bedeuten beyde tragen, eine Last auf sich haben. Krankheit und Wunden steht für Elend überhaupt. 15 Codices haben חולאי vor סבלם (das Affix. ם- ist pleonastisch), welches den Nachdruck und Rhythmus verstärkt. Statt מֻכֶּה punktire man מַכֵּה. Paulus: „Getroffen vom Peitschenschlag Gottes. Aussatz und andere gefährliche äußere Krankheiten nennt der Morgenländer: Gottes Peitschenschlag." Aquila, Symmachus u. a.: πεπληγοντα ὑπὸ Θεοῦ. Einige ältere Ausleger wollten מֻכֶּה (mit dem Saegol) lesen: Deus percussus (zu Gunsten der Gottheit Christi). Vergl. Ludov. *Capelli* Critic. sacr. III. 10. und *Buxtorfii* Vindic. p. 516. Schuster versteht unter אלהים die Götter der Babylonier: *Nos tamen opinabamur Deos* Babyloniorum sua auctoritate suaque praepotentia *eum* a Jehova derelictum *vicisse et tam male superbeque tractasse*. מעֻנֶּה, Pyh. erniedriget. Symmach. τεταπεινωμένον.

V. 5 (V. 6). מְחֹלָל Part. Pyh. von חלל, durchbohren, verwunden, verletzen. Mir scheint die Bedeutung entheiligen hierher am besten zu passen (man nehme ein Subject an, welches man wolle). Vergl. Ezech. 36, 23: „Ich will heilig machen meinen großen Nahmen, der entheiliget war (הַמְחֻלָּל) unter den Nationen,

tionen, den ihr entheiliget hattet (אשר חללתם), unter ihnen. Das מ vor den folgenden Substantiven ist wie das griech. ἀπὸ, wegen, propter, zu übersetzen: פשע, Verdorbenheit, unrechtmäßiges, gesetzwidriges Betragen, ἀνομία ἀσέβεια. עון, Verkehrtheit, moralische Verwilderung. מוסר, παιδεία, disciplina, warnende Strafe. Vitringa: exemplarische Strafe. מוסר עלינו sc. אשר בא עליו, die Züchtigung, die über ihn kam, ihn traf. S. Glaß. Philol. sacr. ed. Dathe, p. 76. שלומנו st. לשלומנו, zu unserm Frieden, oder יהיה רגוע לשלום, wird uns zum Frieden (Wohl, Glück) seyn. Andere: שלומינו plur. von שלום, retributio, conciliatio. נרפא Partic. Niph. von רפא, das (ein) Geheiltseyn, d. h. Heilung. לנו sc. היה, es ward uns.

V. 6 (7). כלנו, wir alle, das ganze Volk, in Masse. Nach Paulus u. a. der schlimmere Theil des Volks, die רבים, K. 52, 15. Weg, ein jeder handelte, lebte nur für sich, nicht für den gemeinschaftlichen Zweck; es war kein Gemeingeist da. פנע, anlaufen, Hiph. anlaufen lassen, über den andern bringen, K. 47, 3. 4 Mos. 35, 19. 21. 2 Sam. 1, 15. u. a.

V. 7 (8). Schuster zieht die ersten Worte: נגש והוא נענה noch zu V. 6: Jehova sandt' ihm allein die Strafe entgegen, ließ ihn verfolgen, bis er kraftlos niedersank. Döderlein zieht bloß נגש zu V. 6., was aber sehr hart in der Constr. ist. Ich glaube, נגש והוא נענה steht statt: והוא נגש ונענה, er aber ward gedrängt und gemartert. Statt נגש (Schin) accessit, obedivit (?) punktire man נגש (Sin) von נגש, urgere, exigere. Es wird besonders von Sclaven gebraucht, die zur täglichen Arbeit durch Züchtigung angehalten werden, drängen zur Arbeit, نجش, übel behandeln, Koppe: נגש pl. praet. Hoph. Wir sollten Strafe

leiden, aber er duldete rc. Houbigant theilt so ab: נִגְּשׂוֹ הוּא נֶעְנָה: Jehova oppressit eum, ille (Messias) jacuit. Hensler: Gott fordert die Schuld und Er, der große Gerechte, leidet.

V. 8 (9). Hensler verbindet den Satz: מֵעֹצֶר וּמִמִּשְׁפָּט לֻקָּח mit V. 7. לֹא יִפְתַּח פִּיו und spricht לֻקָּח aus:

Er öffnet nicht den Mund in seiner Angst,
Beym Richterspruch, den er empfängt.

Döderlein bemerkt: „Narrationis ordo postulat, ut h. v. quem de statu exaltationis communis interpretatio explicuit, de *passione* exponamus. Nam praeposterum esset, primo de passione, dein de gloria, postremo de sepulcro differere.“ Ihm ist daher עצר ומשפט hendiadys: *judicii pressura, angustia.* לקח *de supplicio et morte*, 1 Kön. 20, 33. Ezech. 22, 23. u. a. Post angustias judicii ad supplicium rapitur. Man könnte auch abtheilen: מֵעֹצָר מִמִּשְׁפָּט לֻקָּח, nach seiner Angst. משפט verstehen Viele von forum, locus judicii; allein Koppe bemerkt richtig, daß nicht ein von seiner Nation Verfolgter, sondern ein Kranker, mit furchtbarem Aussatz von Gott selbst Geschlagener geschildert werde, und daß folglich Strafe Gottes, Strafgericht übersetzt werden müsse.

Noch verschiedener werden die Worte: וְאֶת דּוֹרוֹ מִי יְשׂוֹחֵחַ übersetzt. Luther, Vitringa, Velthusen u. a.: Wer will seines Lebens Länge (Alter) aussprechen? d. i. wer vermag es, die Dauer seines (künftigen) Lebens zu bestimmen? Allein דּוֹר heißt nicht das Leben eines Menschen. Storr, Dathe, Koppe, Hensler u. a.: Quod attinet ad aequales ei homines (oder coaevos), quis cogitat (attendit)? Döderlein: Et quis aetatem ejus reprimit? Schuster: Wer unter seinen Zeitgenossen hätte da geklagt, wenn u. s. w. Augusti

betrach-

betrachtet es als Parenthese: Wer achtet sein Geschlecht gering? דּוֹר, Nachkommenschaft, Geschlecht. יִשּׂוֹחַח von שׂוּחַ oder שׂוּחַ, deprimere, humiliare, pro humiliato habere. Ps. 35, 14. 38, 7. Sprüchw. 12, 25. Habak. 3, 6. u. a. Die Schande und Strafe des Verstorbenen erbte auf dessen Kinder und Nachkommen fort. 2 Mos. 34, 7. Jes. 14, 20. ff. Im Henke'schen Mag. 3. B. 2. St. übersetzte er: Wer zählt nun seiner Kindes-Kinder Heer? Nach der LXX: Τὴν γενεὰν αὐτοῦ τίς διηγήσεται; Diejenigen, die יִשּׂוֹחַח durch attendit etc. übersetzen, leiten es von שׂוּחַ (Sin) ab. אֶרֶץ חַיִּים, das Land der Lebendigen, Gegensatz von שְׁאוֹל, Kap. 38, 10. 11. Jerem. 11, 19. LXX: ὅτι αἴρεται ἀπὸ τῆς γῆς ἡ ζωὴ αὐτοῦ (Apostg. 8, 33.), vermuthlich נֶגַע. plaga, der Schlag, Streich. Die Bedeutung von Aussatz hat es 3 Mos. 13, 9. 17, 20. 29. 45. 46. u. a. Schon der Verf. des Buchs חִזּוּק אמונה p. 218. (Ed. Wagenf.) übersetzt: Atque ex populi mei scelere obvenit ei lepra. Andere punktiren נֻגַּע, percussus, weil sie לָמוֹת, usque ad mortem, statt לָמוֹ lasen. Die LXX: ἀπὸ τῶν ἀνομιῶν τοῦ λαοῦ μου ἤχθη εἰς θάνατον. So schon Cappellus, Lowth, Koppe u. a. Diese Veränderung ist unnöthig und rührt offenbar daher, weil man לָמוֹ für den pluralis nahm, der freylich nicht hieher paßt. Allein es kommt allerdings auch in der einfachen Zahl statt לוֹ vor, z. B. 1 Mos. 9, 26. 27. Hiob 22, 2. Ps. 11, 7. 28, 8. u. a. Schuster schlägt vor: נֻגַּע לָמוֹ, pertingens usque ad illos (So groß war die Verblendung, welche hier auf uns und dort auf jenen allen haftete).

V. 9 (10). Unstreitig der schwerste Vers, auf dessen Erklärung das Subjekt einen großen Einfluß hat. „Crucem interpretum dixeris hoc comma, tot conjecturis criticis, philologicis, dogmaticis obrutum, ut vix emergere possit.“ Döderlein. Am schlimmsten kommen

dabey die Erklärer Nr. 1. weg. Sie suppliren entweder יהיה (wie die andern) vor רשעים, oder אדם, man, oder נגע aus V. 8. So Paulus: „Sein Tod im Kriege gab Ihm keine andere Begräbniß als denen eben so umgekommenen Schlechten seiner Volksgenossen. Und bey seinem Tode gab ihn die Kriegsniederlage (נגע) in die Gesellschaft der Reichen, d. h. sie machte, daß es ihm nicht besser ging als den Reichen.“ Die Messias-Ausleger finden hier die genaueste Schilderung von dem Tode und Begräbniß Jesu. Die Gottlosen sind die mit Jesu gekreuzigten Uebelthäter; der Reiche ist Joseph von Arimathia, welcher Matth. 27, 5. ausdrücklich so genannt wird. Sehr unnatürlich übersetzt Glassius: Und er (Christus) hat die Gottlosigkeiten (רשעים) in sein Grab gelegt und den Reichthum (עשיר, concretum pro abstr.) in seinen Tod, d. i. Christus hat die Sünden der Menschen mit sich ins Grab genommen, und sein Tod ist für die Gläubigen der größte Reichthum. Kennicott (Dissertat. de statu text. hebr. p. 340), Dathe u. a. lesen רשעים 3 sing. fut. Hoph. 3 Mos. 16, 38. 4 Mos. 26, 54; data est ei sepultura. רשעים, die Gottlosen, Frevler. Augusti (in Henke's Mag. B. 2. St. S. 299.), humiles, plebs; am Gegensatz von עשיר:

„Sein Grab war mit der Ungeweihten Grab,
Und dennoch war sein Tod wie eines Mächtigen Tod.“

Diese Bedeutung aber ist unerweislich und er hat sie in den Apologien ꝛc. S. 28. selbst wieder zurückgenommen. רשעים und עשיר betrachten Koppe, Moldenhauer und Stäudlin nicht als opposita, sondern als Synonyma; עשיר, wie das arab. عثر, der Nichtswürdige, Frevler; allein diese Ableitung ist unsicher und daraus, daß קברו und במתיו parallel sind, folgt noch nicht, daß es auch עשיר und רשעים seyn müssen. Endlich sind die Ausleger auch verschiedener Meynung über die Ableitung von במתיו; entweder von מות, mors, so daß es plural.

ral. stat. constr. wäre: bey seinem Tode. **Paulus**: מותים plur. intensiv. harter, gewaltsamer Tod, Ezech. 28, 10. Oder man punktirt בְּמָתָיו, von במות singul. במה: sein Hügel-Grab, Grabmal. Die Orientaler hielten sehr viel auf Grabmäler in Felsen, auf Anhöhen ꝛc. S. K. 22, 16. Ezech. 43, 6. 2 Chron. 32, 33. 1 Mos. 23, 17. Fast alle neuern Ausleger nehmen diese Bedeutung an. Nur halte ich es nicht für den pluralis, sondern für den singul. בְּמוֹת, dessen plur. masc. במותים ist, nach der Form אחות, אהמות u. a. Daher fällt auch der Einwand weg, den **Paulus** macht: „Man sieht, wenn man בְּמָתָיו annimmt und den עבד יהוה als ein Individuum ansieht, keinen Grund, warum von seinem Grabhügel im plur. gesprochen würde.“ Denkt man aber עבד יהוה als Collectivum, so erklärt sich die Pluralität der Grabhügel von selbst.“ **Stäudlin** bezieht dieses Grabmal auf das ehrenvolle Grabmal, welches König **Manasse**, nach seiner Besserung und bey erfolgter Reue, darüber, daß er ehemals viele edle Propheten, die ihm seine Unthaten freymüthig vorwarfen, und worunter auch der ehrwürdige Greis Jesaiah war, gemordet habe, ihm zu Ehren errichtet haben soll. Der Beweis aus der Geschichte fehlt aber gänzlich. Dagegen beruft sich **Augusti** auf 2 Chron. 26, 23., wo es heißt: „Und Usiah entschlief mit seinen Vätern, und sie begraben ihn bey seine Väter im Acker bey dem Begräbniß der Könige, denn sie sprachen: er ist aussätzig.“ Und endlich setzt er hinzu: „Nach meinem Gefühl läßt dieser Vers keine Wahl weiter übrig, als zwischen Jesus oder Usiah.“ — Unrecht. Weder durch Wort noch That hat er irgend jemand beleidiget, er war ganz unschuldig.

V. 10 (11). Das הֶחֱלִי 3 perf. m. f. Hiph. von חלא oder חלה macht den Auslegern Schwierigkeiten wegen des Infinit. דַּכָּאוֹ, ihn zu schlagen. Daher ändert **Lowth** בְּחֳלִי, in infirmitate, durch Jammer; **Kop-**

pel: מְחֻלִי; nach der LXX: ἀπὸ τῆς πληγῆς. Michaelis: הַחֲלִי, hoc morbo. Augusti theilt nur anders ab: רָצָה וְהֶחֱלִי placuit caedere et morbo multavit. Doch könne man, meynt er, auch רָצָה lassen und dennoch ein ו vor das folgende Wort setzen, da die Auslassung desselben leicht erklärbar sey. Paulus leitet הֶחֱלִי von חלה, حلو, süß seyn, ab: Gott wollte es, dies versüßte es ihm, da er (Gott) ihn niederstoßen ließ. Schuster derivirt es von חלל, حَلَّ, solvit, liberum fecit: Sed Jehova, qui *castigare* eum voluerat, liberavit eum sc. ex periculo mortis et e potestate Babylonii. תָּשִׂים 3 pers. sing. foem. fut. H. muß mit נפשו, welches foemin. ist, construirt werden: Seine Seele (er) wird sich setzen zum Sündenopfer. Andere halten תשים für die zweyte Person: Du, o Jehova, wirst rc. Allein dann wird die Constr. etwas hart. Noch andere lesen in der 2 pers. masc. תָּשִׂים. Michaelis conjekturirt sehr sonderbar: אֵם, Mutter, st. אִם, wenn: Eine Mutter wird sein Leben zum Schuldopfer hingeben, d. i. die jüdische Kirche. אָשָׁם bedeutet Schuld und Schuldopfer. Paulus bemerkt, daß die letzte Bedeutung um deswillen nicht zulässig sey, weil schon vorher die Vollendung der Leiden dieses Unschuldigen als etwas, das vorüber ist, angegeben sey. Er übersetzt daher תשים אשם, die Schuld, das Schuldbare ablegen. זרע, Saamen, Kinder, Nachkommenschaft. 1 Mos. 15, 5. Ps. 22, 31. 112, 6. u. a. יאריך ימים, prolongabit dies, wird entweder auf den Gestorbenen gezogen: er wird Nachkommen sehen, lange leben, und Jehova's Wille rc. Oder auf זרע: Kinder, die lange leben. Eben so auch das folgende בידו, durch seine Hand, d. i. durch ihn; er wird das Instrument seyn, wodurch rc.

V. 11 (12). מֵעֲמַל, wegen, oder nach der Arbeit, nach hartem Kampfe. Die Ausleger verbinden damit נפשו:

נפשו: Arbeit seiner Seele, d. i. Jammer, Kummer. Allein man könnte es auch mit יראה verbinden: anima ejus (ipse) videbit. Nach יראה supplirt Lowth und Dathe פרי, videbit fructum, Hensler, Schuster u. a. זרע aus V. 10. Paulus: יראה אשר ישבע: er wird solche sehen (erleben), welche er durch seine דעת, Kenntniß (Gottes) sättigen kann. Döderlein: post exantlatos labores reperiet sat multos doctrinae suae cultores. Augusti liest שָׂבֵעַ saturitatem: Post angorem anima ejus videbit saturitatem i. e. felicitatem perfectam. בְּדַעְתּוֹ verbindet er mit יַצְדִּיק: per experientiam ejus (durch seine Leiden) felices reddet multos. Lowth hält צדיק für unächt und für bloße fehlerhafte Wiederholung des vorhergegangenen Worts. יִסְבֹּל, er wird tragen, d. i. wegschaffen, das fut. statt des imperf. er trug, schaffte weg. Paulus hält dieses fut. für einen Grund, warum V. 9. nicht vom Tode und dem Begräbniß Jesu die Rede seyn könne.

V. 12 (13). חלק, austheilen, distribuere, tribuere. רבים und עצומים sind Synonyma, zahlreiche und mächtige Nationen. Man supplire also עמים. שלל, Beute — „schwerlich je im geistigen Sinn!" Paulus. תחת אשר, ἀντὶ τοῦ, dafür daß, weil, denn. ערה, ausgießen, ausleeren, sodann: preißgeben, hingeben; hier das Lat. effundere animam. נמנה Niph. συλλογίζεσθαι, gerechnet werden. הפגיע H. פגע 1) einem wehe thun. 2) Mitleiden, Gnade verschaffen. LXX: παρεδόθη, morti traditus est pro peccatoribus. An Beten ist nicht zu denken.

Um das Urtheil der Leser ganz frey zu lassen, wollen wir noch drey verschiedene Uebersetzungen dieses Kapitels hinzufügen, von Hensler, Schuster und Augusti.

Der erste erklärt es vom Messias; der zweyte von dem jüdischen Volke; der dritte von dem König Usiah.

Erste Uebersetzung von Chr. G. Hensler. †)

Subjekt: Der Messias.

Kap. 52, 13 — Kap. 53.

Seht, beglückt wird mein Gesandter,
Wird groß, erhöhet, hoch erhaben.
Ob Viele auch vor ihm zurücke staunen,
Da mehr, denn Jemandes, entstellt sein Anblick,
Und die Gestalt es mehr, denn irgend Eines ist,
Wird er der Völker viele doch gewinnen:
Könige werden den Muns verschließen,
Wenn sie, was ihnen nicht gesagt ward, sehn,
Und inne werden, was sie nie gehört.
Und wer glaubt unserm Verkünden?
Den Arm des Herrn, wer nimmt ihn wahr?
Der Herr läßt ihn auswächsen, wie ein Reis,
Wie einen Stamm aus dürrem Erdreich:
Er hat nicht Schöne der Gestalt, auf die wir sehen,
Nicht Ansehn, das wir schätzen möchten: —
Verachtet ist er, mehr geschwächt, denn Einer,
Voll Schmerzen und an Wunden kenntlich,
Ist uns, wie der, der sein Gesicht verhüllt,
Ist verschmäht, von uns nicht geachtet.
Doch leider er unsere Wunden,
Ladet auf sich unsre Schmerzen.
Wir halten ihn für gestraft,
Von Gott gestraft zu Boden gedrückt:
Doch wird für unsre Sünden er verwundet,
Zerschlagen für unsre Verbrechen,
Uns zum Segen ruhet Strafe auf ihm,
Uns heilen seine Wunden.
Wir alle gehn, wie ~~Schaafe, in~~ der Irre,
Auf seinem Wege jeder: doch auf ihn läßt Gott
Unser

†) Jesaias, neu übersetzt, mit Anmerkungen. Hamburg und Kiel, 1788. 8. S. 126 — 58.

Unser aller Sünden fallen.
Gott fordert die Schuld, und Er leidet:
Er öffnet nicht den Mund,
Gleich dem Lamm, das man zum Würgen führt,
Und wie das Schaaf verstummet vor dem Scheerer:
Er öffnet nicht den Mund in seiner Angst,
Beym Richtersprüch, den er empfängt.
Wer unter seiner Zeit Genossen merkt's,
Daß er aus der Lebenden Lande
Hingerafft um meines Volkes Sünden,
Der Strafe willen wird, die ihnen drohte?
Man bestimmt die Gruft ihm bey Verbrechern,
Doch neben Reichen wird sein Hügelgrab,
Weil kein Unrecht von ihm gethan;
Kein Trug gewesen ist in seinem Munde.
Gott läßt ihn martern, ihn verwunden;
Doch, hast du zum Schuldopfer ihn gegeben,
Dann — denn er lebet länger — sieht er Kinder,
Und, was Gott will, gelingt durch ihn:
Nach seinem Leiden sieht er jene, ein Labsal ihm!
Ehrt man ihn, so macht er, mein Gesandter,
Der Schuldlose, viele schuldlos,
Denn er trug ihre Sünden.
Ja, sein Theil gebe ich ihm von der großen Zahl,
Zahlreiche Schaaren nimmt er zum Gewinn,
Weil er dem Tode sein Leben giebt,
Und gezählt zu den Verbrechern wird,
Weil er die Schuld der Menge trägt,
Und die Sünder vertritt.

Zweyte Uebersetzung von C. G. Schuster. †)

— Subject: Das jüdische Volk, welches aus dem Exil befreyt wird.

Kap. 52, 7 — Kap. 53.

O wie erwünscht! dort vom Gebirg' ein Bote!
Erfreulich, trostreich, wonnevoll ist seine Kunde,

Sein

†) Jesaiae orationem propheticam c. LII, 7 — LIII, 12. explicare studuit C. G. Schuster. Goettingae, 1794. 4. P. 7. — 43. nebst dem hebr. Texte.

Sein Heroldsruf an Zions Volk:
Es nahm dein Gott den Scepter wieder!
Schon hör' ich deiner Wächter Stimme —
O möchten sie's doch laut verkünden!
Mit Jubelton fortjauchzen:
„Die Zioniten heimzuführen,
„Sey sichtbar itzt Jehova's Thun."
Frohlocket, tönt in's allgemeine Jubeln ein,
Ihr Trümmer von Jerusalem!
Denn seinem Volke will Jehova wieder wohl,
Macht es zur freyen Nation;
Hält hoch empor den mächt'gen Heldenarm
Zum Staunen aller Welt;
Vom fernsten Erdenrand schaut man hieher
Auf unsers Gottes Siegerskraft.
Wohlauf! Herbey! entsagt dem Heidenwesen!
Aus ihrem Land, aus ihrem Kreis hinweg!
Es weihe sich, wer dem Panier Jehova's folgen will!
Denn euer Aufbruch soll diesmal nicht übereilt,
Eu'r Zug nicht furchtsam — flüchtig seyn;
Indem Jehova selbst des Heeres Vorderreihen führt,
Und Israels Allmächtiger des Zuges End' umschließt.
„Heil meinem Vielgetreuen!
„Nun sey er groß und hehr und über alle hoch erhaben!
„Mag immerhin die Menge da vor dir zusammenschaudern,
(„So ganz, so beyspiellos entstellt ist seine Menschenform,
„Sein Anblick — wo ist seines Gleichen?)
„Nur desto mehr soll sich der Völkerhaufe wundern!
„Es soll die Fürstenschaar ihn stumm und starr anblicken!
„Denn was sie nie von ferne ahneten — das sey!
„Was ihnen in den Sinn nie kam — das zeige sich!"
Wer sollte dem, was wir erfahren, glauben?
Wer sah Jehova's Macht noch je in solchem Licht? —
„Da schleicht er hin — ein Pflanzenkeim vom Himmelsthau ernährt,
„Ein Wurzelsproß', ohn' allem (allen) Erdensaft;
„Kein Ansehn, keine Blüt' an ihm, die unser Auge reizte,
„Kein Außenglanz — daß er uns lieblich deuchte!
„Verachtet und von aller Welt verstoßen —
„Zergeißelt und mit Wundenmalen tief bezeichnet,
„Verhüllt er sich in seine Schaam;
„Des Mitleids und der Achtung Blick fällt nicht auf ihn.

„O war

„O warlich! es war unsre Schuldenlast, die auf ihn (ihm) ruhte,
„Ja, unsre Strafenbürde war's, die ihn belastete:
„Doch wähnten wir, daß den Verworfnen eine Gottes-hand
„So schimpflich — hart mißhandelt und zermartert habe.
„Nein! jede seiner Wunden kam von unserm Lasterleben,
„Und jeder Geißelschlag auf ihn von unsern Freveithaten:
„Ihn mußte Trübsal treffen, daß wir beglücket würden,
„Ihn Wundenschmerz, daß wir genesen möchten.
„Wir alle irrten zwar, der Heerde ohne Führer gleich,
„Wir alle folgten jeder seinem Irrsalspfad:
„Jehova aber sandte ihm allein die Straf' entgegen,
„Ließ ihn verfolgen, bis er kraftlos niedersank.
„Doch ihm entfloh kein Klageton!
„So schweigt das Lamm dem Würgeplatz hinzugeführt,
„So tief verstummt das Schaaf vor seinem Scheerer —
„Auch ihm entfloh kein Klageton!
„Und als vom Strafgericht' er weggeführet ward,
„Wer unter seinen Zeitgenossen hätte da beklagt,
„Wenn aus dem Lebensland' er völlig ausgerottet wäre?
(„So groß war die Verblendung, welche hier auf uns
„Und dort auf jenen allen haftete!)
„Auch hatte man ihm unter Frevlern schon sein Grab bestimmt,
„In der Verbrecher Mitte seinen Leichenhügel:
(„Wiewohl nicht Wort noch That ihn so verschuldet hatte.)
„Allein Jehova wollt' ihn nur gezüchtigt wissen —
„Da du nun seine Sühnung schon für gültig anerkennst,
„So wird in seiner Enkel Kreis' er froh hinalternt;
„Denn schön vollführet ward Jehova's Plan durch ihn!"
„Ja, nun und forthin frey von solchen Lebensstürmen,
„Soll vieler Enkel hohem Alters er sich freuen,
„Durch sein' Erfahrungslehre Heil verbreiten,
„Ringsum der Völker Heiland werden, er, mein Trauter!
„Denn ihre Sündenschulden hat er abgetragen.
„Drum sey er auch der Nationenmeng' ein Herrscher,
„Der großen Völkerzahl ein unumschränkter Machtgebieter!
„Dafür, daß hohen Muths er der Gefahr sein Leben bot,
„Daß bittern Frevlerstrafen er sich nicht entzog:
„Nun aber hat er abgebüßt so Vieler Schuld,
„Und hat Verglaubigen Versöhnung ausgewirkt."

Dritte

Dritte Uebersetzung von J. Chr. Wilh. Augusti. †)

Subjekt: Der König Usiah.

Empfindungen beym Tode Usiah's.

Seht meinen Diener, wie beglückt er ist!
Wie groß, wie mächtig, und wie hocherhaben!
So wie ihn Viele vor Bewunderung
Einst angestaunt, so ist sein Ansehn nun
Entstellt vor allen Leuten, seine Zier
Vor allen Menschen-Kindern wie verloschen.
So staunen Fremde Ihn voll Schrecken an,
Und Bangigkeit verschließt der Fürsten Mund.
Denn sehen werden sie, was sie noch nie gesehn,
Erfahren das, was sie noch nie gehört.
Wer sollte glauben, was wir jetzt vernehmen?
Wer sieht Jehova's mächt'ge Wirkung ein?
Er schwand gleich einem Zweig vor ihren Augen,
Gleich einem Reis im wasserleeren Boden.
Kein Liebreiz war in ihm und keine Schönheit,
An seinem Anblick labten wir uns nicht.
Verachtet und von aller Welt verlassen
War er, der Schmerzens-Mann, berüchtiget
Durch seine Krankheit, daß er das Gesicht
Vor unserm Blick verbarg, so sehr war er
Des Ekels und des Abscheu's Gegenstand.
Und traun, er duldete nur unsern Schmerz,
Nahm unser Krankheits-Elend über sich!
Wir aber wähnten, daß ihn Gottes-Schlag
So hart getroffen, so geniedrigt habe.
Doch nein, er ward geplagt für unsre Schuld,
Gemartert wegen unsrer Frevelthat!
Zum Wohl gereicht uns seine Züchtigung,
Durch seine Wunden sind wir worden heil.
Gleich einer Heerde irrten wir umher;
Ein jeder hatte nur auf seinen Weg
Den Blick geheftet; doch Jehova häuft'

Auf

†) Apologien und Parallelen theologischen Inhalts. Gera und Leipzig, 1800. S. 20 — 30. Vorher schon abgedruckt in Henke's Magazin für Religionsphilosophie u. s. w. 3. B. 2. St. S. 282 — 299.

Auf ihn allein der Andern Missethat.
Gemartert und gequält that er den Mund
Zu keiner Klage auf, so wie das Schaaf,
Das man zur Schlachtbank führt; so wie das Lamm,
Das unter seines Scheerers Hand verstummt!
Doch — von dem Elend und dem Strafgericht
Ist er nun frey — wer achtet sein Geschlecht
Gering? — Entrissen nun dem Lebens-Lande,
Ihn traf der Schlag für meines Volks Verbrechen.
Sein Grab war wie der Frevler Grab, und doch
Erhielt er sein Begräbniß bey den Reichen.
Denn er verübte keine Lasterthat,
In seinem Munde war nicht Hinterlist.
Jehova's Wille war's, ihn so zu schlagen,
Mit Krankheit ihn zu martern. Da er sich
Zum Sünden-Opfer gab, so sieht er nun,
Wie sein Geschlecht in späte Zeiten dauert,
Und wie's Jehova's Plan zum Werkzeug wird.
Nach vielem Kummer wird dem treuen Diener
Noch Glück im Ueberfluß zu Theil, er wird
Durch jenes Elend, das er duldete,
Beglücken Viele, deren Schuld er trug.
Drum will ich ihm dafür auch reichlich lohnen,
Will Beute ihm austheilen unter Starken.
Denn er gab selbst sein Leben in den Tod,
Ließ unter Uebelthäter zählen sich.
Er lud auf sich der Andern Missethat,
Und trug des Volkes große Sündenlast.

Kapitel 54.

„Der Zusammenhang dieses Kapitels mit dem vorhergehenden ist unverkennbar. Der Prophet weißagt eine glückliche Wiederherstellung der Nation aus dem Elend; aber in so allgemeinen Ausdrücken, daß sie auf jede glückliche Revolution des jüdischen Staats, sobald man nur Dichtersprache vom historischen Styl unterscheidet, angewandt werden kann.“ Koppe.

V. 1.

V. 1. Unfruchtbare, עֲקָרָה; von einem Staat gebraucht, ist es Mangel an Einwohnern, Entvölkerung; die Fruchtbarkeit, das Gebähren ꝛc. dagegen zeigt zahlreiche Bevölkerung an. „Die Kirche Gottes im A. T. die bloß auf die jüdische Nation und noch eigentlicher auf die sehr kleine Anzahl wahrer Glaubigen eingeschränkt war, auch bisweilen von Gott, wie eine Frau von ihrem Manne verlassen zu seyn schien, ist die Unfruchtbare, die nicht gebahr, und die Verlassene. Sie wird ermuntert, sich über Wiedervereinigung mit ihrem Ehemanne (V. 6.) und über den Zutritt der Heiden zu ihrer Familie zu freuen und ihre Freude auf das stärkste auszudrücken. Die bekehrten Heiden werden beständig von dem Propheten, als ein neuer Zuwachs angenommener Kinder angesehen, die in die ursprüngliche Kirche Gottes aufgenommen und mit ihr vereiniget werden. S. K. 49, 20. 21." Lowth. So auch Vitringa u. a. Allein Grotius, Vogel, Hensler u. a. haben sehr richtig bemerkt, daß hier politische, nicht religiöse Veränderungen, Vermehrung und zunehmende Macht der Bürger, nicht Zuwachs an Glaubigen geschildert werde. V. 3. setzt dies außer Zweifel. Sie finden daher die Wiederherstellung des hebr. Staats nach dem babylon. Exil. Jehova verstieß sein Volk, wie ein Ehemann sein treuloses Weib verstößt, (K. 50, 1.) und gab es den Babyloniern Preis; von diesem Moment an hörte der National-Wohlstand auf, der Staat war unfruchtbar, bürgerlos. Hierauf nahm sich Jehova seines Volks wieder an, trat in die alten Verhältnisse wieder mit ihr — nun wird sie wieder fruchtbar und bürgerreich und mehr noch als vor der Periode ihrer Verstoßung. Ruhm, פִּצְחִי רִנָּה: brich aus in Jubelton, stimme Jubellieder an. Weder, mehr denn .. רַבִּים, mehr als . בְּעוּלָה, die einen Herrn, Gemahl hat, die Vermählte.

V. 2.

von בָּצַע III. Conjug. concubuit cum foemina. Paulus: Theil. Hensler: auf ihre gehäufte Schuld. Lowth: בצע st. בצעו: paululum, eine Weile; LXX: βραχὺ τι. Das Suffix. geht auf עם V 14. oder ישראל. In den folgenden übersetze ich nach Koppe:

Ihres Frevels und ihrer Treulosigkeit wegen zürnt' ich,
Und schlug sie, und verbarg mich in meinem Zorn.
Sie aber gingen abtrünnig ihres Herzens Weg.
Ihre Wege kenn' ich; ich möchte sie heilen und leiten,
Und wieder Trost schenken ihnen, und denen, die um sie trauren;
Möchte schaffen der Lippen Frucht;
„Heil, Heil dem in der Ferne, und dem in der Nähe!" spricht Jehova;
Und möchte sie heilen.
Aber die Gottlosen, wie das ungestüme Meer sind sie,
Das nimmer zu ruhen vermag,
Dessen Wellen Unrath und Schlamm ausströmen.
Den Frevlern, spricht Jehova, wird kein Glück zu Theil.

Kapitel 58.

Aufforderung an den Propheten, dem Volke seine Vergehungen und die Folgen der Besserung fühlbar zu machen. Im Ganzen hat dieser Abschnitt große Aehnlichkeit mit K. 1. Mit dem vorigen hängt er gar nicht zusammen.

V. 1. Getrost, aus der Kehle, aus voller Brust, גרון, Kehle. חשך, sich zurückhalten. Büsching vermuthet, daß bey אל תחשך das Wort שפתים, welches Sprüchw. 10, 19. dabey stehe, ausgelassen sey.

V. 2. Suchen, im Tempel erscheinen sie vor mir. Wege, nicht sowohl Gesetze, Religion, als vielmehr die Führungen Jehova's, die Schicksale, die er über sein Volk verhängt ꝛc. Recht ihres Gottes, sie stellen sich, als ob sie nie etwas gethan hätten, was ihrem Schutzgott zuwider ist. Sie glauben noch Recht und

Verdienst auf ihrer Seite zu haben, und fordern die Gottheit auf, sie darnach zu belohnen. So groß ist ihre Verblendung und Unverschämtheit!

V. 3 — 4. Da sie sich auf ihr Fasten viel einbilden, so zeigt ihnen der Prophet die Nichtigkeit dieser Ceremonie, da sie keinen Einfluß auf ihr Handeln habe. Warum; man supplire אמרו, sagen sie. צום, enthaltsam seyn, nicht bloß in Speisen und Getränken. Siehst, merkst nicht darauf, achtest es nicht. Wehe, ענה נפש, den Appetit unterdrücken, sich das Liebste versagen, sich Gewalt anthun. Euren Willen, ihr findet euer Wohlbehagen (חפץ) daran, es macht euch Vergnügen. Schuldiger. Eben so Döderlein: et debitores vestros immitius tractatis. Michaelis: et omnes dolores vestros exigitis i. e. mercedem propter jejunia a me postulatis. Paulus: תְּנַגְּשׁוּ, möget ihr auch alle eure Selbstpeinigungen mir hier vorhalten. Ich halte es für natürlicher zu übersetzen: Ihr dränget euch selbst zu eurem Schmerz, d. i. es fordert's ja Niemand von euch, ihr thut's ja aus eignem Antriebe, legt euch diese Last selbst auf. נגש, urgere, compellere ad opus. מצה, der Hader, die Händelsucht. Ungöttlich, frevelhaft, mit frevelnder Faust; oder wörtlich: mit der Faust der Bosheit, אגרף רשע. Geschrey in der Höhe, daß eure Stimme bis in den Himmel dringe und dort erhöret werde. כיום wird übersetzt: für jetzt, ut hodie. Ich möchte es aber lieber eigentlich nehmen: wie einst, in dem Sinne: Ihr fastet nicht mehr (mit der guten Gesinnung) wie einst, wo eure Stimme (euer Gebet) in der Höhe (oben im Himmel) erhöret wurde. Es war eine Zeit, wo ihr einen religiösern Sinn hattet.

V. 5. Erwählen, lieben, das mir gefallen könnte. Sack, rauhes Tuch, Trauergewand.

V. 6.

V. 6. Verbunden, חרצבות רשע, Ps. 73, 4. die Fesseln der Bosheit, Knoten der Gottlosigkeit, d. i. die Banden, welche die Bosheit geknüpft hat: laß die unschuldig Gefesselten los. התר H. lösen. אגדת, Riemen, Band. מוטה, Unterdrückung. רצוץ gefesselt. חפשי, freygelassen. נתק, abschütteln, entfernen.

V. 7. פרס, Sprüchw. 22, 9. Ps. 112, 9. Pred. 11, 1. dapes praebere, cibos adponere. מרודים die Elenden, Dürftigen, Mangel Leidenden. Vielleicht daher: die Maroden? Klagl. 1, 7. 3, 19. Andere von מרד, rebelliren, was hieher gar nicht paßt. Paulus: מרודים von רוד: die Bittenden. Lowth: Arme Wanderer. Vulg. und Syrer: egenos vagosque; sie lesen הנודים, Flüchtlinge. Fleisch, בשר, Mensch, Mitmensch, Bruder, 1 Mos. 29, 14. 37, 27. Richt. 9, 2. 2 Sam. 19, 13.

V. 8. Alsdenn, wenn du das thust. בקע, hervorbrechen. Besserung, ארכה, Genesung, Heilung, Heil, Glück. Andere: Deine Wunde wird schnell heilen. Paulus: Länge, Höhe im Wachsthum, dazu paßt צמח, crescere, am besten. Gerechtigkeit, צדק, hier wohl das consequens: Heil, Glück, Herrlichkeit, Glück, welches dir Jehova ertheilt. אסף, hinterher gehen, den Zug beschließen, K. 52, 12. 2 Mos. 14, 19. 20.

V. 9. Fingern zeigen, שלח אצבע, das Hervorrecken des Fingers drückt entweder aus: manus violentas inferre, oder spotten, mit dem Finger spottend auf einen zeigen, K. 59, 13. 57, 4. 28, 22.

V. 10. Herz, תפק נפשך, du wirst deine Seele dem Hungrigen ausgießen. נפשך erklärt Paulus: deinen Appetit, das, was du selbst gern issest. Lowth liest, nach der Autorität einiger Handschriften, לחמך, dein Brod. Allein diese Variante verdankt der Dunkelheit des Textes ihren Ursprung. Koppe: leere dich (deine

Seele, dich selbst) aus für den Hungrigen, d. i. sey mittheilend und freygebig gegen ihn. Im Teutschen hat man das Sprüchwort: „Die Seele aus dem Leibe weggeben," von einem, der gern Andern mittheilt. Elende Seele, den Appetit, Hunger des Dürftigen, wie V. 5.

V. 11. Gebeine, עַצְמֹת, Gebein, Glied. Andere: עֶצֶמֶת, Kraft: er wird deine Kraft vortrefflich machen, יחלץ. Statt dessen liest Lowth: יחליף K. 40, 29. 31.: Er wird deine Kraft erneuen.

V. 12. Durch dich, מִמְּךָ, die von dir sind, die Deinigen, deine Abkömmlinge. Grund, מוֹסַד, fester, dauerhafter Bau. Lücken, גֹּדֵר פֶּרֶץ, der Hersteller der Trümmer. שׁוֹבֵב, der wieder macht.

K. 13. Koppe hält die ganze Stelle bis zu Ende des Kap. dem Inhalt und der Construktion nach für einen spätern Zusatz, der dem alten jesaiahnischen Orakel zur Empfehlung der Sabbaths-Feyer angereiht wurde. Wenigstens ist die Verbindung mit dem vorhergehenden durch אם überaus hart, und die ganze Idee: strenge Sabbaths-Feyer kann euch glücklich machen, in dem Zusammenhange, wo nicht Fasten und äußere Religionshandlungen, sondern Rechtschaffenheit und Bruderliebe empfohlen waren, äußerst befremdend. — Fuß — kehrest; der Ausdruck: השיב רגל, den Fuß zurückhalten, heißt hier wohl nichts anders, als: nicht zum Sabbath gehen. Wenn du nicht zum Sabbath gehest, um da bloß deinen Lüsten zu fröhnen, ihn bloß nach deinem Gefallen (מצא חפץ) zu begehen. Lustiger, ein Sabbath des Vergnügens, d. h. ich werde meine Lust, mein Wohlgefallen daran finden, da mir hingegen die bisherige Feyer desselben verhaßt ist.

V. 14. הִתְעַנֵּג Hithp. Vergnügen machen, respondirt dem עֹנֶג V. 13. Höhen auf Erden, Anhöhen,

Ge-

Gebirge des Landes, d. i. Judäa's. במה, Höhe, Hügel. Sie sollen in ihrem gebirgigten, aber geliebten Judäa, bleiben, 5 Mos. 32, 13. Schweben, רכב, auf etwas reiten, sitzen, wie der Reiter, Fuhrmann rc., das Hiph. הִרְכִּיב, worauf sitzen, Posto nehmen, h. beherrschen lassen. Erbe, Besitzungen.

Kapitel 59.

Die Leiden der Nation sind Folgen ihrer Vergehungen, die Jehova, besonders an den ungerechten Richtern und Unterdrückern, streng ahnden wird. Dieser Abschnitt, der nicht nothwendig mit dem vorigen verbunden werden muß, zeichnet sich durch Schönheit, Stärke und Mannichfaltigkeit der Bilder und durch Construktion und Rhythmus vor andern aus.

V. 1. קצר, kurz, schwach seyn. Dicke, כבד, eigentlich schwer, wie man im Teutschen sagt: „Ein schweres Gehör haben." K. 6, 10. Zachar. 7, 11.

V. 2. Scheiden, trennen. Angesicht, nemlich Jehova's, er entzieht euch seinen Blick, d. i. seine Huld. Secker und Lowth: פניו, sein Angesicht. Paulus: פָּנֶיהוּ.

V. 3. Befleckt. In נְגֹאֲלוּ ist eine anomale Form, aus Niph. und Pyh. zusammengesetzt. Paulus hält entweder: גֹאֲלוּ Pyh. oder נְגֹאֲלוּ N. für die richtige Lesart, in der Bedeutung: sie sind beschäftiget. Die Bedeutung: sie sind befleckt, hält er für unerweislich; indeß wird doch Esra 2, 62. Klagl. 4, 14. dafür angeführt.

V. 4. Richte, נִשְׁפָּט, Niph. gerichtet werde. Eitel, תֹהוּ, Nichtiges, was keine Realität hat, h. Betrug, List rc. שָׁוְא, Böses, Nichtswürdiges. Mühe, אָוֶן, Bosheit, Frevel. Die ungerechten Richter entwer-

sen nicht bloß verderbliche Plane, sondern führen sie auch aus.

V. 5. Basilisken-Eyer. Vom Basilisken (צפעני), K. 11, 8. Sprüchw. 23, 32. erzählte das Alterthum eine Menge zum Theil sehr abgeschmackte Fabeln, welche sich noch jetzt hin und wieder erhalten haben. Vergl. Ueber die fabelhaften Thiere von Chr. Richter. Gotha, 1797. 8. S. 97. ff. עַכָּבִישׁ, die Spinne. קוּר, das Spinngewebe. ארג, weben. Diese fängt andere Thiere durch ihr Netz — so jene raubevollen Leute. Otter, אפעה, K. 30, 6. Hiob 20, 16. Andere: ein giftiges Thier überhaupt. Andere: Schlange. Die Otter wird, wie die Naturgeschichte lehrt, nicht aus Eyern, sondern lebendig gebohren. Vergl. auch *Bochart*. Hieroz. T. II. 3, 1. 9. Der Sinn ist: Alle Vorsicht und Kraft gegen diese gefährlichen Feinde hilft nichts, Widerstand reizt ihre Wuth nur noch mehr — macht's nur noch ärger.

V. 6. Das Gewebe der Spinne ist unbrauchbar, ihre List für ihre Feinde schädlich. So diese Menschen. Mühe, Bosheit, Frevel, wie V. 4. Frevel, פעל חמס, Gewaltthätigkeit.

V. 9. Das ganze Volk wird klagend über die Bedrückungen dieser schändlichen Menschen eingeführt. משפט und צדק beziehen sich nicht auf das Verhalten, sondern auf die Schicksale des Volks, V. 11. und K. 40, 27.

V. 10. Tappen, נגש, palpare, mit der Hand umher fühlen. Um die Wiederholung desselben Worts zu vermeiden, lesen Houbigant und Lowth: נשגגה, wir gehen irre; Koppe: נמשششה in der Bedeutung von נגש. Demmerunge, Dämmerung. Düstern, אשן, wie das syrische ܐܦܝܠܐ, profunda nox. Andere: in der Fettigkeit, d. i. im Ueberfluß aller Dinge, im Wohlleben sind wir wie unter Todten, als

als wenn da stände: מבמתים. Dathe, Döderlein und Koppe: in statu pinguissimo velut umbrae. Vulg. in caliginosis quasi mortui. Michaelis: Todensinsterniß ist um uns her. Paulus: בְּאָשֵׁם נִים statt בְּאָשְׁמִים, von אשם, Verschuldung, K. 53, 10. und נים forma passiva von נום schlafen. Unter Verschuldung, bey der größten Verschuldung, schläft man.

V. 11. Brummen, נהם, נעם, laute Töne von sich geben, brüllen, fremere. Andere leiten es von המה, strepere ab. דב, der Bär. Aechzen, הגה, girren, stöhnen. Sinn: Wir haben alle Ursache bey unsern Unfällen eben so zu stöhnen wie ꝛc.

V. 12. Antworten, ענתה בנו, schreyen laut wider uns, K. 3, 9. Bey uns, wir fühlen die Folgen unserer Vergehungen, sie sind schon da.

V. 13. כחש, heucheln, lügen. Zurück kehren, wir kehren, weichen zurück, sagen uns los von ihm. מֵלֵב, aus dem Herzen, mit Vorsatz, mit Willen.

V. 14 — 16. Koppe:

Drum erhalten wir kein Recht,
Heil steht ferne von uns.
Denn auf offner Straße stürzt hin die Unschuld,
Und Redlichkeit kann nicht aufkommen,
Und Unschuld wird ganz vermißt,
Und der Schuldlose wird beraubt:
Das sieht Jehova
Und ihn kränkt's, daß kein Recht da ist:
Er sieht's, keiner ist da —
Mit Entsetzen — kein Retter ist da.
Drum soll ihm helfen sein Arm
Und seine Treue — sie ihn unterstützen.

V. 17. Panzer, שִׁרְיָן, 1 Sam. 17, 38; die Auszeichnung der Vornehmern, wie bey den alten Teutschen die Ritterkleidung. כּוֹבַע, Helm. Das Kleid

der Rache (בגדי נקם) ist das Kleid (Rüstung), worin Jehova gegen seine Feinde zu Felde ziehen und sie züchtigen wird. Jubb und Lowth halten תלבשת für eine Interpolation, welches vielleicht als Variante von בגדי an den Rand geschrieben war. Paulus: תִּלָּבֵשׁ בֹּשֶׁת, damit angezogen würde (den Feinden) die Schande. קנאה, Eifersucht gegen die Götzen. מעיל, Oberkleid, Mantel.

V. 18. Mit Luther's Uebersetzung stimmen im Ganzen Coccejus, Vitringa und Döderlein überein: Summan ab hostibus poenam, summan ab adversariis vindictam sumet; Insulani justas luent poenas. So auch Hensler, nur daß er vor לאיים ein אשר supplirt:

„Er, der sie (die Vergeltung) übt an fernen Landen."

Die Verbrechen fremder Völker, meynt er, würden im Vorhergehenden nicht gerügt, sondern die der Judäer. Jehova vermag entfernte Nationen zu strafen — wie vielmehr nicht also die Judäer? Lowth folgt dem Chaldäer, welcher בעל statt כעל las, und theilt so ab:

בעל גמולות הוא
בעל גמולות ישלם

Macht hat er zu lohnen;
Er, der Macht hat zu lohnen, will vergelten;
Grimm seinen Widersachern, Lohn seinen Feinden;
Fernen Küsten wird er's vergelten.

Paulus: גמולה, Großthat. בַּעֲלֵי שָׁלֵם statt: כְּעַל יְשָׁלֵם; wie um gänzliches Verderben zu bewirken. שָׁלֵם den Garaus machen.

V. 19. מערב, von Abend, Westen. Aufgehalten (aufgehaltener), צר, geängstiget, coactus, eingeengt. Ein Strom, der in seinem Laufe gehindert, eingeengt wird, bricht dann mit desto größerer Gewalt los. Andere: Feind, feindselig. Das בו wird mit Walther

und

und Hensler auf נהר bezogen. נוסה Piel von נוס Vulg. quem spiritus Dei cogit. Vitringa sonderbar: Wenn der Feind kommen wird wie ein Strom, so wird der Geist des Jehova die Fahne wider ihn aufstellen.

V. 21. Bund, Vertrag; von Seiten des Jehova: Verheißung. Der Sinn ist: Was ich verspreche, das soll jetzt und in Zukunft erfüllt werden. Nach Koppe liegt hierin die Versicherung, daß es dem Volke nie an Propheten fehlen soll. So auch Paulus, der רוח für Begeisterung und דבר für versprechendes Orakel nimmt.

Die beyden letzten Verse sind als Rede des Propheten auf die Aeußerungen des Volks (V. 4. ff.) zu betrachten. Hensler fängt hier einen neuen Abschnitt an, den er mit K. 60 — 62. genau verkettet.

Kapitel 60.

Die gesunkene Nation wird beglückt. Sie kommt bey auswärtigen Nationen in Ansehen, ihre Religion wird die allgemeine. Solche Hoffnungen nährte der bessere Theil der Israeliten um die Zeit, als Cyrus ihnen die Rückkehr in's Vaterland gestattete. „Diese schönsten Hoffnungen blieben freylich nichts als Hoffnungen — sie sind übrigens Denkmale, wie die damaligen, religiösen Juden in den Plan der Vorsehung zur allgemeinen Weltverbesserung hineingesehen zu haben glaubten. Sie sind die Grundlage vieler, späterer messianischer Bemerkungen, welche von den ersten Christen auf ihr Gottesreich übergetragen wurden, bis mit der Zeit die Aussichten des Christenthums selbst nach und nach in's Geistige umgebildet wurden. Göttliche Erziehung der Menschen durch Menschen und für Menschen!" Paulus.

V. 1. Zion, als Hauptort des judäischen Landes, wird angeredet. קומי, stehe auf, nemlich aus dem Staube, aus der Finsterniß (V. 2.), in welcher du vorher lebtest. werde Licht, werde erheitert; Licht, wie im N. T.

φῶς, Glückseligkeit. Herrlichkeit des Herrn. Die Schechinah zeigt wieder ihren wohlthätigen Glanz, wie ehemals, vergl. 2 Mos. 16, 7. 24, 16. 40, 34. Nach Andern wird Jehova als leuchtende Sonne vorgestellt.

V. 2. Während Judäa im Lichte und Glück wandelt, sind die heidnischen Nationen noch in Finsterniß und Unglück. Erdreich, Erde, andere Länder, außer Palästina.

V. 3. Wandeln, חלך לאור, nach dem Lichte hin, darauf zugehen.

V. 4. Seiten עַל־צַד תֵּאָמַנָה. Ich punktire mit Hensler: תֵּאָמְנָה (st. תאמננה) fut. Hiph. von ימן zur Rechten seyn; dieselbe Form ist K. 30, 21:

Fernher kommen deine Söhne,
Zu ihrer Rechten deine Töchter.

Paulus: entweder: עַל־צַדַּת אֹמְנָה, an den Seiten der Wärterin (אומן 4 Mos. 11, 12. u. a.); oder: תֵּאָמַנָה 3 pers. fem. pl. Niph. sie werden fest wie von der Wärterin getragen werden. Lowth liest: על כתף תנשאנה, sie sollen auf der Schulter getragen werden; doch läßt er auch על צד stehen. Döderlein leitet תאמנה von אמם, propinquum esse, appropinquare, ab.

V. 5. Statt תִּרְאִי, du wirst sehen, haben 40 Handschr. und fast alle Uebersetzer und Ausleger: תִּירְאִי, du wirst dich fürchten, beben; dies ist dem folgenden פחד und רחב gemäßer. נהר, fluere, sodann laetari, voluptatem capere, Ps. 34, 6. u. a. פחד beben, רחב, sich erweitern, sich weiter, froher fühlen. Sinn: du wirst dich fürchten und freuen zugleich, dein Herz wird zittern und sich erweitern vor Freude. Aehnliche Stellen s. Jerem. 33, 9. Ps. 139, 14. Lucret. III. 28. und Horat. Od. II. 19:

Recen-

Recenti mens trepidat metu,
Plenoque Bacchi pectore turbidum
Laetatur. —

Menge am Meer, eine Meeres-Menge, große Menge von Menschen, die wie Meereswogen so zahlreich herbeyströmen.

V. 6. Menge, שִׁפְעָה 2 Kön. 9, 17. Ezech. 26, 10. Haufe, Truppe, Karavane. Läufer, בֶּכֶר, δρομάς, رواحل, der Dromedar, eine Gattung kleinerer, aber schnellerer, Kameele mit einem Höcker. Curtius V. 5. Es kann auch die schnellsten Kameele überhaupt bedeuten. *Bochart* Hieroz. I. 2. 3. hält es unrichtig für junge Kameele. — Midian, ein Volk in Arabien, Epha, ein von den Midianitern abstammendes Volk, 1 Mos. 25, 4. 1 Chron. 1, 32. 33. Saba, שְׁבָא, Sebäer, Einwohner des glücklichen Arabiens, Jemen. Sie sollen ihren Namen von Seba, Abraham's Enkel, haben, 1 Mos. 10, 28. 25, 3. Abulfedae descr. Ar. Ed. Hudson. Tom. III. p. 58. Die Sebäer dürfen nicht mit den Sebiern (Johannis Jüngern, *Mendai Jahia*) verwechselt werden. Vergl. Michaelis Or. u. ex. Bibl. XV. 131.

V. 7. Kedar und Nabajoth, zwey arabische Stämme. Letztere heißen gewöhnlicher Nabathäer. Vergl. 1 Mos. 25, 13. 1 Chron. 1, 19. und K. 21, 13. Der Reichthum dieser Hirten-Völker bestand in ihren Heerden, wie auch Herodot und Diodor erzählen. Angenehmen, על רצון, zum Altar meines Wohlgefallens, der mir gefällt; oder: zu meinem Vergnügen. „Nach dem allgemeinen Glauben aller opfernden Nationen war es eine gute Vorbedeutung, wenn sich die Opfer-Thiere ohne Widerstand zum Altar führen ließen, so wie das Gegentheil Unglück bedeutete. Sueton. Tit. c. 10. Tacit. Hist. III. 56." Lowth.

V. 8.

V. 8. Wer sind, nemlich: wird man sagen. Fenstern, Höhlen, Nestern, Schlägen. Paulus erklärt אֲרֻבָּה, Wasserguß, Bach, wo Tauben zum Trinken zusammenfliegen, 1 Mos. 7, 11. Ps. 68, 14. Houbigant und Lowth ändern: עַל־אֶבְרָתֵיהֶם, auf ihren Fittigen, Schwingen — unpoetisch! LXX: σὺν νεοσσοῖς, mit ihren Jungen, אפרחיהם (?).

V. 9. Schiffe im Meer, אניות תרשיש, Schiffe von Tharschisch; vergl. K. 2, 16. 23, 1—14.

V. 11. Macht, חיל, der Reichthum. נהוג, herbeygeführt, als Beute und Gefangene. Koppe: triumpho ducti. Lowth: im prächtigen Gefolge.

V. 13. כבוד, das Beste, Vorzüglichste, Schönste. Man versteht die Cedern darunter, K. 35, 2. Stätte meiner Füße, מקום רגלי, meine Fußbank, der Tempel, der als die Residenz, der Pallast der Gottheit betrachtet wird. Ps. 99, 5. 1 Chron. 28, 2.

V. 14. בני מעניך, die Söhne deiner Bedrücker, Bedränger. Sie werden kommen, um dir zu huldigen.

V. 15. Zustand der Stadt während des Exils. Niemand ging, אין עבר, niemand wagte es dahin zu gehen, weil die Gegend öde und unsicher zu bereisen war.

V. 16. Vergl. K. 49, 23. Fremde Nationen sollen dich zärtlich und liebevoll behandeln, dir Nahrung darreichen. Andere beziehen es auf die Tempel-Geschenke, welche die zum Jehova bekehrten Heiden bringen sollen.

V. 17. נְחֹשֶׁת, Kupfererz. Fürsteher (Vorsteher); פקדה, Aufseher. Ich übersetze mit Hensler:

Ich gebe Frieden zum Gebieter dir,
Gerechtigkeit zum Oberhaupt.

Pau-

Paulus: שׁלוֹם, Ruhe. נגשׁ, der Abgaben fordert. Sinn: Ich will machen, daß deine Aufseher nicht viel zu thun haben sollen, und die, welche etwas von dir zu fordern haben, mehr nicht als recht ist, fordern.

V. 19. und 20. „Jehova wird sich in einem solchen physikalischen Glanz (Schechinah) in Jerusalem vergegenwärtigen, daß nicht sowohl Sonne und Mond als vielmehr dieses Glanz-Phänomen der Gottheit die Stadt bestrahlen wird. Es wird die Stelle der Sonne und des Mondes vertreten und nicht dem Wechsel vom Aufgang und Untergang unterworfen seyn." Paulus. Nach יאיר לך haben die LXX. noch den Zusatz בלילה, in der Nacht, welchen Lowth annimmt, um Parallelismus herauszubringen. Preis, Pracht, Glanz, Vorzug. אבל, Schmerz, Traurigkeit.

V. 21 — 22. Der Prophet scheint auf die Verheißung zu sehen, die Abraham erhielt, 1 Mos. 18, 18. Eitel, weiter nichts als .... כלם alle zusammen, die ganze Volksmenge, das gesammte Volk. Gerechte, Redliche. Erdreich, Land, Palästina. Statt מַטָּעַר lies: מַטָּעִי meine Pflanzung. Doch paßt auch: מַטָּעוֹ, seine Pflanzung, wenn man עם supplirt. Seiner Zeit, בְּעִתָּהּ, zur günstigen, gelegenen Zeit, in der schicklichsten, günstigsten Periode. Pred. 3, 1. Eilend ausrichten, אָחִישׁ, beschleunigen, mit Kraft und Wirksamkeit vollführen, s. K. 5, 19.

Kapitel 61.

Der von Jehova begeisterte Prophet weißagt seiner Nation ein glückliches Loos. Gedanken, Bilder und Ausdrücke stimmen mit K. 60. sehr überein; daß hier aber ein neuer Abschnitt sey, lehrt V. 1: Der Geist des Herrn ergreift mich.

V. 1.

V. 1. Der Prophet schildert seinen Beruf zur Verkündigung der frohen Nachrichten, die er mittheilen will. „Der Nachdruck der ganzen Stelle liegt auf dem Nahmen Jehova. Nicht aus eigner Erfindung, nicht von irgend einem Götzen der Heiden aufgefordert, sondern in Jehova's Auftrag verkünde ich euch Glück." Koppe: רוח יהוה, Geist, Geisteskraft vom Herrn, Begeisterung, innerer Antrieb. עלי sc. בא, kommt, oder היתה, ist, corripior, agor spiritu — ich bin vom Jehova begeistert. Darum, יען, der Grund davon. Gesalbet, zum Propheten, gewöhnlicher bildlicher Ausdruck für Mittheilung außerordentlicher Gaben und Kräfte. Predigen, בשר, Heil, Glück zu verkündigen, εὐαγγελίζειν. Zerbrochenen Herzen, die Kummervollen, die am Herzen Verwundeten, K. 57, 15. חבש verbinden, nemlich die Verwundeten. קרא, ausrufen, bekannt machen. Erledigung, דְרוֹר, Freylassung, Erleichterung des Zustandes, 3 Mos. 25, 10. קרח, Sclaven-Behälter. Diese Ankündigung ist eine offenbare Anspielung auf das Ausrufen des Jubel-Jahres, in welchem alle Schulden erlassen und Sclaven frey gegeben wurden, 3 Mos. 25, 9. ff. vergl. auch Luc. 4, 18. 19., wo Christus diese Stelle auf sein Zeitalter anwendet.

V. 2. שנת־רצון ליהוה, ein Jahr des Wohlwollens Jehova's, ein Gnaden-Jubel-Jahr. Rache an den Feinden seines Volks.

V. 3. Nach צִיּוֹן scheint ein nomen im accus. ausgefallen zu seyn, das verschieden ergänzt wird. Houbigant und Lowth: שָׂשׂוֹן, Wonne. Döderlein ändert לְשׂוּם in לְשָׂרֵם, ad benefaciendum tristibus; das müßte aber wohl mit את construirt werden. Paulus: רֵוַח oder נִיחַ, Ruhe. Hensler zieht die drey ersten Worte noch zu V. 2. und giebt שׂוּם die Bedeutung: geben, schenken. In פְּאֵר (Schmuck) und

אֵפֶר

אֵפֶר (Asche) liegt ein Wortspiel. **Schöne Kleider**, מעטה תהלה, Kleider des Lobes, d. i. Fest- und Feyer-Kleider. **Paulus**: Geschenk zur Bezeigung der Freude (Strenae). Er verbindet: תחת אבל מעטה und zieht תהלה zum folgenden: froher Ausbruch des Gemüths. **Hensler**:

„Statt des beklemmten Herzens Lobgesang."

Bäume der Gerechtigkeit, אילי הצדק, Eichen, Ala-Bäume, die so sind, wie sie seyn sollen. Andere: wahre, lange dauernde. **Hensler**: Bäume der Güte (K. 45, 8.), welche Gottes Güte aufwachsen läßt, gesegnete Bäume.

V. 4. **Wüstungen**, Trümmer, Ruinen. Nach der Zurückkunft aus dem Exil wurde nicht sogleich Alles wieder aufgebaut. Allein wenn man die Abfassung dieses Abschnittes früher datirt, so wären darunter die Kriege mit den Assyriern, Ephraemiten ꝛc. zu verstehen. **Aufbringen**, aufrichten, wieder aufbauen. דור ודור, mehrere Generationen hindurch, lange her.

V. 5. עמד, entweder: werden Posto fassen, oder: als eure Diener, Sclaven, da stehen. Das letztere paßt hier am besten. אִכָּר, Ackermann, כֹּרֵם, Winzer, Pfleger, Aufseher der Weinberge und Oelgärten.

V. 6. Die Judäer haben eine wichtigere und höhere Beschäftigung, sie werden Priester des Jehova. Vergl. 2 Mos. 19, 6. **Herrlichkeit**, Reichthum, ihre besten, vorzüglichsten Sachen.

V. 7. Der Sinn wird sehr verschieden ausgedrückt. **Hensler**:

Für eure Schmach wird euch zwiefaches Heil,
Ihr jauchzt in eurem Erbland', ihr Verhöhnte:
Ja, Zwiefaches wird in eurem Lande
Und stete Freude euch zu Theil.

Indeß möchte ich doch lieber übersetzen: Statt doppelter Schande und Schimpf, werden sie nun in ihrem Eigenthum (חלקם suppl. ב im väterlichen Lande, das ihnen auf's neue als Eigenthum angewiesen worden ist) frohlocken. Ja, in ihrem Lande werden sie doppelten Besitz haben u. s. w. Der doppelte Besitz bezieht sich auf das Land, das wieder ihr Eigenthum wird, und auf die Güter und Vorzüge, die sie aufs neue erhalten sollen (V. 5. 6.). Man vergl. Esra 6. Neh. 7. und 13. *Joseph.* Antiq. XI. 1. 2. XIII. 15. 16. etc. Vitringa: Für eure doppelte Schmach, und dafür daß sie (die Heiden) sangen: „die Schande sey ihr Theil!" darum sollen sie in ihrem Lande Zweyfältiges besitzen rc. Paulus: בֹּשֶׁת, Verwirrung, מְשֻׁנָה sc. יהיה, Umänderung, alia quaevis fient. Sodann: st. וְכָל־מה יַרנו חלקם וכלמה: Ja, alles, worüber man zu jubeln pflegt, wird ihnen zu Theil. Diese Worte bis V. 9. ברך יהוה legt der redende Prophet dem Jehova in den Mund.

V. 8. Räuberische, גָּזֵל, Geraubtes: Raub, selbst wenn er mit einem Opfer verbunden wäre. Döderlein punktirt: עָוְלָה, K. 59, 3: odi raptores iniquos; his juste rependam. Arbeit, פְּעֻלָּה, Unternehmen. Andere: Arbeitslohn.

V. 10. Suppl. לאמר: diese beglückten Nachkommen (זרע ברוך) werden sagen. Nach Hensler ist es der Prophet, der hier als Friedens-Bothe auftritt. Kleidern des Heils, בגדי ישע, d. i. er bekleidet mich mit Heil — ich trage Kleider, wie sie nur frohe Menschen tragen, weil es mir wohl geht, weil ich immer Feste feyre. K. 51, 5. 56, 1. Ps. 118, 2. Eben so מעיל צדקה, Mantel der Gerechtigkeit, der Güte, des Wohlwollens. Paulus: weite Kleider, Zeichen des Luxus — stattlicher Obermantel. יעט ἅπαξ λεγόμενον, das sich

sich in den verwandten Dialekten nicht findet, verm. יַעֲטֵנִי von עטה: er wird mich nehmen lassen. כֹּהֵן P. den Priester machen, ἱερατεύειν, auf Priesterart etwas thun. הערה H. cingere, umthun das Kleid, den Schmuck ꝛc.

V. 11. Jubb und Lowth halten, nach Autorität der LXX. und des Arabers ארנו für interpolirt, weil es den Rhythmus störe.

Kapitel 62.

Gebet des frommen Sehers, daß die versprochene allgemeine Glückseligkeit bald erscheine. „Auch dieses Kap. darf nicht nothwendig Fortsetzung des vorhergehenden seyn. Im Gegentheil ward dort Jerusalem als verwüstete Stadt beschrieben, die wieder erbauet werden sollte, V. 4. Hier (V. 6.) stehen seine Mauren, und die Wächter der Stadt erhalten den Befehl, Gott um die Beschleunigung der Erfüllung seiner Verheißungen anzuflehn.“ Koppe.

V. 1. Nicht Jehova, sondern der Prophet redet, vergl. V. 6. 7. Er verspricht, die Gottheit immer zu bitten, daß sie ihre Verheißungen zu Jerusalem's Besten erfüllen möge. Bis daß. Darnach scheint es, der Prophet habe die Hoffnung gehabt, diese frohe Zeit noch zu erleben. Da diese nun Jesaiah nicht haben konnte, so ändert Hensler עַד in עֹד, einst, um:

Ja, wie Himmelsglanz, strahlt einst ihr Heil hervor,
Als flammende Fackel ihre Rettung.

V. 2. Neuen Nahmen, einen bedeutenden, ominösen Nahmen. Dieser ist V. 4. angegeben: חפצי-בה, die Geliebte, und בעולה, die an Jehova Vermählte. Der Nahme Chephzibah, meine Lust, war bey den Juden gewöhnlich, 2 Kön. 21, 1.

V. 5. Deine Kinder, בָּנַיִךְ, lies: בֹּנַיִךְ, dein Erbauer, welches der Parallelismus fordert. S. K. 54, 5. 49, 17. Ps. 149, 2.

V. 6. Wächter. Weder an die Tempelwache, noch an zukünftige Lehrer und Propheten ist hier zu denken, sondern an Wächter der Stadt, die des Nachts auf den Mauren zur Sicherheit der Stadt wachen mußten, K. 21, 11. Ps. 130, 6. Jerem. 6, 17. Ezech. 33, 2. ff. Gedenken, מזכיר, in Erinnerung bringend, die das Andenken an Jehova wecken. דמי, Ruhe, Stillschweigen.

V. 7. Gefertiget, zubereitet, erbaut, befestiget, wiederhergestellt. Lobe, Ruhm.

V. 8 — 9. Das Volk soll seine Getraide- und Wein-Erndten selbst genießen und fröhliche Opfermale halten.

V. 10. Der Prophet versetzt sich in die Zeit, wo die Rettung ihren Anfang nimmt. Ihm ist Alles gegenwärtig — er sieht die Exulanten kommen und fordert die Einwohner Jerusalems zu ihrer freudigen Aufnahme auf.

Kapitel 63.

Hält man אדם und בצרה V. 1. für nomina propria, so ist dieser Abschnitt ein Triumphlied auf die Besiegung des Idumäischen Staats. So nehmen es auch die meisten Ausleger. Nur sind sie über die Periode dieses Siegs verschiedener Meynung. Nach Grotius, Vogel, Döderlein, Dathe und Hensler sind hier die Siege der Maccabäer über die Edomiten geweißagt. Vergl. 1 Macc. 5, 3. und *Joseph.* Ant. XIII, 9. 1 Lowth und Michaelis hingegen halten die Siege der Maccabäer für zu unbedeutend, als daß sie Stoff zu diesem Gedicht hätten abgeben können. Nach ihrer Meynung ist es eine — noch unerfüllte Weißagung. Weit wahrscheinlicher ist es dagegen, mit Koppe anzunehmen, daß hier von der

Ver-

Verwüstung des alten Idumäa's durch Nebucadnezar die Rede sey. Dann hängt das Kap. mit K. 34, wo derselbe Gegenstand behandelt wird, genau zusammen. Ueberhaupt läßt sich die Aehnlichkeit des Inhalts, der Bilder und selbst einzelner Ausdrücke zwischen beyden Kapiteln nicht verkennen. Ein neuer Beweis, wie schlecht die Aussprüche des Jesaiah geordnet und verbunden wurden!

Paulus aber hält die genannten Worte nicht für nomina propria, sondern für appellativa (s. V. 1.) — und sonach hängt ihm K. 63, 1 — 6. mit dem Folgenden bis K. 65. genau zusammen. Das Ganze betrifft dann die zur Zeit der Befreyung des hebräischen Volks durch Cyrus von Jehova über andere Völker verhängten Unglücksfälle. Jene große Niederlagen der Chaldäer, Babylonier, Lydier u. s. w. konnten als ein so großes Heroen-Werk des Jehova geschildert werden, wozu er gleich seine ganze Kraft (V. 5.) zusammen genommen habe.

V. 1. Edom, מֵאֱדֹם, von Edom, Idumäa, s. K. 34, 5. ff. מִבָּצְרָה, von Boßra, wichtigste Stadt in Idumäa, K. 34, 6. Paulus: מְאֻדָּם Part. Hoph. geröthet von אדם röthlich seyn. Ferner: מִבָּצְרָה gleich: בְּמִבָּצְרָה, wie von der Weinlese, von בצר, בצא, abschneiden. חמיץ בגדים. LXX: ἐρύθημα ἱματίων. Syr. rubeis vestibus, helle, blendende Farbe. Velthusen: trabeatus veste — Triumphgewand des als Sieger einherziehenden Königs. Meister; רב, groß, mächtig zur Rettung, Jerem. 32, 19. Ps. 130, 7. Ephes. 3, 20. Das Subject ist Jehova.

V. 2 — 3. Der Sieger wird mit einem Kelter-Treter verglichen; so wie dieser die Trauben zertritt und sich mit ihrem rothen Safte bespritzt, so zertritt jener die Feinde, und besprützt sich mit ihrem Blute — ein dem Hebräer sehr beliebtes Bild, vergl. Klagl. 1, 15. Joel 4, 13. Offenb. 14, 18 — 20. Die Anspielung auf Edom in אדם röthlich, ist unverkennbar. גת, Kelter. פּוּרָה, Keltertrog. Völkern; ich bedurfte nicht des Beystandes anderer Völker — ich allein hatte Kraft, die Feinde zu vernichten. Eben so auch V. 5. Unnö-

thig ist daher die Conjektur von **Paulus**: וּמַעֲמִי: „Mein Volk, die Hebräer, konnten jetzt das Werkzeug meines Zorns nicht seyn — war selbst erst noch zu schwach." **Vermögen**, נִצְחָם, die **Kraft**, das Vorzüglichste h. statt דִּמָּה, Blut. יַז wie יִזֶּה, K. 52, 14. 2 Kön. 9, 33. ausspritzen. אֶגְאַלְתִּי, unanalogisch formirt, aus dem praeter. und futuro, entweder: אֶגְאַל fut. P. oder גֵּאַלְתִּי praet. P. ich habe hin und her bewegt, nemlich, meine Kleider.

V. 5. **Schrecken**; הִשְׁתּוֹמֵם, K. 59, 16. staunen, ich war ganz erstaunt, einen Augenblick in Verlegenheit; aber ich wußte mir bald zu helfen. **Enthielt**, erhielt, unterstützte mich. Je ergrimmter ich war, desto besser ging die Sache von Statten.

V. 7. **Luther** hat falsch abgetheilt. Der Prophet dankt im Nahmen seines Volks dem Jehova für die erhaltene Rettung und gelobt Besserung und treue Anhänglichkeit an ihn. Allein es ist gerade nicht nothwendig, daß es mit V. 1 — 6. in Verbindung gesetzt werde. Jene können vielmehr als ein für sich bestehendes, fremdartiges Fragment betrachtet werden.

V. 8. **Nicht falsch.** Statt: יְשַׁקְּרוּ lies: יְשַׁקְּרוּ im Piel: **sie werden nicht verläugnet werden**, Jehova wird sie als seine ächten Kinder anerkennen.

V. 9. **Luther** hat die Lesart des Keri לוֹ statt לֹא befolgt. Allein der masorethische Text giebt auf doppelte Art einen guten Sinn: 1) In all ihrer Angst war er nicht ihr Feind; sein Engel rettete sie rc. 2) **In aller ihrer Noth durften sie nicht verzagen** — Durch das doppelte genus eines Worts wird die Gradation in der Idee selbst ausgedrückt. So **Michaelis** Or. Bibl. XIV. Anhang S. 197. **Vor ihm**, מלאך פניו, der Engel seines Angesichts, einer von den Engeln, die in der Nähe der Gottheit sind. **Paulus**: ein gerade her

vom

vom Jehova geschickter, unmittelbarer Bote. Vergl. 2 Mos. 23, 20. 21. 33, 14. Die Werkzeuge der Vorsehung werden **Engel**, **Gesandte Gottes** genannt. נִטֵּל P. emporbringen, groß ziehen. Er behandelte sie, wie ein zärtlicher Vater seine Kinder, K. 46, 3. 4.

V. 10. עצב, Schmerz verursachen, wehe thun. **H. Geist**, seine h. Gesinnung, Denkart.

V. 11 — 13. Jehova behandelt sein Volk wieder wie in der Mosaischen Periode; doch ist die jetzige Rettungs-Methode von der damaligen verschieden. Statt עַמּוֹ, sein Volk, liest **Paulus**: עִמּוֹ: „Da Moses mit ihm, sein μεσίτης, war." **Lowth**: עַבְדּוֹ, seines Knechts. **Koppe** und **Döderlein** vertheidigen die masorethische Lesart: aevum populi sui Mosaicum. **Meer**, den arabischen Meerbusen. Der **Hirte** soll Moses seyn; dies ist aber, wie **Koppe** bemerkt, sehr matt. Der Chaldäer scheint כְּרֵעֶה, **wie ein Hirt seine Heerde** gelesen zu haben. **Herrlichen**, ansehnlichen, mächtigen. **Nahmen**, Ruhm, Ansehen, Denkmal. **Wüste**, ebnes Land, wo die Rosse am besten fortkommen. Andere: durch die arabische Wüste.

V. 14. בהמה, Lastthier, Ochse, Esel rc. **Feld**, בקעה, Thal, platte Gegend. תַּנִּיחֶנָּה H. zur Ruhe, zum Ruheplatz führen.

V. 15. Aufforderung an die Gottheit, auch jetzt, wie ehemals, zu helfen. זבול, Wohnung, 1 Kön. 8, 13. h. ist's Umschreibung des Himmels. **Herzliche Barmherzigkeit.** הֲמוֹן מֵעֶיךָ, das Fließen, Rauschen, die Bewegung deiner Eingeweide, **dein Mitleiden.** Jerem. 31, 20. **Hart**, התאפק Hithp. sich mit Gewalt zurückhalten, sich Gewalt anthun, um das nicht zu äußern, was innerlich vorgeht, den Schmerz, so zu sagen, verbeißen. S. K. 42, 14. 64, 12. 1 Mos. 43, 30. 45, 1. **Paulus**: sich reich beweisen, wie: ἐπλούτησε.

V. 16. Der Stolz auf unsere Vorfahren hilft uns nichts, denn diese können uns nicht retten. Israel, Jacob. Erlöser, Erretter: „Unser Retter," das war von jeher dein Nahme. Die Veränderung למען, propter, st. מעולם, von Ewigkeit: „Erlöse uns um deines Nahmens willen," wie Lowth vorschlägt, ist ganz unnöthig.

V. 17. Die Gottheit ist, nach der Vorstellung der alten Welt unmittelbar wirkende Ursache aller Dinge, summa et proxima causa malorum, Urheber des physischen und moralischen Bösen. S. die Anmerk. zu 2 Sam. 24, 1. und Jacob 1, 13. Stämme, שבט, Stab, Volksstamm, tribus.

V. 18. למצער, nur noch wenig ist's, beynah ganz, parum abest, quin. Das Subjekt sind die Feinde. So schon der Syrer. Vitringa: Dein heiliges Volk hat das Land auf eine kurze Zeit besessen. Lowth nach den LXX: τȣ̃ ὄρȣς τȣ̃ ἁγίȣ σȣ̃: הר st. עם: Nicht genug, daß sie besitzen deinen heiligen Berg.

V. 19. Die Worte: היינו מעולם zieht Paulus noch zu V. 18. und supplirt אשר, auf מקדשך bezogen. Die folgenden Worte: לא קרעת u. s. w. machen richtiger einen neuen Vers aus, wie auch Luther gethan hat.

Kapitel 64.

Darf nicht von dem vorigen getrennt werden. Es enthält das Bekenntniß, daß das Volk seine Leiden durch seine Vergehungen verschuldet habe, und Bitte um Schonung und Rettung.

V. 1. 2. Zerrissest; קרע, zertheilen, öffnen. נזל von זול, weggerückt werden. Beschreibung der auf die Erde herabkommenden Gottheit, die ganze Natur erbebt, der

der Himmel wird durch Blitze zertheilt, die Berge wanken ꝛc. Vergl. Ps. 78. und Mich. 1, 4. Die folgenden Worte werden sehr verschieden übersetzt. Vitringa, nach R. Jonah bey Sal. Ben-Meleck: „Wie ein Feuer das Reisholz (המסים) verzehret, mit einer rauschenden Bewegung aufspringt (כקדח), wie ein Feuer, das das Wasser in Wallung bringt (מים תבעה אש). Fast so auch Lowth u. a. Jubb (bey Lowth): „Daß vor deinem Angesicht Gebirge zerflossen, wie Feuer zum Schmelzen brennt, wie Feuer sieden macht das Wasser." Die LXX. und der Syr. scheinen gelesen zu haben: כְּדַנָּג מְפַנֶּיךָ אֵשׁ נָמֵס וְצָרִים תְּבִעָה אֵשׁ. Döderlein: „Ut descenderes — inter fulgura ignea maris unda exaestuante." המסים trennt er המס יָם, wie Symmachus: ὡς ἔκκαυσις πυρὸς ἐτάκη θάλασσα. מים תבעה אש läßt D. aus. Michaelis: „O daß Berge vor dir so wankten, als wenn Wasser über knäterndem (knitterndem) Feuer kocht." Dathe: „Quemadmodum ignis fomites conflagrat aut aquam ebullientem efficit." Walther: „Wie das prasselnde Feuer eines geheitzten Ofens (המסים furnus), wie das vom Feuer aufkochende Wasser." Struensee: „Möchtest du wie Feuer brennen, welches Stoppeln verzehrt, wie Feuer, welches Wasser aufbrausen macht." Hensler:

„Daß, gleich den Reisern, die das Feuer entzündet,
Dem Wasser gleich, das über Flammen sprudelt,
Vor dir die Berge beben."

Er liest תַּבְעֶה im Hiph. בעה Kal, *tumere*, K. 30, 13. h. sieden machen. Paulus: קדח, brennen. הַמְסִי, همشي, Geräusch von Dingen, die unter einander gemischt werden, h. wie Wasser im Feuer. בעה, sprudeln.

V. 3. 4. Nicht versiehet, die man nicht erwartete, לֹא נְקַוָּה. Paulus: sollten wir nicht für mäch-

tig erkennen? אלהים זולתך, irgend einen, der Gott wäre, außer dir, d. i. du warst der Einzige, der solche Großthaten vermochte. Hensler:

Wenn du Großes thust,
Wie man es seit der Vorzeit nie gehört.
Nie sah ein Auge einen Gott, wie dich,
Der so für die, die ihm vertrauen, streitet.

Bey ומעולם לא שמעו wiederholt er, mit Struensee, בעשותך נוראות; unter עולם wird die Vorzeit, die Zeit Mosis verstanden. (K. 63, 11.) עשה mit ל für einen handeln, hier streiten, da von Krieg und Kampf die Rede ist (V. 2.), 1 Sam. 14, 6.

V. 5. פגע hat auch die Bedeutung: opem ferre alicui, K. 53, 12: Du nimmst dich desjenigen an, der gern recht thut, wenn er, nach deinen Vorschriften, zu dir fleht. Vitringa: Wenn du auf meine Fröhlichen und Gerechtigkeit Ausübenden stößest (פגע occurrere, 1 Mos. 32, 1. u. a.), so werden sie deiner auf deinen Wegen gedenken. שיש ועשה צדק muß verbunden werden: der freudig Gutes thut. Die Worte: בהם עולם ונושע haben den Auslegern große Schwierigkeiten gemacht, und Lowth hält hier Conjekturen für Nothwenkeit. Er vermuthet: פמעלינו ונפשע: unserer Thaten wegen, denn wir haben uns empört. Auch Michaelis, Döderlein und Koppe halten ונפשע für die richtige Lesart. Letzterer verbindet בהם und עולם so: בְּהַמְעֵרֵם (K. 26, 10. Ps. 71, 4.) und zieht es zu קצפת:

Aber jetzt zürnst du — denn wir haben gesündigt —
Ueber Verbrecher — denn wir sind abtrünnig worden.

Allein dies alles ist unnöthig, sobald man בהם auf בדרכיך, auf deinen Wegen, bezieht. ונושע N. gerettet werden. עולם einst, vormals. Sinn: Wenn wir vormals sündigten, so zürntest du zwar über uns; aber du ließest dich auch wieder zu unserer

Ret-

Rettung, versöhnen. Jetzt aber strafst du uns für unsere Vergehungen ohne Schonung und Gnade. Dies drückt V. 6. offenbar aus.

V. 6. Die Unreinigkeit versteht Vitringa vom Aussatz. עדים, ἅπαξ λεγόμενον, verm. von ערה, im Hiph. wegwerfen. Vielleicht ist es nicht verschieden von נִדִּים 3 Mos. 15, 19. 24, 18. 19. K. 30, 22. Paulus: עד, Eiter, Pestbeule, von עדה, von der Pest angesteckt seyn. Es ist gewöhnlich, daß die Sünden der Nation mit Unreinigkeit, besonders der levitischen, verglichen werden. צדקה, ἔργα νόμου. Fälschlich haben die ältern Dogmatiker seit Augustin's Zeiten, in diesem Bekenntniß des israelitischen Volks, eine Schilderung des gänzlichen Unvermögens der menschlichen Natur zum Guten gefunden!

V. 7. Halte, sich an dich halte, dir vertraue, sich auf deine Gnade verließe. Angesicht, Zeichen der Ungnade, Jehova würdiget sie keines Blicks.

V. 8. Einige Ausleger lesen, mit 5 Codd. וְאַתָּה, aber du, st. וְעַתָּה, und nun. חֹמֶר, Leimen.

V. 10. עָרֵי קָדְשֶׁךָ, die Städte deiner Heiligkeit, d. i. deine heiligen Stätte, die dir geweiht sind, wo du verehrt wirst, wo deine Altäre stehen ꝛc. Nach Andern soll es bloß Jerusalem (welches aus 2 Theilen bestand) seyn.

V. 11. Herrlichkeit, unser prachtvoller Tempel. Statt חרבה, desolatio, liest Döderlein: חרפה, dedecus, weil dies eine richtigere Antithesis sey.

V. 12. הַעַל hält Paulus für den imper. Hiph. statt הַעֲלֵה: richte auf, אלה, jene zerstörte Orte. אִם תחשה wolltest du schweigen?

Kapitel 65.

Gewöhnlich findet man hier die Antwort Jehova's, in welcher er sein Verfahren, in Beziehung auf die Klagen im vorigen Kapitel rechtfertiget. Koppe erklärt diesen Zusammenhang für möglich, aber nicht für nothwendig. Nach Vitringa, Darhe, Michaelis und Lowth wird hier die Periode des N. T. geschildert. Allein dagegen streiten V. 3 — 6. Der Prophet tadelt die Vergehungen seiner Nation in der frühern und neuesten Zeit und verheißt ihr sodann, im Nahmen der Gottheit, glückliche Zeiten.

V. 1. נדרש, aufgesucht werden. Nach **Vitringa** liegt der Begriff **gefunden werden** doch darin: quaesitus sum cum effectu. LXX: ἐμφανὴς ἐγενόμην. So auch der Apostel Paulus Röm. 10, 20., wo diese Stelle von der **Bekehrung der Heiden zum Christenthum** gebraucht wird. **Coccejus** und **Hensler**: Ich antwortete. לא לוא st. להם אשר לא, denjenigen, welche .... **Anriefen**, לא קרא בשמי, das nicht nach mir genannt wurde, d. i. nicht **Volk Jehova's**.

V. 2. 3. Jehova machte durch seine Propheten immer Versuche, das Volk auf bessere Wege zu leiten — aber vergebens. **Entrüstet**; כעס, reizen, Ps. 31, 10. על פני, vor meinen Augen, ohne Scheu. **Gärten**, Hainen. **Ziegelsteinen**, לבן, Backstein: Jeder Backstein war ihnen zum Rauchaltar gut genug. Moses verbot 2 Mos. 20, 25. auf keinem Altar zu opfern, der nicht von behauenen Steinen seyn sollte. **Bochart**, **Hensler** u. a. verstehen die **Dächer** darunter, weil diese mit Ziegeln gedeckt worden wären; auf Dächern wurden zuweilen Götzen-Altäre errichtet, 2 Kön. 23, 12.

V. 4. **Höhlen**, בְּנֻצּוּרִים. נצור ist specula, in qua fit observatio insidiosa, 2 Kön. 16, 9. 18, 8. Dies paßt sehr gut zu קבר, Grab. In Gräbern und andern verborgenen Orten, beschäftigte man sich mit **Nekromantien**. Andere: בצרים, in den Felsen. Das Ver-

Verbot des Schweinefleisches s. 3 Mos. 11, 7. vergl. K. 66, 3. Greuelsuppen; diese Uebersetzung gründet sich auf die Lesart des Keri: מָרָק, Brühe, statt פָּרָק, Zerrissenes, von Thieren. פִּגּוּל, etwas Schändliches, βδέλυγμα. 3 Mos. 7, 18. u. a. כֵּלִי, Gefäß, Geräthschaft.

V. 5. Daheim, קרב אליך, halte dich zu dir selbst, d. i. bleibe für dich allein. Statt קָדַשְׁתִּיךָ אֵלֶּה lies: קָדַשְׁתִּי כָּאֵלֶּה. Mit כאלה wird der neue Satz angefangen: Denn ich bin geweiht (andern Göttern). Unter diesen Umständen u. s. w. Andere nehmen es für קדשתי ממך: denn ich bin heiliger, als du, vergl. Jer. 20, 7. Solche Götzendiener sollen schrecklich bestraft und ganz vernichtet werden. Vitringa findet hier die Pharisäer geschildert.

V. 6. Geschrieben, d. i. es ist mir unvergeßlich, ich habe es im frischen Andenken. Die Gottheit wird vorgestellt, als ob sie sich die Thaten und Schicksale der Menschen aufschriebe. Vergl. Ps. 139, 16. Andere ziehen es nicht auf die Verbrechen, sondern auf den folgenden Richterspruch. Busem (Busen) חֵיק, der Busen, Schoos, in den Schoos vergelten, genau, vollständig, Ps. 79, 12. Jerem. 32, 8.

V. 7. Man wiederhole שלמתי, ich will bestrafen, ihre Sünden, so wie ich einst (ירחרו, pari ratione, 1 Sam. 30, 24.) die Sünden ihrer Väter bestrafte. Henesler hält die Drohung: daß die Gottheit an dem Volke nicht nur seine eignen, sondern auch die Sünden der Vorfahren bestrafen wolle, für der Gottheit ganz unwürdig. Die Abwechselung der 3ten und 1ten Person V. 6. und 7. drücke den Affekt des Redenden aus.

V. 8. 9. Da noch ein guter Stoff unter der Nation blieb, so soll um dieses willen nicht alles zu Grunde gerichtet werden. Statt עֲבָדַי, meiner Verehrer, hat eine Hand-

Handschr. und die LXX. im Sing. עַבְדִּי, meines Verehrers. Dies versteht Lowth vom Messias. — Berg, הָרַי, meine Berge, d. i. das gebirgigte Judäa. Die LXX. u. a. הָרִי, mein Berg, d. i. Zion, V. 11. und K. 66, 7. Darauf bezieht sich das pron. foem. sing. in ירשׁה.

V. 10. Saron (Sakona) und Achor, zwey der fruchtbarsten Gegenden Judäa's, die ihrer reichen Weiden wegen berühmt waren. Das erste lag westlich, nicht weit von Joppe, das andere, Jericho gegen Norden, nahe bey Gilgal. S. Jos. 12, 18. 7, 26. Hos. 2, 17.

V. 11. Drohung gegen die Götzendiener bis V. 15. Diese sind entweder die in Babylon zurückgebliebenen Judäer, oder diejenigen, welche die Ueberbleibsel des Götzendienstes aus dem Exil mit nach Judäa zurückbrachten. Vergl. Ezech. 14, 3. Esra 9. u. a. Tisch. Die Römer nennen das *lectisternium* und *libatio*, was hier unter Tisch und Trankopfer verstanden wird. Ueber Gad und Meni s. *Seldeni* Syntagm. de Dîs Syris, I. 1. p. 75. seqq. und Vitringa und Lowth zu d. St. Gad wird von den Meisten durch Glück (Fortuna) übersetzt. Andere: Sonne oder Phöbus. Meni ist das Verhängniß, (Schicksal, Sors). Im Arab. ist ﻗﺪﺭ fatum, 1 Mos. 42, 4. 38. 44, 29. 2 Mos. 21, 22. vergl. Koran. Sur. 53, 17. LXX: τύχη und δαιμόνιον. Andere: der Mond, Μήνη, der bey den Arabern und Türken Manah heißt. Eine eigne Erklärung giebt G. G. Zeltner (Dissert. de Gad et Meni Judaeor. hod. diis. Altdorf. 1715. 4.); גד ist ihm große Kinder-Menge und מני, Zahl-Götze.

V. 12. Zählen, מָנָה. Dann findet man in מני eine Anspielung auf Zahl. Außerdem ist's: fato constituere: bestimmt hab' ich euch für's Schwerdt.

V. 13. 14.

V. 13. 14. Die treuen Jehova's-Verehrer sind von der Strafe ausgenommen; nur über die Götzendiener kommt sie schrecklich.

V. 15. Schwur, Verwünschung, Fluch, εἰς κατάραν. Der Nahme Jude soll unglücklich und ominös seyn; wer dem Andern etwas Böses wünschen will, soll sagen: „Das Elend eines Juden treffe dich." Aus diesem Grunde sollen die Jehova's-Verehrer einen andern Nahmen (wie z. B. K. 62, 4.) erhalten. Die ältern Ausleger denken hiebey an den Christen-Nahmen. Paulus: „Ihr (Verächter) werdet meinen Lieblingen euren Nahmen zu ihren Betheurungen lassen, wenn z. B. einer zum andern sagen will: daß dich doch Jehova tödte, und Niemand, wen er liebt, so genannt werde, d. i. man wird sagen: daß dir's ergehe, wie jenem .... und dein Nahme ein verwünschter Nahme werde, den man einem Guten beyzulegen Anstand nimmt."

V. 16. Es kommt eine Zeit, wo ganz Judäa nur den Jehova verehren wird. Erden, im Lande. Rechten Gott, dem Gott der Wahrheit, der wahrhaftige Gott.

V. 17. Von hier geht die Beschreibung eines goldnen Zeitalters an. Der Götzendienst und die Immoralität verschwindet aus dem Lande — die ganze Nation wird hochbeglückt. Mit unserm Vers vergl. Offenb. 21, 1. ff. Vorigen, הראשנות kann sowohl auf Himmel, als auf das vorher (V. 16.) geschilderte Elend gehen. So ist's in der angeführten Stelle der Apokalypse genommen.

V. 18. כאשר st. אשר, weil ich. עדי-עד können auch die künftigen Zeiten seyn, welche sonst עולם הבא genannt werden.

V. 20. Paulus hält עול ימים וזקן für: junge oder alte Generationen, welches unstreitig richtiger ist,

ist, als עול, der Säugling. Man wird das Alter gar nicht mehr in Anschlag bringen. Eben deswegen übersetze ich auch die letzten Worte: Und der Sünder, und wenn er auch hundert Jahre alt wäre, soll doch verflucht (verachtet) seyn, d. i. es soll ihm nicht zu gut gerechnet werden, daß er alt, folglich schwach sey. Denn was sind denn 100 Jahre für ein Alter! Das kann also kein Entschuldigungs-Grund mehr seyn: er ist alt! Diese Erklärung dünkt mich natürlicher, als wenn man חטא mit Döderlein und Dathe übersetzt: qui centenario minor obierit, wozu im Text gar kein Grund vorhanden ist; oder mit Koppe: der Zwerg, nach dem arab. حطيء; brevis corpore fuit, pumilio.

V. 22. Hohes Alter ist vorzüglicher Segen der Gottheit. כימי העץ, wie die Tage des Baums, d. h. so alt wie die Bäume, die sie pflanzen. Gewisse Bäume, z. B. Eichen, Palmen rc. leben sehr lange, 200, 300, 500 bis 1000 Jahre.

V. 23. Unzeitige Geburt, בהלה, Uebereilung, durch Eile verdorben, unzeitig, Ps. 78, 33. LXX: εἰς καταφαν, verm. לאלה. Lowth und Koppe: „Noch Kinder zeugen zum Schnell-dahinsterben," in festinationem i. e. ut esse desistant, Sprüchw. 28, 22. Pred. 5, 1. Dan. 2, 25.

V. 25. Vergl K. 11, 6. ff. כאחד, wie eins, d. i. bey einander, als ob's eine Thiergattung wäre. Eine Handschr liest יחדו, zusammen, verm. aus K. 11, 6. Erden, Staub. Die Schlange wird nicht mehr Menschen und Thiere durch ihren Biß tödten. Man glaubte, die Schlangen trachteten nach dem Blut der Menschen und Thiere. Vitringa versteht unter der Schlange den — Teufel, welcher der Kirche Gottes keinen Schaden mehr zufügen soll!

Kapi-

Kapitel 66. †)

Der Prophet hat immer Jerusalem und Zion im Sinne. Ohne diese Idee konnte er selbst so wenig etwas anreihen an seine bisherige Theorie, als seinem Volke vortragen, wenn er ihm sagen wollte: daß einst die alte Constitution und Religion aufgegeben, eine bessere eingeführt, voran aber ein fürchterliches Strafgericht gehen würde — daß allgemeinere Gottes-Verehrung, Zernichtung des jüdischen National-Stolzes u. s. w. zu erwarten sey. Die meisten Ausleger betrachten das Kapitel als Fortsetzung des vorigen, wozu aber kein Grund vorhanden ist, wie Hensler und Paulus richtig bemerkt haben.

V. 1. 2. Himmel. Eine kurze und dichterische Darstellung einer alles erreichenden und durchdringenden Erkenntniß und Kraft Gottes!

— — — Deum ire per omnes
Terrasque tractusque maris coelumque profundum;
Hinc pecudes, armenta, viros, genus omne ferarum,
Quemque sibi tenues nascentem arcessere vitas.

Die Stelle ist ganz im Geiste Jesu und seiner Schüler. Joh. 4, 24. Röm. 12, 1. Galat. 4, 26. Der Prophet verläßt die alte Vorstellung, nach welcher die Cherubim im Tempel der Thron Gottes und die Bundeslade seine Fußbank war, 1 Chron. 28, 2. Ps. 132, 7., und trägt eine reinere vor. Hierin liegt eine Geringschazung des jüdischen Tempels, wie wir sie Joh. 2, 19. Apostelg. 7, 47—50. ff. finden. Würde nicht der Prophet, der solche Weißagungen aussprach, beynah gesteinigt worden seyn, wenn er nicht V. 10. 12. 17. wieder eingelenkt und mit jüdischreligiösen Formeln gesprochen hätte? Elenden, עני, ist hier wohl nichts weiter als der tugendhafte, unschuldige Mensch, den man sich gewöhnlich als gedrückt (עני) vorstellte. Die Gottheit hat keinen Wohlgefallen an Opfern und dem Tempeldienst, sondern an

†) Dieses Kapitel hat erläutert J. Fr. Telge, in Henke's N. Magazin für Religionsphilosophie ꝛc. 3 B. 1 St. 87. ff.

an dem redlichen, rechtschaffenen Menschen. Schon Hierokles (Carm. aur.) sagt: „Die Seele des Tugendhaften ist der rechte Tempel Gottes. Gott wohnt mit größerm Vergnügen da, als im Himmel." Vergl. Cicer. de nat. Deor. l. 1.

V. 3. Ochsen. Auch nicht einmal das patriarchalische Costum soll mehr beobachtet werden. Im goldnen Zeitalter wird kein Opferthier geschlachtet. Virg. Georg. II. 535. ff.

Ante etiam sceptrum Dictaei regis, et ante
Impia quam *caesis* gens est *epulata juvencis;*
Aureus hanc vitam in terris Saturnus agebat.

Wer also künftig noch opfert — diese barbarische, rohe Sitte noch beybehält, der wird wie ein Mörder betrachtet. Nach Hensler, Koppe u. a. wird das Opfern überhaupt nicht getadelt, sondern nur diejenigen, die bloß opfern, ohne zugleich recht zu handeln. Lowth bezieht es auf heidnische Opfer: die dem Jehova und den Götzen zugleich opfern. Hunde (כלב) und Schweine (חזיר) zu opfern, war eine große Vergehung gegen den Jehova. Mehr hierüber bey V. 17. Speißopfer, מנחה, das unblutige Opfer-Geschenk, besonders aus Mehl. Denkt, מזכיר, wer es zum Andenken (in memoriam) thut. Unrecht, און. Paulus: lobt (מברך) das Unglück, das man stiftet. Ich nehme es mit Telge u. a. für Götzendienst: Der betet Götzen an. Es ist so gut, als ob er ein Götzendiener wäre. Aller Ceremoniendienst ist der Gottheit mißfällig. Solches ꝛc. Das גם המה bezieht sich auf V. 4: גם אני: Mögen sie immer — ich werde dennoch. — Greueln, שקוץ, etwas Abscheuliches, Abscheu erregendes. V. 17. wird es bestimmter angegeben.

V. 4. Spotten. תעלולים wird von den LXX: ἐμπαίγματα übersetzt, woraus wahrscheinlich 2 Petr. 3, 2.

ἐμ-

ἐμπαίκται geworden ist. In עלל, عل liegt der Begriff der abscheulichsten, widernatürlichsten Unzucht, wie Richt. 19, 25. ἐμπαίγματα sagt dasselbe. „Wie im Hebräischen עֹלֵל den Knaben, עוֹלֵל den Säugling bedeutet, und das Verbum selbst ein priapejisches Wort ist, so ist es auch bekanntlich im Griech. mit παῖς und παίζω beschaffen. Der Sinn ist: Ihre Unzuchten (V. 17. 24.) sollen ihnen zum Unglück ausschlagen und sie reif machen zur Strafe." Telge.

V. 5. Der Verfasser tröstet seine Leser wegen der üblen Behandlung, die sie von ihren Glaubens-Brüdern (Juden) erdulden mußten. Lowth: sagt euren Brüdern. Paulus vermuthet, daß es sich auf die Samariter beziehe, welche sich zum Tempelbau zudrängen wollten. Esra 4, 1. ff. Sondern ab; מנרה ist wohl mehr beschimpfen von نسي, adspergere. Es ist nicht nöthig, mit Dathe יִכָּבֵד zu punktiren. Der Spott fällt so weit stärker auf. Die Worte der (falschen) Brüder sind beißender Spott: „Nun wohl, Jehova erfülle doch, was ihr hoffet!"

V. 6. Jehova rechtfertiget sich und seine auf ihn hoffenden Verehrer. Die Feinde haben Jehova Hohn gesprochen, nun kommt dieser zum schrecklichen Strafgericht. Der Dichter hört die zum Gericht kommende Gottheit, ihre Stimme schrecklich, fürchterlich ihre Verwüstungen. Der Dichter hört das Lärm-Geschrey von der Stadt und dem Tempel her. Bezahlet, vergilt, h. bestrafet, übt Rache.

V. 7. Nun wird auf einmal die Wiederherstellung Jerusalem's nach hebr. Manier geschildert. Zion wird auf einmal, schnell und unerwartet, Mutter vieler Kinder. Der Dichter befolgt hier ganz die horazische Regel:

in medias res rapit. **Knabens**, זכר, ist hier wohl collective zu nehmen. Die ältern Ausleger, auch **Lowth**, **Dathe** und **Telge** finden hier und in den folgenden Versen eine Weißagung auf **Christum**: „Räthsel bliebe uns das Alles noch bis jetzt, wenn es nicht auf die durch Christum geschehene Weltveränderung bezogen werden könnte. Von K. 53 — 66. ist von keiner Erlösung aus Chaldäa mehr die Rede — und wer könnte sie wohl hier finden?" **Telge**. **Michaelis** erwartet die Erfüllung noch in der Zukunft. **Grotius** deutet alles auf die Zeiten des Judas Maccabäus. Dagegen geht es nach **Hensler**, **Paulus** u. a. auf die aus dem Exil zurückkehrenden Judäer. Judäa erleidet eine neue und bessere Reform; es erhält ganz neue und bessere Einwohner.

V. 8. Ich nehme den ganzen Vers als Frage und übersetze: **Hat man je so etwas gehört, je so etwas noch gesehen? Gebiert denn ein Land in einem Tage? Bringt eine Nation so auf einmal Kinder hervor? Sollte denn Zion so auf einmal gebähren?** Es schien unbegreiflich, daß diese Revolution so schnell vor sich gehen sollte, man bezweifelte ihre Möglichkeit. Die Antwort giebt der folgende Vers, der ebenfalls Frage ist — nach der gewöhnlichen Manier unsers Propheten, auf eine Frage durch eine andere Frage zu antworten.

V. 9. **Mutter brechen**, השביר H. den Durchbruch des Muttermundes (משבר K. 37, 3.) veranlassen. **Roppe** leitet es aus dem Arab. ab: شبس, concubitus: **beywohnen**. **Gebähren**. Die Gottheit selbst wird wohl nicht als eine Gebährerin vorgestellt. Das wäre eine des Weltschöpfers unwürdige Idee. הוליד H. zur Geburt helfen, sie befördern; daher auch מוליד der **Geburtshelfer, Accoucheur**. עצר, hindern, die Geburt zu-

zurück halten. Sinn: Sollte ich bey andern Gebährerinnen den Durchbruch des Muttermundes bewirken, und nur Judäa nicht zur Geburt verhelfen können? Sollte ich Geburtshelfer seyn, und bey Judäa die Geburt erschweren? Hensler übersetzt so:

Wenn ich bis zur Geburt kann bringen,
Kann ich nicht, spricht der Herr, sie auch vollenden?
Und so ich sie vollenden kann,
Werd' ich sie hemmen? fragt dein Gott.

d. i. kann ich zu der neuen Bevölkerung Palästina's vorläufige Anstalten treffen, so kann ich diese Bevölkerung auch völlig zu Stande bringen: und habe ich hierzu das Vermögen, so werde ich's auch gewiß thun.

V. 11. Zion wird hier als eine schöne, wohlnährende, tröstende, erquickende Mutter vorgestellt. Fülle ihrer Herrlichkeit, מזיז כבודה, ihrer trefflichen Schönheit. זיז Ps. 50, 11. das Aeußerste, das Vorzüglichste an einer Sache. Im Syr. und Arab. wird זיז vom stolzen Gange, und fetten, wohlgenährten Körper gebraucht. Lowth's Aenderung מדין, von דין, Vorrath, ist ganz überflüssig.

V. 12. Frieden, Glück, Wohlstand. Herrlichkeit, Reichthum, Vorzüge, τιμήν. Seiten, צד. Wir sagen: Auf den Armen. שעשע, K. 11, 8. drückt den Ton der kleinen Kinder aus, Sa, Sa machen. Hier die Mutter, die ihr Kind auf den Knieen wiegt und dabey Sa, Sa macht, um das Kind zu begütigen. Eine treffliche, malerische Beschreibung der mütterlichen Liebe und zärtlichen Sorgfalt.

V. 14. Gebeine. Man hat dies auf die Auferstehung von den Todten bezogen, wovon aber hier gewiß die Rede nicht ist, wenn man nicht an eine politische

tische Auferstehung denken will. Die jetzt zerrüttete Nation wird aus den Trümmern besser und schöner hervorgehen. Vergl. K. 26, 19. Allein man kann ja auch עצמות durch Kraft, Macht, übersetzen, welches die erste Bedeutung dieses Worts zu seyn scheint. Hand, Macht, Schutz.

V. 16. Feuer, Blitze als Strafe der rächenden Gottheit. Paulus vermuthet, daß nach ובחרבו (Schwerdt) בְּרָה P.: er richtet zu Grunde; ausgefallen sey.

V. 17. Beschreibung der höchsten Unsittlichkeit. Der Text hat mancherley Schwierigkeiten und fast scheint es, als ob die Juden dieses Kapitel, das ihnen im hohen Grade mißfallen mußte, mit Fleiß corrumpirt haben. Es ist auffallend, daß gerade dieser Abschnitt der schwierigste ist. Vielleicht kam es auch daher, weil sie auf dieses Stück beym Abschreiben die wenigste Sorgfalt wendeten. Telge vermuthet indeß das Erstere, und man kann nicht geradezu sagen, daß er Unrecht habe. Gärten, הגנות, sind unstreitig die heiligen Haine, wo den Göttern geopfert wurde, Wollust-Gärten, Wollust-Haine. Man braucht daher nicht mit Telge zu conjekturiren על הגגות, auf den Dächern (Jerem. 19, 13. 7, 18.), wo man ebenfalls den Göttern zu opfern pflegte. Am schwierigsten sind aber die Worte: אַחַר אַחַר בְּתוֹכָךְ. Das Keri, 30 Handschr. und 2 Editionen haben אחת, eine jede, nemlich Hure. So nimmt es Paulus. Dem gemäß würde ich übersetzen: „Die mit Jeder (Hure) zu thun haben, die drinne (im Garten) ist" Scaliger, Lowth u. a. machen aus אחר den Gott Achad, oder Adad, den die Syrer verehrten. Daß dies unstatthaft sey, hat Michaelis erwiesen. Döderlein: eos tollam e medio. אחר ist ihm 1 pers. sing. fut. P. pro אָאַחֵר von אחר removere. Auf diese Weise komme der

Pa-

Parallelismus am besten heraus. Allein es müßte dann wenigstens מתוך stehen. Hensler übersetzt אחר, „ein Gewisser," und glaubt, daß per euphemismum irgend ein Götze, vielleicht aus der schändlichen, die Unzucht begünstigenden, Classe so genannt wird. מטהרים אחר אחר constructio praegnans: lustrantes se post quendam sc. euntes, dum sectantur quendam:

Die sich für die Haine weihn,
Für Einen dort sich reinigen.

Auf eine etwas verschiedene Weise erklärt es Velthusen (Erkl. des Hohenliedes, S. 141. ff.). Telge schlägt folgende Erklärungen vor: A) Nach dem Syrer, Symmachus, Hieronymus u. a. אחר אַחַר אחר, Einer hinter dem andern, alter post alterum inter eos, qui comedunt carnem suillam etc. B) אח אחר אחות, der Bruder der Schwester nach, von blutschänderischer Unzucht. C) אחר אַחַר אַחֵר בשר, εἷς ἕκαστος ὀπίσω σαρκὸς ἑτέρας, vergl. Jud. V. 7. und 2 Petr. 2, 10: ὀπίσω σαρκὸς ἑτέρας ἐν ἐπιθυμίᾳ μιασμοῦ. Das Laster 1 Mos. 19, 5. 1 Kön. 14, 24. Röm. 1, 26. ff. Man sollte aber denn doch ein Verbum erwarten, etwa הולכים, πορευόμενοι, ἀπελθεῖσαι, wie auch 2 Petr. 2, 10. steht. D) אחרים בשר אַחֵר בְּתוֹךְ־ חגן אכלי החזיר: Adhinnientes carni alienae in medio horti comedentes etc. אחר sey ein priapejisches Wort und der Prophet drücke sich amphibolisch und räthselhaft aus. Nach Buxtorf (Lexic. chald. p. 63.) kommt es de coitu camelorum vor. Auch Jerem. 5, 8. nach dem Chaldäer. Dort wird, um die höchste Geilheit zu beschreiben, das Bild von Pferden hergenommen. Hiob 30, 6 — 8. ist eine ähnliche Beschreibung von den Troglodyten. David Kimchi bey Hos. 4, 14. (יפרדו): de libidine more *muli*, qui non gignit, quo non est inter animantia proclivius in Venerem. Cicero (Orat. in Pis. c. 25.): „Itaque *admissarius* iste — *adhinniit*." Arnobius

(adv. gentes V. 23): (Iupiter) etiam in *matrem*, etiam in *filiam* efferati pectoris appetitionibus *adhinniit.*" Vergl. auch **Plautus** Mil. glor. IV. 3, 19.

Schweinefleisch. Das Schweinefleisch wurde im ganzen Orient für ekelhaft und abscheulich gehalten. Die Muhammedaner und Türken essen noch jetzt keins; selbst die Kaffern und Hottentoten verabscheuen es. Man hielt das Schwein nicht allein für das Bild der höchsten Geilheit, sondern auch für eine sehr ungesunde Speise, dessen Genuß den Aussatz befördere. Auch die Aegypter hielten es für unrein. *Herod.* Euterp. c. 47. Vergl. **Augusti's** theol. Blätter, 2. Jahrg. Nr. 11. S. 161—66: Warum Moses den Juden den Genuß des Schweinefleisches versagte? (von **Friedr. Sickler**). Und **Ebendas.** Nr. 19. S. 303. ff. (von **Höpfner**). Aus diesem Grunde und wahrscheinlich mit Rücksicht auf diese Stelle verboten auch die Apostel (Apostelg. 15, 20., wo die Lesart χοιρείας griechischer ist als πορνείας) **einstweilen** den Genuß dieses Fleisches. **Abarbanel** meynt, wenn der Messias komme, dann werde das Schweinefleisch wieder erlaubt seyn. Ebenderselbe versteht hier die **Edomiter** oder **Christen** (הנוצרים). Die Juden sagen übrigens nicht gern חזיר, sondern lieber דָּבָר אַחֵר. Auch die ersten Christen verabscheuten lange Zeit dieses Fleisch. S. *Ernesti* Commentat. theol. Lipf. 1790. T. III. p. 363. Die Orientaler sind noch jetzt sehr verschiedener Meynung über die Verbote gewisser Thiere, z. B. Haasen, Pferde, Hyänen, Gänse u. s. w.

Greuel, שקץ, Thiere, die man nicht essen will oder darf, βδέλυγμα, 3 Mos. 5, 3. **Mäuse**, העכבר. Zwar werden in einigen Gegenden Mäuse gegessen (z. B. auf der Insel Martinique, Bourbon u. a.); allein von den meisten Völkern werden sie doch verabscheut. Aus welchem Grunde? läßt sich nicht bestimmt angeben. 3 Mos.

Mos. 11, 29. wird der Genuß dieses Thiers ausdrücklich verboten. Wäre Lichtenstein's Hypothese, †) nach welcher man unter den עכברים, Solpugen, ein zur Wollust reizendes Insekt, zu verstehen hat, gegründet, so würde dies hier einen trefflichen Sinn geben. Allein es stehen ihr mancherley Schwierigkeiten entgegen, welche in d. Handbuche St. 4. S. 36. ff. dagegen erhoben werden. — Gerafft, hinweggerafft, weggetilgt. סוף ist eigentlich: ein Ende nehmen.

V. 18. Michaelis theilt so ab: אנכי מעשי הם ומחשבתי הם: opus meum illi sunt et cogitationes meae illi sunt. Doch schlägt er auch vor אֲנַכְּתִי, puniam, wie auch Döderlein. Die übrigen Ausleger suppliren ידעתי, ich kenne, in sensu praegnanti, wie Apoc. 3, 1. 8, 13: οἶδά σου τὰ ἔργα. Nach Paulus ist כי nach אנכי ausgefallen: Ich nemlich — da ihre Thaten und Plane dahin sind — werde bewirken, daß u. s. w.

V. 19. Man theile statt: אל־הגוים תרשיש ab: אל־הגוי מתרשיש: zu dieser Nation (dem neuconstituirten Volke) von Tharschisch her. Phul, פול, wahrscheinlich eine afrikanische Meer-Gegend. Vergl. *Michaelis* Spicil. geogr. hebr. ext. T. I. p. 82. ff. Lud, לוד, Jerem. 46, 9. 1 Mos. 10, 13. Lydien, in Afrika. Ebendas. p. 44, 39. ff. Bogenschützen. Entweder auf die Einwohner der beyden eben genannten Länder bezogen: wo treffliche Bogenschützen sind; oder ein uns unbekanntes Bogenschützen-Land. „So gut Römer und Griechen ein Volk kannten, daß sie Schleu-

†) Lichtenstein's Aufsatz befindet sich in Eichhorn's allgem. Bibl. der bibl. Litter. 6. B. 3. St. S. 405 — 67. und weiter ausgeführt in Herbst's Natur-System ungeflügelter Insekten, 1. Heft. Berlin, 1797. 8.

derer nannten (Insulae Baleares): so gut konnte es auch zur Zeit des Propheten ein uns unbekanntes Bogenschützen-Land geben." **Telge.** Jerem. 46, 9. ist gerade nicht entgegen. **Thubal**, תובל, die **Tibarener**, ein Völker-Stamm in Cilicien. *Bochart* G. S. III. 12. Nach der andern Erklärung: Bogen erfunden von **Thubal-Kain**, 1 Mos. 4, 22. **Javan**, יון, **Jonier, Griechen.** Die entferntesten, heidnischen Völker sollen durch die Hebräer von Jehova's Größe und Güte überzeugt werden.

V. 20. **Brüder.** Diese scheinen die in andern Ländern zerstreuten Hebräer zu seyn. Diese Brüder werden von den Heiden, unter deren Herrschaft sie stehn, entlassen und gehen nach Palästina zurück. Weil nun eben diese Heiden zum Theil alsdann Verehrer Jehova's sind, (K. 60, 9. u. a.) so stellt der Verf. dies so vor, als brächten sie die zum Volke Jehova's Gehörenden nach Jerusalem, als ein Geschenk für diese Stadt zurück. Vergl. K. 11, 11. 12. 49, 12. 22. Einen noch erhabenern Sinn würde es geben, wenn man die אחיכם auf die Heiden bezöge. Der ärmliche National-Stolz hört auf, andere Völker werden nicht mehr als גוים, barbarische, fremde, feindliche Nationen, sondern als **Brüder** betrachtet. Jesaiah scheint eines so großen Gedankens und einer solchen Erhebung über die National-Vorurtheile allerdings fähig gewesen zu seyn!

Wagen, רכב. **Telge** übersetzt es **Caravanen**, nach dem Arab. ركب (in der Hamasa von Schultens S. 340.). **Wagen** werde mehr von einer Armee gebraucht. **Sänften**, צבים. **Michaelis:** Kutschen. **Dathe:** pilenta. **Döderlein:** Lecticae. **Paulus:** Kameel. Nach Harmar's Beobacht. I. S. 418. sind es eine im Orient sehr gewöhnliche Art von Sessel, die aus

aus ein Paar großen Körben oder Wiegen besteht, welche über den Rücken eines Kameels, an jeder Seite eine, befestiget werden. In jeder derselben sitzt eine Person. Sie haben ein Obdach gegen Regen und Sonne. Thevenot nennt sie Sänften; Andere: Palankin. — Mäulern, Maulthieren. Läufern. כרכרה, das Kameel, das sich zur Erde niederwirft und mit der Brust auf dem Boden liegt; hier das Kameel, das zu Caravanen-Reisen gebraucht wird. LXX: μετὰ σκιαδίων. Gefäß, כלי, sind hier die Opfergeräthschaften. Es ist eine ganz neutestamentliche Idee. Heiden werden dem Jehova opfern, werden seine Priester seyn! Vergl. 1 Petr. 2, 9. Hebr. 13, 15. 16.

V. 21. Nicht bloß den Leviten allein ist es erlaubt, zu opfern. Diese Stellen können zur Bestätigung der Hypothese von Augusti K. 53. dienen. Heiden sollen künftig Priester und Leviten werden — die alten Stammes-Vorrechte werden vertilgt, alle Freunde der Tugend und Religion sollen ein γένος ἐκλεκτὸν, ein βασίλειον ἱεράτευμα werden. מהם, von ihnen, nemlich den Heiden.

V. 22. Neue Himmel. K. 65, 17. 2 Petr. 3, 13. Apok. 21, 1. Mehrmals kommt dieser Ausdruck nicht vor. Es ist prophetische Manier, die weiter nichts sagt, als daß eine neue Gestalt der Dinge erscheinen, durch Revolutionen das Alte abgeschafft und das Bessere und Vortrefflichere an seine Stelle kommen soll. Will man dies auf die Zeiten des Christenthums anwenden, so habe ich nichts dawider. Wenn es irgend eine Weißagung giebt, so ist es gewiß diese. Ob der Prophet an Christus und die durch ihn zu bewirkende Religions-Revolution gedacht habe? möchte ich zwar bezweifeln — aber mag er daran gedacht haben, oder nicht, soviel ist

gewiß, er hat das Messianische Zeitalter (die Zeit der reinern Gottesverehrung) trefflich gezeichnet!

Stehen, עמדים, sie sollen Bestand, Dauer haben. Paulus: stehen, als Diener im Tempel, also auf die neuen Priester bezogen.

V. 23. Auch die festgesetzten Sabbathe, Neumonden, und andere statuarischen Feste hören auf; jeder gemeine Wochentag ist ein Festtag. Die Tagwählerey hört gänzlich auf. Alles Fleisch, alle Menschen, jedermann, Juden und Heiden. Anzubeten. Wo? wird nicht gesagt, unstreitig mit Vorbedacht, um alles Locale auszuschließen. Die LXX. haben daher mit großem Unrecht den Zusatz: εἰς Ἱερουσαλήμ.

V. 24. Die Frevler, Gottesverächter u. s. w. nehmen keinen Theil an dem neuen Reiche. Diese werden von dem neuen Jerusalem ausgeschlossen. Hinausgehen, aus Jerusalem. Unnöthig nimmt Hensler an: Zu Felde ziehen. פגר, Leichnam; der Begriff des faulenden Geruchs liegt mit darin, wie im Arab. فجر, welches auch von Unzucht, Laster, gebraucht wird. Es steht oft synonym mit נבל, Aas, verbotenes Fleisch, Greuelspeise. Mißhandelt, gefrevelt. Wurm, תולעת, Wurm, der die Leichen frißt. Lange werden sie, eine Speise der Würmer, da liegen. Feuer. Ein Theil der Leichname wird verbrannt, kommt auf den Scheiterhaufen. Vergl. K. 30, 33. Greuel, דראון, was man wegstößt, wegwirft als etwas Verächtliches. Marc. 9, 43. wird diese Stelle accommodirt.

Ueber-

Uebersetzung von Kapitel 66.

Ein neues Jerusalem. †)

So spricht Jehova selbst; der Himmel ist mein Thron;
Die Erde meiner Füße Bank.
Wo ist doch wohl ein Haus, worin ich wohnen kann;
Wo meiner Niederlassung Platz?
Denn Alles hat ja meine Hand gemacht.
Durch mich ward Alles dies — Jehova spricht. —
Doch werf ich meinen Blick auf Leidende,
Bekümmerte und solche Menschen hin,
Die meines Wortes Kraft mit Ehrfurcht füllt.
Wer Rinder schlachten wird, ist einst dem Mörder gleich;
Wer auch ein Lamm mir bringt, der würgt mir einen Hund:
Mehlopfer selbst sind Schweines Blut;
Im Weihrauchsdampf steigt Götzenlob.
Auch jene wählen ihren eignen Weg.
Vergnügen suchen sie in ihren Greuelthaten.
Dafür will ich mich nun an ihrem Leichtsinn weiden:
Und was sie fürchten müssen, soll sie überkommen.
Wenn ich sonst rief, dann wollten sie nicht hören,
Und nie entsprechen meinen Worten;
Sie thaten, was mir mißgefiel;
Was mir abscheulich war, das wählten sie.
Ihr, die Jehova's Wort mit Ehrfurcht füllt, vernehmt es nun!
Wohl sagen eure Brüder, die euch hassen,
Und, weil Ihr mich verehrt, vertreiben:
„Jehova offenbare sich in seiner Herrlichkeit,"
„Und laß uns Eure Freude sehn!"

Allein

†) Von J. Fr. Telge, Pastor zu Büttel im Herzogth. Bremen. S. Henke's Neues Magazin ꝛc. 3. B. 1. St. S. 87. ff.

Allein zu eigner Schande höhnen sie.
Welch Lärmgeschrey schallt aus der Stadt, schallt von dem Tempel her?
„Jehova donnert; denn an seinen Feinden will er Rache üben.“
Und sie gebiert und hatte keine Wehen!
Genesen ist sie eines Knaben, eh' sie Schmerzen fühlte!
Wer hat doch solches je gehört, und je gesehen?
Die Erde kreißt an einem Tage,
Einmal gebiert sie und gebiert ein Volk.
So wird auch Zion Mutter, geht an die Geburt,
Und ihre Kinder sind gebohren.
Ich, der ich selbst die Leibesfrucht verliehe,
Ich sollte keine Kinder zeugen?
Ich könnte Mutterfreuden geben,
Und Zion ohne Kinder lassen?
So spricht Jehova selbst: So Er, dein Gott!
Freut Euch Jerusalem's, Ihr Freunde eurer Stadt!
Frohlocket über sie und singet Jubellieder,
Bisher vergoßt Ihr Thränen über sie! —
Nun sättigt euch an ihrer Brust!
Nun trinket Trost und schöpft Vergnügen
Aus ihrer Pracht und Herrlichkeit!
So spricht Jehova: Seht, gleich einem Bach
Fließt Friede nach Jerusalem:
Der Völker Reichthum leite ich
In übervollen Strömen hin.
Genießt denn ihrer mütterlichen Liebe!
Sie wird auf ihrem Arm euch herzen,
Und auf dem Schooße freundlich mit euch kosen.
Dann tröst' ich euch, wie einen seine Mutter tröstet:
„Jerusalem soll eure Freudenquelle werden!“
Ihr sollt es sehn und euer Herz sich freuen:
Und eure Leiber sollen wieder grünen,
Wie junges Gras.
Dann wird Jehova's Hand dem fühlbar werden,

Der

Der ihn verehrt; sein Ernst dem Frevler sichtbar seyn.
Im Feuer wird der Ewige sich offenbaren,
Sein Wagen Sturmgewitter seyn;
Und strenge Rache wird er üben:
Gleich Feuerflammen wird sie lodern.
Mit Feuer und mit Schwerdt wird dann die Menschheit richten
Der Schreckliche. Groß ist die Zahl
Der vor ihm Fallenden.
Die sich in Wollustgärten weiden und den Körper baden,
In Unzucht jeder Art sich viehisch zu erhitzen,
Vom Schwein- und Gräuelfleisch und Mäusen Gastmahl halten,
Die Alle, spricht Jehova, sollen weggetilget werden.
Längst kenn' ich ihre Thaten und werde ferner ihre Ränke ahnden.
Einst kommt die Zeit zu sammeln alle Völker,
Was auch für Sprachen sie nur reden mögen.
Sie sollen kommen, meine Herrlichkeit zu sehn.
Dies sey das Zeichen, das ich ihnen gebe.
Gerettete aus Jenen will ich zu den Heiden senden,
Nach Tharsis, Phul und Lud, nach Mesech hin
In's Bogenschützenland, nach Thubal und nach Gräcien,
In's fernste Land der Welt, wo man nichts von mir hörte,
Und meine Herrlichkeit nicht sah:
Da sollen sie den Heiden meine Herrlichkeit verkünden.
Und bringen werden sie aus allen Völkern eure Brüder
Jehoven zum Geschenk. Auf Rossen und in Caravanen,
Im Palankin, auf Mäulern und in Sänften kommen sie
Auf meinen heil'gen Berg, Jerusalem. Jehova spricht's.
Gleichwie Israeliten ihre Gaben bringen
Nach Gottes Tempel hin; so opfern diese auch im reinen Faß.
Und selbst aus ihnen will ich wählen
Mir Priester und Leviten. Jehova spricht's.

So wie der neue Himmel und die neue Erde
— Ich schaffe sie — bestehen soll; so soll auch eure Nachwelt immer
Und euer Nachruhm stets bestehn. Jehova sprichts.
Dann sammelt sich mit jedem Monde und an jedem Wochentage
Die ganze Welt mich anzubeten.
Und draußen wird man der Verworfnen Aeser sehn.
Ihr Wurm stirbt nicht: ihr Feuer löscht sich nicht.
Und Jeden, der sie sieht, befällt ein Schauder.

Nachtrag zur ersten und zweyten Abtheilung des Jesaiahs.

Folgende kleine Schriften können noch bey einzelnen Stellen nachgesehen werden. Ueber einige schwierige Stellen der ersten 5 Kapitel s. *Schnurrer* Thesium inaugural. pars philol. crit. Tubing. 1783. — Ueber 2, 4. 11, 6 — 9. 25. 65, 17 — 24. s. Manso's (J. S.) Programm Oldenburg, 1786., wo die Schilderungen des goldenen Zeitalters in den sogenannten Profanscribenten mit denen des Jesaias verglichen werden. — Ueber mehrere Stellen, welche auf den Messias deuten sollen, s. Stolz Zeugniß vom Messias in Pfenningers Samml. z. chr. Mag. 4. Heft 1 —

Zu 1, 29. vergl. *Kiesling* Diss. de superstitioso Israelitar. sub quercibus cultu. Lipsi. 1749. 4. — Zu 6, 2. *Wakefield* silua critica, Sect. 13. wo er gegen Milton, welcher den Seraphinen die zwey Flügel an die Schultern giebt, behauptet, sie hätten unter den Ohren gesessen. — Zu 33, 19. *Frommann* de lingua profunda ad illustrat. Jes. 33, 19. et Ezech. 3, 56. Altdorf. 1748. 4. Er versteht unter der tiefen Sprache eine scharfe, aus vielen Kehlbuchstaben bestehende, und meynt, hier werde die alte aramäische verstanden. — Zu 35. s. Telge's Goldene Zeiten, eine Weißagung des Jes. in Velthusens Beitr. und Verd. theol. Magazin 1, 57. — Zu 38, 9 — 20, *Hagemann* eucha-

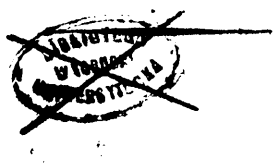
eucharistica regis Hiskiae. Vpsal. 1788. 4. — Zu 59, 15. und 63, 6. s. Ever. *Scheidii* Spec. Obss. ad quaedam V. T. loca. — Zu 63, 1 — 6. s. *Velthusen* Progr. de optica rerum futurarum descriptione. Kilon. 1776. 4. — Zu 65, 11. *Millius* Dissertatt. Sel. 228. — Zu 66, 11. ebendas. 263. und *Lackemacher* Obss. Philol. P. IV. 63. אחר soll die Hekate seyn. Unter Gad und Meni versteht Millius a. a. O. den Mond. Christ. Abr. Döderleins philol. Abhandl. von dem Gott Achad, steht im 3ten St. der Verm. Abhandl. Halle, 1755. — Ueber 65, 20. s. *Pforenhauer* Commentatio de pueris grandaevis. Vitemberg. 1787. 4.

Alle Stellen des Jesaiahs, welche von Jesu, den Evangelisten und Aposteln im Neuen Testament nach jüdischer Sitte erläutert werden, findet man, so wie die übrigen aus dem A. T. allegirten Stellen, erklärt in Surenhusii Βίβλος καταλλαγῆς, Amstelod 1713. 4. und in Eckermanns theolog. Beyträgen 1stes St. u. ff. (Altona 1790. ff.)

Anm. Diese Berichtigungen und Zusätze sind nicht vom Verf. dieses Stücks des exeget. Handb., sondern von einer andern Hand beygefügt worden. Dasselbe gilt auch von den, in beyden Heften mit * bezeichneten, Anmerkungen, daher man sich die zuweilen vorkommenden kleinen Abweichungen erklären wird.

Berichtigungen und Zusätze.

S. 8. Z. 10. Ueber diesen V. u. 13. s. Aurivillius in s. diss. de vocibus nonnullis rarioribus in Jesaia. S. 14. Z. 1. l. passet f. passen. Z. 16. ידרע f. ידרך. Nach „so wie" l. der Cod. 195. Z. 19. l. das erste Wort (שורה) f. beyde Worte. S. 16. Z. 5. Nach V. 28. l. Im hebr. Texte V. 27. Z. 11. l. ungulis f. angulis. S. 17. Z. 15. l. ההריאיל f. ארי איל S. 18. Z. 12. Diese Uebers. bestätigen auch die LXX. S. 20. Z. 14. Wirklich liest Cod. 30. Kennicott. אריאל f. הר. S. 24. Z. 9. von unten l. capiunt f. suscipere. Nach „Handschriften steht" setze hinzu: und verbinden es mit dem folgenden Vers. Z. 18. So steht auch in 8. MSS. S. 29. Z. 3. von unten: Dies paßt nicht in den Zusammenhang. Denn wie reimte sich das: „Er wird deine Beleidiger nicht mehr beschützen und deine

Augen

Augen werden die Beleidiger sehen?" S. 30. Ueber V. 28. s. Aurivill. Diss. S. 35. Z. 11. statt werden l. oder erklärt werden: in Ansehung, was betrift. S. Glass. Phil. S. S. 594. ed. Dath. S. 37. Z. 5. l. historische Infinitive f. Imperative. Z. 10. von unten, nach: ausgefallen sey. Dies läßt schon Luthers Uebers. vermuthen. Z. 7. von unten. Das zweyte כי wäre dann anaphorisch wiederholt. S. 50. Die in der Note angeführte Stelle, besonders V. 7. u. 8. paßt nicht ganz, weit besser aber dient V. 1 — 5., der Anfang der citirten ersten Scene, zur Erläuterung des hebr. Textes. S. 51. Z. 1. l. Praet. f. pt. Z. 9. von unten, l. wirklichen f. willkührlichen. S. 53. Z. 9. l. Schaw's f. Schwa's. S. 54. Z. 1 l. verbindet f. liest dafür. Z. 17. l. darauffolgenden מ in מִדָּבָר für ὁμοιοτελεύτου. Z. 1. von unten l. גִּילַת f. גִּילַה. S. 55. Z. 2. von unten l. *accendit* f. ascendit. S. 56. Z. 6. von oben l. Ebenung f. Förderung. S. 62. Z. 21. l. Sie müßten punktirt seyn. Z. 3. von unten setze hinzu: Ein völlig gleiches Beyspiel ist 1 Sam. 5, 6. 9. S. 67. Z. 2. von unten. Nach βλέποντες l. πάντοτε. S. 72. Z. 4. von unten l. λοιμικῇ νόσῳ. S. 75. Z. 6. ist funfzehn nach ארסיף wegzustreichen. S. 78. Z. 7. l. in die Hitze jagte. S. 87. Z. 16. l. Gaben f. Geber. S. 89. Z. 16. l. laßt f. läßt. S. 90. Z. 8. von unten l. 2. pers. statt 3. S. 95. Z. 14. von unten l. עולם. S. 105. Z. 5. setze nach μ' ein Punkt. S. 106. Z. 11. von unten l. תִּירָאוּ f. תירא und füge hinzu: 2 Codd. Kennicott. lesen תירהו. S. 107. Z. 7. von unten l bleiben f. blieben. S. 111. Z. 17. l. (לצורה) f. (יצורה). In der letzten Z. streiche bald weg. S. 113. Z 14. von unten l. הרים f. הררים. S. 118. Z. 2. von unten l. *utrumvis* f. utrum. S. 119. Z. 4. Cod. Kennic. 101. liest אכן כי und 15. Codd. lesen יבאו f. יָבוֹא. S. 127. Z. 12. l. in's Feuer zu bringen, heiß, glühend zu machen f anzuzünden. S. 136. Z. 7. l. להשיב f. לשובב. S. 160. Z. 13. von unten l. שמעתנו f. שמומעתנו. S. 161. Z. 7. nach vorrug setze ein Comma st. des Punktes. S. 183. Z. 9. von unten l. Drohung f. Commination. S. 200. Ueber V. 18. s. Aurivill. Diss. S. 206. Z. 16. von unten l. דור f. ור־. S. 218. Z. 23. l. entrüstet.